Byzantine Empire.
"Eparchikon biblion. Ger & Greek. 1991.

CORPUS FONTIUM HISTORIAE BYZANTINAE

CONSILIO SOCIETATIS INTERNATIONALIS STUDIIS BYZANTINIS PROVEHENDIS DESTINATAE EDITUM

VOLUMEN XXXIII

LEONIS SAPIENTIS
LIBRUM PRAEFECTI

EDIDIT GERMANICEQUE VERTIT ET INTRODUCTIONE INSTRUXIT

IOHANNES KODER

SERIES VINDOBONENSIS

EDIDIT

HERIBERTUS HUNGER

APUD ACADEMIAM SCIENTIARUM AUSTRIACAM
VINDOBONAE MCMXCI

DAS EPARCHENBUCH LEONS DES WEISEN

EINFÜHRUNG, EDITION, ÜBERSETZUNG UND INDICES

VON

JOHANNES KODER

GA 575
.K63

DUMBARTON OAKS
RESEARCH LIBRARY

WIEN 1991

VERLAG DER
ÖSTERREICHISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

CORPUS FONTIUM HISTORIAE BYZANTINAE
SERIES VINDOBONENSIS

Herausgegeben von der Kommission für Byzantinistik
der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und dem Institut
für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien
unter der Leitung von Herbert Hunger

Vorgelegt durch das w. M. Herbert Hunger
in der Sitzung am 20. Juni 1990

Gedruckt mit Unterstützung durch den Fonds zur Förderung
der wissenschaftlichen Forschung

Alle Rechte vorbehalten
ISBN 3-7001-1858-9
Copyright © 1991 by
Österreichische Akademie der Wissenschaften
Wien
Druck: Ernst Becvar, A-1150 Wien

INHALTSVERZEICHNIS

Abbildungsverzeichnis 7

Vorwort 9

PROLEGOMENA 11

1. Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur 13

2. Die Entstehung des Eparchenbuches und seine Entwicklung in byzantinischer Zeit 20
   2.1. Vorgeschichte, Entstehung und Datierung 20
      2.1.1. Vorgeschichte 20
      2.1.2. Entstehung 23
      2.1.3. Datierung 31
   2.2. Inhaltliche Gliederung und Intentionen des Eparchenbuches 32
      2.2.1. Gliederung und Aufbau 32
      2.2.2. Intentionen 33
      2.2.3. Das Verhältnis des Eparchenbuches zu Julian von Askalon 35
   2.3. Zur Geschichte des Eparchenbuches in byzantinischer Zeit 36
      2.3.1. Romanos Lakapenos 36
      2.3.2. Konstantinos VII. 37
      2.3.3. Basileios II. und Konstantinos VIII. 37
      2.3.4. Der Tipukeitos 39
      2.3.5. Die Vorlage des Genfer Codex 40

3. Textüberlieferung und Editionen 42
   3.1. Direkte Überlieferung 42
      3.1.1. Codex Genavensis gr. 23 42
      3.1.2. Codex Serdicensis gr. 144 51
      3.1.3. Codex Atheniensis, olim Panagiu Taphu 25 54
   3.2. Indirekte Überlieferung 55
      3.2.1. Die „Novelle 115“ Leons VI. 55

3.2.2. Der Tipukeitos 55
3.2.3. Die Hexabiblos des Armenopulos 56
3.3. Editionen und Übersetzungen 57
3.3.1. Editionen 57
3.3.2. Übersetzungen 57
4. Bemerkungen zu Sprache und Stil des Eparchenbuches 58
5. Zur vorliegenden Edition 65
5.1. Zur Gestaltung des Textes 65
5.2. Zur Übersetzung 67
5.3. Siglen und Abkürzungen 68

TO ΕΠΑΡΧΙΚΟΝ ΒΙΒΛΙΟΝ – DAS EPARCHENBUCH . . 71

Text und Übersetzung: Prooimion 72 – Notare 74 – Juweliere 84 – Bankiers 88 – Kleiderhändler 90 – Bindenhändler 94 – Seidenhändler 96 – Seidenaufbereiter 100 – Seidenfabrikanten 102 – Leinwandhändler 106 – Drogisten 110 – Wachszieher 112 – Seifensieder 116 – Gemischtwarenhändler 118 – Riemenschneider 120 – Fleischer 122 – Schweinehändler 124 – Fischhändler 126 – Bäcker 128 – Wirte 130 – Legatar 132 – Bothroi 134 – Alle Unternehmer, nämlich Tischler, Stukkateure, Steinmetze, Türbelederer, Maler und sonstige 138

INDIZES 145

Vorbemerkungen 147
1. Index nominum 150
2. Index verborum 151
3. Index locorum 168

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

1. Codex Genavensis gr. 23, f. 373^{r} . . . . . nach 168
2. Codex Genavensis gr. 23, f. 380^{r} . . . . . nach 168
3. Codex Leningrad. gr. 701, f. 5^{v} . . . . . nach 168
4. Codex Leningrad. gr. 701, f. 6^{r} . . . . . nach 168
5. Codex Serdicensis gr. 253, f. 157^{r} . . . . . nach 168
6. Codex Serdicensis gr. 253, f. 188^{r} . . . . . nach 168
7. Codex Serdicensis gr. 144, f. 329^{r} . . . . . nach 168
8. Codex Serdicensis gr. 144, f. 346^{r} . . . . . nach 168
9. Codex Atheniensis, olim Panagiu Taphu 25, f. 33^{r} nach 168
10. Codex Atheniensis, olim Panagiu Taphu 25, f. 33^{v} nach 168
11. Toponyme des Eparchikon Biblion in Konstantinopel 148

Folgende Institutionen erteilten freundlicherweise Druckgenehmigungen: die *Ethnike Bibliotheke* in Athen, die *Bibliothèque Publique et Universitaire* in Genf, die *Gosudarstvennaja Publičnaja Biblioteka* in Leningrad und das *Ivan Dujčev-Forschungszentrum für slawisch-byzantinische Studien* in Sofia.

VORWORT

Am Beginn meiner Beschäftigung mit dem Eparchenbuch stand vor über einem Dezennium der Plan eines sachkulturbezogenen Kommentars zu diesem Werk. Im Verlauf der Auseinandersetzung mit dem Text ergab sich nicht nur die Notwendigkeit, in den Kontext der materiellen Kultur auch die weit gestreuten finanz- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragen einzubeziehen, sondern auch die Umstände der Entstehung des Gesetzbuches. Die vielfältigen Verständnisprobleme, die sich im Verlauf der Arbeit an zahlreichen Textstellen ergaben, führten dann zu dem Entschluß, den Text auch in die deutsche Sprache zu übersetzen und neu zu edieren.

Daß ich nun fürs erste lediglich den griechischen Text und die deutsche Übersetzung, verbunden mit einer Einleitung und den notwendigen Indizes vorlege, liegt zunächst daran, daß diese Publikationsform den Richtlinien des Corpus Fontium Historiae Byzantinae entspricht. Ein weiterer Grund ist, daß der Kommentar, der – wie bereits angedeutet – stark divergierende Aspekte und Probleme zu behandeln hat, sich in nach Sachgebieten unterschiedlichen Stadien der Ausarbeitung befindet und daß mir sein kurzfristiger Abschluß als Ganzes nicht möglich erscheint. Ich hoffe aber, im Anschluß an die vorliegende Ausgabe und die sich daran schließenden Reaktionen und Kritiken in kurzer Abfolge einzelne, nach Aspekten untergliederte Teile des Kommentars veröffentlichen zu können. Teilbereiche habe ich in Artikeln und Vorträgen vorweg behandelt, welche zum Teil bereits publiziert sind und zum Teil zur Veröffentlichung angenommen wurden; die Zitate dieser Untersuchungen sind dem Literaturverzeichnis zu entnehmen.

Als ich die Korrekturfahnen der vorliegenden Edition in Händen hielt, wurde mir im Oktober 1990 durch eine mündliche Mitteilung von Phaidon Malingudis bekannt, daß das *Ivan Dujčev-Forschungszentrum für Slawisch-Byzantinische Studien* an der Kliment Ohridski-Universität in Sofia seit kurzer Zeit im Besitz einer bisher unbekannten Handschrift des Eparchenbuches sei. Da es sich hierbei um den zweiten überhaupt bekannten Codex dieses Textes

handelt, schien mir eine Berücksichtigung für diese Ausgabe unerläßlich. Die Direktorin des Ivan Dujčev-Forschungszentrums, Axinia Džurova, erlaubte mir freundlicherweise die Benützung des Codex, welche durch einen Aufenthalt in Sofia im November 1990 im Rahmen des Akademieaustausches ermöglicht wurde. Frau Professor Vasilka Tăpkova-Zaimova und Vasil Gjuzelev unterstützten meine Bemühungen, Basileios Katsaros und Dorotej Getov gestatteten mir die Benützung ihrer kodikologischen Aufzeichnungen, Herr Getov erwies sich überdies bei der Arbeit in Sofia jederzeit als sehr hilfsbereit. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein besonderer Dank ausgesprochen.

Ich habe vielfältigen weiteren Dank abzustatten: Herbert Hunger (Wien) für die Lektüre des Manuskriptes, für Verbesserungsvorschläge und für die Aufnahme des Textes in die *Series Vindobonensis* des Corpus Fontium Historiae Byzantinae, Wolfram Hörandner (Wien) und Athanasios Markopulos (Athen) für Hinweise zur Verbesserung des Textes, Erich Trapp (Bonn) für lexikographische Hilfe, Peter Pieler (Wien) für Verbesserungsvorschläge bei der Übersetzung, Ewald Kislinger und Werner Seibt (Wien) für Sach- und Literaturhinweise, Ernst Gamillscheg (Wien) für paläographische und kodikologische Hilfe, Igor Medvedev (Leningrad) für den Hinweis auf den Schreiber des Leningrader Codex, Spyros Troianos (Athen), Ludwig Burgmann und Andreas Schminck (Frankfurt) für rechtshistorische Hinweise, der *Bibliothèque Publique et Universitaire* der Stadt Genf für die Arbeitserlaubnis am *Genavensis*, der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die Drucklegung des Buches in ihrem Verlag und schließlich meiner Frau für Geduld.

Johannes Koder

PROLEGOMENA

1. VERZEICHNIS DER ABGEKÜRZT ZITIERTEN LITERATUR[1]

Ahrweiler-Glykatzi, H., Nouvelle hypothèse sur le tétarteron d'or et la politique monetaire de Nicephore Phocas. *ZRVI* 8/1 (1963) 1–9

Armenopulos, Konstantinos, Hexabiblos (Procheiron Nomon), ed. G.E. Heimbach. Leipzig 1851; ed. K. Pitsakes. Athen 1971.

Avotins, I., On the Greek Vocabulary of the Digest. *Glotta* 60 (1982) 247–280.

Basiliken, edd. H.J. Scheltema, N. van der Wal, D. Holwerda, Iff. Groningen 1953ff.

Belke, K. – Mersich, N., Phrygien und Pisidien (*TIB* 7 = *Denkschr. ph.h. Kl. ÖAW* 211). Wien 1990.

Belke, K. – Restle, M., Galatien und Lykaonien (*TIB* 4 = *Denkschr. ph.h. Kl. ÖAW* 172). Wien 1984.

Berger, A., Untersuchungen zu den Patria Konstantinupoleos (ΠΟΙΚΙΛΑ BYZANTINA 8). Bonn 1988.

Blass, F. – Debrunner, A., Grammatik des neutestamentlichen Griechisch. [11]Göttingen 1961.

Boak, A.E.R., Notes and Documents. The Book of the Prefect. *Journal of Economic and Business History* 1 (1929) 597–619.

Bréhier, L., Histoire Byzantine, Publications des années 1935–1938. *Revue historique* 184 (1938) 333ff., hier 356–359 zum Eparchenbuch.

Browning, R., The Language of Byzantine Literature, in: The „Past" in Medieval and Modern Greek Culture, hrsg. v. Sp. Vryonis jr. (= *Byzantina kai Metabyzantina* 1). Malibu 1978, 103–133.

Browning, R., Medieval and Modern Greek. [2]Cambridge 1983.

Cheynet, J.– Cl., L'Eparque: Correctifs et Additifs. *BSl* 45 (1984) 50–54.

[1] Die Abkürzungen bestehen in der Regel aus Autornamen (Herausgebernamen) und Erscheinungsjahr.

Christophilopulos, A.P., Περί το Επαρχικόν βιβλίον. *EEI* 23 (1953) 152–159 (ND in: Δίκαιον και ιστορία. Μικρά μελετ ...τα. Athen 1973, 130–137).
Christophilopulos, A.P., Το επαρχικόν βιβλίον Λέοντος του Σοφ ...και αι συντεχνίαι εν Βυζαντίω. Athen 1935.
Christophilopulos, A.P., Ζητήματα τινα εκ του επαρχικού β ...ίου. *Hell* 11 (1939) 125–136 (ND in: Δίκαιον και ιστορία. Μικρά μ ...τή-ματα. Athen 1973, 119–129).
Codex Iustinianus, ed. P. Krüger (*CIC* 2). Berlin 1906.
Codex Theodosianus, ed. Th. Mommsen – P.M. Meyer. I–II. ...clin 1905.
Darrouzès, J., Ekthésis Néa. Manuel des Pittakia du XIV^e ...cle. *REB* 27 (1969) 5–127.
Darrouzès, J., Notitiae episcopatuum ecclesiae Constantinop ...ta-nae. Paris 1981.
Digesta, ed. Th. Mommsen (*CIC* 1). Berlin 1911.
Dölger, F., Regesten der Kaiserurkunden des Oströmische... ...Rei-ches von 565–1453, I.: Regesten von 565–1025. Münc... ...n – Berlin 1924.
Dölger, F., – Karayannopulos, J., Byzantinische Urku... ...en-lehre, I. Die Kaiserurkunden (*Byz. Hdb.* 3.1.1). München ...68.
Eisagoge → Zepoi II.
Ferluga, J., Der byzantinische Handel nach dem Norden im ...und 10. Jahrhundert, in: Untersuchungen zu Handel und V... ...ehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und ...ord-europa (*Abh. ph. h. Kl. AW Göttingen* III 156). Göttingen ...87, 616–639.
Ferrini, C., Gli estratti di Giuliano Ascalonita, in: ders., Op... ...e I, hrsg. v. V. Arangio-Ruiz. Mailand 1929, 443–452.
Fichman, I., K charakteristike korporacij vizantijskogo E... ...ota. *VV* 17 (1960) 17–27.
Fögen, M.Th., Legislation und Kodifikation des Kaisers Le... ...VI. *Subseciva Groningana* 3 (1989) 23–35.
Frances, E., L'état et les métiers à Byzance. *BSl* 23 ...62) 231–249.
Freshfield, E.H., Ordinances of Leo VI, c. 895, from the B... ...s of the Eparch. Cambridge 1938.
Gehrig, H., Das Zunftwesen Konstantinopels im 10. Jahrhu... ...ert. *Hildebrands Jahrbücher für Nationalökonomie und Stati...* ...93 (1909) 577–596.

Gkines, D., Τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον καὶ οἱ νόμοι Ἰουλιανοῦ τοῦ Ἀσκαλονίτου. *EEBS* 13 (1937) 183–191.
Graeber, A., Untersuchungen zum spätrömischen Korporationswesen (*Europ. Hochschulschriften* III 196). Frankfurt a.M. – Bern – New York 1983.
Grierson, Ph., Catalogue of the Byzantine Coins in the Dumbarton Oaks Collection and in the Whittemore Collection, III/1–2, Dumbarton Oaks 1973, 599ff.
Grosdidier de Matons, J., Trois études sur Léon VI. *TM* 5 (1973) 181–242, III. Les Constitutions tactiques et la damnatio memoriae de l'empereur Alexandre, 229ff.
Guilland, R., Études sur l'histoire administrative de l'empire Byzantin, L'eparque. *BSl* 41 (1980) 17–32 u. 145–180, 42 (1981) 186–196, 43 (1982) 30–44.
Gummerus, J., Industrie und Handel. *RE* 9/2 (1916) 1381–1535, bes. 1513ff.
Haldon, J.F., Constantine Porphyrogenitus, Three Treatises on Imperial Military Expeditions. Introduction, Edition, Translation and Commentary (*CFHB* 28). Wien 1990.
Heimbach → Armenopulos
Hendy, M.F., Light Weight Solidi, Tetartera and the Book of the Prefect. *BZ* 65 (1972) 57–80
Hendy, M.F., Studies in the Byzantine Monetary Economy c. 300–1450. Cambridge 1985, 507ff.
Herz, P., Studien zur römischen Wirtschaftsgesetzgebung, Die Lebensmittelversorgung (*Historia Einzelschriften* 55). Stuttgart 1988.
Hierokles, Synekdemos, ed. E. Honigmann. Brüssel 1939.
Hoey, G.W.P., The Use of the Optative Mood in the Works of St. Gregory of Nyssa (*The Catholic Univ. of America Patristic St.* 26). 1930 (Ann Arbor, Mich. 1981).
Hunger, H. – Kresten, O. (Hrsg.), Das Register des Patriarchats von Konstantinopel (*CFHB* 19/1–2), I–II. Wien 1981–1992.
Hunger, H., Prooimion. Elemente der byzantinischen Kaiseridee in den Arengen der Urkunden (*WBS* 1). Wien 1964.
Karlin-Hayter, P., The Emperor Alexander's Bad Name. *Speculum* 44 (1969) 585–596.
Každan, A.P., Cechi i gosudarstvennye masterskie v Konstantinopole v IX–X vv. *VV* 6 (1953) 132–155.

KODER, J., Delikt und Strafe im Eparchenbuch: Aspekte des mittelalterlichen Korporationswesens in Konstantinopel. *JÖB* 41 (1991) (im Druck).

KODER, J., Επαγγέλματα σχετικά με τον επισιτισμό στο Επαρχικό Βιβλίο, in: Πρακτικά του Α' Διεθνούς Συμποσίου „Η καθημερινή ζωή στο Βυζάντιο - Τομές και συνέχειες στην ελληνιστική και ρωμαϊκή παράδοση". Athen 1989, 363–371.

KODER, J., „Problemwörter" im Eparchikon Biblion, in: Lexicographica Byzantina, Beiträge zum Symposion zur byzantinischen Lexikographie (Wien, 1.–4. März 1989), hrsg. v. W. HÖRANDNER u. E. TRAPP (*Byz. Vind.* 20). Wien 1990, 185–197.

KODER, J., Überlegungen zu Aufbau und Entstehung des Eparchikon Biblion, in: Kathegetria. Essays presented to Joan HUSSEY for her 80th Birthday. Camberley 1988, 85–97.

KODER, J., „Wer andern eine Grube gräbt ..." Die Bezeichnung βόθρος im „Eparchikon Biblion", in: Fest und Alltag in Byzanz, hrsg. v. G. PRINZING und D. SIMON. München 1990, 71–76 u. 194–197.

Konstantinos Porphyrogennetos, De thematibus, ed. A. PERTUSI (*StT* 160). Vatikanstadt 1952.

KORNEMANN, E., Collegium. *RE* 4/1 (1900) 380–480

KUBITSCHEK, W., Zum ἐπαρχικὸν βιβλίον. *Numismat. Ztschr.* 44/N.F.4 (1911) 185–201.

KUKULES, Ph., Βυζαντινών βίος και πολιτισμός II 1. Athen 1948, 179–258 (Επαγγέλματα και μικροεμπόριον κατά τους βυζαντινούς χρόνους).

LAUFFER, S., Diokletians Preisedikt. Berlin 1971.

Legum Iustiniani Imperatoris Vocabularium, Novellae. Pars graeca, edd. I.G. ARCHI – A.M. BARTOLETTI COLOMBO, Iff. Mailand 1986ff.

MACRI, Chr. M., L'organisation de l'économie urbaine dans Byzance sous la dynastie Macédonienne (867–1057). Paris 1925; vgl. die Rez. v. F. DÖLGER in *BNJ* 5 (1927) 235–243.

MENDL, B., Les corporations byzantines (Οἱ μὴ ἐν τῇ ἀπογραφῇ ὄντες). *BSl* 22 (1961) 302–319.

MENTZU, K.P., Συμβολαί εις την μελέτην του οικονομικού και κοινωνικού βίου της πρωίμου βυζαντινής περιόδου (Η προσφορά των εκ Μ. Ασίας και Συρίας επιγραφών). Athen 1975, 200ff.: Συντεχνιακαί οργανώσεις δηλούμεναι ἢ λανθάνουσαι.

MICKWITZ, G., Die Kartellfunktionen der Zünfte und ihre Bedeutung bei der Entstehung des Zunftwesens. Helsingfors 1936.

MOŠIN, V.A. – TRALJIĆ, S., Vodeni znakovi XIII i XIV vijeka, I–II. Zagreb 1957.

NICOLE, J. (Hrsg.), Λέοντος τοῦ σοφοῦ τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον. Le livre du préfet ou l'édit de le émpereur Léon le Sage sur les corporations de Constantinople, Texte grec du Genevensis 23. Genf 1893 (Nachdruck in ZEPOI II [1931] 371ff., photomechan. Nachdr. [mit Facsimiles der das Eparchenbuch enthaltenden Folios der Handschrift] hrsg. v. I. DUJČEV. London 1970).

NICOLE, J., Le livre du Préfet. Edit de l'empereur Léon le Sage sur les corps de métiers de Constantinople. *Rev. Gén. du Droit* 1893, 3–12.

NICOLE, J., Le livre du Préfet ... traduction française, avec une introduction et des notes explicatives. Genève et Bale 1894.

NOAILLES, P. – DAIN, A., Les Novelles de Léon le Sage. Paris 1944.

Notitia dignitatum, ed. O. SEECK. Leipzig 1876, 230–243.

OIKONOMIDÈS, N., La dernière volonté de Léon VI au sujet de la tétragamie (mai 912). *BZ* 56 (1963) 46–52 und 265–270.

OIKONOMIDÈS, N., Les listes de préséance byzantines des IX^e et X^e siècles. Introduction, texte, traduction et commentaire. Paris 1972.

OMONT, H., Catalogue des manuscrits grecs des Bibliothèques de la Suisse. *Centralbl. f. Bibliotheksw.* 3 (1886) 385–452.

PAPADOPULOS-KERAMEUS, A., Ιεροσολυμιτική Βιβλιοθήκη IV. St. Petersburg 1899.

PIELER, P.E., Byzantinische Rechtsliteratur, in: HUNGER, H., Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner (*Byz. Hdb.* 5.2). München 1978, II 341–480.

PIELER, P.E., Δίκαιο, in: Hunger, H., Βυζαντινή λογοτεχνία. Η λόγια κοσμική γραμματεία των Βυζαντινών, III. Athen 1991 (im Druck).

PITSAKES → Armenopulos

PRK → HUNGER – KRESTEN

Prokop, Bella, ed. J. HAURY – G. WIRTH. Stuttgart 1962.

PSALTES, St.B., Grammatik der byzantinischen Chroniken. Göttingen 1913.

RUNCIMAN, S., Byzantine Trade and Industry, in: Cambridge Economic History, ed. by M. POSTAN and E. RICH. Cambridge, 1952, 86–118.

Schilbach, E., Byzantinische Metrologie (*Byz. Hdb.* 4). München 1970.

Schminck, A., „Frömmigkeit ziere das Werk" – Zur Datierung der 60 Bücher Leons VI. *Subseciva Groningana* 3 (1989) 79–114.

Schminck, A., „Novellae extravagantes" Leons VI., in: Studies in Honor of Nicolaas van der Wal = *Subseciva Groningana* 4 (1990) 195–209.

Schminck, A., Studien zu mittelbyzantinischen Rechtsbüchern (*Forsch. zur byz. Rechtsgesch.* 13), Frankfurt / Main 1986.

Schreiner, P., Die Organisation byzantinischer Kaufleute und Handwerker, in: Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa, VI: Organisationsformen der Kaufmannsvereinigungen in der Spätantike und im frühen Mittelalter, hrsg. v. H. Jankuhn u. E. Ebel (*Abh. ph.h. Kl. AW Göttingen* 3. Folge, Nr. 183). Göttingen 1989, 44–61.

Schwyzer, E., Griechische Grammatik auf der Grundlage von Karl Brugmanns griechischer Grammatik, I–IV (*Hdb. d. Altertumswiss.* II 1, 1–4). München 1939–1971.

Sjuzjumov, M.Ja., Remeslo i torgovlja v Konstantinopole v načale 10 veka. *VV* 4 (1951) 11–41.

Sjuzjumov, M.Ja., Vizantijskaja kniga eparcha. Vstupitel'naja stat'ja, perevod, kommentarij. Moskau 1962.

Stöckle, A., Berufsvereine. *RE* Suppl. 4 (1924) 155–211, bes. 208ff.

Stöckle, A., Spätrömische und byzantinische Zünfte. Leipzig 1911 (ND Aalen 1963).

Teall, J.L., The Byzantine Agricultural Tradition. *DOP* 25 (1971) 33–59, hier 57ff.

Teall, J.L., The Grain Supply of the Byzantine Empire, 330–1025. *DOP* 13 (1959) 87–139.

Theophanes, Chronographia, I–II, ed. C. de Boor. Leipzig 1883–1885.

Theophanes continuatus, ed. I.Bekker. Bonn 1838.

TIB 4 → Belke – Restle.

TIB 7 → Mersich.

Tipukeitos ... libros XIII–XXIII ed. F. Dölger (*StT* 51). Rom 1929.

Troianos, Sp.N., Οι πηγές του βυζαντινού δικαίου. Athen – Komotene 1986.

Troianos, Sp., Kirche und Staat. Die Berührungspunkte der beiden Rechtsordnungen in Byzanz. *Ostkirchl. Studien* 37/4 (1988) 291–296.

Vryonis, Sp., Byzantine Δημοκρατία and the Guilds in the 11th century. *DOP* 17 (1963) 289–314.

Werner, A., Die Syntax des einfachen Satzes bei Genesios. *BZ* 31 (1931) 258–323.

Zachariae a Lingenthal, C.E., Jus Graeco–Romanum, I–VII. Leipzig 1856–1884.

Zachariä von Lingenthal, (C.E.), Rezension von: Nicole, J. (Hrsg.), Λέοντος τοῦ σοφοῦ τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον. Le livre du préfet ou l'édit de le émpereur Léon le Sage sur les corporations de Constantinople, Texte grec du Genevensis 23. Genf 1893. *BZ* 2 (1893) 132–136.

Zepoi, J. et P., Jus Graecoromanum, I–VIII. Athen 1931 (ND Aalen 1962).

Zoras, G., Le corporazioni bizantine. Rom 1931 (Vgl. die Rezension von G. Ostrogorsky. *BZ* 33 [1933] 389–395).

2. DIE ENTSTEHUNG DES EPARCHENBUCHES UND SEINE ENTWICKLUNG IN BYZANTINISCHER ZEIT

2.1. Vorgeschichte, Entstehung und Datierung

2.1.1. Vorgeschichte

Die Entwicklung der *somateia*, der Korporationen im Byzantinischen Reich und in Konstantinopel[1] zu behandeln, ist nicht Aufgabe der vorliegenden Einleitung zur Edition des Eparchenbuches. So sei hier lediglich festgehalten, daß der korporationsmäßige Zusammenschluß der meisten Handwerke und Gewerbe in Byzanz aus der spätantiken Tradition heraus als selbstverständlich betrachtet werden kann[2]. Auch die Zuständigkeit des *praefectus urbi* bzw. des ἔπαρχος τῆς πόλεως für die im Eparchenbuch zu regelnden Sachverhalte steht schon seit frühbyzantinischer Zeit fest[3].

Es besteht kein Zweifel, daß zumindest einzelne Handwerks- oder Gewerbekorporationen seit der Spätantike kontinuierlich, ohne Unterbrechung durch die „dunklen Jahrhunderte", existierten[4]. Daraus ergibt sich die fast selbstverständliche Annahme, daß

[1] Literaturhinweise in Auswahl: Christophilopulos 1935, Ferluga 1987, Fichman 1960, Frances 1962, Gehrig 1909, Graeber 1983, Gummerus 1916, Hendy 1985, Herz 1988, Každan 1953, Kornemann 1900, Kukules II 1948, Macri 1925, Mendl 1961, Mentzu 1975, Mickwitz 1936/1, Oikonomidès 1972, Runciman 1952, Schreiner 1989, Sjuzjumov 1951, Stöckle 1911, Stöckle 1924, Vryonis 1963, Zoras 1931.

[2] Vgl. Lauffer 1971, Mentzu 1975 und Herz 1988 (mit weiterer Lit.).

[3] C. Theodos. 1.6.1,10, C 1.28, D 1.11,12, B 6.4.13 (C 1.28.4): Πάντα τὰ ἐν Κωνσταντινουπόλει σωματεῖα καὶ οἱ πολῖται καὶ οἱ ἀπὸ τοῦ δήμου πάντες τῷ ἐπάρχῳ τῆς πόλεως ὑποκείσθωσαν. – Vgl. generell Guilland 1980, 1981, 1982 und Cheynet 1984.

[4] Deutlich spricht hierfür beispielsweise jene Theophanes-Stelle (449^{28-30} de Boor), welche zum Jahr 775 (a.m. 6268) berichtet, πᾶς ὁ λαός ... οἵ τε τῶν θεμάτων καὶ τῆς συγκλήτου καὶ τῶν ἔσω ταγμάτων καὶ τῶν πολιτῶν πάντων καὶ ἐργαστηριακῶν hätten einen Eid auf das Kreuzesholz geschworen, daß ausschließlich Leon und Konstantin sowie deren Nachkommen Kaiser sein sollen.

Die bis in die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts stetig steigende politische und öffentliche Bedeutung der konstantinopler Korporationen ist bekannt und

diese Korporationen sich Ordnungen gaben, welche sie zumindest teilweise aus der einschlägigen Gesetzgebung ableiteten, und daß sie diese „Korporationsordnungen" auch weiterentwickelten und den jeweils aktuellen Bedürfnissen anpaßten. Gleichgültig ob diese Ordnungen lediglich als mündlich tradiertes Wissen existierten oder ob sie fallweise auch schriftlich fixiert wurden, das Eparchenbuch stellt hinsichtlich einer Regulierung des Korporationslebens in Konstantinopel sicher keinen voraussetzungslosen Neubeginn dar, sondern es fußt auf Traditionen einzelner Korporationen und auf einschlägigen kaiserlichen Gesetzen.

Zeitlich ordnet sich das Eparchenbuch in den Rahmen der gesetzgeberischen Tätigkeit der ersten beiden Kaiser der mazedonischen Dynastie ein, welche hier – insbesondere unter Berücksichtigung der jüngsten Forschungsergebnisse[5] – kurz in Erinnerung gerufen sei. In die Regierungszeit des Dynastiegründers Basileios I. fällt die Entstehung der stark vom Patriarchen Photios beeinflußten Eisagoge, deren Publikation 885 oder 886[6] zu datieren ist, und der ersten, in vierzig Bücher gegliederten Fassung der „Basiliken". Letztere ließ Leon VI. nach dem Tod seines Vaters in sechzig Bücher umarbeiten[7] und publizierte sie, in engem zeitlichem Zusammenhang mit seiner Novellensammlung, am Ende des Jahres (zu Weihnachten?) 888. Die von dem abgelehnten Lehrer Photios geprägte Eisagoge ließ Kaiser Leon anschließend durch seinen Procheiros Nomos ersetzen, welcher 907 abgeschlossen wurde[8].

Das Eparchenbuch ist eine der praxisorientierten Folgeregulierungen der Gesetzgebungstätigkeit der beiden ersten Mazedonierkaiser[9]. Nun weist die photianische Eisagoge – im Gegensatz zu ihrem „Nachfolgewerk", dem Procheiros Nomos Leons – deutliche Hinweise auf die im Eparchenbuch abgehandelten Themen und auf

schlägt sich beispielsweise im Einleitungsteil des „Strategikon" des Kekaumenos nieder (c.10 πάντα τὰ συστήματα, p. 5 Wassiliewsky-Jernstedt).

[5] Zum folgenden insbes. Schminck 1986; vgl. weiters Troianos 1986, 99ff., ders. 1988, und Pieler 1991 (Pieler 1978, 445ff. referiert noch den traditionellen Stand der Forschung).

[6] Schminck 1986, 14f.

[7] Hierzu und zum Datum der „Basiliken" und der Novellen Leons VI. vgl. Schminck 1989 und Fögen 1989, 30ff.

[8] Schminck 1986, 98ff.

[9] Zum Folgenden vgl. Koder 1988, 90–92.

die Kompetenzen des Eparchen von Konstantinopel auf. Bereits in dem berühmten, dem Kaiser gewidmeten Titel 2 der Eisagoge steht ausdrücklich: Ἐν τῇ τῶν νόμων ἑρμηνείᾳ δεῖ καὶ τῇ συνηθείᾳ προσέχειν τῆς πόλεως, τὸ δὲ παρὰ κανόνας εἰσαγόμενον οὐκ ἐᾶται πρὸς ὑπόδειγμα[10]. Aus dieser Grundsatzerklärung erfließt meines Erachtens die Konsequenz, die συνήθεια der Hauptstadt auf ihre Übereinstimmung mit dem Gesetz zu prüfen und sie gegebenenfalls zu kodifizieren, insbesondere da die Eisagoge in 2.10 und 12 ausdrücklich auf dem (noch nicht kodifizierten) Gewohnheitsrecht insistiert[11]. Weiters ist Titel 4 der Eisagoge[12] – Περὶ τάξεως ἐπάρχου πόλεως – zur Gänze dem Eparchen gewidmet, und auch sonst zeigen sich Anklänge an das Eparchenbuch[13]. Daraus schließe ich, daß bereits die Eisagoge eng zur Vorgeschichte des Eparchenbuches gehört und daß nicht erst seit der Veröffentlichung der „Basiliken" oder des Procheiros Nomos am Eparchenbuch gearbeitet wurde. Somit wurde spätestens nach dem Inkrafttreten der Eisagoge, wahrscheinlich aber schon während der Vorarbeiten zu diesem Gesetzbuch, jedenfalls in der Zeit des zweiten Patriarchats des Photios (877–886), mit den ersten Vorarbeiten, konkret mit der Materialsammlung zum Eparchenbuch begonnen.

[10] Eisagoge 2.7 (Zepos 2, 241).

[11] Eisagoge 2.10 Περὶ ὧν ἔγγραφος οὐ κεῖται νόμος, παραφυλάττειν δεῖ τὸ ἔθος καὶ τὴν συνήθειαν ..., 2.12 Τότε κεχρήμεθα τῇ συνηθείᾳ τινὸς πόλεως ἢ ἐπαρχίας, ὅτε ἀμφισβητηθεῖσα ἐν δικαστηρίῳ βεβαιωθῇ. τὰ δὲ μακρᾷ συνηθείᾳ δοκιμασθέντα καὶ ἐπὶ πολλοὺς ἐνιαυτοὺς φυλαχθέντα οὐχ ἧττον τῶν ἐγγράφων κρατοῦσιν.

[12] Zepos 2, 243f. Natürlich entspricht Eisagoge 4 weitgehend den wenig späteren B 6.4.2,3,4,12, erfließt also aus den oben (A. 3) zitierten Passagen im Codex und in den Digesten. Doch steht außer Zweifel, daß Photios die Stellung des Eparchen von Konstantinopel bewußt an so prominenter Stelle in die Eisagoge aufnahm, weshalb sich Titel 4 nicht einfach mit dem Etikett „Mitschleppen längst veralteter Bestimmungen" abtun läßt.

[13] Man vgl. besonders die Eisagoge 2.3, welche bereits klare Bezüge zum späteren EB erkennen läßt. – Die eben zitierten Stellen stimmen, wie schon gesagt, weitgehend mit den einschlägigen, von B 6.4 übernommenen Passagen des Codex und der Digesten überein. Dennoch meine ich, daß beispielsweise EB 3.3 ... τὸ ἀκίβδηλον τὸν βασιλικὸν ἔχον χαρακτῆρα ... eher auf eine direkte Anlehnung an Eisagoge 2.3 ... κιβδηλεύειν ... τὸν βασιλικὸν χαρακτῆρα ... zurückgeht als auf ältere Kodifikationen.

Weiteres über das Nahverhältnis zwischen EB und Eisagoge s. auch bei Koder 1991.

2.1.2. Entstehung

Die Materialsammlung[14] zum Eparchenbuch dürfte in der Weise erfolgt sein, daß der hierfür zuständige[15] und daher damit beauftragte Eparch zunächst von den *somateia* deren – bislang mündlich oder bereits schriftlich tradierte – Satzungen und Ordnungen zusammenstellen ließ bzw. diese Korporationen aufforderte, schriftlich zu formulieren, was ihnen (in ihrem Interesse) regulierungsbedürftig erschien. Nicht feststellbar scheint allerdings zu sein, ob 1. alle *somateia* zur Mitteilung aufgefordert wurden, und 2. die *somateia* aufgefordert wurden, nur einer Regulierung Bedürftiges und Strittiges mitzuteilen.

Doch ist im Prinzip davon auszugehen, daß die ursprünglichen Inhalte des Eparchenbuches von den Korporationen an die Behörde bzw. an den Gesetzgeber herangetragen wurden, daß also am Beginn des Eparchenbuches die in den *somateia* (oder auch in nichtorganisierten Berufsgruppen) nebeneinander überlieferten Regulierungen aus spätantiken Rechtstraditionen und aus gewohnheitlichem Recht unterschiedlichen Alters standen.

Sonderwortbestände

Die Entwürfe der *somateia* wurden nach ihrer Vorlage im Büro des hierfür zuständigen Eparchen[16] redigiert, vereinheitlicht und ergänzt. Hinsichtlich dieser Tätigkeit gibt es keine direkten Quellenaussagen, doch läßt sie sich an stilistischen und sprachlichen Unterschieden, besonders deutlich aber an bestimmten – nicht von der Sache her korporationsspezifischen – Wortverwendungen ablesen. Die Sonderwortbestände – und zwar sowohl diejenigen Fälle, wo für *einen* Begriff oder Sachverhalt unterschiedliche Wörter gebraucht werden[17], als auch diejenigen, wo einzelne Wörter nur in bestimm-

[14] Vgl. auch Koder 1988, 93ff.

[15] Vgl. grundsätzlich Stöckle 1911, 74ff.

[16] Vgl. Guilland 1980.

[17] Wenn z.B. für die exakte Festlegung des Abstandes zweier Betriebe von einander, also die gleiche Aussage, in EB 11.1 διάστημα und in EB 12.3 διαστολή verwendet wird, so geht der terminologische Unterschied wahrscheinlich auf die Entwürfe der Zünfte und somit indirekt auf ältere Vorgängerbestimmungen zurück.

ten Titeln vorkommen[18] – ermöglichen, bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Sachaussagen, zumindest ansatzweise eine Unterscheidung zwischen den Vorgaben der Korporationen und der redaktionellen Tätigkeit der Beamten des Eparchen (wobei bei letzteren m.E. wiederum zwischen zwei Bearbeitungsstufen unterschieden werden kann).

Sonderwortbestände erheblichen Umfangs[19] findet man in der Inscriptio[20] und im Prooimion[21], sowie in den Titeln 1[22] und 22[23]; sie weisen auf besondere Entstehungsbedingungen der genannten Textbereiche hin, konkret darauf, daß – wie auch aus sachlichen Gründen zu erwarten – in den genannten Textbereichen der Anteil an der Formulierung, welchen behördliche Juristen bzw. Beamte haben, in Relation zum Anteil der Korporationen besonders groß ist.

Ähnlich wird bezüglich der von außerhalb kommenden Kaufleute in EB 10.2 die von der betreffenden Korporation kommende Formulierung πλέον τοῦ τριμηνιαίου καιροῦ ἐνταῦθα διάγειν gebraucht, in EB 20.2 aber die von den Beamten kommende πλέον τῶν τριῶν ἑάτω μηνῶν ἐν τῇ βασιλευούσῃ διάγειν.

[18] Beispiele: παράλογος bzw. παραλόγως ist lediglich in Titel 10 belegt, hier aber gleich zweimal. ὑπανοίγω begegnet nur in EB 19.3, ὑπείκω nur in EB 14.1, τίθημι nur in EB 18.1.

[19] Auswahl der Wörter, wobei solche nicht aufgenommen wurden, bei denen entweder wegen ihres spezifischen, auf die jeweilige Materie bezüglichen Inhalts oder aber aus anderen Gründen angenommen werden darf, daß ihnen in Hinblick auf stilistische Eigenheiten eines *Bearbeiters* keine Aussagekraft zukommt.

[20] εἰρηνικώτατος, ἐκφωνέω, πολιτικός, σωματεῖον.

[21] ἀναισχύντως, ἀνθρώπινος, ἀριδηλότατα, γαληνότης, γένος, δάκτυλος, δημιουργέω, διαταλαντεύω, διατίθημι (*bis*), δίκαιος, ἐγχαράττω, ἐνδηλόω, ἐπιπηδάω, εὖ, εὐδοκέω, εὐσχημόνως, εὐταξία, ἡμέτερος, καταδυναστεύω, κόσμος, κρειττων (im Gegensatz zu EB 5.4 κρείσσων), τὸ πᾶν, πλάξ, συναρμόζω, σύστασις τῶν ὄντων, φῦλον.

[22] ἀφικνέομαι, διϊππεύω, ἐνδιδύσκω (cf. Mar. 15,17), ἐπεκτείνω, ἔνδοξος, ἔπειτα, εὐάρμοστος, εὐφραίνομαι, εὔλογος, ἰδιορύθμως, καθέδρα, καταδίκη, λήθη, λῆψις, μάθησις, μετά *(c. acc.)*, πριμικήριος, πρόσκλησις, προβάθμιος, πρῶτος, πρώτως, σύλλογος, σύν *(c. dat.)*, σύναξις, συναθροίζομαι, τελέω, ὑπόθεσις.

NB. ἔνδοξος EB 1.26, ἐνδοξότατος EB 1.3, 1.4, 1.13, ἐνδόξως EB 1.3, wobei ἐνδοξότατος nur in Verbindung mit ἔπαρχος, und dies nur in EB 1, begegnet; an allen anderen Stellen des EB steht ἔπαρχος ohne dieses Adjektiv.– Folglich kann man davon ausgehen, daß die Formulierung von den Notaren und nicht vom Büro des Eparchen kommt.

[23] EB 22 ist ein Sonderfall wegen seiner fast wörtlichen Übereinstimmung mit Armenopulos 3.8.40–43. Titel 22 weist einen Sonderbestand von über siebzig Wörtern auf (vgl. den *Index verborum*).

Bearbeiter im Eparchenbüro

Ergiebig für die Betrachtung der Entstehung des endgültigen Textes am Beginn des 10. Jahrhunderts erscheinen besonders die Strafbestimmungen[24]. Sie sind zu einem großen Teil nicht als Vorgabe der Korporationen zu betrachten und lassen m.E. eine Differenzierung der Vorgangsweise des Eparchenbüros insoferne erkennen, als hier zunächst die Bearbeiter (oder: ein Bearbeiter) des Eparchenbüros – wahrscheinlich in stilistischer Anlehnung an den Procheiros Nomos, mit dessen Redaktoren sie (oder einzelne von ihnen) möglicherweise identisch sind – die Routinebestimmungen einfügten, welche daher auch sowohl hinsichtlich der Straftatbestände als auch der Strafbemessung ein gewisses Ausmaß an Einheitlichkeit aufweisen; so wird beispielshalber – um hier nur einige Formulierungsbeispiele zu geben[25] – die *Verbannung* durchwegs mit ἐξορία[26] bzw. ἐξορίζω[27] wiedergegeben[28], die *in Geld oder anderen materiellen Werten zu leistende Strafe* mit ζημία[29] bzw. ζημιόομαι[30], und *Prügel und Schur*, die man nahezu als (teilweise) „Standardbestrafung" bezeichnen kann, durch τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος[31].

Ein weiterer Textbereich des Eparchenbuches, der im Büro des Eparchen wahrscheinlich von den vorbereitenden Bearbeitern verfaßt wurde, sind die Inscriptiones der Titel, einmal aufgrund ihrer einheitlichen Formulierung mit περί[32], dann aber auch wegen der charakteristischen Verwendung von ἤτοι[33] im Gegensatz zu ἤγουν[34];

[24] Dazu, daß auch bei den Strafbestimmungen die Vorgaben der Korporationen einiges Gewicht hatten, vgl. Koder 1991.

[25] Eingehender zu Fragen der Strafbestimmungen im EB: Koder 1991.

[26] EB 10.1, 18.5, 22.2.

[27] EB 3.5, 6.1, 13.1, 13.2, 15.6.

[28] Im Gegensatz dazu bedeutet ἐκδιώκω (EB 1.6, 1.15, 1.17, 1.25, 2.11, 5.1, 7.5, 9.6, 10.3, 12.2, 12.3?, 16.2?, 17.4, 19.4) *(aus der Zunft, o.ä.) verstoßen* (nur EB 20.2 τῆς πόλεως ἐκδιώκεσθαι, doch auch hier nicht in der Bedeutung von Verbannung).

[29] EB 2.8, 12.1, 13.3. 21.4. 22.3.

[30] EB 1.9, 1.17, 6.3, 6.11, 8.10, 9.2, 10.5, 11.5, 12.3, 12.5, 13.3.

[31] τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος: EB 2.11, 3.3 bis, 3.5, 3.6, 4.9, 5.1, 5.5, 6.1, 6.4, 6.10, 6.16, 8.3, 8.8, 8.11, 9.2, 9.4, 9.6, 10.1, 10.3, 12.8, 13.1, 13.2, 13.5, 15.6, 16.2, 16.3, 17.4, 19.2, 19.4, 20.2, 20.3, 21.10, 22.4.

[32] περί *(c. gen.)* ist im EB ausschließlich in der Inscriptio des Gesamtwerkes und in den Inscriptiones der Titel anzutreffen.

[33] In 8.1, 9.Inscr., 18.Inscr., 22.Inscr.

[34] In 1.25, 2.3?, 4.1, 9.1.

ἤγουν ist nicht in besonderer Weise zuzuordnen, während ἤτοι offenbar ausschließlich vom Büro des Eparchen verwendet wurde. Bezeichnend hierfür ist der Anfang von EB 9: In 9.1 schreibt der seitens der Korporation der *olhoniopratai* tätige Verfasser οἱ ὀθωνιοπράται ἤγουν μιθανεῖς, während in der zugehörigen Inscriptio Περὶ τῶν ὀθωνιοπρατῶν ἤτοι μιθανέων steht.

Schließlich hat der erste Bearbeiter zweifellos auch weitere Ergänzungen unterschiedlichen Inhalts angebracht, die nicht alle im Einzelnen verifizierbar sind; doch wird man hinter Wortbeständen, welche verschiedenen Titeln gemeinsam, aber nicht korporationsspezifisch sind, und welche sich vorzugsweise *nicht* in den Titeln 1–3 und 20–22 finden, eine derartige Tätigkeit des ersten Bearbeiters vermuten dürfen; diese Tätigkeit zeigt sich, wie ich annehme, beispielsweise:

in den fast gleichlautenden Bestimmungen in 6.2–3 und 8.12,10 bezüglich der Aufnahme von μισθωτοί;

in den diversen Bestimmungen betreffend die οἰκέται[35] und die δοῦλοι, welche Wörter sich, soweit ich sehe, von einander nur dadurch unterscheiden, daß letzteres fast ausnahmslos im Kontrast zu ἐλεύθερος[36] gebraucht wird;

in Ergänzungen unterschiedlichen Inhalts, welche gemeinsam haben, daß sie als nachgeordneter Satz oder Satzteil durch ὡσαύτως an den vorangehenden Satz angefügt wurden[37];

in Verboten betreffend eine Mieterhöhung für das Lokal des Konkurrenten[38] und in Bestimmungen über die Unveränderlichkeit des vereinbarten Preises nach Zahlung der Arra[39], die ebenfalls weitgehend einheitlich formuliert sind;

[35] οἰκέτης EB 6.7, 7.3, 7.5, 8.7, 11.1.

[36] δοῦλος – ἐλεύθερος EB 2.8 *bis*, 2.9, 4.2, 8.13, 12.9 *bis*; δοῦλος allein EB 3.1.

[37] EB 6.5, 8.1, 8.9, 13.3, 14.2.

[38] EB 4.9, 9.4, 10.3, 11.7, 13.6, 18.5, 19.2.– Auffallend ist hier der alternierende Gebrauch von (zuerst) δόλος (EB 4.9, 9.4, 10.3) und (später) λαθραίως, welches zweimal (EB 11.7, 13.6) bei dem Mieterhöhungsverbot verwendet wird, während es einmal (EB 6.15) im Zusammenhang des heimlichen Handeltreibens gebraucht wird, welche Bedeutung sonst λάθρα (EB 6.13, 11.1, 16.2, 16.4) hat.

[39] ἀρραβών in EB 6.11, 9.2, 10.5 und 11.5; ein Sonderfall ist EB 22.1, doch war für Titel 22 der Text ja schon vorformuliert.

in den Bestimmungen, welche das Eichen von Maßen und Gewichten und die Kontrolle der diesbezüglichen Plomben („Siegel") betreffen[40];

schließlich in jenen Fällen, wo Funktionen des ἔξαρχος oder des σύμπονος festgelegt werden[41].

Hier – wie auch im folgenden Abschnitt – sind freilich keine absolut sicheren Aussagen möglich; es muß im einzelnen offen bleiben, was welcher redaktionellen Phase zuzuordnen ist.

Der übergeordnete juristische Bearbeiter

Anschließend wurde der Text dann von einem *(übergeordneten) Juristen* kontrolliert und ergänzt, etwa hinsichtlich einzelner Strafbestimmungen[42]. Er bevorzugte einen gesuchteren und stärker an traditionsgebundenen juristischen Texten (in erster Linie wohl den „Basiliken") orientierten Stil. Daher wählte er beispielsweise – im Gegensatz zu der bereits oben erwähnten, juristischen Texten angemessenen Formel τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος – eher „literarische" Formulierungen wie δαρμῷ καὶ κουρᾷ καθυποβάλλειν u.ä.[43] (EB 1.12, 2.8, 6.14, 7.1, 18.5, 22.2) sowie διὰ παιδείας σωφρονιζέσθω (1.5, 1.6, 1.25) und παιδευέσθω (καὶ εἰσκομιζέσθω oder ähnlich: 4.1, 4.8, 11.2, 11.3, 11.6)[44].

Aufgrund *gemeinsamer* Sonderwortbestände[45] ist weiters mit hoher Wahrscheinlichkeit davon auszugehen, daß der *(übergeordnete) juristische Bearbeiter* im Büro des Eparchen die Inscriptio und die Titel 20 und 22 verfaßte und die Titel 1 und 21 zumindest sehr weitgehend redigierte (während er in das Prooimion, welches sich

[40] Vgl. EB 6.4, 8.9, 11.9, 12.9, 13.2, 16.6, 19.4.

[41] ἔξαρχος: EB 5.1,3, 6.4, σύμπονος: EB 14.2, 18.1,4, 19.1.

[42] Er „wagte" es, auch den Notaren Prügel zu verordnen (EB 1.5, 1.6, 1.12, 1.25), was ZACHARIÄ 1893, 135, höchst befremdlich erschien.

[43] Vgl. hierzu etwa Symeon Mag., Const. Porph. 3 (754,13–15 Bonn): . . . δαρμῷ ἀφορήτῳ ὑπέβαλεν καὶ ὄνοις ἐπικαθίσας καὶ θριαμβεύσας ἐξώρισεν.

[44] παίδευσις und παιδεύω verwendet hingegen ein anderer Verfasser/Redaktor (ein *tabularios!*) in EB 1.2 im Sinne von *(Aus)bildung*.

[45] Gemeinsame Sonderwortbestände:

a) Tit.1 und 22: ἀμελέω, ἀμισθί, ἀπωθέομαι, διάγνωσις, διαμαρτυρία, δίξα, ἔγγραφον, ἐγκαλέομαι, ἐκτίθημι, ὅταν *c. coni.*, προσημαίνω, σωφρονίζω, τέλειος, ὑπερβαίνω.

b) andere (in Auswahl): βιβλίον Inscr., 1.– διάταξις Inscr., 18.– ἐπαρχικός Inscr., 1, 14.– ἡγεμονία Inscr., 1.– ὅπως *c. indic.* Inscr., 17, 19, 20.– νόμος Pr., 1, 21, 22.– πολιτεύομαι Inscr., Pr., 1.

stilistisch und in der Wortwahl[46] deutlich unterscheidet, – selbstverständlich – nicht eingriff). Dabei werden ihm für Titel 1 von seiten der Notare ausführliche Entwürfe vorgelegen haben.

Abgesehen davon kann man annehmen, daß auch in weiteren Titeln die Einfügung von Zitaten aus aktuellen Gesetzeswerken oder jedenfalls die Abstimmung mit diesen[47] erfolgte. Vor allem aber nahm dieser Jurist eine Endredaktion vor, was sich etwa an den folgenden Beispielen wahrscheinlich machen läßt (wobei in einzelnen Fällen offen bleiben muß, ob der Text nun von diesem Redaktor oder vom erstgenannten Bearbeiter stammt):

Die Konjunktion ὡσανεί („so wie wenn") findet sich – stets in Verbindung mit Partizip – lediglich in den dem übergeordneten Bearbeiter zuzuschreibenden Titeln 1 und 22, sowie in 10[48] (Hierzu passend beobachtet man, daß εὐωδία lediglich in 1.3 und – zweimal – in 10.1 verwendet wird; besagter Bearbeiter dürfte das Wort in 1.3 vorgefunden und bei der Endredaktion des Titels 10 übernommen haben). Analog findet man ἐάν *(c. coni.)* – im Gegensatz zu εἰ (passim) – außerhalb der Titel 1, 21 und 22 nur in 5.5, 9.6 und 13.4, und zwar in Zusammenhängen, welche ein Interesse des Eparchenbüros erkennen lassen.

ἄνευ *(c. gen.)* wird außerhalb der Titel 1 und 22 nur in den Titeln 2, 8 und 12 verwendet und dort ausschließlich in der Formel ἄνευ εἰδήσεως τοῦ ἐπάρχου (oder ähnlich). Wortwahl und Inhalt zeigen in diesen Fällen, daß es sich um Passagen handelt, die im Eparchenbüro hinzugefügt wurden[49]. – Analoges gilt für ἐκτός *(c. gen.)*, welches außer in Titel 21 lediglich in 8.1 und 2, für ἐνώπιον *(c. gen.)*, das außer in den Titeln 1 und 22 nur in 15.2, und für ἐπέκεινα (bei Wertangaben), das nur in EB 1.25, 2.8 und 8.3 begegnet.

τηνικαῦτα[50] (und ὑπόληψις[51]) wird – ausgenommen in Titel 1 – ausschließlich dann verwendet, wenn im Rahmen der Vorbedingungen für die Aufnahme in eine Korporation für den Kandidaten beim Eparchen eine Bürgschaft zu leisten ist.

Weiters begegnet die Negationsverstärkung μήν lediglich im Prooimion und in den Titeln 2, 4, 5 und 10[52], wobei es im Gesetzestext durchwegs um Sachverhalte geht, welche nicht als korporationsintern zu betrachten sind. Daher ist auch in diesen Fällen eine Formulierung seitens des Büros des Eparchen und möglicherweise durch den Bearbeiter (Verfasser?) von Titel 1 (und 22) anzunehmen.

Bei den Verba ist zunächst das Beispiel γίνεσθαι besonders auffallend, welches in EB 2,3,7,8,10–16 und 20 *nicht* verwendet wird (In den anderen Titeln[53] finden sich, sieht man von Titel 1 und 22 ab, fast ausschließlich die Formen γινέσθω [7x] und γίνεσθαι [3x], letzteres aber ebenfalls in imperativischem Gebrauch).– Ähnlich findet sich δίδωμι *nicht* in EB 2,5,12,13,15–19. – ἀπιέναι begegnet lediglich in 1.3 und in 2.11, in letzterem Fall im Zusammenhang mit der erforderlichen Bekanntgabe einer Tätigkeit an den Eparchen[54].

[46] Vgl. hierzu den umfangreichen Sonderwortbestand des Prooimions (Vgl. A. 21). Das einzige Wort, welches lediglich das Prooimion und Titel 1 gemeinsam haben, ist θάτερος.– Wenn weiters σταθμός sowohl im Prooimion, als auch in den Titeln 18 und 19 begegnet, so darf man unterstellen, daß dem Autor des Prooimions das Wort bei der Lektüre dieser Texte angesichts der Materie besonders passend erschien und er es daher in das Prooimion übernahm.

Auffallend ist ein weiterer „dialektaler" Unterschied zwischen dem Prooimion und Titel 5.4: Ersteres verwendet κρείττων und ἐλάττονα, letzterer κρείσσονα und ἐλάσσονα (ἐλάττων auch EB 9.6 und 22.3, wobei es sich jeweils um Formulierungen des Eparchenbüros handeln dürfte).

[47] Vgl. die *Textus canonici et iuridici* im Index locorum. – Zum Teil handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um Novellen aus der Zeit vor der Publikation des EB, die uns heute nur mehr durch die Vermittlung des Armenopulos oder überhaupt nicht mehr erhalten sind (vgl. EB 18.5, 20.3, 22.1–4).

[48] EB 1.21 ὡσανεὶ ἀπὸ πριμμικηρίων ὤν, 10.4 τὴν ἐκείνων ἐπιστήμην ὡσανεὶ ἰδιοποιούμενος, 22.3 τοὺς μισθοὺς ὡσανεὶ ἐπὶ κακῷ στοιχήματι γενομένους.

[49] An weiteren Textstellen, wo im Deutschen mit „ohne" übersetzt wurde, entspricht dies griech. μή + Infinitiv oder Partizip.

[50] EB 1.3, 4.5, 6.6, 12.2, 16.1.

[51] EB 6.6, 16.1.

[52] μήτε μήν EB Pr., 5.1, 10.1, 10.2, οὐ μήν 2.1, 4.1.

[53] γίνεσθαι: EB 1.10, 1.16, 1.25 bis, 4.6 bis, 5.2, 5.3, 6.8, 9.3, 17.1 bis, 17.4 bis, 18.3, 18.4 bis, 19.1, 21.3, 21.5, 22.1, 22.2, 22.3 bis, 22.4 bis.

[54] Weitere Beispiele für Verba: ἀποτιμάομαι EB 2.2, 2.11, 22.3 bis.– ἁρμόζω: lediglich ἁρμόζων EB 2.1, 5.5, 10.2, 18.1, 22.1 (ἁρμοζόντως 10.1).– δέχομαι EB 1.16, 1.17, 3.5, 8.9, 8.10.– διαγινώσκω EB 1.10, 2.6, 21.4 (διάγνωσις EB 1.1, 22.1, 22.3).– ἐκπληρόω EB 1.12, 1.16, 8.10, 20.1.– ἐντάττω EB 1.3 bis, 1.21, 1.23, 7.3.– καθέζομαι EB 1.13, 2.9.– καταδικάζω EB 1.10, 8.13, 10.1.– καταλιμπάνω EB 1.25, 18.5, 22.1, 22.2.– λέγω EB Pr., 21.5 (λεγόμενος 6.15, 17.1, 19.1, εἰρημένος 3.2, 22.2).– ὁρίζω EB 1.1, 8.2 (ὡρισμένος 6.1, 6.2, 8.12, 20.1, 20.2).– πληρόω EB 6.3, 22.2.– πράττω EB 1.17, 3.1, 5.1, 11.1 (τὰ πραττόμενα 1.12).– προσκαλέομαι EB 1.5, 1.6 bis, 1.7 bis, 1.8 bis, 1.12, 1.25, 2.1, 8.12.– προσλαμβάνω EB 1.24, 6.2, 6.3, 9.6, 22.2. προχειρίζω EB 1.1 bis, 2, 3 bis, 5.1, 14.1,2.– συναριθμέομαι EB 1.3, 4.5, 13.4.– ὑπεισέρχομαι EB 1.8, 7.1, 12.2, 18.5.

In einzelnen Fällen begegnen auch zusammengehörige Verba und Substantiva lediglich in Konstellationen, welche auf eine Redigierung durch das Eparchenbüro schließen lassen. Dies trifft etwa für μισθός und μισθόω zu, welche lediglich in den Titeln 1, 6, 8 und 22 vorkommen, oder für die Wortwahl τῆς πραγματείας ἐκπιπτέτωσαν in EB 8.8, da ἐκπίπτω sonst nur in EB 1 begegnet, oder auch für στοίχημα und στοιχέω, die in den Titeln 10,18 und 22 verwendet werden[55].

Der Endredaktion ist schließlich – wenn man davon ausgeht, daß mit dem Begriff ἐγχειρίδιος νόμος schon von Anfang an der Procheiros Nomos des Jahres 907 gemeint war[56] – vielleicht auch die Anforderung an die Notare, ἐπὶ στόματος ἔχειν τοὺς τεσσαράκοντα τίτλους τοῦ ἐγχειριδίου νόμου καὶ τῶν ἑξήκοντα βιβλίων τὴν γνῶσιν (EB 1.2), zuzuordnen; sie könnte zwar schon im Entwurf ihrer Korporation enthalten gewesen sein, doch halte ich hier eine *redaktionelle* Anpassung an den neuesten Rechtsstand für wahrscheinlicher.

Zusammenfassend kann man also folgende Vorgangsweise im Büro des Eparchen als wahrscheinlich betrachten: Die von den Korporationen überreichten Entwürfe wurden von einem (untergeordneten) Bearbeiter zunächst gegliedert, d.h. dergestalt geordnet, daß die Titel 2–19[57] weitgehend ihre heutige Abfolge und Unterteilung erhielten. Sie wurden weiters mit Inscriptiones versehen und durch Strafbestimmungen ergänzt; anschließend wurde diese vorläufige Endfassung des Eparchenbuches dann von einem (übergeordneten) juristischen Angehörigen des Büros nochmals kontrolliert, ergänzt und verbessert, wobei auch einzelne Bestimmungen aus anderen Gesetzeswerken in die bereits in der Rohfassung vorhandenen Titel (insbesondere in Titel 1) eingearbeitet wurden und wahrscheinlich die Titel 20–22 erst hinzugefügt wurden. Am Ende

[55] Weitere Beispiele für Formulierungen, die möglicherweise durch den Juristen erfolgten: αὐθωρόν lediglich in EB 1.12 und 2.8 – in beiden Fällen geht es nicht um Korporationsinteressen; δηλονότι EB 2.9, 8.13, 12.2, 15.2,3, 22.2; στωμυλία 22.3 und στωμύλος 1.1, 7.5.

βασιλεύουσα EB 4.8, 5.2, 15.4, 20.1,2, im Gegensatz zu (im EB gebräuchlichem) πόλις, könnte als eine der Literatur zuzuordnende Ausdrucksweise auf stilistische Ambitionen hinweisen.

[56] So Schminck 1986, 62, dem ich nun – teilweise gegen Koder 1988, 90f. – eher folgen möchte.

[57] Hierzu s. unten Kapitel 2.2.

ging dann der „fertige" Text an die Kaiserkanzlei weiter, wo ihm das Prooimion vorangestellt wurde[58], welches – trotz mancher Anklänge an das Wortgut der Eisagoge – Leon VI. zuzuweisen ist[59]. Anschließend wurde das Eparchenbuch veröffentlicht.

2.1.3. Datierung

Die Frage, wann die eben erläuterte redaktionelle Arbeit am Eparchenbuch seitens des Büros des Eparchen geleistet wurde[60], kann nur annäherungsweise beantwortet werden. Ausgehend von der bereits ausgesprochenen Vermutung, daß die Materialsammlung während der zweiten Patriarchatszeit des Photios (ab 877), spätestens aber mit der Veröffentlichung der Eisagoge (885/6) begann[61], fällt die zeitlich spätere Phase intensiver Überarbeitung und Vereinheitlichung des Textes eher in die Zeit nach dem Inkrafttreten des Procheiros Nomos, also in die Jahre nach 907 und somit in die späteren Regierungsjahre Leons VI., als in die Periode der Eisagoge[62].

Die Datierung der Veröffentlichung des Eparchenbuches ergibt sich zunächst aus den Angaben der Inscriptio, welche als Gesetzgeber Kaiser Leon VI. und als Jahreszahl 6420 enthält, was dem Zeitraum zwischen dem 1. September 911 und dem 31. August 912 entspricht. Das Todesdatum Leons VI. am 11. oder 12. Mai 912[63] grenzt diesen Zeitraum weiter auf die etwa acht Monate zwischen September 911 und Mai 912 ein.

Hypothetisch sei als weitere Präzisierung[64] das Frühjahr 912 deswegen vorgeschlagen, weil trotz der oben spezifizierten redaktionellen Tätigkeit durch Beamte des Eparchen der Eindruck der Unfertigkeit des Gesamtwerkes erkennbar ist. Nun litt Leon VI. spätestens seit Jahresbeginn 912 an einer schweren Darmkrankheit, deren Verlauf für ihn und seine Umgebung seit der Fastenzeit dieses

[58] Zum Vorgang vgl. Dölger – Karayannopulos 1968, 47–49, 71ff., weiters Hunger 1964, 29ff.

[59] Vgl. Koder 1988, 92f.

[60] Vgl. zur Datierungsfrage auch Schreiner 1989, 49f.

[61] Vgl. oben Kapitel 2.1.1.

[62] Detaillierter hierzu Koder, Delikt und Strafe.

[63] Vgl. Oikonomidès 1963, 46–52 u. 265–270.

[64] Vgl. hierzu Koder 1988, 89 und 96f.

Jahres keinen Zweifel ließ, daß er bald sterben würde[65]. Daher nehme ich an, daß angesichts dieses Wissens und der Unsicherheit bezüglich der Machtverhältnisse und der Entwicklung der politischen Lage nach des Kaisers Tod[66] die Korporationen (jedenfalls einige unter ihnen) – und vermutlich auch der in der Inscriptio genannte, juristisch versierte Eparch Philotheos[67] – auf einen raschen Abschluß der Redaktion des Eparchenbuches und auf dessen Veröffentlichung drängten und hierbei, da tatsächlich Eile geboten war, auch inhaltliche Mängel, Inkonsequenzen in der Gliederung[68] und Unausgewogenheiten in Kauf nahmen. Vielleicht blieb nicht einmal die Zeit für eine abschließende „Reinschrift", so daß einfach aus diesem Grund die Titel 20–22 am Ende stehen[69]. Somit erscheint mir die Annahme berechtigt, die Publikation des Eparchenbuches näherhin in das Frühjahr 912 und in die Wochen vor Kaiser Leons VI. Tod zu datieren.

2.2. Inhaltliche Gliederung und Intentionen des Eparchenbuches

2.2.1. Gliederung und Aufbau

Der Stoff des Eparchenbuches[70] gliedert sich in 22 Titel, deren in der Überlieferung vorgegebene Abfolge eine nach Sachgruppen geordnete Struktur erkennen läßt[71]: Titel 1–3 gehen auf Entwürfe

[65] Vgl. Oikonomidès 1963.

[66] Der als Nachfolger vorgesehene Kaisersohn, Mitkaiser Konstantinos, stand im siebten Lebensjahr; der Kaiserbruder, Mitkaiser Alexandros, hatte den Ruf eines charakterlosen Menschen und schlechten Politikers, vgl. Karlin-Hayter 1969, 585–596, und Grosdidier de Matons 1973, 229ff.

[67] Laut Inscriptio war Philotheos 911/12 πρωτοσπαθάριος καὶ ἔπαρχος, während er in dem nach ihm benannten „Kleterologion" des Jahres 899 als πρωτοσπαθάριος καὶ ἀτρικλίνου ausgewiesen ist (Oikonomidès 1972, 81, vgl. auch ebd. 65f.); zu ihm s. auch Guilland 1980, 154 mit Hinweisen auf seine Aktivitäten zur Unterstützung Konstantins VII. im Sommer 913. Vgl. jetzt auch Schminck 1990 (Anm. 75) mit weiterer Literatur.

[68] Beispiele: besser EB 1.14 vor 1.13, 3.4 nach 3.5; bessere Abfolge EB 8.9,11,10,12 (vgl. 6.2–3); EB 15.6 wiederholt 15.1; EB 18.4 besser unmittelbar nach 18.1; EB 18.3, 2. Satz betrifft alle Einwohner Konstantinopels, 18.5 alle Gewerbe; EB 20.1 und 2 teilweise identisch.

[69] Vgl. unten Kap. 2.2.

[70] Vgl. hierzu generell Stöckle 1911.

[71] Zum folgenden ausführlicher Koder 1988, 85–87.

der betreffenden Korporationen zurück, sind aber inhaltlich aus jeweils verschiedenen Gründen von besonderem Interesse für den Gesetzgeber, was auch in ihrer vorrangigen Stellung am Beginn des Eparchenbuches zum Ausdruck kommt. Die anschließenden Titel 4–9 gehören sachlich – sie betreffen sämtlich Textilbranchen – zusammen und berühren zu einem erheblichen Teil Reservatsangelegenheiten, nämlich die Verarbeitung von Seide und Purpur und den Handel mit Seidenstoffen und -gewändern. Die folgenden Titel 10–19[72] beziehen sich auf die regelmäßige Versorgung Konstantinopels mit Lebensmitteln und anderen Gütern des alltäglichen Gebrauchs, wobei in den Titeln 15–18 speziell der Handel mit verderblichen Lebensmitteln geregelt wird.

Den Titeln 1–19 ist gemeinsam, daß ihre ursprünglichen Textentwürfe auf Unterlagen beruhen, welche die Korporationen formuliert hatten. Diese wurden dann vom Büro des Eparchen in unterschiedlichem Ausmaß überarbeitet. Die letzten drei Titel 20–22 hingegen, so nehme ich an, wurden (auch zeitlich) am Ende vom Gesetzgeber formuliert und hinzugefügt.

Betrachtet man das Inhaltsverzeichnis des Eparchenbuches nicht unter dem Gesichtspunkt eines (von außen, vom neuzeitlichen Systematiker herangetragenen) Postulats der vollständigen Katalogisierung aller damals in Konstantinopel existierenden Berufsvereinigungen, sondern unter dem, was aus dem Blickwinkel des Gesetzgebers oder der Korporationen tatsächlich regulierungsbedürftig war, so ergibt sich also eine durchaus sinnhafte Zusammensetzung des Gesetzeswerkes. Ich sehe daher keinen Grund für die Annahme, daß im Verlauf der Textüberlieferung einzelne Titel des Eparchenbuches in Verlust gingen oder daß es innerhalb der 22 Titel zu Auslassungen oder Textverschiebungen kam.

2.2.2. Intentionen

In den 22 Titeln des Eparchenbuches werden folgende allgemeine Problemstellungen bzw. Zustände einer (teilweisen) Regulierung unterworfen:

1. interne Beziehungen einzelner Berufsgruppen,
2. Beziehungen bestimmter Berufsgruppen zueinander,

[72] Man kann hier auch schon Titel 9 hinzurechnen, der gewissermaßen den Übergang bildet.

3. Beziehungen der Angehörigen der betreffenden Berufsgruppen zu den anderen Bürgern Konstantinopels, also die „Interessen" der Stadt,

4. Beziehungen zu Auswärtigen, d.h. zu Nicht-Konstantinoplern und zu Ausländern, und

5. die Beziehungen der behandelten Berufsgruppen zum Kaiser und den von ihm betrauten (staatlichen) Organen.

Die Bestimmungen des Eparchenbuches sind erwartungsgemäß inhaltlich in einem beachtlichen Ausmaß auf die individuellen Probleme der jeweils betroffenen Korporation ausgerichtet. Doch lassen sich zwei Gruppen von Fragestellungen ausmachen, welche als korporationsübergreifend betrachtet werden können.

Die erste Gruppe[73] enthält Bestimmungen, welche in mehreren Titeln sinngemäß gleich oder sogar gleichlautend sind; sie betreffen: die Festlegung auf *ein* Gewerbe, die gegenseitige Kontrolle der Korporationsmitglieder, das Verbot des Versuches der Mieterhöhung für das Lokal des Konkurrenten, das Abwerbungsverbot (samt Beschränkung auf 30-Tages-Verträge) für Arbeiter, das Horten für Mangelzeiten zwecks Wucherpreis, das Preiserhöhungsverbot nach Angeldzahlung, die Aufenthaltsbeschränkung für „Auswärtige", den Schutz der Währung[74] und schließlich die Kontrolle und den Schutz von Waagen, Maßen und Gewichten. Diese Bestimmungen haben ein so hohes Ausmaß an Allgemeingültigkeit, daß sie zweifellos für alle Berufsgruppen und Korporationen verbindlich sind, gleichgültig ob sie im Eparchenbuch genannt sind oder nicht, und unabhängig davon, ob die Bestimmungen in einem Titel des Eparchenbuches ausdrücklich aufgeführt werden oder nicht[75].

Die zweite Gruppe[76] von Fragestellungen bedarf bei den meisten Korporationen einer Regulierung, welche jedoch individuell unterschiedlich getroffen wird; hierher gehören: die Voraussetzungen für Berufsausübung und Aufnahme in die Korporation, die Definition des Geschäftsumfanges und der Warenkatalog, der

[73] Vgl. Koder 1988, 94.

[74] Hierzu gehört auch die später eingefügte Annahmepflicht für das *Tetarteron* und das *Dyo tetarton nomisma*; hierzu s. unten Kap. 2.2.3.

[75] Wenn sie daher in manchen Titeln nicht behandelt werden, so bedeutet dies lediglich, daß die betreffenden Probleme bei diesen *somateia* nicht vordringlich erschienen.

[76] Vgl. Koder 1988, 95.

Standort des Gewerbes, die Abgrenzung gegen bestimmte andere Gewerbe und der Wareneinkauf bei Importeuren, Großhändlern oder Produzenten.

Man könnte zu dieser zweiten Gruppe der Fragestellungen auch die Festlegung der Gewinnspanne zählen, doch finden sich zu diesem Fragenkomplex im Eparchenbuch nur wenige konkrete Angaben. Wie ich an anderer Stelle gezeigt zu haben glaube[77], kann man für die Entstehungszeit des Eparchenbuches vom Grundsatz ausgehen, daß der Bruttogewinn 1 Keration / Nomisma (also ein Sechstel oder 16,7%) und der Nettogewinn 1 Miliarision / Nomisma (also ein Zwölftel oder 8,3%) nicht übersteigen sollte.

2.2.3. Das Verhältnis des Eparchenbuches zu Julian von Askalon

An das Ende von Titel 22 schließt in der handschriftlichen Überlieferung ein Text mit dem Titel Ἀπὸ τῶν τοῦ Ἀσκαλωνίτου Ἰουλιανοῦ τοῦ ἀρχιτέκτονος ἐκ τῶν νόμων ἤτοι ἐθῶν τῶν ἐν Παλαιστίνῃ an[78], welcher – mit erheblichen, bereits von Nicole[79] festgehaltenen Varianten – demjenigen entspricht, welcher bei Armenopulos[80] 2.4.12–88 unter dem Titel Ἐπαρχικὰ ἀπὸ τῶν τοῦ Ἀσκαλωνίτου Ἰουλιανοῦ τοῦ ἀρχιτέκτονος ἐκ τῶν νόμων ἤτοι ἐθῶν τῶν ἐν Παλαιστίνῃ zu finden ist. Da Codex A im Anschluß an die Inscriptio und das Prooimion des Eparchenbuches unter dem Titel Ἰουλιανοῦ τοῦ Ἀσκαλωνίτου ἀρχιτέκτονος περὶ νόμου ἤτοι ἐθῶν τῶν ἐν Παλαιστίνῃ ebenfalls den Armenopulos 2.4.12ff. entsprechenden Text in Auswahl[81] enthält, kann man davon ausgehen, daß das Werk Julians von Askalon bzw. die Auszüge daraus bereits seit langem zu denjenigen Bauvorschriften gehörten, welche im Zweifel von Beamten des Eparchen, der für Bauangelegenheiten zuständig war, eingesehen wurden. So gerieten sie (vielleicht im 11. Jahrhundert[82]) aus sachlichen Gründen in ein Exemplar des Eparchenbuches und wurden gewissermaßen als Anhang des Titels 22 betrachtet, weshalb sie auch in den

[77] Vgl. hierzu Koder 1989, bes. 5f.

[78] Zu Julian von Askalon vgl. Pieler 1978, 396, mit Hinweis auf Ferrini 1929, 443–452.

[79] Nicole 1893, 67–75.

[80] Zu Armenopulos vgl. Pieler 1978, 475, mit weiterer Literatur.

[81] Armenopulos 2.4, 13–15, 19f., 50f., 47, vgl. Grines 1937, 187ff.

[82] S. unten Kap. 2.3.3 und 2.3.5.

Fällen späterer neuerlicher Abschriften oder Exzerpierungen einen diesbezüglichen Vermerk erhielten.

Daher ist anzunehmen, daß Armenopulos um 1345 nicht das Eparchenbuch (etwa in der in G überlieferten Gestalt) vor sich hatte und exzerpierte. Auch die Tatsache, daß sich einige andere Paragraphen des Eparchenbuches im Text des Armenopulos wiederfinden[83], spricht nicht für eine ähnlich G strukturierte Vorlage, da es sich hierbei um Texte handelt, welche auch außerhalb des Eparchenbuches tradiert wurden[84].

Da also Titel 22.1–4 offensichtlich das darstellt, was im Rahmen der Bauhandwerke im Rahmen des Eparchenbuches am Beginn des 10. Jahrhunderts regulierungsbedürftig war, wird Julian von Askalon *nicht* in die vorliegende Edition aufgenommen; gerade das Vorhandensein des Titels 22 verdeutlicht m. E., daß der Gesetzgeber 912 nicht die Absicht hatte, die Bauvorschriften des Julian von Askalon in das Eparchenbuch aufzunehmen.

2.3. Zur Geschichte des Eparchenbuches in byzantinischer Zeit

2.3.1. Romanos Lakapenos

Schon vor einiger Zeit hat Teall[85] auf das Prooimion der Novelle 8 des Romanos Lakapenos[86] hingewiesen, welches – in ähnlicher Weise wie das Prooimion des Eparchenbuches, freilich mit anderer Zielrichtung – vom Gedanken des gerechten Ausgleichs bestimmt ist. Wenngleich es keine wörtlichen Übereinstimmungen zwischen den beiden Prooimien gibt, sind die inhaltlichen Anklänge doch beachtlich. Daher möchte ich annehmen, daß der Verfasser dieses Prooimions im Jahr 934 den Text des Prooimions des Eparchenbuches kannte, was die Annahme stützt, daß das Eparchenbuch in der Zeit des Romanos Lakapenos nicht in Vergessenheit geraten war.

[83] Vgl. den Index locorum und unten Kap. 3.2.3.

[84] Armenopulos zählt auch in seiner Προθεωρία unter den von ihm benützten Quellen u.a. τὰ ἐπαρχικά auf, nicht τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον.

[85] Teall 1971, 33–59, hier 57ff.

[86] Zepos I 207^{10}–208^{9}: Ἀνθρώποις ἐστὶ ζηλωτὸν καὶ περισπούδαστον, οἷς μέγα καὶ σεβάσμιον τὸ τῆς παντουργοῦ χειρὸς νομίζεσθαί τε καὶ ὀνομάζεσθαι φιλοτέχνημα – τὰ σοφίσματα ῥίπτοντά τε καὶ ἀποτέμνοντα.

2.3.2. Konstantinos VII.

Codex A, welcher die Inscriptio (und das Prooimion) des Eparchenbuches überliefert, enthält nach der Jahresangabe der *ekphonesis* des Eparchenbuches (a.m. 6420) den Hinweis, daß „damals Konstantinos Porphyrogennetos sieben Jahre alt" war. Dieser Nebensatz ist als originärer Bestandteil der Inscriptio des Eparchenbuches undenkbar, er ist daher als späterer Zusatz zu betrachten. Die Frage, wie und wann ein Zusatz dieses Inhalts entstanden ist, läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit dahingehend beantworten, daß am ehesten in der Zeit der Alleinherrschaft Konstantins VII. (Anfang 945 bis zu seinem Tod im Jahr 959) an dieser Information Interesse bestand; somit kann man davon ausgehen, daß ein Kopist um die Mitte des 10. Jahrhunderts zur Inscriptio des Eparchenbuches ein Scholion dieses Inhalts verfaßte, welches im Verlauf späterer Kopiertätigkeit in die Inscriptio hineingenommen wurde. So bestätigt der Zusatz zunächst indirekt das Alter der Inscriptio samt der Jahresangabe, welche somit auch aus diesem Grund als gesichert betrachtet werden kann.

Diese Kopiertätigkeit bedeutet des weiteren, daß das Eparchenbuch auch um die Mitte des 10. Jahrhunderts bekannt und soweit von Interesse war, daß der Text gelesen (und kopiert) wurde. Hierfür sprechen auch die Quellenaussagen über Konstantinos Porphyrogennetos, welche ihm ein wiederholt geäußertes Interesse für die Amtsführung und insbesondere die rechtspflegerische Tätigkeit des Eparchen von Konstantinopel bescheinigen[87].

2.3.3. Basileios II. und Konstantinos VIII.

Gegen kürzlich geäußerte Gelehrtenmeinungen[88] halte ich die im Eparchenbuch viermal (9.5, 10.4, 11.9, 13.2) fast gleichlautenden

[87] Zum Beginn der Alleinherrschaft Konstantins VII. am Beginn des Jahres 945 teilt Theoph. Cont. VI 10 (444 Bonn) mit: ... τὸν δὲ ἔπαρχον τῆς πόλεως Θεόφιλον, ἄνδρα λόγιον καὶ πρὸς τοὺς πολιτικοὺς νόμους ἱκανόν, πατρίκιον προέκρινεν καὶ ἐτίμησεν καὶ κοιαίστορα προεβάλετο, καὶ ἀντ' αὐτοῦ προεχειρίσατο ἔπαρχον Κωνσταντῖνον πρωτοσπαθάριον. – Weiters berichtet dieselbe Chronik (VI 43, 461 Bonn) zu den letzten Regierungsjahren Konstantins VII.: πατρίκιον Θεόδωρον τὸν Βελωνᾶν λεγόμενον ἔπαρχον καὶ πατέρα πόλεως προχειρίζεται, ἄνδρα ἱκανὸν καὶ λόγιον, πρὸς τοὺς νόμους πολυπειρίαν καὶ εὐφυΐαν ἔχοντα usw. Zum Interesse Konstantins an der Rechtspflege vgl. die Bemerkungen von Toynbee 1973, 20ff.

[88] Schminck 1986, 27f., A. 26 mit weiterer Literatur.

Bestimmungen betreffend die Münzsorten τεταρτηρόν und δύο τετάρτων νόμισμα[89] für spätere Zusätze. Zunächst sei festgehalten, daß in allen vier Fällen die syntaktische Einbindung der betreffenden Satzteile in die jeweiligen Paragraphen die Annahme eines späteren Zusatzes stützt bzw. erleichtert.

Darüber hinaus bieten die Münzbefunde starke Argumente dafür, diese Zusätze in eine spätere Zeit zu datieren. Während nämlich das Tetarteron von Nikephoros Phokas bis Romanos III. nachweisbar ist, trifft dies für das dyo-tetarton-Nomisma lediglich für die späteren Regierungsjahre Basileios' II. zu[90], weshalb mir die vier Zusätze *ab* diesem Zeitraum möglich zu sein scheinen.

Geht man nun von der Möglichkeit aus, daß unter Konstantin VIII. eine Überarbeitung der Basiliken erfolgte[91], so bietet sich eine Ergänzung des Eparchenbuches durch diese vier Zusätze ebenfalls in dessen Regierungszeit als Alleinherrscher an[92]. Doch wie dem auch sei: Jedenfalls wurde in Übernahme des in EB 3.3 im Zusammenhang mit dem Miliarision gebrauchten ἀκίβδηλος zunächst EB 9.5 und 10.4 formuliert (und dort ebenfalls ἀκίβδηλος[93] verwendet), während dann in 11.9 und 13.2 an die Stelle von ἀκίβδηλος das Wort ἀνόθευτος trat. Der Wechsel ist vielleicht damit zu erklären, daß damals ἀνόθευτος geläufiger war als ἀκίβδηλος[94].

Für eine Datierung der Zusätze in die späteren Jahre Kaiser Basileios' II. oder in die Zeit der Alleinherrschaft Konstantins VIII., also etwa in die Jahre 1000 bis 1028 spricht auch folgende

[89] Vgl. zur Frage bereits Nicole 1893, 7f. und 91f., und Kubitschek 1911, 174ff., weiters Ahrweiler-Glykatzi 1963, 1–9, und Hendy 1972, 57–80, und ders. 1985, 492f. und 506ff., der auf die seit Justinian I. geprägten leichtgewichtigen Solidi als Parallelen hinwies, sowie zuletzt Koder 1988, 89f.

[90] Vgl. Grierson 1973, 599ff., Hendy 1972, 72ff.

[91] So Troianos 1986, 108–111, welcher hier einen Hinweis des Balsamon interpretiert. – Bedenken dagegen äußert Schminck 1986, 35ff. mit A.98.

[92] In seine Zeit ist dann auch die von G in EB 1.2 angebotene Lesung τῶν βασιλικῶν statt des älteren βιβλίων (in Leons VI. Novelle 115) zu datieren.

[93] Passend hierzu hat Leons VI. Novelle 52 (201, Z. 20ff. Noailles – Dain) ἀκίβδηλος (und ἀπαραποίητος), nicht aber ἀνόθευτος.

[94] Photios' Eisagoge 2.3 (κιβδηλεύειν ... τὸν βασιλικὸν χαρακτῆρα) bietet sich als Formulierungsvorlage für EB 3.3. an (Vgl. hierzu oben Kap. 2.1.1, A. 13). ἀκίβδηλος ist in der Ecloga nicht nachweisbar; die Novellen Justinians haben nur ἀνόθευτος (Vgl. Legum Iust. Imp. Voc., Nov. Pars graeca I 182, nicht in numismatischem Zusammenhang).

Überlegung: Die vom Schreiber des Eparchenbuches in G geschriebene Leningrader Handschrift[95] enthält Rechtstexte, deren spätester 996 zu datieren ist[96]; möglicherweise kopierte der Schreiber die ihm zuzuweisenden Partien in G und den Leningrader Codex aus einer gemeinsamen Vorlage, welche *nach* 996 (aber nicht viel später) redigiert wurde, also etwa in der Zeit der zu erwägenden Basiliken-Redaktion Konstantins VIII.

2.3.4. Tipukeitos

Der gegen Ende des 11. Jahrhunderts datierte Tipukeitos[97] schreibt[98]: γίνωσκ(ε) δέ, ὅτι ἐν τῷ ἐπαρχικ(ῷ)[99] βι. περὶ τῶν βόθρων διαλεγόμενος ὁ σοφὸς ἐν βασιλεῦσι Λέων φη(σὶν) ἰδικὸν νόμιμον. καὶ γὰρ ἐπικρατύνων τὸν νόμον καὶ τοὺς ς' μῆ(νας) τῆς ἀντιστροφῆς καὶ τὸν ἐνιαυτὸν τῆς μειώσεως τοῦ ὑπαιτ(ίου) ζῴου, προστίθη(σιν), ὅτι ... (folgt sinngemäß EB 21.6 und 5)[100]. Das Zitat bezeugt nicht nur, daß das Eparchenbuch am Ende des 11. Jahrhunderts nicht der Vergessenheit anheim gefallen war, sondern auch, daß es ausdrücklich als „*das* Eparchenbuch" (und nicht „die Eparchika") bekannt war und zudem auch damals noch mit dem Namen Leons VI. verknüpft wurde. Weiters scheint auch die Möglichkeit, daß gegen Ende des 11. Jahrhunderts eine Abschrift des Eparchenbuches erfolgte[101], darauf hinzuweisen, daß das Werk auch in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts noch in Gebrauch – oder jedenfalls bekannt – war. Hierzu passend konstatierte jüngst Hendy, daß Konstantin IX. (1042–1055) und neuerlich Konstantin X. (1059–1067) die Angehörigen der Korporationen und allgemein die Händler förderten und daß es auch zu

[95] Der Schreiber von G ist identisch mit dem Schreiber des Codex gr. 701 der Gosudarstvennaja publičnaja biblioteka in Leningrad, vgl. hierzu Kapitel 3.1.1.

[96] Sie enthält die Synopsis Basilicorum maior Appendix B (und A), im wesentlichen Novellen der Kaiser Romanos Lakapenos, Konstantinos VII., Romanos II., Nikephoros Phokas, Johannes Tzimiskes und Basileios II., datiert zwischen 922 und 996 (Dölger, Regesten 595 und 783). Vgl. auch unten Kap. 3.1.1.

[97] Vgl. Pieler 1978, 462, Troianos 1986, 123, Dölger, Regesten 568.

[98] Tipukeitos 19.10.27 (Dölger 132[30]–133[4]).

[99] So schon Nicole 1893, 5, welcher ebd. Anm. 1 den Text ebenfalls zitiert; Dölgers Text hat παρόντι statt ἐπαρχικῷ, doch wies Schminck 1986, 28 A.28 (bestätigt von Schreiner 1989, 49 A.23), darauf hin, daß im Vat. gr. 853, f. 90[r], zweifelsfrei ἐπαρχικ(ῷ) zu lesen ist.

[100] Vgl. hierzu auch unten Kapitel 3.2.2.

[101] Vgl. unten Kap. 2.3.5 und 3.1.1.

Aufnahmen in den Senat gekommen sei, während das komnenenzeitliche Jahrhundert ab 1081 eher durch eine Zurückdrängung des Einflusses der Händler gekennzeichnet war[102].

2.3.5. Die Vorlage der Codices G und S

Das Eparchenbuch ist – sieht man von einigen kurzen Textteilen ab – lediglich in den Codices G und S erhalten. Zwischen den eben erwähnten Zusätzen, welche in der Zeit bald nach 1000 erfolgten, und der Mitte des 14. Jahrhunderts (etwa der Zeit, in der G geschrieben wurde), ist nicht nur keine Tätigkeit am Eparchenbuch feststellbar, sondern auch bislang keine Spur einer direkten Einwirkung des Textes auf die Konstantinopler politische Realität aus den Quellen erkennbar. Man hat den Eindruck, daß das Eparchenbuch in der Zeit zwischen der Machtübernahme der Komnenen und der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts „verschollen" war, was mit der eben erwähnten „gewerbefeindlichen" Politik der Komnenenkaiser zusammenhängen mag. Eine teilweise Erklärungsmöglichkeit für die sich daraus ergebende, schmale Überlieferungsbasis könnte aber auch sein, daß ein Interesse am Text *als Ganzem* ausschließlich beim Büro des Eparchen bestand, während bei den Korporationsvorstehern lediglich diejenigen Titel des Eparchenbuches aufbewahrt (oder auch fallweise nur mündlich tradiert) wurden, welche jeweils für deren Korporation von Bedeutung waren[103]. So mochte sich selten die Notwendigkeit ergeben, eine vollständige Kopie des Eparchenbuches anzufertigen.

Aufgrund der besonderen Geschichte des Codex G und der Eigenschaften des Schreibers I von G[104] erscheint mir – und dies paßt zu der vorangegangenen Überlegung – die Vermutung gerechtfertigt, daß eine Handschrift aus dem ausgehenden 11. Jahrhundert die unmittelbare Vorlage von G ist[105]. Diese Handschrift dürfte

[102] Vgl. Hendy 1985, 572ff. und 584ff.

[103] Dies mußte nicht nur der Titel der eigenen Korporation sein, sondern es kamen auch diejenigen Titel in Frage, welche sachlich nahestehende Gewerbe betrafen (etwa: alle Seide handelnden und verarbeitenden Gewerbe, die beiden Fleischerinnungen, etc.).

[104] Vgl. Kap. 3.1.1 und oben Kap. 2.3.4.

[105] In diesen Zeitraum gehört dann möglicherweise der die Basiliken betreffende Zusatz in EB 1.2, der traditionell erst dem Schreiber I von G angelastet wird (vgl. zuletzt Schminck 1986, 27f.), wofür allerdings angesichts der ansonsten auffallenden Vorlagentreue dieses Schreibers, dem auch in anderen Teilen des doch größtenteils von ihm geschriebenen Codex keine textlichen Eingriffe nachgewiesen werden können, nichts spricht. Hingegen könnte τῶν βασιλικῶν schon in der Vorlage G's am Ende des 11. Jahrhunderts gestanden haben, da die Bezeichnung „Basiliken" wahrscheinlich auf Johannes Xiphilinos zurückgeht (so Schminck 1986, 30–32).

neben dem Eparchenbuch auch den Text der Bauvorschriften des Julian von Askalon und diejenigen Gesetzesnovellen enthalten haben, welche der Leningrader Codex gr. 701 überliefert; sie könnte also als gemeinsame Vorlage der beiden Codices für die eben genannten Textgruppen in Betracht kommen[106].

[106] Zum Verhältnis zwischen den Codices G und S siehe weiter unten, Kapitel 3.1.2.

3. TEXTÜBERLIEFERUNG UND EDITIONEN

3.1. Direkte Überlieferung

3.1.1. Codex Genavensis gr. 23[1] *= G (Abb. 1–2)*

Die ältere der beiden Handschriften, die den Text des Eparchenbuches fast[2] vollständig enthalten, ist dieser im Besitz der *Bibliothèque Publique et Universitaire* der Stadt Genf befindliche Sammelcodex, welcher mit großer Wahrscheinlichkeit aus Konstantinopel stammt[3].

Die Handschrift besteht aus leicht gelblichem, glattem Papier von *einer* Sorte (ausgenommen ff. 14–17, 153–170. 341–348 und 414–421).– Wasserzeichen fand ich lediglich auf zwei Folios (von denen lediglich das zweite dem originalen Lagenbestand angehört): f. 348 huchet[4], f. 413 homme[5]. – 421 Folios, Folienzählung in arabischen Ziffern neuzeitlich jeweils auf der recto-Seite rechts oben; Format 288 x 216 mm. – Schreiber I (Haupthand): 205 x 137/140 mm, Zeilenzahl von I: 33 (f. 1–368), 32 (f. 369–413)[6].

Der Codex besteht aus 51 Lagen, von welchen Lage 1–49 mit griechischen Kustoden (Minuskel, schwarz) jeweils am ersten Recto

[1] Bibliographie: Omont 1886, 431–433.– Nicole 1893, 3–12.– Darrouzès 1969, 9. - Darrouzès 1981, 59, 137f. mit A.1–2 und 433f. (Sigle M). – Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis der Handschrift (Archiv-Nr. 53) stellte mir das *Max Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte* in Frankfurt entgegenkommenderweise zur Verfügung. – Der *Bibliothèque Publique et Universitaire* der Stadt Genf danke ich für die Ermöglichung der Einsicht in das Original.

[2] Es fehlt lediglich die Inscriptio, vgl. unten Nr. 2.

[3] Hinweise auf die Herkunft bei Nicole 1893, 3 A.1: Der Codex lag noch im Jahr 1633 im Marien-Kloster der Chalke, er wurde 1636 von dem niederländischen Diplomaten A. Léger (in Chalkedon) angekauft und an J. Godefroy weitergegeben. Nach des letzteren Tod kam er an die Bibliothek.

[4] h 56mm, b 44m, ähnlich Mošin – Traljić 4935 (ca. a. 1375).

[5] h 61mm, b 31mm, ähnlich Mošin – Traljić 4811–13 (ca. a. 1340).– Für die Bestimmung der Wasserzeichen danke ich E. Gamillscheg, Wien (mündliche Auskünfte vom 20. September 1989).

[6] Wechsel zwischen der 42. und der 43. Lage.

(rechte untere Ecke) und Lage 1–44 zusätzlich am letzten Verso (linke untere Ecke) signiert sind. Lagenverhältnisse: 1x8 (8), 1x12 (20), 12x8 (116), 1x10 (126), 3x8 (150), 1x26 (8+18: 176)[7], 20x8 (336), 1x16 (352), 4x8 (384), 1x4 (388), 3x8 (412), 1x3 (1+2: 415)[8], 1x2 (417), 1x4 (421)[9].

Der Einband der Handschrift ist orientalisch, bestehend aus Holzdeckeln und dunkelbraunem Lederüberzug mit Blindprägung an der Vorder- und der Rückseite; Spuren von Beschlägen vorne und hinten; Löcher von zwei Verschlußspangen im vorderen Deckel.

Die Schreiber

Es lassen sich neun Hände zwischen dem früheren und dem ausgehenden 14. Jahrhundert unterscheiden.

Schreiber I: Der Großteil des Codex ist der Haupthand, Schreiber I, zuzuordnen, darunter auch das Eparchenbuch und Julian von Askalon. Er beschrieb um die Mitte des 14. Jahrhunderts[10] f. 1^{r}–13^{v}, 18^{r}–152^{r}, 171^{r}–340^{v}, 349^{r}–369^{v}, 373^{r}–385^{r} und 389^{r}–413^{r}, also 375 der 421 ff. oder knapp 90% des gesamten Textbestandes von G[11]. Auch sämtliche Kustoden stammen von Schreiber I.

Die Tintenfarbe des Textes ist bei I weitgehend einheitlich ein kräftiges Schwarz. Die Tintenfarbe der Illuminationen (Initialen,

[7] Alter Bestand der Lage f. 151–152, 171–176, neuer Bestand f. 153–170.

[8] Schreiber I (Haupthand) endet auf f. 413 und schreibt hier die letzte Kustode. Später wird bei f. 413 ein Bifolium ergänzt (und solchermaßen Lage 49 komplettiert); zu diesem Zeitpunkt werden auch die Lagen 50 und 51 hinzugefügt (f. 413–420 von Schreiber II, f. 420–421 von III geschrieben – zu den Schreibern s. unten).

[9] G bestand ursprünglich, als Produkt der Haupthand, ausgenommen die 45. Lage, ausschließlich aus Quaternionen. Der jetzige Zustand – vgl. auch die vorangehende Anmerkung – entstand ausnahmslos durch das spätere Einfügen von Doppelblättern: ff. 14–17 in Lage 2, 119f. in Lage 15 (f. 118^{v} überklebt), 153–170 in Lage 19, 341–348 in Lage 40, 414f. in Lage 49 und 416–421 (Lagen 50 und 51); zu den Schreibern s. unten.

[10] Die Datierung bestätigte auch E. Gamillscheg, Wien. – Hierzu paßt die oben genannte Wasserzeichendatierung.

[11] Beschreibung bei Nicole 1893, 12. Typisch für Schreiber I sind die großzügigen Unterlängen, deren Schlingen oft mehr als 10 mm über den Schriftblock nach unten hinausragen. Diese Schlingen finden sich auch in den Illuminationen, was ein zusätzlicher Beweis dafür ist, daß Schreiber I durchwegs sein eigener Rubrizist ist. Die normalerweise von I eingehaltene Schriftgröße ist etwa 3 mm.

Zwischentitel etc.) von I (einheitlich im gesamten Codex) ist ein starkes, mittleres Rot mit einem leichten Stich ins Bräunliche.

Zur *Arbeitsweise von Schreiber I* im Bereich des Eparchenbuches läßt sich im einzelnen feststellen, daß er, wie üblich, den Platz für die mit roter Tinte zu schreibenden Buchstaben bzw. Worte zunächst freiließ und die entsprechenden Textteile im Nachhinein einsetzte. Dies betraf:

1. die Inscriptiones der einzelnen Titel, für welche entweder der verbleibende Rest der Zeile am Ende des vorangehenden Titels vorgesehen war (außer in Titel 22, wo hierfür eine ganze Zeile am Beginn von f. 380^{r} freiblieb), wodurch dann die Initiale des § 1 des nächsten Titels am Beginn einer Zeile links außerhalb des Schriftspiegels über mehrere Zeilen vergrößert geschrieben werden konnte (siehe unten), oder lediglich ein Teil der Zeile freiblieb, so daß diese Initiale nur unwesentlich größer war als die der anderen Paragraphen; dabei ließ er dann versehentlich die Inscriptio von Titel 15 (f. 378^{r} unten) aus.

2. die Initialen der Paragraphen, wobei diejenigen der ersten Paragraphen meist (Prooimion, Titel 1, 2,3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 18, 21, 22) besonders groß geschrieben waren[12]; dabei übersah er es, in 8.8 eine Initiale einzufügen, und schrieb in 18.1 'O statt Οἱ.

3. den Beginn des Textes (Τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον und Προοίμιον), welcher über Zeile 1 von f. 373^{r} nachgetragen wurde, und das Scholion zu EB 1.4, welches sich am Ende der selben Seite außerhalb des Schriftspiegels befindet.

Schreiber I ist mit dem Schreiber des Codex gr. 701 der Gosudarstvennaja publičnaja biblioteka in Leningrad[13] identisch. Bei diesem Codex (vgl. Abb. 3-4) handelt es sich um eine Papierhandschrift (ff. 34, 24 Zeilen / Seite), deren Papier aufgrund der Wasserzeichen[14] teilweise aus der selben Offizin stammt, wie das des Genavensis[15]. Der Codex enthält Gesetzesnovellen der Kaiser Romanos I., Konstantinos VII., Romanos II., Nikephoros Phokas, Johannes Tzimiskes und Basileios II.[16]. Er ist somit hinsichtlich seines Inhaltes und seiner Entstehung als eng verwandt mit G zu bezeichnen[17].

Weiters ist Schreiber I mit dem Schreiber des Serdicensis gr. 253 identisch, welcher im *Ivan Dujčev-Forschungszentrum für Slawisch-Byzantinische Studien* in Sofia aufbewahrt wird (vgl. Abb. 5-6)[17a]. Bei diesem aus dem Kosinitsa-Kloster[17b] stammenden Codex handelt es sich um eine Papierhandschrift (ff. 290, 24 Zeilen/Seite), deren Papier zum größten Teil ebenfalls vom Papierproduzenten des Codex G (Schreiber I) stammt, wie die Wasserzeichen belegen[17c]. Der Codex enthält die *Synopsis minor* sowie weitere Texte rechtlichen und kirchenrechtlichen Inhalts, darunter Novellen, von denen einige mit denen des oben genannten Leningrader Codex identisch sind. Auch der Serdicensis gr. 253 steht G also inhaltlich nahe.

[12] Beispiele für die Initialenhöhe der ersten Paragraphen: 373^{r} T 24mm, O 46mm, 374^{r} T 43mm, 374^{v} O 34mm, 275^{r} O 43 u. 36mm, 375^{v} O 47mm 376^{r} O 36mm, 377^{r} T 35 u. 36mm, 379^{v} K 25mm.– Die Initialen der §§ 2ff. haben eine durchschnittliche Höhe von 4–5mm.

[13] Freundlicher Hinweis von Igor Medvedev (Brief vom 5. Juni 1989). L. Burgmann, Frankfurt (Schreiben vom 10. August 1989), und E. Gamillscheg, Wien (mündliche Mitteilung vom 23. August 1989), bestätigen die Identität der Hände.

[14] „homme" ähnlich Mošin – Traljić 4808–13 (ca. a. 1340), vgl. oben A. 5.

[15] Vgl. die Beschreibung von E. E. Granstrem, Katalog grečeskich rukopisej Leningradskich chraniliščˇ. *VV* 27 (1967) 273–294, hier 286f., Nr. 551, sowie I.P. Medvedev, Zametka o dvuch grečeskich juridičeskich rukopisjach iz Leningradskich sobranij. *VV* 52 (1991) (im Druck).

Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis im Besitz des *Max Planck-Instituts für Europäische Rechtsgeschichte* in Frankfurt sandte mir L. Burgmann freundlicherweise zu.

[16] Vgl. Dölger, Regesten 595, a. 922, und 783, a. 996.

[17] Vgl. auch oben Kap. 2.3.3.

[17a] Auf die Schreiberidentität dieses Serdicensis mit G wies mich D. Getov hin, dem ich hierfür auch an dieser Stelle danke. Ein Katalog der juridischen Handschriften der Sofioter Sammlung durch D. Getov, B. Katsaros und Ch. Papastathes ist in Vorbereitung; die Bearbeiter gestatteten mir entgegenkommenderweise die Benützung ihrer Aufzeichnungen. Weiters konnte ich in Sofia das Katalogmanuskript von Vladimir Sis aus der Zeit nach dem ersten Weltkrieg einsehen; der Codex trägt bei Sis die Signatur 563.

[17b] Vgl. A. Papadopulos-Kerameus, Ἔκθεσις παλαιογραφικῶν καὶ φιλολογικῶν ερευνῶν εν Θράκῃ καὶ Μακεδονίᾳ etc. *Kpl. E. Ph. S.*, Parart. 17 (1886) 3–64, hier 29 (zu f. 290); der Codex trug in Kosinitsa die Signatur 265. – Vgl. weiters Sp. Lampros, Κατάλογος των εν τῃ Βιβλιοθήκῃ της ιερᾶς Μονῆς της Εικοσιφοινίσσης ... χειρογράφων. *NE* 17 (1923) 306ff., hier 309: „Νεαραὶ διαφόρων βασιλέων" und neuerdings B. Atsalos, Τα χειρόγραφα της Ιερᾶς Μονῆς της Κοσίνιτσας (ἡ Εικοσιφοίνισσας) του Παγγαίου. Drama 1990, 80f. mit A. 255.

[17c] „homme" ähnlich Mošin – Traljić 4814 (a. 1357), vgl. Briquet 7557 (a. 1356–1367), „hache" ähnlich Mošin – Traljić 4666 (a. 1356–1361), vgl. Briquet 7502 (a. 1356–1369).

Schreiber II–IX des Codex G: Die weiteren Schreiber (II–IX)[18] haben in Bezug auf das Eparchenbuch lediglich für die Geschichte der *Handschrift* Bedeutung. Schreiber II schrieb auf f. 13^{v} – 16^{r} (der Pinax, s. unten!), 167^{r} – 170^{v} (hier die in einem Scholion[19] enthaltene Datierung auf 1386) und 413^{v} – 420^{v}, Schreiber III auf f. 16^{r} – 17^{v} und 420^{v} – 421^{r}.

Schreiber IV schrieb auf f. 152^{v} – 156^{r} und 156^{v} – 158^{r}, Schreiber V auf 156^{r} und 158^{r} – 160^{v}, Schreiber VI auf 160^{r} – 161^{v}, Schreiber VII auf 161^{v} – 166^{r} und Schreiber VIII auf 341^{r} – 348^{v}.

Schreiber IX schrieb auf 369^{v} – 372^{v} und 385^{r} – 388^{v} (Hierzu s. auch unten).

Der Pinax

Der Pinax (f. 13^{v}–16^{r}) wurde von dem Schreiber II geschrieben, welcher – wie bereits festgestellt – nach 1386 (aber wohl noch in das 14. Jahrhundert) zu setzen ist. Er numerierte die einzelnen Stücke griechisch von α' bis ροβ' (bzw. ρογ') und wiederholte diese Numerierung ab f. 145^{r} am oberen Rand des jeweiligen Textes (in teilweise stark verblaßtem Rot). Der Pinax gibt den Inhalt des Codex in der heutigen Abfolge wieder, ausgenommen:

1. den Inhalt von f. 1 bis f. 13^{v},
2. den Traktat über Bischofsbeförderungen und Versetzungen, welcher von Schreiber III später auf die freigebliebenen f. 16^{r}–17^{v} geschrieben wurde,
3. das Syntagma des Blastares, welches der Schreiber wohl deswegen nicht aufnahm, weil es zu seiner Zeit unmittelbar auf den Pinax folgte,
4. alles was von den Schreibern V, VI, VII und VIII geschrieben wurde, und
5. den von Schreiber III geschriebenen Inhalt der f. 420^{v}–421^{r}, den aber ebendieser Schreiber dann auch im Pinax nachgetragen hat.

Dies bedeutet, daß zu der Zeit als Schreiber II den Pinax abfaßte, der Codex – ausgenommen die obigen kleinen Lücken – sich

[18] Die Numerierung der Hände entspricht nicht einer chronologischen Abfolge, sondern deren jeweils erstem Auftreten innerhalb des Codex G.

[19] Bereits von Omont 1886, 432 publiziert; der Text lautet: ἐγράφη ἡ παροῦσα ἔκθεσις, σεπτεβρίῳ α', ἐν ἔτει ,ϛωλϛ', ἰνδ. ι'.

im derzeitigen Status befand, daß jedenfalls das Eparchenbuch, Julian von Askalon und die Notitia 7 auch damals in der heutigen Anordnung in G enthalten waren.

Somit kann man folgende Entwicklungsphasen des Codex G als gegeben betrachten: 1. Phase: Schreiber I (um die Mitte des 14. Jahrhundert).– 2. Phase: Schreiber IV und IX.– 3. Phase: Schreiber II, der Schreiber des Pinax.– 4. Phase (nach dem Pinax): Schreiber III, V, VI, VII und VIII.

Zum Inhalt des Codex G

Der Codex enthält im wesentlichen Texte kirchenrechtlicher Natur, welchen nachträglich einige Notitiae episcopatuum und andere Texte ein- bzw. angefügt wurden. Datierungsrelevant sind das 1335 abgeschlossene „Syntagma" des Matthaios Blastares (f. 1^{r}–13^{v}, 18^{r}–144^{r}) und desselben Traktat gegen die Lateiner (f. 389^{r}–413^{r}), beides von Schreiber I.

Die einzigen längeren Texte nichtkirchlichen Inhaltes sind das Eparchenbuch (f. 373^{r} – 380^{r} unten) und die unmittelbar anschließenden Bauvorschriften des Julian von Askalon (f. 380^{r} unten – 385^{r} 2. Hälfte)[20], welche von der Notitia VII (Zählung nach Darrouzès) „umrahmt" sind[21]. Beide Texte sind von Hand I (Haupthand) geschrieben.

Das Eparchenbuch befindet sich auf der 43. (f. 373–376) und der 44. Lage (f. 377–380), Julian von Askalon auf der 44. (f. 380–384) und am Beginn der 45. Lage (f. 385).

Im engeren textlichen Umfeld des Eparchenbuches ergeben sich für G folgende Überlegungen: Ausgehend davon, daß der erste Schreiber die Folios bis 369^{v} (Mitte), von 373^{r} (Beginn) bis 385^{r} (Mitte) und wieder ab 389^{r} (Beginn) schrieb und daß er auch sämtliche Kustoden eingetragen hat, halte ich hier – im Gegensatz zu den späteren Einschüben, die sämtlich mit Unregelmäßigkeiten in den

[20] Vgl. die Kollation bei Nicole 1893, 67–75.

[21] Vgl. Darrouzès 1981, 137. Notitia VII beginnt f. 369^{v}, wird f. 372^{v} (am Ende der Seite) mit *Zela* als 6. Suffragan von *(12.) Amaseia* unterbrochen, dann f. 385^{r} in der Mitte der Seite mit *(13.) Melitene* wieder aufgenommen, und endet f. 388^{v} am Ende der Seite.

Hierzu vermerkt der Schreiber der Notiz (9. Hand) am unteren Rand von f. 372^{v} (korrekt): τὰ ἐλλείποντα ζήτει ἔμπροσθεν μετὰ παρέλευσιν φύλλ(ων) δώδεκα (vgl. Darrouzès 1981, 137, A. 1).

betreffenden Lagen einhergehen – folgenden Entstehungsablauf für wahrscheinlich: Schreiber I beendete f. 369^{v} (Mitte) den Tomos des Patriarchen Germanos, er ließ – um einen bestimmten Text an dieser Stelle nachtragen zu können – den Rest des Blattes und drei weitere Folios frei und begann dann (in der selben 43. Lage) ab f. 373^{r} (Beginn) das Eparchenbuch und die Bauvorschriften des Julian von Askalon zu kopieren. Er setzte diese Abschrift in der 44. Lage fort, wobei er aber zugleich – in der Annahme, mit dieser Lage für das Eparchenbuch und den Julian von Askalon das Auslangen zu finden – ab dem Beginn der 46. Lage (f. 389^{r}) mit Matthaios Blastares' Κατὰ Λατίνων fortsetzte. Tatsächlich aber füllte er mit Julian noch eine halbe Seite (f. 385^{r}) einer neuen, der kurzen 45. Lage, deren restliche drei Folios folglich freiblieben. Warum er die leeren Folios nicht beschrieb, wissen wir nicht, wir können nur vermuten, daß er bereits mit der regulären 46. Lage begonnen hatte.

Später nutzte ein weiterer Schreiber (IX) diese leergebliebenen Folios, um die Notitia Episcopatuum VII (Darrouzès) zu kopieren, und füllte zunächst die drei Folios vor dem Beginn des Eparchenbuches auf, verwies dann auf f. 372^{v} (unten) korrekt auf die Fortsetzung auf f. 385^{r} und konnte durch diese Aufteilung (und durch starke Verkleinerung der Schrift sowie durch die Erweiterung von Zeilenzahl und Schriftspiegel auf f. 388^{v}) den Text auch wirklich auf dem vorgegebenen Raum unterbringen.

Die Frage, warum Schreiber I (unter Vernachlässigung der vorgesehenen Kopiertätigkeit) das Eparchenbuch und die Bauvorschriften abschrieb, läßt sich nicht sicher beantworten. Als Hypothese sei die Annahme vorgetragen, daß er gleichzeitig mit dem kirchenrechtlichen Codex G auch an einem anderen Codex, nämlich dem Leningrader gr. 701[22] arbeitete und in der Vorlage für *diesen* unsere beiden Texte fand. Da Schreiber I in G offenbar ein Handbuch für kirchliche Rechtssprechung zusammenstellte, mochten ihm die beiden Texte für einen Gebrauch in Konstantinopel interessant und hilfreich erscheinen; es wäre beispielsweise daran zu denken, daß G ursprünglich für einen Angehörigen der *Endemusa* zusammengestellt wurde und daß Schreiber I die beiden Texte wegen der vermuteten Zweckdienlichkeit kopierte[23].

[22] Vgl. hierzu oben A. 13–15.

[23] Das Patriarchatsgericht behandelte bekanntlich auch Fälle, die als nichtkirchlich zu bezeichnen sind und welche Laien zumindest mitbetrafen, darunter Eigentums- und Grundstücksstreitigkeiten, wie beispielsweise das Patriarchatsregister von Konstantinopel für den in Betracht zu ziehenden Zeitraum (1. Hälfte des 14. Jahrhunderts) zeigt, vgl. *PRK* I, Hunger - Kresten 1981, Nr. 5, 9, 14, 22f., 44–47, 53, 71f., 74–77, 90, 101f.

Wenngleich in diesen Fällen Sachverhalte des EB nicht direkt angesprochen werden, so steht doch fest, daß ihr Vorkommen grundsätzlich möglich war. Zum Sachverhalt vgl. H. Hunger, Das Patriarchatsregister von Konstantinopel als Spiegel byzantinischer Verhältnisse im 14. Jahrhundert. *Anz. ph. h. Kl. ÖAW* 115/7 (1978) 117ff., bes. 130ff., s. auch C. Cupane, Una „classe sociale" dimenticata: il basso clero metropolitano. Un tentativo di ricostruzione alla luce del Registro del Patriarcato Costantinopolitano (1315–1402), in: *Studien zum PRK*, 1 (*Sb. ph.h. Kl. ÖAW* 383). Wien 1981, 61–83.

[24] Im weiteren Verlauf des selben (!) Scholions verwendet er zweimal (selbstverständlich) das Wort δώδεκα. Andererseits begegnet in dem an das EB anschließenden Werk Julians von Askalon (G, f. 380^{v}) die Formulierung πήχεις δέκα καὶ δύο (vgl. Armenopulos, Hexabiblos 2.4.15).

Kopierfehler des Schreibers I

Angesichts der im allgemeinen guten Qualität der Textwiedergabe durch Schreiber I seien die wenigen Fehlleistungen, die ihm mit einiger Sicherheit anzulasten sind, hier zusammengestellt. Es begegnet

Verlesung: statt (richtig)

α nach ε, G η: 16.5 κρέη G, sed cf. 15.6 et 16.1: κρέα.–
γ, G ν: 5.2 βανδαδίκια G. –
ε vor υ, G ο: 9.6 μιθανοῦσιν G.–
ι und ο, G ε: 10.6 δέδεται G, statt δίδοται.–
ο vor ι, G ε: 21.7 εἰ δὲ G, statt οἱ δὲ.–
ω, G ο: 9.1 πρὸς τὸ: πρὸς τῶ G.–
-όνω, G -ωνι: 14.2 σύμπωνι G, sed cf. 18.1: G συμπόνω.–
τῷ (bzw. τῶ), G τῶν: 2.9 τῶν G.

Kürzung von

τῇ (bzw. τῆ): 15.3 ἐν πόλεσιν G, ἐν τῇ πόλει conieci, cf. 16.2.–
-σαν am Wortende: 21.9 ἐξωνείσθω G, recte ἐξωνείσθωσαν.

Auffallend ist schließlich ein Detail beim Scholion zu 1.4 (G 373^{r}), wo der Schreiber offenbar am Beginn des Wortes δώδεκα nach dem ersten δ irrtümlich ein ε schrieb und wahrscheinlich aus diesem Grund daraufhin – ziemlich ungewöhnlich[24] – mit δεκαδύο fortsetzte; dieser Lapsus deutet nicht nur darauf hin, daß er das Scholion bereits von seiner Vorlage übernahm, sondern möglicherweise auch

darauf, daß bei deren Lektüre eine Verwechslung von ε und ω möglich war.

Nun läßt die besondere Überlieferungslage des Eparchenbuches nach Ansatzpunkten für eine Datierung der Vorlage des Codex G hinsichtlich des Eparchenbuches und des Julian von Askalon suchen. Die oben angeführten Stellen deuten darauf hin, daß Schreiber I hier möglicherweise Leseprobleme bei seiner Vorlage gehabt hatte, die durch deren Alter und Zustand bewirkt worden sein könnten[25]. Sie mochten teilweise dadurch verschärft werden, daß es sich bei βαγδαδίκια und μιθανεῦσιν um damals seltene oder nicht alltägliche Wörter handelt, bei welchen angesichts einer schlecht lesbaren Vorlage eine Unsicherheit des Kopisten denkbar ist.

Unterstellt man nun einen erheblichen zeitlichen Abstand zwischen der Vorlage und G, so wäre eine gemeinsame Vorlage des Leningrader Codex gr. 701 und des Codex G denkbar, die man aus Gründen der Textgeschichte des Eparchenbuches ab dem ersten Drittel des 11. Jahrhunderts zu datieren hätte. Meine Suche nach Codices mit paläographischen Merkmalen, welche die bei Schreiber I bewirkten Kopierfehler evozieren können und sich in den wünschenswerten chronologischen Rahmen (nicht allzu lange nach dem ersten Drittel des 11. Jahrhunderts / deutlich vor dem Beginn des 14. Jahrhunderts) fügen, war allerdings wenig erfolgreich. Als zeitlich in etwa passendes paläographisches Beispiel für eine solche Vorlage konnte bislang lediglich der Codex Oxford, Bodl. Libr., Cromwell 9 ausfindig gemacht werden, welcher in das 4. Viertel des 11. Jahrhunderts zu datieren sein dürfte[26]. Somit scheint mir eine vage Möglichkeit gegeben, davon auszugehen, daß die Vorlage von G in das ausgehende 11. Jahrhundert zu datieren ist[27].

[25] Bei EB 14.2 σύμπονι (statt συμπόνῳ) wäre allerdings daran zu denken, daß der Schreiber von G (oder bereits der seiner Vorlage) durch das vorangegangene ἐνί zur Niederschrift dieser ungewöhnlichen Form verleitet wurden.

[26] Vgl. N. Wilson, Mediaeval Greek Bookhands. Examples selected from Greek Manuscripts in Oxford Libraries. Cambridge Mass. 1973, Tafel 36 (hier bes.: Z.9 φώτων), und I. Hutter, Oxforder Marginalien. *JÖB* 29 (1979) 331ff., hier 344ff. (freundlicher Hinweis von E. Gamillscheg).

[27] Vgl. auch oben Kap. 2.3.4–5.

3.1.2. Codex Serdicensis gr. 144[27a] *= S (Abb. 7–8)*

Die zweite Handschrift mit einem fast vollständigen Text des EB ist dieser im Besitz des *Ivan Dujčev-Forschungszentrums für Slawisch-Byzantinische Studien* in Sofia befindliche Codex, welcher – wie ich vermute – ebenso wie der oben (3.1.1.) erwähnte Serdicensis gr. 253 – aus Kosinitsa stammt[27b].

Die Handschrift ist auf zwei (westlichen) Papiersorten geschrieben, von denen die erste (Lagen 1–19, 21, 23–29, 32–41) eine schmutzigweiße Farbe mit leichtem Braunton und eine rauhe, ungeglättete Oberfläche hat, während die zweite (Lagen 20, 22, 30–31, 42–50) leicht gelblich ist und eine glänzende, geglättete Oberfläche aufweist. An Wasserzeichen sind häufig (z.B. f. 132+133, 276+279, 339+342, 337+344, also auf *beiden* Papiersorten) ein „ancre"[27c] und einmal (f. 269+270, auf der ersten Papiersorte) eine Gegenmarke, bestehend aus den Buchstaben F (?) und C mit darüber in der Mitte befindlichem Trifolium[27d] erkennbar. – 1,399 Folios, neue (1990) Zählung jeweils auf der recto-Seite rechts oben, daneben etwas ältere, teils fehlerhafte Zählung mit Rotstift auf jedem 10. Folio; Format 208×153 mm. – Schriftspiegel 145/155×82/95 mm, Zeilenzahl schwankend zwischen 21 und 24, einspaltig.

Der Codex setzt sich aus fünfzig Lagen zusammen (keine Kustoden); Lagenverhältnisse: 30×8 (240), 1×9 (249), 9×8 (321), 1×7 (328), 8×8 (392), 1×7 (399).

[27a] Zu dieser Handschrift ist mir keine Literatur bekannt. Auch im Katalogmanuskript von Vladimir Sis, welcher im Ivan Dujčev-Forschungszentrum in Sofia aufbewahrt wird, ist sie nicht enthalten. Ein Katalog der juristischen Handschriften der Sofioter Sammlung durch D. Getov, B. Katsaros und Ch. Papastathes ist in Vorbereitung; die Bearbeiter gestatteten mir entgegenkommenderweise die Benützung ihrer Aufzeichnungen.

[27b] Jedenfalls weist Sp. Lampros, Κατάλογος των εν τη Βιβλιοθήκη της ιεράς Μονής της Εικοσιφοινίσσης ... χειρογράφων. *NE* 17 (1923) 306 ein „Σύνταγμα του Ματθαίου Βλαστάρη ..." aus.

[27c] Ähnlich den Ankern bei Briquet 563–565 und bei V. Nikolaev, Watermarks of the Medieval Ottoman Documents in Bulgarian Libraries. I. Sofia 1954, 46–48, 55, 58, 65, 68, 83, datiert zwischen 1559 und 1590.

[27d] Vgl. Vl. Mošin, Anchor Watermarks (Mon. Chart. Papyr. Hist. illustr. 13). Amsterdam 1973, 1748–1749 (a. 1560–1575); ähnlich auch Nikolaev, a. O. 82, (a. 1575).

Der orientalische Einband besteht aus zwei Holzdeckeln und rotbraunem Lederüberzug mit Blindprägung an Vorder- und Rückseite, die Aufnahmestifte für zwei Schließen sind erhalten.

Der Schreiber

Codex S stammt durchwegs von einem Schreiber der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, der eine routinierte, teilweise extrem kleine, jedoch gut leserliche Minuskel mit leichter Rechtsneigung, unter häufiger Verwendung von Abkürzungen am Wortende und von geläufigen Wortkürzungen (besonders für καί und δέ) schreibt.

Die Tinte hat ein kräftiges Schwarz. Für Überschriften und Initialen nimmt der Schreiber ein relativ helles Rot. So wie G (Schreiber I) schreibt er im Bereich des EB die Überschrift und alle Inscriptiones – ausgenommen die in G fehlende zu Titel 15, für welche S (1. Hand) schwarz περὶ μακελαρίων nachträgt – mit roter Tinte, desgleichen den ersten Buchstaben jedes Paragraphen, wobei er dies in manchen Fällen übersehen hat (z. B. 4.4, 4.6, 8.3, 10.6).

Der Schreiber hat (im Bereich der EB) genau gearbeitet; die wenigen Flüchtigkeitsfehler sind als solche leicht erkennbar und für die Textgestaltung bedeutungslos: 1.26 μέχρι statt χάριν, 2.4 πρακτρίαν, 8.1 προσινοδίβλατα, 16.3 χορεμπόρων, 18.3 ὑπολῖται, 20.2 πλέον *bis*, 21.9 αἰτησίως, 22.4 συπτωθῇ.

Die Textunterschiede zwischen G und S sind im Bereich des EB und der anschließenden Bauvorschriften des Julian von Askalon (für welche ich in Sofia eine teilweise Kollation des Codex S mit Photokopien von G durchführen konnte) gering, sie beschränken sich auf unterschiedliche Akzentuierungsgewohnheiten bei den Enklitika (z. B. 10.5 εἴ τις S, εἰ τίς G) und darauf, daß S – anders als G – zumeist das Iota subscriptum setzt. Weiters finden sich manche Flüchtigkeitsfehler von G in S nicht (z. B. 18.5 δηνεκοῦς G, διηνεκοῦς S) oder werden in S (von 1. Hand) nachträglich „korrigierend" ergänzt (z. B. 9.7 ἀμβακίοις G, ἀμμβακίοις S, 13.2 ξυρὰν G, ξυρὰν S). Schließlich hat S das Scholion zu EB 1.4 nicht.

Andererseits stimmen oft kleinste Details in G und S überein, sowohl Fehler (z. B. 15.3 falsch ἥ GS, gegen richtig ᾗ), als auch orthographische Eigenheiten (z. B. ὡσὰν oder μὴ δὲ passim). Dies alles läßt vermuten, daß S eine Kopie von G oder zumindest von der unmittelbaren Vorlage von G ist (siehe dazu weiter unten).

Zum Inhalt des Codex S

Der Codex enthält vorwiegend kirchenrechtliche Texte. Am Beginn steht, wie in G, das „Syntagma" des Matthaios Blastares (f. 1r–304v), wobei sich am Anfang des Werkes, noch vor dem Titel, wie in G, ein politischer Vers findet: Ματθαῖος νομοκάνονον κατὰ στοιχεῖον πλέκει. Daran schließen sich (304v–325r) einige kürzere kanonistische Texte, welche größtenteils mit Texten in G übereinstimmen; unter ihnen befinden sich die Not. XVI und Teile der Not. XIII (Darrouzès). Die f. 325v–328v (Ende der 41. Lage) hat der Schreiber freigelassen.

Auf f. 329r (Beginn der 42. Lage) bis 347r folgt der Text des EB, anschließend (347r–359r) derjenige der Bauvorschriften des Julian von Askalon. F. 359v–360v (Ende der 45. Lage) sind wiederum leer. 361r–398v folgen zwei weitere kanonistische Texte, welche auch G (an anderer Stelle) enthält.

Das Verhältnis der Codices G und S zueinander

Etwa 99% des Inhaltes von S stimmen mit dem Inhalt des wesentlich inhaltsreicheren Codex G überein (dieser hat etwa den zweieinhalbfachen Textumfang von S). Lediglich folgende Texte des Codex S konnte ich in G nicht wiederfinden: das Lexikon „Admunion" (f. 320v–321r) und die kurzen Gedichte des Matthaios Blastares (in politischen Versen) über die Kirchen- und die Hofämter[27c] (322v–325r).

Hinzu kommt, daß S in den von mir überprüften Textpartien – wie oben (*Der Schreiber*) gezeigt – G erstaunlich nahesteht. Weiters ist zu bedenken, daß eine Handschrift derselben Sammlung wie S, der Serdicensis gr. 253, ebenfalls von Schreiber I von G geschrieben wurde (vgl. hierzu oben, Kapitel 3.1.1., *Die Schreiber*); leider ist nicht ganz sicher feststellbar, ob sich S ursprünglich in Kosinitsa befunden hat (wie wir dies von Codex 253 wissen). Dennoch ergibt sich insgesamt eine hohe Wahrscheinlichkeit, daß S zum größten Teil eine Kopie von G darstellt.

Falls dies zutrifft, ist davon auszugehen, daß S in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts im Theotokos-Kloster auf der Chalke von G kopiert wurde, wo sich damals G und der Serdicensis gr. 253

[27c] Ed. J. Verpeaux, Pseudo-Kodinos, Traité des Offices. Paris 1966, 316–325.

(des Schreibers I von G) befanden, und daß die beiden Handschriften (Codex 253 und S) später (gemeinsam) nach Kosinitsa kamen, während G (1636) von A. Léger angekauft wurde und so letztlich nach Genf gelangte.

Für den Fall hingegen, daß S keine Kopie von G sein sollte, müßte der Codex – jedenfalls für das EB und die Bauvorschriften des Julian von Askalon – aufgrund der bis ins Detail verwandten Textgestalt – direkt von der unmittelbaren Vorlage von G kopiert worden sein. Auch in diesem Fall bringt S praktisch keine Verbreiterung der Basis für die Textkonstitution. Da ich bezüglich der Beziehung der Codices G und S zueinander in der mir in Sofia verfügbaren Zeit keine letzte Sicherheit gewinnen konnte, habe ich im Zweifel die Varianten von S in den kritischen Apparat der Edition aufgenommen.

3.1.3. Codex Atheniensis, olim Panagiu Taphu 25[28] *= A (Abb. 9–10)*

Papier, 261 Folios, 312 x 225 mm.

Die Handschrift wird in das frühere 14. Jahrhundert datiert[29], ist also etwas früher als G anzusetzen.

Sie enthält zu einem großen Teil Rechtstexte, in welche kurze nichtjuristische Schriften sehr unterschiedlichen Inhalts (Gedichte, Exzerpte aus Lexika etc.) inseriert sind.

F. 33^{r} – 34^{r}[30] befinden sich – anschließend an das Prooimion der Basiliken[31] – die Inscriptio und das Prooimion des Eparchenbuches, unmittelbar gefolgt von den ersten Paragraphen des Werkes des Julian von Askalon; letztere stehen – worauf schon Gkines hingewiesen hat[32] – in ihrer Textgestalt G sehr nahe und weichen dementsprechend von der bei Armenopulos[33] überlieferten Textversion erheblich ab[34].

[28] Bibliographie: Papadopulos-Kerameus IV, 1899, 37–39.– Gkines 1937, 183–191.

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis der Handschrift (Archiv-Nr. 154) stellte mir das *Max Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte* in Frankfurt entgegenkommenderweise zur Verfügung.

[29] Freundliche Mitteilung von E. Gamillscheg, Wien; vgl. D.R. Reinsch, Eustathios Rhomaios' Opusculum über das Hypobolon. *Fontes Minores* 7 (1986) 239ff., hier 240: „14. Jh., 1. Hälfte – Mitte".

[30] Vgl. die Edition von Gkines 1937, 186ff.

[31] Vgl. hierzu Schminck 1986, 17 mit A.5.

[32] Gkines 1937, 186.

[33] Vgl. Armenopulos 2.4.13–15.19.20.50.51.47.

[34] Vgl. Nicole 1893, 70ff.

3.2. Indirekte Überlieferung

3.2.1. Die „Novelle 115" Leons VI.

Die zuletzt von Andreas Schminck[35] edierte „Novelle 115"[36] entspricht – mit Abweichungen gegenüber G, welche sich nur teilweise aus der gesonderten Überlieferung erklären lassen – den § 1–3 des ersten Titels des Eparchenbuches. Der Text ist, als Bestandteil einer Ekloge der Novellen Leons VI. oder im Zusammenhang mit der Einzelüberlieferung von Novellen, in acht Handschriften enthalten, die textlich weitgehend übereinstimmen und auf eine gemeinsame Vorlage zurückgehen[37]. Der Text stellt einen Auszug aus dem Eparchenbuch dar, der – wie die Varianten zeigen – in einem vor G (und dessen unmittelbarer Vorlage) zu datierenden Textentwicklungsstadium erfolgte. Die Abweichungen werden im kritischen Apparat der vorliegenden Edition vermerkt.

3.2.2. Der Tipukeitos

Während im erhaltenen Textbestand der Basiliken keine Parallelüberlieferungen zum Eparchenbuch zu finden sind, zitiert der in das ausgehende 11. Jahrhundert datierte Tipukeitos[38] (in 19.10.27) fast wörtlich die Paragraphen 6 und 5 des Titels 21 (Περὶ τῶν βάρων), wobei der Verfasser ausdrücklich auf „*das* Eparchenbuch Leons VI." verweist[39]. Die Abweichungen des Tipukeitos-Textes wurden nicht in den Text der vorliegenden Ausgabe aufgenommen, sondern im Apparat vermerkt, da weder (angesichts der Kürze der Parallelstelle) die Varianten noch die Überlieferungsgeschichten der beiden Texte eine eindeutige Entscheidung ermöglichten und daher im Zweifel die Lesarten von G (bzw. S) in den Text aufgenommen wurden.

[35] Vgl. Schminck 1990, „Nov. CXV. De tabulariis".

[36] So die Zählung bei Zepos I 187f., s. auch die Editionen von Zachariä, *JGR* III 221f., und Noailles – Dain 1944, 376f. (Παραλειπόμενα). Vgl. Dölger, Regesten 557, und Pieler 1978, 450f.

[37] So schon Schminck 1986, 28, mit einem Verzeichnis der wichtigen Textzeugen, und neuerdings Schminck 1990.

[38] Vgl. Pieler 1978, 462, und Troianos 1986, 123.

[39] Vgl. hierzu oben Kapitel 2.3.4.

3.2.3. Die Hexabiblos des Armenopulos

In der Προθεωρία seines um 1345 verfaßten Handbuches Hexabiblos sagt Armenopulos[40] über die von ihm benützten Quellen: Ταῦτ' ἄρα καὶ τῷ πλάτει τῶν νόμων ἐγκύψαντες, ὅσοι τε ἀνέκαθέν εἰσι τεταγμένοι καὶ ὅσοι πρὸς τῶν θειοτάτων ὕστερον βασιλέων ἐπινενόηνται, οὓς καὶ νεαρὰς σύνηθες ὀνομάζειν, μεθ' ὧν εἰσι καὶ τὰ 'Ρωμαϊκὰ τοῦ Μαγίστρου λεγόμενα καὶ τὰ ἐπαρχικά τε καὶ τῶν προχείρων τὰ κάλλιστα[41]. Er zählt also unter den Texten späterer Kaiser[42] zwischen der Peira (11. Jahrhundert) und den „Procheira" (Privatsammlungen des 12. und 13. Jahrhunderts) nicht *das* Eparchenbuch (τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον, so Codex G und der Tipukeitos) auf, sondern spricht von *den* „Eparchika", d.h. *den ⟨Vorschriften⟩* (oder ähnlichem) *des Eparchen*. Nun besteht kein Zweifel, daß sich in der Hexabiblos Vorschriften des Eparchenbuches wiederfinden[43], aber ich habe dennoch Bedenken gegen die teilweise in der Literatur (zuletzt auch bei Pitsakis) angenommene vorbehaltlose Gleichsetzung von Eparchenbuch und Eparchika, da Armenopulos zu den Eparchika nicht nur die Bauvorschriften des Julian von Askalon zählt, sondern auch an der einen Stelle, wo er aus dem Text des Eparchenbuches selbst zitiert (Arm. 6.14.12ff.), dies in einer Abfolge tut, die darauf schließen läßt, daß seine Vorlage hierfür – wie auch für Julian von Askalon – der des Codex G unähnlich war. So halte ich es für gerechtfertigter, an der Meinung festzuhalten, daß die Eparchika die Summe jener schriftlichen und mündlichen Rechtsvorschriften bezeichnet (zu denen auch das Eparchenbuch gehörte), derer sich das Büro des Eparchen bediente.

Für die Heranziehung der mit Codex G etwa gleichzeitig zu datierenden Hexabiblos als eines indirekten Textzeugen ändert sich damit nicht viel. Für die wenigen Paragraphen des Eparchenbuches, welche in der Hexabiblos enthalten sind, schien es sinnvoll, die Varianten im kritischen Apparat anzuführen, unabhängig davon, ob die juristische Quelle, aus der Armenopulos schöpfte, jeweils unmittelbar faßbar ist oder nicht.

[40] Zu Armenopulos vgl. die Einleitung der Edition von Pitsakes 1971, weiters Pieler 1978, 474f., und Troianos 1986, 160–162.

[41] Vgl. Heimbach 10, Pitsakes 7.

[42] Vgl. Pitsakes 1971, λε'–λθ'.

[43] Pitsakes 1971, λη' Anm. 31, zitiert Armenopulos 2.5.8, 3.8.40–43 und 6.14.12–16, wozu noch einige weitere Stellen hinzugefügt werden können, vgl. den *Index locorum*.

3.3. Editionen und Übersetzungen

3.3.1. Editionen

Editionen: Nicole, J. (Hrsg.), Λέοντος τοῦ σοφοῦ τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον. Le livre du préfet ou l'édit de le'empereur Léon le Sage sur les corporations de Constantinople, Texte grec du Genevensis 23. Genf 1893 (Nachdruck in Zepoi, J. et P., Jus Graecoromanum II. Athen 1931, 371–392; photomechan. Nachdruck, hrsg. v. I. Dujčev. London 1970).– Sjuzjumov, M.Ja., Vizantijskaja kniga eparcha. Vstupitel'naja stat'ja, perevod, kommentarij. Moskau 1962.

Teileditionen: Gkines, D., Τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον καὶ οἱ νόμοι Ἰουλιανοῦ τοῦ Ἀσκαλονίτου. EEBS 13 (1937) 183–191.– Koder, „Problemwörter".– Koder 1988.– Koder 1990.

3.3.2. Übersetzungen[44]

Englisch: Boak, A.E.R., Notes and Documents. The Book of the Prefect. Journal of Economic and Business History 1 (1929) 597–619.– Freshfield, E.H., Ordinances of Leo VI, c. 895, from the Book of the Eparch. Cambridge 1938.

Französisch: Nicole, J., Le livre du Préfet ... traduction française, avec une introduction et des notes explicatives. Genève et Bale 1894.

Lateinisch: Nicole, J. (Hrsg.), Λέοντος τοῦ σοφοῦ τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον. Le livre du préfet ou l'édit de le'empereur Léon le Sage sur les corporations de Constantinople, Texte grec du Genevensis 23. Genf 1893 (Nachdruck in Zepoi II [1931] 371ff., photomechan. Nachdruck, hrsg. v. I. Dujčev. London 1970).

Russisch: Sjuzjumov, M.Ja., Vizantijskaja kniga eparcha. Vstupitel'naja stat'ja, perevod, kommentarij. Moskau 1962.

[44] Die zahlreichen Teilübersetzungen des Eparchenbuches werden hier nicht aufgezählt.

4. BEMERKUNGEN ZU SPRACHE UND STIL DES EPARCHENBUCHES

Die Sprache und der Stil des Eparchenbuches sind – ausgenommen das Prooimion[1] und den Beginn des Titels 21[2] – in einem gewissen Gegensatz zum Konservativismus, der juristischen Texten im allgemeinen zugeschrieben wird, schlicht. Aufgrund einzelner im Eparchenbuch behandelter Materien ist weiters von vornherein eine nach Korporationen zu differenzierende – Nähe zur Umgangs- bzw. Gebrauchssprache des Alltags anzunehmen. Bei den Angehörigen der Gewerbe der Lebensmittel- und der alltäglichen Bedarfsversorgung (Titel 9, 11–19, 22), die zugleich in der Regel den wenig begüterten sozialen Schichten angehören, kann ein volksnahes Idiom unterstellt werden, bei den Notaren (EB 1) eher die Sprache der Bildungsschicht, während bei den im Durchschnitt zumeist finanziell besser gestellten Juwelieren, Bankiers, Drogisten und Mitgliedern der Seidenkorporationen keine mit einiger Sicherheit auszusprechende sprachliche Zuordnung möglich ist. Somit geht schon der Textentwurf seitens der Korporationen auf „Autoren" zurück, bei welchen ein stark unterschiedliches sprachliches Niveau unterstellt werden kann.

Stilistisch ist das Eparchenbuch aber noch aus weiteren Gründen uneinheitlich: Auch die weitere Bearbeitung und Ausformulierung des Textes bis zu seiner Veröffentlichung dürfte durch zwei Redaktionsphasen (also wenigstens zwei Bearbeiter) gekennzeichnet sein; sie kam überdies mit großer Wahrscheinlichkeit lediglich zu einem provisorischen Abschluß. Da darüber hinaus Textstellen oder Formeln aus anderen Gesetzeswerken der Hauptphase der makedonischen Rechtskodifikation (Eisagoge, Basiliken, Novellen, Procheiros Nomos) übernommen oder paraphrasiert wurden[3], gibt es keinen einheitlichen Stil des Eparchenbuches.

[1] Hierzu s. Koder 1988.
[2] Vgl. Koder 1990.
[3] Vgl. oben Kapitel 2.1.2 und Koder 1991.

Da sprachliche Untersuchungen der eben genannten Werke bisher aber nicht vorliegen[4], müßte eine generelle Abhandlung von Sprache und Stil des Eparchenbuches die Sprache dieser Gesetzeswerke weitgehend mit einbeziehen, was den Rahmen der Einleitung sprengen würde. Im folgenden versuche ich daher lediglich (in Ergänzung bereits mitgeteilter Beobachtungen, welche möglicherweise die Redaktoren des Eparchenbuches charakterisieren, denen ja unter anderem eine Vereinheitlichung des Textes oblag[5]), auf einzelne sprachliche Erscheinungen hinzuweisen und auf einige Besonderheiten der Wortwahl[6] und des Stils aufmerksam zu machen. Hierdurch soll auch die weitgehend an Codex G angelehnte Textgestaltung in der vorliegenden Ausgabe noch weiter begründet werden.

Als Belege eines zeit- und volksnahen sprachlichen Niveaus sind zunächst einzelne *Toponymformen* zu betrachten: So ist der Gewässername Σάγαρος in EB 15.3 nicht in Σαγγάριος zu korrigieren, da er sicher dem früh- und mittelbyzantinischen Sprachgebrauch entspricht[7]. Dies gilt auch für die Landschaftsbezeichnungen Πόντος[8]

[4] Der derzeitige Forschungsstand ist jetzt bequem zu überblicken bei Schminck 1986 (Bibliographie); hier aber keine Hinweise auf Untersuchungen zu Sprache und Stil. – Einen sprachgeschichtlichen Essay mit wichtigen Hinweisen findet man bei Browning 1978, bes. 114–119 mit A. 44–56; vgl. auch das Kapitel „The Greek language in the early middle ages", in: Browning 1983, 53ff.

Verschiedene Untersuchungen von Giuseppina Matino (Vgl. bes. „Innovazioni linguistiche nei testi giuridici tardoantichi", in: Le trasformazioni della cultura nella tarda antichità, I. Rom 1985, 109–118) berühren sprachliche und stilistische Fragen, allerdings nur bis in die justinianische Zeit. Es ist beabsichtigt, Sprache und Stil des Eparchenbuches im Rahmen einer Dissertation am Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien untersuchen zu lassen.

[5] Einzelfragen werden bereits in Kapitel 2.1.2–3 erörtert.

[6] Für die Entwicklung bzw. das Vorhandensein einzelner Termini oder Formeln bereits im Corpus Justinians bedeutsam ist die Untersuchung von Avotins 1982, in welcher beispielsweise auf folgende Lemmata verwiesen sei: βεστιάριον, ἐξεστι, εὐθύνω, κατέχω, λεγατάριος, νόμισμα, ὀλισθαίνω, παγήγυρις, παράλογον, ὑπεύθυνος.

[7] Vgl. z.B. Σάγαρος bei Theophanes Cont. VI 48 (432 Bonn), Σάγαρα bei Hierokles 663.5, sowie Σάγαρις bei Prokop, Bella 7.29.12 und aed. 5.3.8, Theophanes 234 und Const. Porph., De them. V 18. Weitere Belege in *TIB* 4 (1984) und *TIB* 7 (1990), s.v.

[8] In EB 9.1 (. . . κἂν τε ἀπὸ Στρυμῶνος κἂν τε ἀπὸ τοῦ Πόντου ἢ Κερασοῦντος ἢ ἐξ ἄλλης οἱασδήποτε χώρας . . .) handelt es sich nicht um den Namen des Schwarzen Meeres.

und Συρία[9], für die Selbstverständlichkeit, mit der πόλις synonyı
für Konstantinopel steht, und für viele der topographischen Ang
ben innerhalb Konstantinopels[10]. Anderseits darf man in der Be
zeichnung Χαλδαῖοι (EB 10.2) für die Bewohner des Themas Cha
dia[11] eine archaisierende Übernahme des antiken und biblische
Namens sehen[12].

In den Bereich der Gebrauchssprache gehören auch einige *B*
rufsbezeichnungen[13], sowie jene *berufsspezifischen Termini*, welch
außerhalb des EB wenig oder nicht bezeugt sind. Zur letztgenan
ten Gruppe sind generell die Warenkataloge zu zählen, die bei viele
Korporationen angeführt werden[14], die Termini der Seiden- und d
Bekleidungsgewerbe, aber auch einzelne andere Wörter[15].

Als Beispiel dafür, wie sich die Überschneidung verschieden
Stile (und dadurch indirekt wiederum die Gebrauchssprache) auc
außerhalb der genannten Wortgruppen im Eparchenbuch niede
schlägt, sei χρόνος angeführt, welches sowohl die sich erstreckend
Zeit (den Zeitraum: 1.2, 1.25, 5.2), als auch – bezeichnenderweise
Titel 22 (22.4 bis) – das Jahr[16] bedeutet. Hierzu zu vergleichen i
καιρός, welches ebenfalls als *Zeitraum* (EB 5.5, 6.2, 8.12, 10.2, 20.
20.2, 21.6), daneben aber auch als der präzise *Zeitpunkt* (EB 3.1, 3.
5.3, 6.8, 9.3, 9.5, 10.2, 11.3, 13.4, 16.5, 20.3) zu übersetzen ist.

[9] Συρία als geläufige Bezeichnung der geographischen Herkunft von Text
und speziell Seidenhändlern in EB 5.1, 5.2, 5.4; οἱ ἀπὸ Συρίας οἰκήσαντες 5.2.

[10] Vgl. den *Index nominum* s.v. πόλις.

[11] Vgl. Konst. Porph., De them. VIII 8ff. (Pertusi 73): Ἔλαβε δὲ τὴν προσω
μίαν τοῦ καλεῖσθαι Χαλδία ἐκ τῆς τῶν Περσῶν προσηγορίας καὶ τῆς αὐτῶν ἀρχαιογό
πατρίδος Χαλδίας, ὅθεν καὶ Χαλδαῖοι προσονομάζονται.

[12] Zu den Chaldäern vgl. allgemein A. Baumstark, Chaldaioi. *RE* 3/2 (18
2045–2062, ders., ebd. 2043f. s.v. Chaldaia, ders., ebd. 2062f. s.v. Chaldia, und K
Krämer, Chaldäer, in: *LThK* 2 (1958) 1002–1004.

[13] Vgl. die Überschriften der einzelnen Titel, besonders jene, wo durch ἤ
eine Berufsbezeichnung durch eine oder mehrere andere erklärt wird (Titel 9,
18, 22), weiters die Hinweise auf weitere Berufsgruppen in den Titeln 1, 14 und

[14] Vgl. etwa EB 2.1, 5.2, 8.1, 9.1, 10.1, 13.1, 14.2.

[15] Vgl. z. B. den Index verborum s.v. ἀρμάριον, βόλιον, διεκβατίζω, διεκπορθμε
ἔκκαυσις, ἐκλέκτης, ἔμπηλος, ἐξογκόω, ἐξωκάματος, ἐπεισέρχομαι, ἐπισώρευσις, ἐπ
ἐργαλεῖον, ζυγαῖος, καβία, καγκελάριον, καμπανικός, καμπανός, κατακερματίζω, κυλισ
ρεῖον, κυλιστής, λεβέτιον, πάπυρος, παραγραφή, παρακαμπανίζω, πράτρια, πρωτοστά
σακκουλάριος, στήτωρ, συνδημίτης, τρύξ.

[16] χρόνος findet sich in der Bedeutung „Jahr" schon bei Theophanes,
Browning 1978, 115f.

Bemerkenswert sind einige Eigenheiten des Eparchenbuches beim Gebrauch von *Präpositionen* und *Präpositionsadverbien*: Bei ihnen zeichnen sich insoferne zwei Gruppen ab, als einige wenige sehr häufig gebraucht werden[17], andere hingegen selten, nur formelhaft und lediglich in Zusammenhängen begegnen, welche erst durch die Redaktoren im Büro des Eparchen in den Text eingebracht wurden. Auch wenn man die stilistische Einförmigkeit der Textgattung in Betracht zieht, kann man also unterstellen, daß eine erhebliche Anzahl der letzteren in der Alltagssprache der Zeit nicht verbreitet gewesen sein dürfte. Zu der zweitgenannten Gruppe der vermutlich eher ungebräuchlichen Präpositionen zählen: ἄνευ (außerhalb von Titel 1 und 22 ausschließlich im Zusammenhang mit einer Tätigkeit des Eparchen gebraucht), ἀντ' αὐτοῦ (formelhaft), ἐκτός, ἐνώπιον, ἐπί *c. dat.*, μετά *c. acc.*, μέχρι(ς), παρά *c. dat.*, περί *c. acc.*[18], πλήν *c. gen.*, σύν (nur einmal, in 1.1 belegt), ὑπέρ und ὑπό[19].

Auch bei den wenigen häufig verwendeten Präpositionen sind fallweise formelhafte Sonderverwendungen zu verzeichnen, so z.B. ἐν (*c. dat.*) vor Amtspersonenbezeichnungen im Sinne von „vor" o.ä. (EB 4.5, 14.2, 18.1).

Auch allgemeiner kann man feststellen, daß – teilweise wahrscheinlich wieder der Stereotypie des literarischen Genus entsprechend – eine jeweils geringe Zahl syntaktischer Erscheinungen überdurchschnittlich häufig begegnet: So springt beim *Hauptsatz*, insbesondere bei den Strafbestimmungen, eine gehäufte Verwendung der *Imperativformen* des Präsens[20] der dritten Person (Singular und Plural) in allen drei Genera ins Auge, welche zwar wie an anderer Stelle näher ausgeführt[21] – auch in den anderen ungefähr gleichzei-

[17] ἀπό *c. gen.*, διά *c. gen.*, εἰς *c. acc.*, ἐκ *c. gen.*, ἐν *c. dat.*, κατά *c. acc.*, μετά *c. gen.*, παρά *c. gen. et c. acc.*, πρός *c. acc.*; zu einzelnen Belegen vgl. den *Index verborum*.
ἐκ dient z.T. zur Umschreibung der einfachen Kasusfunktion (1.4).
ἐν *c. dat.* begegnet etwa 150mal, also wesentlich häufiger als εἰς *c. acc.* (etwa 50mal), welches es zum Teil verdrängt (auch in stark erweitertem Gebrauch, z.B.: EB 1.3); vgl. hierzu Browning 1978, 115.

[18] περί *c. acc.*: EB 1.1 *bis*, 1.2, 4.7, 8.6, 9.2, 10.6. – περί *c. gen.* findet lediglich in den Überschriften des Gesamtwerkes und der Titel Verwendung.

[19] ὑπό ist oft mit dem Artikel und αὐτός verbunden (EB 1.22, 3.6, 14.1,2), i. S. v. „seine / ihre Untergebenen".

[20] Imperative des Aorists begegnen im Eparchenbuch nicht.

[21] Vgl. hierzu Koder 1991.

tig zu datierenden Gesetzestexten erkennbar ist, im Eparchenbuch aber vergleichsweise viel öfter begegnet.

Weitere Beobachtungen lassen sich zur *Syntax des Nebensatzes (Konjunktionalsatzes)* machen:

a) Konditionalsatz

Zunächst ist generell die (wohl ebenfalls durch das Genus bedingte) große Zahl an Konditionalsätzen[22] im Eparchenbuch hervorzuheben. Während das seltenere ἐάν durchwegs mit dem Konjunktiv verbunden wird, zeigen sich beim dominanten εἰ erhebliche Inkonsequenzen im Bereich der Modi. Als einzige konsequent angewandte Regel kann man festhalten, daß nach εἰ die Negation immer μή ist. Ansonsten wird εἰ mit Indikativ, Konjunktiv und Optativ fast wahllos kombiniert[23], ohne daß ein Zusammenhang mit den Anwendungskriterien der klassischen Sprache feststellbar wäre, was die allgemeine Gleichgültigkeit gegenüber den Modi im nachklassischen griechischen Sprachgebrauch bestätigt[24].

Ginge man vom Argument der Häufigkeit aus, so wäre man geneigt, die Konsequenz zu ziehen, bei Nicht-Strafbestimmungen den Konjunktiv und bei Strafbestimmungen den Indikativ zu eliminieren[25]. Doch ist gerade der erstgenannte Fall lediglich in den Titeln 1, 21 und 22 belegt, was mir ein zusätzlicher Hinweis auf eine verstärkte Tätigkeit des „übergeordneten juristischen Bearbeiters" in diesen Titeln zu sein scheint (und überdies zeigt, daß ein Erstbearbeiter zunächst schematisch Strafbestimmungen einsetzte oder

[22] Vgl. Blass – Debrunner 227ff., § 371ff.; Hoey 1930, 49ff.

[23] εἰ *c. opt.*: EB 1.6bis,22,25, 2.1,3,4, 4.1, 5.3,4, 8.1,13, 19.4, 22.1,2,3. – (vor Strafbestimmung im Hauptsatz) 1.1,2,9*bis*,20,23, 2.2,8,11, 3.1,4,6, 6.7,10, 9.5, 10.3.

εἰ *c. coni.*: EB 1.8,10,16,24, 21.5,6,8, 22.4*bis*. – (vor Strafbestimmung im Hauptsatz) 1.6*bis*,9,17, 6.12, 7.1, 8.2, 9.2,6,7, 10.5, 11.4,7,8, 13.1,3,5, 16.5, 18.5, 22.4.

εἰ *c. indic.*: 1.8,10,11,21,25*bis*, 2.1,6,8, 3.1, 5.4, 6.9, 9.1, 14.2, 18.5, 21.2*bis*,6*bis*, 22.2,3*ter*,4. – (vor Strafbestimmung im Hauptsatz) 1.5,9*bis*, 10, 3.2,5, 7.1, 13.2,3.

Als krasse Fälle sind jene zu bezeichnen, wo in *einem* Nebensatz nebeneinander Konjunktiv und Optativ (so EB 1.6bis) oder Indikativ und Optativ (EB 1.9bis) begegnen.

[24] Zutreffend Werner 1931, 309(ff.). über den Gebrauch der Modi: „Ihr Gebrauch zeigt ... die typische Verwirrung der Spätzeit".

[25] Vgl. Schwyzer II 313 (Konj. prospektiv.), 327 (Optat. potentialis), 593/5 (indik.).

redigierte)[26]. Demgegenüber ist beispielsweise für EB 3.2 und 3.5 (εἰ + Indikativ vor Strafbestimmung im Hauptsatz) anzunehmen, daß deren Eigentümlichkeit zu Lasten des der Korporation zugehörigen Verfassers geht.

Ein zusätzliches Problem ist natürlich – allgemein, und somit auch in diesem Zusammenhang – die rein itazistische Verwechslungsmöglichkeit bestimmter Formen des Indikativs und des Konjunktivs, welche einem beliebigen Schreiber vor G (G selbst eher nicht, da er durchwegs genau arbeitet[27]) angelastet werden könnte, doch ist angesichts der Überlieferungslage des Eparchenbuches auch diesbezüglich keine Präzisierung möglich.

Auch Parallelüberlieferungen einzelner Textteile helfen nicht weiter; so verwendet zwar EB 1.1–3, gestützt durch die Sonderüberlieferung der Novelle 115 Leons VI., vor Strafbestimmungen den Optativ, doch weicht diese Sonderüberlieferung auch sonst erheblich von G (und S) ab, ohne daß konsequent eine eindeutige Entscheidung möglich wäre, und überdies überwiegt vor Strafbestimmungen im Eparchenbuch insgesamt die Verwendung des Konjunktivs vor dem Optativ leicht. Weiters kann man einen Vergleich mit Strafbestimmungen etwa gleichzeitiger Rechtstexte[28] anstellen, die zweifellos als Vorlage bzw. Vorbild dienten (und vermutlich sogar teilweise von den selben Beamten konzipiert wurden), doch zeigt sich auch in diesen Fällen keine auf das Eparchenbuch übertragbare Regelhaftigkeit. Somit ergab sich für die Textgestaltung auch hier nur die Konsequenz einer weitestgehenden Anlehnung an G (und S).

b) Weitere Konjunktionalsätze

Finalsatz: ἵνα verbindet sich ausschließlich mit dem Konjunktiv (EB 2.4, 13.4, 17.4, 18.4, 19.3, 20.1, 21.3, 21.4, 22.4)[29]. – ὡς ἄν steht meist mit Konjunktiv, in einigen Fällen mit Optativ (EB 1.12,26[30], 2.6, 3.1, 4.8, 7.5, 10.1, 17.3), zweimal (EB 3.4, 10.1) mit Indikativ

[26] Vgl. oben Kap. 2.1.2.

[27] Vgl. oben Kap. 3.1.1.

[28] Vor allem sind die Eisagoge und der Procheiros Nomos zu nennen; vgl. hierzu Näheres bei Koder 1991.

[29] Vgl. Werner 1931, 311f. Die bei Browning 1978, 115 für Theophanes belegte Verwendung „after verbs of ordering", findet sich im Eparchenbuch nicht, doch stellt hier EB 21.4 einen interessanten Fall des Überganges dar.

[30] ὡς ἄν mit Optativ auch in Leons VI. Novelle 115, vgl. den app. crit. zu EB 1.1.

(Der Optativgebrauch nach ὡς ἄν ist auch in anderen nachklassischen Texten belegt[31]). – Zweimal (EB 5.2, 17.1) begegnet schließlich der finale Infinitiv nach ὥστε.

(Konditionaler) Temporalsatz: ὅταν verbindet sich mit dem Konjunktiv (EB 1.22, 1.26, 22.2), ἐπειδάν einmal mit dem Konjunktiv (EB 16.3) und einmal mit dem Optativ (EB 20.3)[32], πρὶν ἤ mit dem Konjunktiv (EB 6.3, 8.10)[33], ὁπηνίκα einmal mit dem Konjunktiv (EB 19.1) und einmal mit dem Indikativ (EB 20.1), ὁσάκις mit dem Konjunktiv (EB 18.4), (ἔστι δὲ) ὅτε einmal mit Indikativ (22.3).

Explikativer Vergleichssatz: ὅπως mit Indikativ Präsens (Inscr., 17.1*bis*, 19.1, 20.1)[34].

[31] Vgl. Werner 1931, 310-312, Schwyzer II 665: nach Nebentempus und spät.

[32] Werner 1931, 310: *c. indic. aor.* anstelle von ἐπειδή.

[33] Vgl. Werner 1931, 311: πρὶν ἄν *c. opt.*

[34] Schwyzer II 669f.

5. ZUR VORLIEGENDEN EDITION

5.1. Zur Gestaltung des Textes

Die Gliederung des Textes erfolgt, wie bei Nicole, aufgrund der in G (und S)[1] vorgegebenen Gliederung. Abweichungen von dieser Textgliederung ergaben sich in EB 2, wo Nicoles §§ 8 und 9 zum neuen § 8 zusammengeführt wurden, da aus Inhalt und Syntax ihre unmittelbare Zusammengehörigkeit erkennbar ist, weiters aus denselben Gründen in EB 7, wo Nicoles §§ 5 und 6 zum neuen § 5, und in EB 21, wo Nicoles §§ 7 und 8 zum neuen § 7 zusammengezogen wurden.

Die Gestaltung des Textes erfolgte wegen der besonderen Stellung von G in weitestgehender Anlehnung an diese Handschrift. Abweichungen von G (und S) werden im Apparat mitgeteilt. Lediglich das (von G durchwegs vernachlässigte) Iota subscriptum wurde aus Konventionsgründen eingeführt, ohne im kritischen Apparat vermerkt zu werden. Hingegen wurde die Orthographie der Enklitika[2] zwar normalisiert, doch werden hier Abweichungen des Codex G von der Norm im Apparat vermerkt, um die diesbezüglichen Eigenheiten des Schreibers von G (oder seiner Vorlage?) zu dokumentieren[3]. Daß die Varianten von S im Apparat mitgeteilt werden, liegt daran, daß die Wahrscheinlichkeit, daß S eine Kopie von G sein könnte, zwar groß ist (vgl. oben, Kap. 3.1.2.), daß ich aber hierfür keinen zwingenden Beweis erbringen konnte; somit ist die Möglichkeit, daß S auf einen unmittelbaren Vorgänger von G zurückgeht, nicht mit Sicherheit auszuschließen.

Sämtliche Varianten Nicoles, auch die – an Zahl geringen – Druckfehler, werden im kritischen Apparat verzeichnet. Bei den

[1] Die Gliederung ist in G und S durch die in Rot gehaltenen Titel und Initialen angedeutet, eine Originalzählung gibt es nicht.

[2] Entsprechend Schwyzer I 388f.

[3] Orthographische Besonderheiten in G: μὴ δὲ (nur in EB 4.1, sonst zusammengeschrieben), ἐπίσης (EB 1.8 und 5.2, etwa im Sinne von „zu gleichen Teilen"), πρινή (EB 6.3).

Konjekturvorschlägen anderer, insbesondere bei denjenigen von Zachariä von Lingenthal, Gkines, Sjuzjumov und Christophilopoulos, wurde keine Vollständigkeit erstrebt. Die Varianten Sjuzjumovs sind im Apparat in der Regel angeführt, soweit – auch in Hinblick auf seinen Kommentar – seine eigenen Überlegungen zu den betreffenden Textstellen erkennbar sind[4].

Einzelne Textprobleme habe ich in einem Referat während eines lexikographischen Symposions[5], sowie in weiteren Beiträgen zu Problemen des Eparchenbuches[6] behandelt. Die Diskussion dieser Fragen soll hier nicht wiederholt werden, weshalb ich auf diese Beiträge verweise. An folgenden Textstellen vermute ich darüber hinaus spätere Zusätze und habe daher die betreffenden Passagen zwar im Text belassen, aber mit {} gekennzeichnet: 1.16 (irrtümliche Einfügung von καί); 2.4 (eventuell aus einem Scholion zugewanderter nachträglicher Erklärungsversuch, der sachlich unzutreffend ist); die das Tetarteron und das dyo-tetarton-Nomisma betreffenden Zusätze in 9.5, 10.4, 11.9 und 13.2.

Weiters erfolgten an einigen Stellen durch ⟨ ⟩ gekennzeichnete Ergänzungsvorschläge: 1.5 ergibt sich καὶ τρίς aus der folgenden Strafbemessung, 1.25 τῶν ἐννέα λιτρῶν aus Novelle 9 (Περὶ ἐκταγιατικῶν / *De sportulis*) Konstantins VII., welche eben diese Wertgrenze festlegt[7], und παρά sinngemäß aufgrund von Parallelstellen (vgl. etwa 1.5,9,12,22); zu 6.2 μή vgl. z.B. 8.12, 10.2; zu 11.9 vgl. 9.5, 10.4 und 13.2; zu 13.2 vgl. 9.5, 10.4 und 11.9; den Titel von EB 15 hat der Schreiber von G einfach vergessen, und in 15.3 scheint mir ἐν τῇ πόλει der geringstmögliche Eingriff gegenüber dem in G überlieferten, so nicht haltbaren Text (ἐν πόλεσιν) zu sein, insbesondere da πόλις im Eparchenbuch ansonsten nur im Singular und ausschließlich in der Bedeutung „Konstantinopel" vorkommt[8].

[4] Reine Druckfehler Sjuzjumovs werden nicht angeführt.

[5] Vgl. Koder, „Problemwörter". Als hilfreich für einzelne Termini, insbesondere im Textilbereich, erwies sich hier der ausführliche Kommentar Haldons in seiner jüngst erschienenen Edition von „Appendix 1" des Zeremonienbuches (Haldon 1990, 153ff.).

[6] Vgl. Koder 1988. – Koder 1989. – Koder 1990.

[7] Vgl. Zepos I 227–229, ebd. 228, 3°.

[8] Aus diesem Grund wird auch in der Inscriptio πολιτικὰ σωματεῖα im Deutschen mit „Korporationen der Stadt" wiedergegeben, ohne daß die Möglichkeit des Mitklingens anderer Bedeutungen (Schreiner 1989, 50–52: *öffentlich, allgemein, städtisch, staatlich*, im Gegensatz zu ἰδικός) dadurch grundsätzlich bestritten wird. πολιτικός auch im Einleitungsteil des „Strategikon" des Kekaumenos c. 15, 23.

Der Apparat der *loci paralleli* versucht, nicht nur die wörtlichen Parallelstellen anzubieten, sondern auch (in Auswahl) auf sinngemäße Vorlagen und Parallelen, sowie im Falle der Basiliken auf derzeit als verloren geltende (aber etwa im Tipukeitos aufgeführte) Texte zu verweisen[9].

5.2. Zur Übersetzung

Die vorliegende Übersetzung[10] stellt den Versuch eines Mittelweges zwischen Textnähe und einheitlicher Übersetzung der griechischen Termini einerseits und der Verständlichkeit im Deutschen andererseits dar. Divergenzen sind zum Teil durch strukturelle Unterschiede zwischen der griechischen und der deutschen Sprache bedingt; dies betrifft nicht nur die Syntax, sondern beispielsweise auch den unterschiedlichen Gebrauch des bestimmten Artikels, der Demonstrativ- und der Possessivpronomina.

Bezüglich mancher *termini technici* mußten Kompromisse geschlossen werden. So fällt auf, daß das Wort σωματεῖων, welches dem deutschen „Korporation" entspricht, nur einmal, in der Inscriptio begegnet (Daher wurde in der Übersetzung auch nur dort der Terminus „Korporation" gewählt, welcher als der an sich angemessenste auch in der Einleitung verwendet wurde). Im Text des Eparchenbuches findet sich hingegen durchwegs – in etwa gleichbedeutend – σύστημα[11], σύλλογος o.ä., welche Termini mit „Zunft", „Kollegium"[12] etc. übersetzt wurden, wenngleich ich mir bewußt bin, daß beispielsweise die Zunft des westlichen Spätmittelalters mit einer

[9] Die kürzlich in einem Codex des Katharinen-Klosters auf dem Berge Sinai entdeckten Basiliken-Fragmente sind für etwaige Vorlagen des Eparchenbuches unergiebig, worüber mich Sp. Troianos (mündliche Mitteilung am 15. November 1989) freundlicherweise informierte.

[10] Für eine fruchtbare Diskussion der Probleme der Übersetzung, insbesondere was die juristische Terminologie betrifft, stellte sich P.E. Pieler, Wien, zur Verfügung, was hier ausdrücklich dankbar hervorgehoben sei.

[11] Die in der Peira 51.7 postulierte, sachlich begründete Unterscheidung zwischen σωματεῖον und σύστημα erscheint im Eparchenbuch nicht nachvollziehbar (vgl. zuletzt Schreiner 1989, 46 mit A. 9).

[12] Im Falle der Notare rechtfertigt sich die Bezeichnung „Kollegium" auch dadurch, daß sie in der Deutschen Demokratischen Republik bis 1990 üblich war (Bundesrepublik Deutschland und Österreich: „Kammer", Schweiz: „Verband").

mittelbyzantinischen Korporation bedeutungsmäßig nicht dekkungsgleich ist. Der Ausdruck bot sich trotzdem als ein relativ bedeutungsnaher an, wenn man davon ausgeht, daß durch die Übersetzung auch zum Ausdruck gebracht werden soll, daß die Berufsvereinigungen selbst den Begriff σωματεῖον (also *Korporation*) eben *nicht* verwendeten[13].

Einzelne Probleme der Übersetzung habe ich bereits an anderer Stelle[14] behandelt, worauf hiermit verwiesen sei. Für die Begründung der Übersetzung weiterer unklarer Passagen – insbesondere im Bereich der mit der Seidenproduktion und -vermarktung befaßten Gewerbe – und deren Kommentierung[15] sei der Leser auf den in Arbeit befindlichen Kommentar zum Eparchenbuch verwiesen, da dies nicht in der Edition zu leisten war.

5.3. Siglen und Abkürzungen

A	Cod. Athen., olim Panagiu Taphu 25, f. 33r
add.	addidit
Arm	Konstantinos Armenopulos, Hexabiblos (Heimbach 1851 [1969], Pitsakes 1971)
B	Basiliken
C	Codex Justinianus
coni.	coniecit
D	Digesten
del.	delevit
EB	Eparchikon biblion
Ecloga	Ecloga (Burgmann 1983)
e.g.	exempli gratia

[13] Inkonsequenterweise habe ich andererseits in Titel 1 sowohl ταβουλλάριος a auch das seltenere (EB 1.10, 15, 23 *bis*, 25) συμβολαιογράφος mit „Notar" übersetz da mir eine alternative Neubildung, etwa „Urkundschreiber", zu weit zu gehe schien.

[14] Vgl. die in Kap. 5.1 genannten Beiträge.

[15] Hier nur ein Beispiel: In EB 15.5 geht es im Zusammenhang mit de Schafhandel in Konstantinopel um die Preisfestlegung, welche „auf Weisung d Präfekten durchgeführt (wird), bei den Schafen, soviele auf ein Nomisma gehen, b den Lämmern aber soviele auf das 'Hundertstel'". Die Übersetzung greift hi versuchsweise auf ein Scholion zur Hexabiblos des Armenopulos 3.7.17 zurüc deren hier relevante Passage lautet: ... σημαίνει γὰρ ἡ ἑκατοστὴ τὴν εἰς ιβ' τ περῒστα μένην ποσότητα· ἑκατοστὴ δὲ τὰ ιβ' λέγεται, διότι ἐν τοῖς ἀνέκαθεν χρόνοις ἐπὶ τ ἑκατὸν πράγμασι ιβ' πρὸς τὸ κοινὸν ἐξ αὐτῶν οἱ ἔχοντες κατεβάλλοντο.

G	Cod. Genavensis 23, f. 373r – 380r
Gk	Gkines 1973, p. 186s.
Leo	Leon VI., „Nov. 115" (Schminck 1990, 9ff.)
mut.	mutavit
Ni	Nicole 1893, p. 13ss.
om.	omisit, omiserunt
p.	pagina
pr.	prooemium
prop.	proposuit
S	Cod. Serdicensis gr. 144
Sj	Sjuzjumov 1962, p. 72ss.
ss.	sequentes
Tip	Tipukeitos, ed. in StT 1914ss.
tit.	titulus
Za	Zachariä v. Lingenthal in BZ 2 (1893) 132–136.
( )	sinngemäß notwendige Ergänzung in der deutschen Übersetzung (*nicht* im griechischen Text)
⟨ ⟩	erforderlich erscheinende Ergänzung (im griechischen Text und in der deutschen Übersetzung)
{ }	Tilgungsvorschlag eines (wahrscheinlich) späteren Zusatzes (im griechischen Text und in der deutschen Übersetzung)

Διατάξεις Λέοντος τοῦ εὐσεβεστάτου καὶ εἰρηνικωτάτου βασιλέως Ῥωμαίων περὶ τῶν πολιτικῶν σωματείων, ὅπως ἕκαστον αὐτῶν ὀφείλει πολιτεύεσθαί τε καὶ διαπράττεσθαι, ἐκφωνηθεῖσαι ἐπὶ τῆς ἡγεμονίας Φιλοθέου πρωτοσπαθαρίου καὶ ἐπάρχου ἐν τῷ ἔτει τῷ ,συκ'

| Τὸ ἐπαρχικὸν βιβλίον

Προοίμιον

Τὴν τῶν ὄντων ὁ Θεὸς σύστασιν δημιουργήσας ἐν κόσμῳ καὶ εὐταξίᾳ τὸ πᾶν συναρμόσας, δακτύλῳ τε ἰδίῳ νόμον ἐγχαράξας ταῖς πλαξὶν ἐνδηλώσας ἀριδηλότατα, ὡς ἂν δι' αὐτοῦ τὸ τῶν ἀνθρώπων φῦλον εὖ διατιθέμενον μὴ ἀναισχύντως ἐπιπηδᾷ τῷ ἑτέρῳ θάτερος, μήτε μὴν ὁ κρειττων τὸν ἐλάττονα καταβλάπτῃ, ἀλλὰ πάντα δικαίῳ σταθμῷ διαταλαντεύηται, διὰ τοῦτο καὶ τὴν ἡμετέραν γαληνότητα τὰ ῥηθησόμενα νόμων ἐχόμενα διαθεῖναι εὐδόκησεν, ὡς ἂν εὐσχημόνως τὸ ἀνθρώπινον γένος πολιτεύηται καὶ μὴ θάτερος καταδυναστεύῃ θατέρου.

Titulus: Leo VI. „Nov. 115" (cf. app. crit. in EB 1.1)

Prooemium: 7 σύστασιν – ἐν κόσμῳ cf. Sap. 7,17 et Eisagoge pr. 8,70ss. εὐταξίᾳ cf. Leo VI. Nov. 59 (221,4s.) et 100 (329,23s.) 8 συναρμόσας cf. Eph. 4,16 δακτύλῳ · πλαξὶν cf. Ex. 31,18 et Eisagoge pr. 10,85s 10 ἐπιπηδᾷ cf. Can. Apost. 14.14.11 11 δικαίῳ σταθμῷ cf. Ecloga pr. 21 12 εὐδόκησεν cf. Ecloga pr. 21 13 πολιτεύηται cf. Leo VI. Nov. 33 (131,12s.) et Eisagoge pr. 10,95 καταδυναστεύῃ cf. VT passim, e.g. Ierem. 22,3

Cf. etiam Const. Porph., De cerim., Prooemium 4s.

Titulus: 1–4 om. GS 2 τῶν om. Gk Sj 3 ἐκφωνηθεῖσα A 4 ,συκ': ἐπταετοῦς τηνικαῦτα κω(νσταντίνου) τοῦ πορφυρογεννήτου τυγχάνοντος add. A

5 G 373^{r}, ρκ' G^{2} in marg. sup., ρκα' G^{2} in marg. dextra ρκ' νόμιμον ἤτοι ante Τὸ G (Pinax) S 329^{r} in marg. sup. ις ἡγείσθω

Prooemium: 6 Προοίμιον om. G (Pinax)

S τε om. GS ἐγχαραξάμενος A ἐχάραξε S ταῖς: καὶ A ἐνεδήλωσεν Gk Ni Sj 9 ἀριδηλώτατα S διαθῆναι GS Gk κρεῖττον S 12 διαθῆναι S ηὐδόκησεν A 13 θάτερος: θάτερον A 13s. καταδυναστεύειν Gk

Vorschriften Leons, des überaus frommen und friedliebenden Kaisers der Römer über die Korporationen der Stadt, wie eine jede von ihnen sich im öffentlichen Leben verhalten und handeln solle, verkündet während der Amtsführung des Protospatharios und Eparchen Philotheos im Jahre 6420 {, als Konstantinos Porphyrogennetos sieben Jahre alt war}.

Das Eparchenbuch

Prooimion

Gott, der die Zusammensetzung (alles) Seienden im Kosmos schuf und das All in guter Ordnung zusammenfügte, der auch mit seinem Finger (das) Gesetz in die Tafeln einritzte und somit ganz klar verdeutlichte, daß durch dieses (Gesetz) das Menschengeschlecht wohlgeordnet sei, daß nicht der eine den andern schamlos angreife, noch der Mächtigere den Schwächeren schädige, sondern vielmehr alles mit gerechtem Maß ausgewogen werde, *er* befand es daher auch für gut, daß unsere Durchlaucht die zu verkündenden Gesetzesinhalte so anordne, daß das Menschengeschlecht sein Zusammenleben harmonisch gestalte und nicht der eine den andern gewaltsam unterdrücke.

1. Περὶ ταβουλλαρίων

1.1. Ὁ μέλλων προχειρισθῆναι ταβουλλάριος ὀφείλει ψήφῳ καὶ διαγνώσει τοῦ τε πριμμικηρίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ταβουλλαρίων προχειρίζεσθαι, ὡς ἂν γνῶσιν καὶ νόμων εἴδησιν ἔχῃ καὶ χειρὸς γραφῇ τῶν λοιπῶν προτερεύῃ καὶ μὴ στωμύλος ἢ αὐθάδης ἢ βίου διεφθαρμένου τυγχάνῃ, ἀλλὰ μᾶλλον σεμνὸς τὸ ἦθος καὶ τὴν φρόνησιν ἀκέραιος, λόγιός τε καὶ συνετὸς καὶ περὶ τὴν λέξιν εὔστροφος καὶ περὶ τὸν λόγον εὐάρμοστος, τοῦ μὴ ῥᾷστα ὧδε κἀκεῖσε περιφέρεσθαι εἴς τε τὰς τῶν φαλσευμάτων γραφὰς καὶ τὰς τῶν δελεασμάτων παραγραφάς. καὶ εἴ γέ ποτε τοιοῦτόν τις παρὰ τὸν νόμον καὶ τὰ συμβιβασθέντα καὶ γραφέντα καὶ ὁρισθέντα εὑρεθείη διαπραττόμενος, ὑπ' εὐθύνην ἔσεσθαι τοὺς αὐτὸν μαρτυρήσαντας.

1.2. Ὁ προχειρισθησόμενος ὀφείλει ἐπὶ στόματος ἔχειν τοὺς τεσσαράκοντα τίτλους τοῦ ἐγχειριδίου νόμου καὶ τῶν ἑξήκοντα βιβλίων τὴν γνῶσιν, παιδευθῆναι δὲ καὶ τὴν ἐγκύκλιον παίδευσιν, ὡς ἂν μὴ διαμαρτάνῃ ἐν ταῖς ἐκδόσεσιν, ὀλισθαίνῃ δὲ καὶ περὶ τὴν λέξιν· ἔχειν δὲ καὶ τὸν χρόνον πληρέστατον τοῦ διατρανοῦσθαι καὶ τῷ νοῒ καὶ τῷ σώματι.

Χειρὸς δὲ γραφῇ ἐκτυπούτω ἐν τῷ συλλόγῳ τοῦ μή τι τῶν ἀδοκήτων διαπράττεσθαι. εἰ δὲ φωραθείη, ἐκπιπτέτω τοῦ βαθμοῦ.

1.3. Δεῖ δὲ προχειρίζεσθαι τοῦτον οὑτώσι· μετὰ τὴν διαμαρτυρίαν καὶ τὴν ἔρευναν ἐμφανίζεσθαι μετὰ τοῦ συλλόγου τῶν ταβουλλαρίων καὶ τοῦ πριμμικηρίου τῷ ἐνδοξοτάτῳ ἐπάρχῳ τῆς πόλεως, ἐφεστρίδα ἠμφιεσμένον, ἐπομνυομένων ἐκείνων εἰς Θεὸν καὶ τὰς σωτηρίας τῶν βασιλέων τοῦ μὴ διά

1 B 22.2.1, Tip 54.8,22 1.1–3 Leo VI. Nov. 115 1.3 Ps. 140,2 1.25 Const. Porph. Nov. 9 (Zepos I 227–229)

15 ρκα' Περὶ ταβουλλαρίων G^2 (Pinax) Περὶ ταβουλλαρίων: Ἀνάγνωθι καὶ τῶν περὶ πολιτικῶν σωματείων διατάξεων τοῦ βασιλέως κυροῦ Λέοντος τὴν πρώτην τὴν περὶ ταβουλλαρίων δηλαδή, ἧς ἐν τῷ α$^{\omega}$ κε(φαλαίῳ) φησίν Leo 16 μέλων S 17 αὐτῷ: ὄντων add. Leo προχειρίζεσθαι: ἐγγίνεσθαι Leo ὡς ἂν: καὶ add. Leo 18 ἔχοι Leo πρωτερεύοι Leo 19 τυγχάνοι Leo 20 τῇ φρονήσει Leo 21 ῥάστα G 22 καὶ: ὡς Leo 23 ποτε: τι add. Ni τοιαῦτά Leo 24 γραφέντα καὶ: γραφῆναι Leo 25 ἔσεσθαι: καὶ add. Leo

26 ἐν δὲ τῷ β$^{\omega}$ κε(φαλαίῳ) φησὶν ante Ὁ add. Leo 26s. τεσσαράκοντα: μ' Leo ἑξήκοντα: ξ' Leo 27 βιβλίων Leo: τῶν βασιλικῶν GS Ni Sj 28 ὡς ἂν: ἂν om. Leo διαμαρτάνῃ: μὲν add. Ni Sj 29 ὀλισθαίνῃ δὲ καὶ: ἢ διολισθαίνῃ Leo 30 νοῒ: νῷ Leo

31 γραφὴν Ni τοῦ ante μήτι om. Leo 32 καὶ post εἰ δὲ G Ni, omisi ἐκπίπτειν Leo

33 ἐν δὲ τῷ γ$^{\omega}$ κε(φαλαίῳ) φησὶ ante Δεῖ add. Leo 36 ἐπομνυμένων Leo τοῦ om. Leo

1. Über die Notare

1.1. Wer zum Notar bestellt werden soll, muß aufgrund einer Willensbildung und Entscheidung durch den Präsidenten und die Notare um ihn bestellt werden, (aufgrund ihrer Beurteilung,) daß er Wissen und Gesetzeskenntnis besitzt und in der Handschrift den anderen überlegen ist, daß er nicht schwatzhaft ist oder zur Willkür neigt oder ein sittlich anstößiges Leben führt, sondern vielmehr würdevoll in der Haltung und untadelig in der Gesinnung ist, sowie gebildet und verständig, geschmeidig im Wort und gewandt in der Rede, damit er nicht leichtfertig bald da, bald dort in das Einklagen falscher Ansprüche und in Einwendungen falscher Klagen verfalle. Wenn dennoch je einer befunden wird, solchermaßen gegen das Gesetz, gegen Verträge, gegen Geschriebenes oder gegen Ausfertigungen gehandelt zu haben, so sollen diejenigen gemaßregelt werden, die für ihn gebürgt haben.

1.2. Wer bestellt werden soll, muß die vierzig Titel des Gesetzeshandbuches auswendig wissen und die Sechzig Bücher kennen, aber auch in der allgemeinen Bildung erzogen sein, damit er nicht bei den Ausfertigungen Fehler begeht und nicht bei Formulierungen strauchelt. Er soll lange Zeit mit der Reifung des Geistes und des Körpers ausgefüllt haben.

Beim Kollegium soll er handschriftlich deponieren, daß er sich keiner Unkorrektheit schuldig machen wolle. Wenn er aber dabei betreten wird, soll er seines Ranges verlustig gehen.

1.3. Man soll ihn folgendermaßen bestellen: Nach der Bürgenanhörung und Überprüfung soll er mit dem Kollegium der Notare und dem Präsidenten im Talar vor dem überaus ruhmreichen Eparchen der Stadt erscheinen; bei Gott und dem Heil der Kaiser sollen jene schwören, daß sie ihn nicht wegen einer Gefälligkeit oder dank einer Fürbitte, aus Gründen der Verwandtschaft oder der Freundschaft in seinen Rang einsetzen, sondern wegen seiner Tugend, seines Wissens, seiner Verständigkeit und insgesamt seiner Fähigkeiten; und nach der Bekräftigung der Schwüre durch Siegel soll er im Büro des Eparchen durch den Inhaber der Amtsführung bestellt werden; somit wird er dann in das Kollegium aufgenommen und zählt zu den Notaren.

τινα χάριν ἢ παράκλησιν ἢ συγγένειαν ἢ φιλίαν τοῦτον τῷ βαθμῷ ἐντάττεσθαι, ἀλλὰ δι' ἀρετὴν καὶ γνῶσιν καὶ σύνεσιν καὶ τὸ ἱκανὸν εἶναι ἐν πᾶσι. καὶ μετὰ τὴν τῶν ὅρκων βεβαίωσιν σφραγῖδι τοῦτον προχειρίζεσθαι ἐν τῷ ἐπαρχικῷ σεκρέτῳ παρὰ τοῦ τὴν ἡγεμονίαν ἔχοντος· εἶθ' οὕτως ἐντάττεσθαι τῷ συλλόγῳ καὶ συναριθμεῖσθαι τοῖς ταβουλλαρίοις.

Ἔπειτα ἐν ναῷ Κυρίου, ἐν ᾧ πλησίον τὴν κατοίκησιν ἔχει, ἀφικνεῖσθαι πάντων τῶν ταβουλλαρίων ἐφεστρίδας ἡμφιεσμένων, καὶ τελεῖσθαι μετ' εὐχῆς τοῦ ἱερέως τὴν ἐφεστρίδα ἀποβαλλόμενον καὶ λευκὸν φελόνιον ἐνδιδυσκόμενον, καὶ προπέμπεσθαι παρὰ τῶν ταβουλλαρίων πάντων τὰς ἑαυτῶν ἐφεστρίδας ἡμφιεσμένων, αὐτοῦ δὲ τοῦ πριμμικηρίου θυμιατήριον κατέχοντος καὶ πρὸς αὐτὸν τὴν εὐωδίαν ἐκπέμποντος, ἐν ταῖς χερσὶ δηλαδὴ τὴν βίβλον τοῦ προχειρισθέντος ἐπιφερομένου, οὕτω κατευθύνεσθαι τὰς ὁδοὺς αὐτοῦ διὰ τοῦ θυμιατηρίου ἐνσημαινομένου ὡς θυμίαμα ἐνώπιον Κυρίου· καὶ οὕτως ἐνδόξως ἀπιέναι ἐν τῇ καθέδρᾳ ἐν ᾗ ἐκληρώθη, εἶτα οἴκοι ἐπαναστρέφειν μετὰ τῆς αὐτοῦ δόξης, συμποσιάζειν τε τηνικαῦτα μετὰ τῶν συμπαρόντων καὶ εὐφραίνεσθαι.

1.4. Ἐκ τῶν ταβουλλαρίων ὁ ἀπολειφθησόμενος ἐν βασιλικῷ προκένσῳ ἢ Ἱπποδρόμῳ ἢ συλλόγῳ ἢ προσκλήσει τοῦ ἐνδοξοτάτου ἐπάρχου εἴτε ἐν οἱαδήποτε ἄλλῃ συνάξει, ὁ τοιοῦτος παρεχέτω τοῖς ἐπαρχικοῖς κεράτια τέσσαρα καὶ τοῖς ἐν τῷ συλλόγῳ ὁμοίως. εἰ δὲ αἰτία εὔλογος καὶ φανερὰ ἀναφανείη τῆς αὐτοῦ ἀπουσίας ἄνευ κέρδους, ἐκ προνοίας τοῦ πριμμικηρίου ἔστω ἀνεύθυνος.

1.5. Ὁ προσκληθεὶς ταβουλλάριος παρὰ πριμμικηρίου δι' ἀναγκαίαν χρείαν καὶ ἅπαξ καὶ | δὶς ⟨καὶ τρὶς⟩ ὑστερήσας παρεχέτω ἐν μὲν τῷ πρώτῳ κεράτια δύο, ἐν δὲ τῷ δευτέρῳ κεράτια τέσσαρα, ἐν δὲ τῷ τρίτῳ κεράτια ἕξ. εἰ δὲ ἐξ αὐθαδείας καὶ καταφρονήσεως τοῦτο ποιεῖ, διὰ παιδείας παρὰ τοῦ ἐπάρχου σωφρονιζέσθω.

41 ἀριθμεῖσθαι GS Ni

42 κυρίου om. Leo ἐν ᾧ: οὗ Leo Ni 43 μετ': δι' Leo 44 φαιλόνιον Ni Sj 45 προπεμπόμενον Leo ἑαυτῶν om. Leo 46 αὐτοῦ δὲ om. Leo ἔχοντος Leo 47 δηλαδὴ – ἐπιφερομένου: τὸν νόμον ἐπιφερόμενον Leo 48 οὕτω κατευθύνεσθαι: τοῦ κατευθῦναι Leo 49 σημαινομένου Leo καὶ οὕτως: οὕτως οὖν Leo 50 ἀπιέναι: παραγίνεσθαι Leo 51 αὐτοῦ: ἑαυτοῦ Leo, αὐτῆς Ni τε: τὲ GS, τὸ add. Leo 51s. συνευφραίνεσθαι Leo

58 ἀπεύθυνος Ni In marg. inf. G: σχόλιον· χρὴ γινώσκειν ὅτι τὸ ἓν κεράτιον φόλλεις εἰσὶ δεκαδύο (sic) ἤτοι μιλλιαρισίου ἥμισυ· τὰ γοῦν δώδεκα κεράτια εἰσὶ νομίσματος ἥμισυ· τὸ γὰρ ἀκέραιον νόμισμα ἔχει μιλλιαρίσια δώδεκα ἤγουν κεράτια κδ'

60 G 373^{v}, ρκα' G^{2} in marg. sup καὶ τρὶς add. Ni

Anschließend begebe er sich in die Kirche des Herrn, in deren Nähe er seinen Wohnsitz hat, wobei alle Notare in ihre Talare gekleidet sind; er feiere mit dem Segen des Priesters, wobei er des Talars entkleidet und mit einem weißen Chorhemd gewandet sein soll, und werde von allen Notaren, die mit ihren Talaren bekleidet sind, geleitet, wobei der Präsident ein Weihrauchfaß hält und den Wohlgeruch zu ihm entsendet, während der Neubestellte die Bibel in seinen Händen trägt; durch das Weihrauchfaß wird dabei angedeutet, daß er solchermaßen – wie Weihrauch im Antlitz des Herrn – seine Wege gehen wird. Und so soll er im Ehrengeleit zu dem Amtssitz gehen, auf den er gewählt wurde, hierauf mit seinem Ehrengeleit nach Hause zurückkehren und dann mit allen Anwesenden ein Festmahl begehen und feiern.

1.4. Wenn einer der Notare bei einer kaiserlichen Prozession, im Hippodrom, bei einer Kollegiumsversammlung oder bei einer Einladung des überaus ruhmreichen Eparchen oder auch bei irgendeiner anderen Versammlung fehlt, so muß der den Amtsträgern des Eparchen vier Keratia zahlen, und ebenso denen des Kollegiums. Wird jedoch eine einsichtige und verständliche Begründung hiefür erbracht, daß seine Abwesenheit nicht auf Gewinn abzielte, dann soll er auf Veranlassung des Präsidenten bußfrei sein.

1.5. Der Notar, der vom Präsidenten wegen einer dringenden Angelegenheit geladen wurde und es einmal und zweimal ⟨und dreimal⟩ verabsäumt hat (zu kommen), muß im ersten Fall zwei, im zweiten Fall vier und im dritten Fall sechs Keratia zahlen. Wenn er dies aber aus Mutwillen oder aus Geringschätzung tut, so soll er vom Eparchen durch Züchtigung bestraft werden.

1.6. Εἰ προσκληθείη ταβουλλάριος πρὸς τὸ ἐκθέσθαι χαρτίου γραφήν, προσκληθῇ δὲ μετὰ ταῦτα καὶ ἕτερος, ἀμφότεροι ταῦτα ποιείτωσαν καὶ τὸν μισθὸν ἐπ' ἴσης διαμεριζέσθωσαν.

Εἰ δὲ αὐτομόλως τὶς παραγένηται, μὴ μόνον ἀμισθὶ ἐκδιωκέσθω, ἀλλὰ καὶ διὰ παιδείας σωφρονιζέσθω. εἰ δὲ τελουμένων τῶν ἐγγράφων θάτερος ἰδιορρύθμως ὑπαναχωρῆσαι θελήσειε, μηδὲν ἐκ τοῦ μισθοῦ λαμβανέτω.

1.7. Ὅστις ἂν ταβουλλάριος προσκληθῇ ἐν συμβολαίου ἐργασίᾳ καὶ διά τινα εὔλογον αἰτίαν ὑπαναχωρῆσαι θελήσειε καὶ ἕτερον προσκαλέσηται, ὁ προσκληθεὶς τὸ δίμοιρον τοῦ μισθοῦ λήψεται, τὸ δὲ τρίτον ὁ πρώτως προσκληθείς.

1.8. Ἐὰν προσκληθῇ ταβουλλάριος καὶ σημειώσηται τὴν ὑπόθεσιν, ἔπειτα δὲ καὶ ἕτερος προσκληθείη καὶ οὗτος σημειωσάμενος τὸ ἔργον τελέσῃ, εἰ μὲν ἠγνόει προσημειωθῆναι παρ' ἑτέρου, τέλειον λαμβανέτω τὸν μισθόν, εἰ δὲ ἐν γνώσει ὑπεισῆλθε, τὸ τρίτον ἐχέτω, τὸ δὲ δίμοιρον ὁ πρῶτος λήψεται· εἰ δὲ δύο προσκληθῶσιν ὁ ἔσχατος ὑποτασσόμενος τῷ προβαθμίῳ ἐπ' ἴσης τὸν μισθὸν ἐχέτωσαν.

1.9. Εἰ ἀφίκοιτο ταβουλλάριος πρὸς ἑτέρου καθέδραν καὶ οὐ προσυπαντήσει τούτῳ ὁ ἕτερος ἐντίμως ἢ ἐν τραπέζῃ οὐ κατὰ βαθμὸν ἱδρυνθήσεται ἢ ὑβριστικῶς τις φωραθείη στόμα πρὸς ἕτερον διάρας, ὁ τοιοῦτος ζημιωθήσεται κεράτια ἕξ. εἰ δὲ καὶ χεῖρας ἐπιβάλλῃ, παρὰ τοῦ ἐπάρχου σωφρονιζέσθω.

1.10. Εἰ διά τινα γραφὴν ἢ μισθοῦ λῆψιν ἀμφισβήτησις πρὸς ἑτέρους συμβολαιογράφους γένηται, εἰ μὲν εὐτελής ἐστιν, ὁ πριμμικήριος διαγινωσκέτω, εἰ δὲ τῶν μειζόνων, ὁ τῆς πόλεως ἔπαρχος εἰσαγωγῇ τοῦ πριμμικηρίου· καὶ ὁ καταδικασθείς, εἰ οὐκ ἐπειθάρχησε τῇ καταδίκῃ τοῦ πριμμικηρίου, παρεχέτω νομίσματα τρία.

69 ἰδιορύθμως GS
70 Ὅστις ἂν GS Ni: Εἴ τις scribendum? 72 πρῶτος S
74 προσκληθεὶς S 75 τελέσει GS Ni 77 ἐπεισῆλθε Ni Sj τρίτον: Γ' S 78 βαθμίῳ S ἐπίσης G Ni Sj
80 ταβουλλάριος: δὲ add. Ni 82 τὶς G Ni 83 ἐπιβάλλῃ prop. Za: ἐπιβάλει G, ἐπιβαλεῖ Ni Sj
84 τινὶ add. Ni Sj 101 δύο: β' S

1.6. Wenn ein Notar zur Ausstellung einer Urkunde herbeigerufen wird, danach aber auch ein anderer herbeigerufen wird, so sollen beide die Angelegenheit bearbeiten und das Honorar zu gleichen Teilen aufteilen.

Wenn einer sich aber aus eigenem Antrieb einfindet, soll er nicht nur ohne Honorar weggejagt werden, sondern auch durch Züchtigung bestraft werden. Wenn aber einer von beiden während der Abfassung der Urkunden aus eigenem zurücktreten will, soll er nichts vom Honorar erhalten.

1.7. ⟨Wenn⟩ ein Notar zur Abfassung eines Vertrages herbeigerufen wurde und aus irgendeinem berücksichtigungswürdigen Grund zurücktreten will und einen andern hinzuzieht, so erhält der Hinzugezogene zwei Teile des Honorars, den dritten Teil aber der zuerst Herbeigerufene.

1.8. Wenn ein Notar herbeigerufen wurde und den Sachverhalt niederschreibt, dann aber auch ein anderer herbeigerufen wird und dieser, nachdem er (ebenfalls) eine Niederschrift angefertigt hat, die Arbeit vollendet, so soll er das volle Honorar erhalten, wenn er nicht wußte, daß ein anderer bereits zuvor eine Niederschrift angefertigt hatte; wenn er jedoch mit (diesem) Wissen hinzukam, soll er ein Drittel haben, der erste aber soll zwei Teile nehmen. Wenn aber zwei herbeigerufen werden, sollen sie das Honorar zu gleichen Teilen haben, wobei sich der Letztere dem Vorrangigen unterzuordnen hat.

1.9. Wenn ein Notar sich zum Amtssitz eines andern begibt und der andere ihm nicht ehrenhaft begegnet, oder wenn einer bei der Mensa nicht dem Rang nach Platz nimmt oder nachweislich einen andern mündlich beleidigt, soll er sechs Keratia Buße leisten. Wenn er aber zudem handgreiflich wird, soll er vom Eparchen bestraft werden.

1.10. Wenn wegen einer Niederschrift oder eines Honorarempfanges ein Streit mit anderen Notaren entsteht, soll – wenn er unbedeutend ist – der Präsident entscheiden, wenn er aber tiefgreifender ist, der Eparch der Stadt nach Bericht des Präsidenten; und falls etwa der Verurteilte sich dem Urteilsspruch des Präsidenten nicht fügen wollte, soll er drei Nomismata zahlen.

1.11. Ὁ ταβουλλάριος ἀδικούμενος παρ' ἑτέρου πρότερον τῷ πριμμικηρίῳ ἐγκαλείτω, ἔπειτα ἐν μείζονι τοῦ ἐπάρχου κριτηρίῳ. εἰ δὲ τοῦτο οὐ ποιήσει, ἐκπιπτέτω τῆς αὐτοῦ δίκης.

1.12. Ὁ ταβουλλάριος ὀφείλει ἐνώπιον τῶν μαρτύρων καὶ τῶν προσκαλεσαμένων αὐθωρὸν καὶ τὴν κόμπλαν ἐπιτιθέναι κατὰ τὸν νόμον καὶ τὸ συμβόλαιον ἐκπληροῦν, ὡς ἂν βέβαια εἴη τὰ πραττόμενα. ὁ δὲ μὴ τοῦτο ποιῶν διὰ δαρμοῦ καὶ κουρᾶς παρὰ τοῦ ἐπάρχου σωφρονιζέσθω εὑρισκόμενος.

1.13. Ὁ παιδοδιδάσκαλος νομικὸς καὶ ὁ διδάσκαλος ἐν νομῇ ἀρχαίᾳ καθεζέσθω κελεύσει τοῦ ἐνδοξοτάτου ἐπάρχου, πρότερον ψηφιζόμενος παρὰ τοῦ συλλόγου τῶν ταβουλλαρίων καὶ τοῦ πριμμικηρίου καὶ τῶν παιδοδιδασκάλων νομικῶν καὶ διδασκάλων, παρέχων ὑπὲρ συνηθείας ὁ μὲν νομικὸς τῷ πριμμικηρίῳ νομίσματα δύο καὶ τῷ συλλόγῳ νομίσματα τέσσαρα, ὁ δὲ διδάσκαλος τῷ πριμμικηρίῳ νόμισμα ἓν καὶ τῷ συλλόγῳ νομίσματα δύο.

1.14. Ὀφείλει δὲ ὁ προκριθεὶς ταβουλλάριος παρέχειν ὑπὲρ συνηθείας τῷ μὲν πριμμικηρίῳ νομίσματα τρία, τοῖς δὲ λοιποῖς ταβουλλαρίοις ἀνὰ νόμισμα ἕν, ὑπὲρ δὲ τραπέζης νομίσματα ἕξ.

1.15. Ὁ παιδοδιδάσκαλος νομικὸς ἐὰν βουληθῇ συμβόλαια γράψαι ἄνευ προστάξεως τοῦ ἐπάρχου καὶ ψήφου καὶ δοκιμασίας τῶν συμβολαιογράφων, τυπτόμενος ἐκδιωκέσθω τῆς αὐτοῦ νομῆς.

1.16. Οἱ νομικοὶ {καὶ} παιδοδιδάσκαλοι μὴ δεχέσθωσαν ἀφ' ἑτέρας σχολῆς παῖδα, εἰ μὴ ἐκπληρώσῃ τὸν μισθὸν τῆς μαθήσεως. εἰ δὲ ἀμελούμενον οἱ γονεῖς ἀναλάβωνται, εἰδήσει τοῦ πριμμικηρίου γινέσθω.

1.17. Οἱ γραφεῖς τῶν ταβουλλαρίων παρὰ γνώμην τῶν κυρίων αὐτῶν μηδὲν πραττέτωσαν. εἰ δὲ φωραθῶσι, ζημιούμενοι ἐκδιωκέσθωσαν μὴ παρ' ἑτέρου δεχόμενοι.

1.18. Οὐκ ἔξεστι τοῖς γραφεῦσιν ἐν τοῖς συμ|βολαίοις τὴν κόμπλαν ποιεῖν ἀλλὰ τοῖς ταβουλλαρίοις.

108 νομικοὶ: καὶ add. GS? 110 ἀναλάβονται GS
114 G 374^{r}, ρκβ' G^{2} in marg. sup

1.11. Der Notar, dem von einem andern Unrecht getan wird, soll zuerst beim Präsidenten klagen, dann – in einer bedeutenderen Angelegenheit – beim Gericht des Eparchen. Wenn er dies jedoch nicht tut, geht er seines Rechtes verlustig.

1.12. Der Notar muß vor den Zeugen und den Auftraggebern dem Gesetz gemäß sogleich auch die Formel beifügen und die Urkunde ausfertigen, damit die Vereinbarungen verbindlich sind. Wer dies nicht tut, soll sich vom Eparchen durch Hiebe und Schur bestraft finden.

1.13. Der juristische Aspirantenlehrer und der Lehrer sollen auf Weisung des überaus ruhmreichen Eparchen den althergebrachten Amtssitz einnehmen, nachdem sie zuvor von dem Kollegium der Notare und dem Präsidenten sowie den juristischen Aspirantenlehrern und Lehrern gewählt wurden, wobei der Jurist herkömmlicherweise dem Präsidenten zwei und dem Kollegium vier Nomismata zu entrichten hat, der Lehrer aber dem Präsidenten ein und dem Kollegium zwei Nomismata.

1.14. Der gewählte Notar muß herkömmlicherweise dem Präsidenten drei Nomismata, den übrigen Notaren aber je ein Nomisma, für die Mensa jedoch sechs Nomismata entrichten.

1.15. Wenn der Rechtsaspirantenlehrer ohne Auftrag des Eparchen und ohne Wahl und Billigung der Notare Urkunden abfassen will, soll er geschlagen und aus seinem Amtssitz vertrieben werden.

1.16. Die juristischen Aspirantenlehrer sollen einen Schüler von einer anderen Schule nicht annehmen, wenn er (dort) das Honorar für die Ausbildung nicht bezahlt hat. Wenn die Eltern aber einen vernachlässigten (Schüler) zurückholen wollen, soll dies mit Wissen des Präsidenten geschehen.

1.17. Die Schreiber der Notare sollen ohne Einwilligung ihrer Herren nichts ausfertigen. Wenn sie aber dabei betreten werden, sollen sie Buße zahlen, sowie entlassen und von keinem andern eingestellt werden.

1.18. Nicht die Schreiber dürfen die Formel in die Urkunden einsetzen, sondern (nur) die Notare.

1.19. Ὁ ταβουλλάριος παρεχέτω τῷ γραφεῖ αὐτοῦ ἐν τῷ νομίσματι τοῦ μισθοῦ κεράτια δύο.

1.20. Τὸν κατὰ συνήθειαν ἔχοντα ταβουλλάριον ἔν τινι εἴτε οἴκῳ εὐαγεῖ ἢ ἀρχοντικῷ εἴτε μοναστηρίῳ ἢ γηροκομείῳ εἰ πειραθείη ἕτερος ταβουλλάριος ἀπώσασθαι ἄνευ αἰτίας, ὁ τοιοῦτος γινωσκόμενος παρεχέτω νομίσματα δέκα.

1.21. Εἰ ἀδυνάτως ἔχει ὁ πριμμικήριος διὰ νόσον ἢ γῆρας ἢ πάρεσιν τὰ τοῦ πριμμικηράτου αὐτοῦ ἐκτελεῖν, αὐτὸς μὲν σχολαζέτω λαμβάνων τὰ ὀφειλόμενα αὐτῷ ὡσανεὶ ἀπὸ πριμμικηρίων ὤν, ὁ δὲ μετ' αὐτὸν τῷ τούτου βαθμῷ ἐνταττόμενος ἀντ' αὐτοῦ διοικείτω.

1.22. Ὅταν πριμμικήριος ὀφείλῃ προβληθῆναι, ὁ κατὰ τὸν βαθμὸν ἐρχόμενος παρὰ πάσης τῆς ὁμηγύρεως μαρτυρούμενος ἄξιος εἶναι τοῦ τοιούτου βαθμοῦ, ὁ τοιοῦτος παρὰ τοῦ ἐπάρχου προβαλλέσθω. εἰ δὲ ἀνάξιος τοῖς τρόποις εὑρεθείη, ὁ μετ' ἐκεῖνον ἢ ὁ μετ' αὐτὸν εἰς τὸν βαθμὸν προτιμάσθω, διὰ τοῦτο φιλοτιμούμενος τοὺς ὑπ' αὐτὸν ταβουλλαρίους.

1.23. Οὐκ ὀφείλει ὁ σύμπας ἀριθμὸς τῶν συμβολαιογράφων ὑπερβαίνειν τὸν εἰκοστὸν τέταρτον ἀριθμόν, μηδὲ ὁ κατὰ τὴν ἡμέραν ἔπαρχος ἐξουσίαν ἐχέτω πλείω τοῦ ἀριθμοῦ τούτου ἐντάττειν προφάσει τοῦ ὑποκαθηγητὰς δίδυσθαι. εἰ δὲ τοῦτο φωραθείη ποιῶν, ἐκπιπτέτω τῆς ζώνης αὐτοῦ καὶ τῆς ἀξίας· ἀλλ' ὅσαι στατίονες τοσοῦτοι καὶ συμβολαιογράφοι.

1.24. Μηδεὶς ταβουλλάριος προσλαμβανέτω γραφέα, εἰ μὴ τοῦτον ἐμφανίσῃ τῷ συλλόγῳ καὶ τῷ πριμμικηρίῳ μαρτυρούμενον ἄξιον εἶναι· ἐχέτω δὲ γραφέα ἕνα.

1.25. Ὀφείλουσιν οἱ ταβουλλάριοι λαμβάνειν ὑπὲρ μισθοῦ ἐν τῷ συμβολαίῳ, εἰ μὲν ἑκατὸν νομισμάτων τυγχάνει ἡ ὑπόθεσις τῆς γραφῆς, ὁπόση ἂν ᾖ, κεράτια δώδεκα, εἰ δὲ ἐπέκεινα, νόμισμα ἕν, εἰ δὲ πλέον ⟨τῶν ἐννέα λιτρῶν⟩, νομίσματα δύο· μὴ περαιτέρω δὲ τὸν μισθὸν ἐπεκτείνεσθαι μηδὲ ἐν προσώπῳ τὴν διαφορὰν γίνεσθαι ἐν γραφαῖς ἤγουν πράσεσι καὶ προικῴοις συμβολαίοις καὶ διαθήκαις καὶ συμβιβάσεσιν.

119 γηρωκομείῳ GS
129 τοῦτο Ni: πότ[.] G
131 μὴ δὲ GS Ni 132 ὑπὸ καθηγητὰς GS 134 ὅσαι GS
135s. ἐμφανίσοι GS
140 ᾖ: εἴη GS Ni ⟨τῶν ἐννέα λιτρῶν⟩ conieci analogia nov. 9 § 2 Const. Porph.

1.19. Der Notar soll seinem Schreiber je Nomisma des Honorars zwei Keratia zahlen.

1.20. Wenn den herkömmlicherweise im Haus einer frommen Stiftung oder eines Amtsträgers, in einem Kloster oder einem Altersheim amtierenden Notar ein anderer Notar ohne Grund zu verdrängen sucht, soll selbiger, wenn er dabei betreten wird, zehn Nomismata zahlen.

1.21. Wenn der Präsident wegen Krankheit oder Alter oder Schwäche außerstande ist, seinen Präsidentenpflichten nachzukommen, soll er ihrer ledig sein und gleichsam als emeritierter Präsident seine Gebühren erhalten; der rangmäßig nach ihm zu Reihende aber soll an seiner Stelle die Geschäfte führen.

1.22. Wenn ein Präsident bestellt werden muß, soll der rangmäßig nach ihm Kommende von der gesamten Versammlung für selbigen Rang als geeignet befunden und dann vom Eparchen bestellt werden. Wenn er aber in seinem Verhalten für ungeeignet befunden wird, soll der rangmäßig nächste oder der darnach vorgezogen werden, wobei er sich hierfür den ihm unterstellten Notaren erkenntlich erweisen soll.

1.23. Die Gesamtzahl der Notare darf die Zahl 24 nicht überschreiten; auch der jeweils amtierende Eparch soll keine Befugnis haben, mehr als diese Zahl einzusetzen, (etwa) unter dem Vorwand, ihnen Substitute zu geben. Wenn er aber dabei betreten wird, soll er seinen Amtsgürtel und seine Würde verlieren. Denn es soll so viele Notare geben wie Büros.

1.24. Kein Notar darf einen Schreiber aufnehmen, wenn er ihn nicht dem Kollegium und dem Präsidenten vorgestellt und den Nachweis erbracht hat, daß er geeignet sei; er soll aber (nur) einen Schreiber haben.

1.25. Die Notare sollen als Honorar für die Urkunde, wenn die Materie des Schriftsatzes, wie ausführlich auch immer er sei, (bis zu) hundert Nomismata Wert hat, zwölf Keratia nehmen; wenn er darüber liegt, ein Nomisma, wenn aber über ⟨neun Pfund⟩, zwei Nomismata. Das Honorar soll aber nicht über dieses Ausmaß erhöht werden, auch soll bei Schriftsätzen, also bei Verkaufsurkun-

Ὁ δὲ πλέον ἐπιζητῶν φωραθείς, ὁ τοιοῦτος καὶ τῆς καθέδρας ἐκδιωκέσθω καὶ διὰ παιδείας ⟨παρὰ⟩ τοῦ ἐπάρχου σωφρονιζέσθω. εἰ δὲ ἄνευ αἰτήσεως ἢ ζητήσεως τιμηθείη τις παρά τινος κατὰ προαίρεσιν, λαμβανέτω μὴ εὐθυνόμενος.

Τῷ βάρει γὰρ τῶν μισθῶν οἱ προσκαλούμενοι ἀποκναίοντες τὰ ἑαυτῶν συμβόλαια ἐν τοῖς συμβολαιογράφοις καταλιμπάνουσι, καὶ τοῦ χρόνου διϊπεύοντος καὶ ἐν λήθῃ τῶν τοιούτων γινομένων ἔριδες καὶ διαμάχαι τοῖς πολιτευομένοις ἐγγίνονται.

1.26. Ὅταν ταβουλλάριος τελευτήσῃ, ὀφείλουσι πάντες συναθροίζεσθαι μετὰ τῶν ἐφεστρίδων αὐτῶν καὶ μέχρι τοῦ τάφου τοῦτον παραπέμπειν, ὡς ἂν ἔνδοξος καὶ ἡ κηδεία κατὰ τὴν προχείρησιν εἴη. ὁ δὲ ἀπολιμπανόμενος ἄνευ εὐλόγου αἰτίας κατὰ χάριν κέρδους παρεχέτω κεράτια ἕξ.

2. Περὶ ἀργυροπρατῶν

2.1. Τοῖς ἀργυροπράταις ἐξεῖναι θεσπίζομεν, εἰ καὶ παρά τινων προσκληθεῖεν, τὰ τούτοις ἁρμόζοντα ἐξωνεῖσθαι, οἷον χρυσόν, ἄργυρον, μαργαρίτας, λίθους τιμίους, οὐ μὴν χαλκὸν καὶ τὰ ἐκ λίνων ὑφάσματα ἢ ἕτερά τινα εἴδη, ἅπερ ἄλλοις μᾶλλον ἢ αὐτοῖς προσήκει ἐμπορεύεσθαι. εἰ δέ τι πρὸς χρείαν οἰκείαν ἐμπορεύεσθαι βούλονται, οὐ κατὰ τοῦτο κωλύονται.

2.2. Οὐ χρὴ δὲ τούτοις καταρριπτεῖν τὰ πιπρασκόμενα ἢ ἐξογκοῦν ἐπὶ καινοτομίᾳ τῶν πωλούντων, ἀλλ' ἀποτιμᾶσθαι αὐτὰ κατὰ τὴν δικαίαν αὐτῶν ἀποτίμησιν. εἰ δέ τις κατὰ δόλον τοῦτο ποιήσειε, παρεχέτω τὴν ἀποτίμησιν αὐτῶν τῷ πιπράσκοντι αὐτά.

2.3. Οἱ ἀργυροπράται κατὰ τὸν παλαιὸν τύπον ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις τοῦ φόρου ὀφείλουσιν ἐν τοῖς ἐργαστηρίοις αὐτῶν ἱδρῦσθαι μετὰ καὶ

2 C 11.12.1, Just. Nov. 136, Leo VI. Nov. 81
2.5 Arm 6.14.16

145 παιδείας: παρὰ add. Ni (cf. EB 1.5) τίς G Ni.
152 συναθρόζεσθαι S 155 χάριν: μέχρι S
156 ρκβ' Περὶ ἀργυροπρατῶν G^2 (Pinax)
162 τούτους Ni 163 ἀλλὰ Ni 164 ποιήσειεν S

den, Mitgifturkunden, Testamenten und (anderen) Vereinbarungen, nicht nach der Person unterschieden werden.

Wer aber dabei betreten wird, mehr zu verlangen, soll von seinem Amtssitz verjagt und durch Züchtigung ⟨vom⟩ Eparchen bestraft werden. Wenn einer aber – ohne Bitte oder Forderung – von jemandem freiwillig (höher) honoriert wird, soll er es nehmen, ohne zur Verantwortung gezogen zu werden.

Vor der Belastung der Honorare schrecken nämlich die Auftraggeber zurück und lassen die Urkunden bei den Notaren liegen; und wenn dann die Zeit dahin eilt und die Angelegenheiten in Vergessenheit geraten, entstehen Streit und Zwietracht unter den Parteien.

1.26. Wenn ein Notar stirbt, müssen sich alle in ihren Talaren versammeln und ihn ans Grab geleiten, damit auch das Begräbnis entsprechend seiner Amtseinsetzung würdig verlaufe. Wer aber ohne zureichenden Grund aus schnöder Gewinnsucht fernbleibt, soll sechs Keratia erlegen.

2. Über die Juweliere

2.1. Wir setzen fest, daß es den Juwelieren erlaubt sei, die ihnen entsprechende Ware, wie Gold, Silber, Perlen und Edelsteine zu kaufen, auch wenn sie dazu von jemand (privat) aufgefordert werden; nicht aber Kupfer, Gewebe aus Leinen oder andere Waren, welche anderen zu handeln eher zusteht als ihnen. Wenn sie aber etwas für den eigenen Gebrauch kaufen wollen, werden sie daran nicht gehindert.

2.2. Sie dürfen Verkaufsobjekte nicht zum Schaden der Verkäufer zu niedrig oder zu hoch bewerten, sondern sie haben sie nach ihrer gerechten Bewertung einzuschätzen. Wenn jemand dies aber vorsätzlich tut, soll er dem Verkäufer den Schätzwert erstatten.

2.3. Die Juweliere sind nach der althergebrachten Satzung verpflichtet, an den verordneten Markttagen, zusammen mit ihren Substituten, {also den Talaren,} in ihren Läden anwesend zu sein, wobei das Geld in Form von Miliarisia an den Geschäftstischen vorhanden sein soll, damit – falls jemand eine Juwelierware verkaufen möchte – sie diese annehmen können.

τῶν στητόρων | {ἤγουν ἐφεστρίδων}, τοῖς ἀββακίοις αὐτῶν τῶν νομισμάτων διὰ μιλιαρισίων προκειμένων ὡς ἄν, εἴ τις ἀργυροπρατικὸν διαπιπράσκοιτο εἶδος, ἀναλαμβάνωνται τοῦτο.

2.4. Εἴ τις τῶν ἀργυροπρατῶν ἐφεύροι πράτριαν εἶδη χρυσᾶ ἢ ἀργυρᾶ προβάλλουσαν, εἴτε μαργαρίτας ἢ λίθους τιμίους, ὀφείλει τῷ ἐπάρχῳ ἐμφανίζειν ταῦτα {, ἵνα μὴ τοῖς ἔθνεσι παραπέμπωνται}.

2.5. Ὁ δόλον ποιῶν εἰς ἀσήμιον καὶ ἐξ αὐτοῦ ἐργαζόμενος καὶ πιπράσκων χειροκοπείσθω.

2.6. Εἴ τις τῶν ἔξωθεν ἐρχομένων πιπράσκοι χρυσὸν ἢ ἄργυρον εἰργασμένον εἴτε ἀνέργαστον, ἀνακρινέσθω ὅθεν αὐτὸν ἔσχε καὶ ἐμφανιζέσθω τῷ προεστῶτι, ὡς ἂν τὰ κλοπιμαῖα διαγινώσκοιντο.

2.7. Ὅστις ἀργυροπράτης φωραθείη συντεθλασμένον ἱερὸν ἢ ὁλόκληρον ἐξωνούμενος μὴ ἐπιδεικνὺς τοῦτο τῷ ἐπάρχῳ μετὰ καὶ τοῦ πωλητοῦ αὐτοῦ, εἰσκομιζέσθω.

2.8. Οὐκ ἐξεῖναι κελεύομεν δοῦλον ἢ ἐλεύθερον χρυσοχόον ἀσήμιον ἐξωνεῖσθαι πλεῖον τῆς μιᾶς λίτρας, εἴτε ἀνέργαστον εἴτε εἰργασμένον, εἰς ἐργασίαν αὐτοῦ.

Εἰ δὲ ἐπέκεινα τῆς λίτρας πρὸς ἐργασίαν παρά τινος ἀσήμιον λήψεται καὶ μὴ αὐθωρὸν τῷ προεστῶτι τῶν χρυσοχόων τοῦτο ἐμφανίσοι, δοῦλος ὢν εἰσκομιζέσθω, εἰ δὲ ἐλεύθερος, δαρμῷ καὶ κουρᾷ καὶ ζημίᾳ λίτρας καθυποβαλλέσθω μιᾶς.

2.9. Δοῦλος εἰς ἐργαστήριον ἀργυροπρατικὸν καθεσθῆναι μέλλων οἰκειούσθω παρὰ τοῦ οἰκείου δεσπότου εὐπόρου τυγχάνοντος, εἰ δὲ ἐλεύθερος, παρὰ πέντε προσώπων, τῷ αὐτῷ ὑποκειμένων δηλονότι τοῦ παρ' αὐτῶν προβαλλομένου κινδύνῳ.

168 G 374^{v}, ρκγ' G^{2} in marg. sup. ἤγουν ἐφεστρίδων GS Ni, ἐφεστρὶς τῆς ἀβακίας prop. Za ἀβακίοις GS Ni τὰ νομίσματα GS Sj 170 ἀναλαμβάνωνται τοῦτο: prima manu suprascriptum rasura G
171 πράκτριαν S ἤδη G 173 ἵνα – παραπέμπωνται GS, sed delendum puto.
176 πιπράσκων GS
186 ἐμφανίσει Ni 187 κουρᾷ καὶ om. Ni
191 τῷ: τῶν GS, τῶν αὐτῶν prop. Za Sj τοῦ: τῷ Ni Za παρ' αὐτῶν: παρὰ τοῦ Za 192 προβαλλομένῳ Ni κινδύνου Sj

2.4. Wenn ein Juwelier feststellt, daß eine Verkaufswillige (Frau) Waren aus Gold oder Silber anbietet, oder Perlen oder Edelsteine, muß er diese (Waren) dem Eparchen melden {, damit sie nicht an die (ausländischen) Völker weitergegeben werden}.

2.5. Wer vorsätzlich ungemünztes Edelmetall manipuliert, es verarbeitet und davon verkauft, dem soll die Hand abgehauen werden.

2.6. Wenn ein von auswärts Kommender verarbeitetes oder unbearbeitetes Gold oder Silber verkauft, soll er verhört werden, woher er es bezogen hat, und dem Vorsteher vorgeführt werden, damit das Diebsgut entdeckt werden kann.

2.7. Jeder Juwelier, der dabei betreten wird, einen Sakralgegenstand – zerbrochen oder unversehrt – zu kaufen, ohne ihn dem Eparchen anzuzeigen, soll zusammen mit dem Verkäufer der Konfiskation verfallen.

2.8. Wir befehlen, daß es einem Goldschmied, sei er Sklave oder Freier, nicht erlaubt sei, mehr als ein Pfund ungemünztes Edelmetall, sei es unbearbeitet oder verarbeitet, zur Bearbeitung anzukaufen.

Wenn er aber mehr als ein Pfund ungemünztes Edelmetall zur Bearbeitung von jemandem annimmt und dies nicht sofort dem Vorsteher der Goldschmiede meldet, soll er, wenn er ein Sklave ist, der Konfiskation, wenn er aber ein Freier ist, der Prügelstrafe, Schur und Buße in der Höhe von einem Pfund unterworfen werden.

2.9. Ein Sklave, der sich in einem Juwelierladen niederlassen will, soll als Bürgen seinen eigenen Herrn haben, der begütert sein muß; wenn es sich aber um einen Freien handelt, fünf Personen, die ausdrücklich dem gleichen Risiko unterliegen, wie der von ihnen Zugelassene.

2.10. Μὴ ἔχειν κελεύομεν ἐξουσίαν χρυσοχόον οἶκοι ἐργάζεσθαι χ τὸν
ἢ ἄργυρον, ἀλλ' ἐν τοῖς ἐργαστηρίοις τῆς Μέσης, μηδὲ ἄνευ εἰδήσεω τοῦ
195 ἐπάρχου χρυσοχόον προβάλλεσθαι.

2.11. Οὐκ ὀφείλουσιν οἱ ἀργυροπράται ἀπιέναι ἄνευ εἰδήσεως τοῦ ἐρ-
χου εἰς ἀποτίμησίν τινα, οὐδὲ ἀποτιμώμενοι ἔριδας πρὸς ἀλλήλους συνά ιν.
εἰ δέ τι τούτων φωραθεῖεν διαπραττόμενοι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμεν τοῦ
καταλόγου αὐτῶν ἐκδιωκέσθωσαν.

200 3. Περὶ τραπεζιτῶν

3.1. Ὁ τραπεζίτης προβληθῆναι μέλλων μαρτυρείσθω παρ' ἐντίμ καὶ
χρησίμων ἀνδρῶν οἰκειουμένων αὐτὸν μηδὲν πράττειν παρὰ τὰ διατετα να,
τὸ μὴ τὰ νομίσματα ἢ τὰ μιλιαρίσια ξέειν μήτε τέμνειν ἢ παραχαράττειν ήτε
δοῦλον ἴδιον ἀντ' αὐτοῦ ἐν τῇ τραπέζῃ καθιστᾶν τὴν πραγματείαν ποιού ον,
205 εἰ τυχὸν αὐτὸς ἔν τισι πρὸς καιρὸν ἀσχολεῖται δουλείαις, ὡς ἂν μὴ παρ' ῶν
τὰ τῆς τέχνης κιβδηλεύοιτο. εἰ δέ τις εὑρεθείη μὴ οὕτω ποιῶν, ποινὴν τ διὰ
χειρὸς τομὴν ὑποστήσεται.

3.2. Ὀφείλουσιν οἱ καταλλάκται τοὺς ἐν ταῖς πλατείαις καὶ ιαις
ἱσταμένους σακκουλαρίους ἐμφανίζειν τῷ ἐπάρχῳ τοῦ μή τι τῶν παρὰ τ κὸς
210 παρ' αὐτῶν διαπράττεσθαι. εἰ δὲ τούτους εἰδότες μὴ ἐμφανίσουσι, τῇ εἰ ένῃ
ὑποβαλλέσθωσαν ποινῇ.

3 C 11.11.1 3, B 60.60.1, Eisagoge 40.17 (Proch. 39.14), Tip 54.2 arm 6.14.3–4

3.1 2 C 9.24, D 48.10, Ecloga 17.18, Eisagoge 40.17 (Proch. 39.14)

194 μὴ δὲ GS Ni
197 ἀποτίμησιν τινά GS Ni.
200 ρκγ' Περὶ τραπεζιτῶν G^2 (Pinax)
201 ἐντίμων: τε **add.** Ni 206 μὴ οὕτω G: μὴ del. Ni. ποιῶν: διαπραττόμενο S Ni Sj. sed cf. multa exempla in EB 206s. τῆς διὰ χειρὸς τομῆς **mut.** S. τὴν διὰ χειρ ομῆς ποινὴν mut. Ni

2.10. Wir befehlen, daß ein Goldschmied keine Befugnis haben soll, Gold oder Silber zu Hause zu bearbeiten, sondern (nur) in den Läden an der Mese; auch darf kein Goldschmied ohne Meldung an den Eparchen zugelassen werden.

2.11. Die Juweliere dürfen ohne vorherige Meldung an den Eparchen nicht zu einer Schätzung gehen, noch beim Schätzen untereinander in Streit geraten. Wenn sie aber dabei betreten werden, etwas derartiges zu tun, sollen sie geschlagen, geschoren und aus dem Mitgliederverzeichnis (der Korporation) ausgestoßen werden.

3. Über die Bankiers

3.1. Derjenige, der als Bankier eingesetzt werden will, für den sollen sich ehrenwerte und rechtschaffene Männer verbürgen, daß er nicht gegen die Bestimmungen handelt, nämlich nicht die Nomismata oder die Miliarisia abfeilt oder beschneidet, oder falsch münzt, noch einen seiner Sklaven an seiner Stelle an den Wechslertisch stellt und das Geschäft besorgen läßt, wenn er selbst zufällig mit irgendwelchen eben fälligen Dienstpflichten befaßt ist, damit das Gewerbe von diesen nicht verfälschend ausgeübt wird. Wenn aber einer überführt wird solches zu begehen, soll er die Strafe des Handababhauens erleiden.

3.2. Die Geldwechsler müssen die in den Straßen und Gassen stehenden „Taschenspieler" dem Eparchen anzeigen, damit von ihnen nicht gegen das Herkommen verstoßen wird. Wenn sie diese aber kennen und nicht anzeigen, sollen sie der genannten Strafe unterworfen werden.

3.3. Οἱ καταλλάκται μὴ διαιρείτωσαν τὸ μιλιαρίσιον τὸ ἀκίβδηλον τὸν βασιλικὸν ἔχον χαρακτῆρα καὶ μὴ παρακεκομμένον, ἀλλὰ ἰσοτίμως ἀνὰ εἴκοσι καὶ τέσσαρας ὀβολοὺς λαμβανέτωσαν αὐτό· τὸ δὲ ἄλλως πως ἔχον κατὰ τὴν τούτου τιμάσθω ποιότητα. οἱ δὲ μὴ οὕτω ποιοῦντες τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι εἰσκομιζέσθωσαν.

3.4. Ὀφείλει ἕκαστος τῶν τραπεζιτῶν ἀνὰ δύο κεκτῆσθαι ὑπηρετουμένους αὐτῷ εἰς τὴν ἐπισώρευσιν τῶν νουμίων, οἰκειουμένους παρ' αὐτοῦ ὡς ἄν, εἴ τις αὐτῶν φωραθείη παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπραττόμενος, ὁ προστησάμενος αὐτὸν ἅμα τούτῳ ταῖς προλεχθείσαις καθυποβάλληται ποιναῖς.

3.5. Ὁ καταλλάκτης κεκομμένον νόμισμα ἢ μιλιαρίσιον δεχόμενος εἰ οὐκ ἐμφανίσει τοῦτο τῷ ἐπάρχῳ μετὰ καὶ τοῦ κεκτημένου αὐτό, τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος ἐξοριζέσθω.

3.6. Οὐκ ὀφείλουσιν οἱ τραπεζῖται διδόναι τοῖς ὑπ' αὐτοὺς λογάριον εἴτε νουμίον καὶ προϊστᾶν ἐν ταῖς πλατείαις καὶ ῥύμαις τὸ παρ' αὐτῶν εἰσδεχόμενοι κέρδος, ἀλλ' οὐδὲ | ἐν καιρῷ χορηγίας εἴτε βασιλικῆς δουλείας ἐᾶν τὰς τραπέζας καὶ ὑπαναχωρεῖν. εἰ δέ τις φωραθείη ταῦτα ποιῶν, τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος εἰσκομιζέσθω.

4. Περὶ τῶν βεστιοπρατῶν

4.1. Οἱ βεστιοπράται ὀφείλουσιν ἐξωνεῖσθαι σηρικὰς ἐσθῆτας, οὐ μὴν ἄλλην τινὰ ἐμπορίαν, πλὴν εἰ μή τι πρὸς χρείαν εἴη τούτοις, ὃ οὐκ ἔξεστιν ἑτέρῳ ἀπεμπολεῖν· ἀλλὰ μηδὲ τοῖς ἔξωθεν ἐκ τῶν κεκωλυμένων διδόναι, ἤγουν ὀξέων εἴτε καὶ πορφυραερίων μεγαλοζήλων, ὡς ἂν μὴ τοῖς ἔθνεσι παραπέμπωνται. ὁ δὲ παρὰ τὰ διατεταγμένα ποιῶν παιδευέσθω καὶ εἰσκομιζέσθω.

4ss. C 11.9.1–5. Leo VI. Nov. 80, Tip 19.1.80

212 παραιτείτωσαν prop. Za τὸν: τὸ G 213 ἀλλ' Ni 214 πῶς G Ni
218 νομίων GS 220 καθυποβάλλεται GS
221 (παρα)κεκομμένον Ni Sj
226 G 375^{r}, ρκδ' ρκε' G^{2} in marg. sup.
229 ρκδ' Περὶ τῶν βεστιοπρατῶν G^{2} (Pinax)
231 ἐμπορείαν GS 232 μὴ δὲ GS Ni

3.3. Die Geldwechsler sollen das Miliarision, das das kaiserliche Abbild unverfälscht trägt und nicht beschnitten ist, nicht teilbewerten, sondern gleichwertig zu 24 Oboloi annehmen; das irgendwie veränderte aber soll gemäß seiner Qualität bewertet werden. Die aber nicht so handeln, sollen geschlagen, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

3.4. Jeder der Bankiers soll für das Sortieren (Aufhäufen) der (Kupfer-)Münzen je zwei Bedienstete haben, für die er bürgt, so daß wenn einer von ihnen dabei betreten wird, gegen die Bestimmungen zu handeln, der, der ihn eingestellt hat, gleich ihm den vorgenannten Strafen unterworfen wird.

3.5. Der Geldwechsler, der ein beschnittenes Nomisma oder Miliarision annimmt, soll, wenn er dieses nicht samt seinem Besitzer dem Eparchen anzeigt, geschlagen, geschoren und verbannt werden.

3.6. Die Bankiers dürfen ihren Untergebenen kein Geld in (Edelmetall-) oder (Kupfer-)Münze geben und dürfen sie nicht in den Straßen und Gassen aufstellen, um von ihnen den Gewinn einzunehmen; sie dürfen aber auch nicht ihre Wechslertische zum Zeitpunkt einer Verteilung oder einer kaiserlichen Dienstverpflichtung verlassen und weggehen. Wenn aber einer dabei betreten wird dies zu tun, soll er geschlagen, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

4. Über die Kleiderhändler

4.1. Die Kleiderhändler sollen seidene Gewänder einkaufen, sonst keine andere Handelsware, es sei denn, es wäre etwas zu ihrem (eigenen) Bedarf, was an einen andern weiterzuverkaufen nicht gestattet ist; sie dürfen aber auch nicht an die Auswärtigen von den Verbotswaren abgeben, nämlich von roten oder auch purpurfarbenen (Gewändern) von höherer Qualität (?), damit sie nicht den (ausländischen) Völkern weitergegeben werden. Wer aber gegen die Bestimmungen handelt, soll geschlagen und der Konfiskation unterworfen werden.

4.2. Οἱ βεστιοπράται, εἴτε δοῦλοι εἴτε ἐλεύθεροι, ἐσθῆτας ἐξ οἱωνδήπο-
προσώπων, εἴτε ἀρχοντικῶν εἴτε καὶ σηρικοπρατῶν, ἐξωνούμενοι πλείω τὸ
δέκα νομισμάτων τιμωμένας ἐμφανίζειν ὀφείλουσι ταύτας τῷ ἐπάρχῳ, ὡς ἂ
εἴδησιν ἔχῃ, ὅπου ὀφείλουσι πιπράσκεσθαι. οἱ δὲ μὴ ταῦτα ποιοῦντες
240 προειρημένῃ ὑποκείσθωσαν ποινῇ.

4.3. Τὰ βλαττία, καὶ τὰ κατὰ περσικίων, διμοίρων ὀξέων θετῶν εἴτε κ
μεσοφόρων, ὁ μὴ τῷ ἐπάρχῳ ἐμφανίζων εὐθυνέσθω.

4.4. Τὴν ἔθνεσι δοθῆναι ὀφείλουσαν πραγματείαν ὁ μὴ ἐπιδεικνὺς τ
ἐπάρχῳ βουλλωθησομένην παρ' αὐτοῦ εὐθύνῃ ὑποκείσθω.

245 4.5. Ὁ ὀφείλων ἐν τῇ βεστιοπρατικῇ καταλεχθῆναι ἐπιστήμῃ μαρτ
ρείσθω πρότερον ἐν τῷ ἐπάρχῳ παρὰ πέντε προσώπων τῶν ἐκ τῆς αὐτ
ἐπιστήμης τοῦ εἶναι ἄξιον ἐν τῇ αὐτῇ τέχνῃ, καὶ τηνικαῦτα συναριθμείσθ
ἱστῶν καὶ ἁρμάριον καὶ ἐμπορευόμενος. παρεχέτω δὲ τῷ συστήματι νομί
ματα ἓξ.

250 4.6. Ὁ μέλλων γίνεσθαι οἰκοκύριος εἰς βεστιοπρατικὸν ἐργαστήρι
δέκα διδότω νομίσματα. γινέσθω δὲ προτροπῇ τοῦ ἐπάρχου.

4.7. Τῷ βεστιοπράτῃ καὶ σηρικοπράτῃ τυγχάνοντι μιᾶς ἐπιλογὴ δίδοτ
τέχνης κωλυομένῳ περὶ τὴν ἑτέραν. ὁ δὲ ἀμφοτέραις κεχρῆσθαι κατατολμ
ὑποκείσθω τῇ προειρημένῃ ποινῇ.

255 4.8. Ἀκριβολογεῖσθαι προσήκει τοὺς συνδημίτας καὶ μιτατευομένους
ἐξωνεῖσθαι ἢ κεκωλυμένα ἢ ἄρραφα ἱμάτια, πλὴν εἰ μὴ δι' οἰκείαν περιβολ
καὶ ταύτην ἐν τῇ βασιλευούσῃ συγκοπτομένην. ἐμφανιζέσθωσαν δὲ
ἐπάρχῳ ἐν τῷ ὑπαναχωρεῖν, ὡς ἂν εἴδησιν ἔχοι τῆς πραγματείας ἣν ἐξων
σαντο. ὁ δὲ τούτους συγκαλύπτων παιδευέσθω καὶ εἰσκομιζέσθω.

239 ὅπου: ὅσον prop. **Za**
241 κατὰ: corrigendum in μετὰ ? εἴτε καὶ: καὶ om. S
243 Τὴν: ἣν S
248 ⟨συν⟩ιστῶν Ni Sj ἱστῶν καὶ: καὶ om. Ni Sj ἁρμάριον καὶ: καὶ om. S
250 Ὁ om. S οἰκόκυρος Ni Sj
252 ἐκλογὴ Ni Sj **256** περιβολὴν: β . ριβολὴν S

4.2. Die Kleiderhändler, ob Sklaven oder Freie, die von irgendwelchen Personen, sei es von Amtsträgern oder von Seiden(kleider)händlern, Gewänder im Wert von mehr als zehn Nomismata einkaufen, sollen diese (Gewänder) dem Eparchen melden, damit er weiß, wohin sie verkauft werden sollen. Diejenigen aber, die dies nicht tun, sollen der vorgenannten Strafe unterliegen.

4.3. Wer die Purpurkleider, auch die mit Taschen besetzten, zu zwei Drittel roten, herabhängenden (?) oder auch um die Mitte (gegürtet?) zu tragenden Gewändern, nicht dem Eparchen meldet, soll gemaßregelt werden.

4.4. Wer dem Eparchen die Handelsware, die an (ausländische) Völker weitergegeben werden soll, nicht vorzeigt, damit sie von ihm mit Siegeln versehen werde, soll einer Maßregelung unterworfen werden.

4.5. Wer in den Berufsstand der Kleiderhändler aufgenommen werden soll, für den möge zuvor von fünf Personen aus demselben Berufsstand vor dem Eparchen gebürgt werden, daß er für dieses Gewerbe geeignet sei, und hierauf soll er in ihre Zahl aufgenommen werden, und auch einen Kleiderschrank aufstellen und Handel treiben. Der Zunft aber soll er sechs Nomismata zahlen.

4.6. Wer Inhaber eines Kleiderhandelsladens werden will, soll zehn Nomismata zahlen. Es geschehe mit der Zustimmung des Eparchen.

4.7. Wer Kleiderhändler und Seiden(kleider)händler ist, dem wird die Wahl eines Gewerbes gestattet, wobei ihm das andere verboten wird. Wer es aber wagt, beide auszuüben, soll der vorgenannten Strafe unterliegen.

4.8. Man muß peinlich darauf achten, daß die, die zugereist und in den Händlerunterkünften einquartiert sind, weder Reservatswaren noch ungenähte Kleider einkaufen, es sei denn für ihre eigene Bekleidung, und diese soll in der Kaiserstadt zugeschnitten werden. Bei der Abreise sollen sie sich beim Eparchen melden, damit er bezüglich der von ihnen angekauften Handelsware Bescheid weiß. Wer diese aber deckt, soll gezüchtigt und der Konfiskation unterworfen werden.

4.9. Ὁ ἐπαύξων τὸ τοῦ ἑτέρου ἐνοίκιον, εἴτε δόλῳ εἴτε φανερῶς, τυπ
μενος καὶ κουρευόμενος εἰσκομιζέσθω.

5. Περὶ τῶν πρανδιοπρατῶν

5.1. Οἱ πρανδιοπράται ὑφ' ἑνὶ συντελείσθωσαν ἐξάρχῳ παρὰ τοῦ ἐπάρ
προχειριζομένῳ. μὴ ἐξέστω δὲ τούτοις τὰ τῶν βεστιοπρατῶν πράττειν, μ
μὴν ἐξωνεῖσθαι ἀλλ' ἢ μόνα τὰ ἐκ Συρίας ἐξερχόμενα ἐσθήματα, ὁποῖα δ
εἶεν, καὶ τὰ ἀπὸ Σελευκείας καὶ ἀλλαχόθεν εἰσερχόμενα χαρέρια. οἱ δὲ π
τὰ διατεταγμένα διαπραττόμενοι τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐκδιω
θωσαν τοῦ συστήματος.

5.2. Ἡ εἰσερχομένη πραγματεία τῶν πρανδιοπρατῶν ὀφείλει πᾶσα ὁ
τίθεσθαι ἐν ἑνὶ οἴκῳ τῶν μιτάτων, ὥστε πάντας ἐπισυναγομένους ἐπιμερίζ
θαι ταύτην· ὁμοίως καὶ ἡ ἀπὸ Συρίας ἐρχομένη σαρακηνική, εἴτ' ἐσωφ
εἶεν εἴτε αὐδία καὶ φουφούλια καὶ θάλασσαι. χάμιά τε καὶ ψιλὰ βαγδαδ
μετὰ καὶ τῶν μεστῶν χαμίων καὶ βαγδαδικίων.

Καὶ ἐπ' ἴσης πάντα γίνεσθαι καὶ ἐπιμερίζεσθαι μετὰ καὶ τῶν ἀπὸ Συ
οἰκησάντων καὶ δεκαετῆ χρόνον ἐν τῇ βασιλευούσῃ διανυσάντων· εἶνα
πάντας ἐν ἑνὶ τόπῳ τοῦ Ἐμβόλου, καὶ μὴ ἄλλον ἀλλαχοῦ διεσπαρμ
ἀπεμπολεῖν ταῦτα. οἱ δὲ μὴ οὕτω ποιεῖν βουλόμενοι τῇ προειρημένῃ ὑποκ
θωσαν εὐθύνῃ.

5.3. Πᾶσα ἡ κοινότης τοῦ συστήματος ἐν καιρῷ ἀγορᾶς καταβαλλές
καθὼς εὐπορεῖ τις, καὶ οὕτως ἀναλόγως τῇ ἑκάστου καταβολῇ καὶ ἡ διαν
παρὰ τοῦ ἐξάρχου γινέσθω.

5.4. Τὴν εἰσερχομένην πραγματείαν ἀπὸ Συρίας, οἵα καὶ ὅση ἐστίν, εἰ
ἐσθήματα εἶεν, οἱ πρανδιοπράται ἐξωνείσθωσαν ἅπαντες ταῦτα, καὶ
κρείσσονα καὶ τὰ ἐλάσσονα, εἰ δὲ μυρεψικὰ ἢ βαφικά, οἱ μυρεψοί. εἰ δέ
βούλονται τῶν ἀρχόντων ἢ ἄλλων τινῶν προσώπων ἐκ τῶν εἰσερχομ
ἐξωνεῖσθαι, τοσαῦτα ἐξωνείσθωσαν, ὅσα δ' ἂν ἐν τοῖς ἰδίοις οἴκοις δύνα
κατακενοῦν.

260 τὸ: τῷ GS
262 ρκε' Περὶ τῶν πρανδιοπρατῶν G^2 (Pinax)
271 εἴτε σωφόρια GS, εἴτε ἐσωφόρια Ni Sj 272 βανδαδίκια GS 274 ἐπίσης
πάντας Ni Sj
280 τίς GS Ni
283 ἐσθήματι GS G 375^v, ρκ' G^2 in marg. sup.

4.9. Wer die Miete des andern erhöhen läßt, sei es heimlich oder offen, soll geprügelt, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

5. Über die Bindenhändler

5.1. Die Bindenhändler sollen unter einem Bevollmächtigten zusammengefaßt sein, der vom Eparchen bestellt wird. Es sei ihnen verwehrt, die Tätigkeit der Kleiderhändler auszuüben, auch nicht einzukaufen, ausgenommen allein die von Syrien kommenden Gewänder, welcher Art auch immer sie seien, und die von Seleukeia und von anderswoher eingehenden Seidenstoffe. Diejenigen aber, die gegen die Bestimmungen handeln, sollen geprügelt, geschoren und aus der Zunft ausgestoßen werden.

5.2. Die eingehende Handelsware der Bindenhändler soll zur Gänze in einem Gebäude der Händlerunterkünfte gelagert werden, so daß alle sich dort versammeln und sie unter sich aufteilen; desgleichen auch die aus Syrien kommende sarazenische (Ware), seien es nun innen zu tragende Gewänder oder Umhänge, Pluderhosen (?) und *thalassai*, sowohl langärmelige als auch ungefütterte Bagdad-Kleider, dazu auch die gefütterten langärmeligen (Kleider) und die Bagdad-Kleider.

Und alles soll mit den Ansiedlern aus Syrien, die einen Zeitraum von (mindestens) zehn Jahren in der Kaiserstadt verbracht haben, gemeinsam erledigt und zu gleichen Teilen aufgeteilt werden; alle sollen sich an einer Stelle des Embolos befinden, und nicht ein jeder anderswo zerstreut diese (Waren) verkaufen. Diejenigen aber, die nicht so handeln wollen, sollen der vorgenannten Strafe unterliegen.

5.3. Die gesamte Gemeinschaft der Zunftmitglieder soll zum Zeitpunkt des Einkaufs je nach dem Vermögen eines jeden einzahlen, und so, entsprechend der Einzahlung eines jeden, soll auch die Verteilung durch den Bevollmächtigten (des Eparchen) erfolgen.

5.4. Die von Syrien einlangende Handelsware jeder Qualität und Quantität sollen alle Bindenhändler einkaufen, sofern es sich um Gewänder handelt, sowohl die besserer als auch die minderer Qualität, wenn es sich aber um Drogerie- oder Färberwaren handelt, die Drogisten. Wenn aber etwa Amtsträger oder irgendwelche ande-

5.5. Οἱ τὰς πραγματείας εἰσάγοντες Σύροι, οὗτοι μὴ πλέον τοῦ τριμ
νιαίου καιροῦ ἐν τοῖς μιτάτοις καθίστωσαν, ἀλλ' ἐντὸς τῶν τριῶν μηνῶν κ
τὴν ἀπεμπόλησιν τῶν εἰδῶν καὶ τὴν ἐξώνησιν τῆς πραγματείας ἐνεργείτωσα
ὅση δὲ πραγματεία ἐὰν περιττεύσῃ τοῖς ἔξωθεν ἐρχομένοις, μὴ ἐξωνουμέν
παρά τῶν ὀφειλόντων αὐτὴν ἐξωνήσασθαι, ἀναγγελλέτωσαν τῷ ἐπάρχῳ τ
οἰκονομεῖσθαι ταύτην κατὰ τὸ ἁρμόζον. ὅσοι δὲ παρὰ τὰ διατεταγμένα τολμ
σουσι διαπράξασθαι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι εἰσκομιζέσθωσαν.

6. Περὶ τῶν μεταξοπρατῶν

6.1. Οἱ μεταξοπράται μὴ ἑτέραν μετερχέσθωσαν τέχνην, τὴν δὲ οἰκεί
φανερῶς ἐμπορευέσθωσαν ἐπὶ τῷ ὡρισμένῳ αὐτοῖς τόπῳ. οἱ δὲ μὴ οὕτ
ποιοῦντες τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐξοριζέσθωσαν.

6.2. Ὁ μεταξοπράτης μισθωτὸν προσλαμβάνων ⟨μὴ⟩ ἐπιπλέον τοῦ μην
τὴν συμφωνίαν ποιείσθω μήτε ὑπὲρ τῶν τριάκοντα ἡμερῶν ἐργασίαν τ
μισθὸν προδιδότω, ἀλλ' ὅνπερ ἀποπληροῦν ὁ μισθούμενος διὰ τῆς τοῦ ὅλ
μηνὸς ἐργασίας δύναται. ὁ δὲ πλείω τοῦ ὡρισμένου καιροῦ παρεχόμεν
μίσθωμα ἀπόλλυσι τοῦτο.

6.3. Ὁ μεταξοπράτης ἑτέρου μίσθιον μὴ προσλαμβανέτω, πρὶν ἢ τ
μισθὸν τῆς ἐργασίας ὃν εἴληφε πληρώσῃ. ὁ δὲ μὴ οὕτω ποιῶν ζημιούσθω τ
ἐγκαταλειφθέντα μισθὸν τοῦ ἔργου, ὃν ὁ μισθωτὸς εἴληφεν.

6.4. Καγκελάριον δὲ μόνον καθ' ἓν κεντηνάριον τοῖς ἐξάρχοις παρεχ
τωσαν.

289 καθεστάτωσαν Ni Sj 291 τῆς ἔξωθεν ἐρχομένης Ni 292 ἀναγγελέτωσαν
295 ρκς' Περὶ τῶν μεταξοπρατῶν G^2 (Pinax)
299 ⟨μὴ⟩ add. Ni. cf. EB 8.12 300 τὸν S
304 πρινὴ G Ni 305 πληρώσει G Ni

ren Persönlichkeiten von den eingeführten Waren kaufen wollen, sollen sie soviel einkaufen, wie sie im eigenen Haushalt verbrauchen können.

5.5. Die Syrer, welche die Handelswaren einführen, sollen sich nicht länger als einen Zeitraum von drei Monaten in den Händlerunterkünften niederlassen; sie sollen vielmehr innerhalb der drei Monate sowohl den Verkauf der Waren als auch den Einkauf der Handelsware durchführen. Die Handelsware aber, die den von auswärts Kommenden übrig bleibt, da sie von denjenigen nicht angenommen wurde, die sie ankaufen sollen, mögen sie dem Eparchen angeben, damit hierfür von ihm eine entsprechende Regelung getroffen werde. Alle diejenigen aber, die es wagen sollten, gegen die Bestimmungen zu handeln, sollen geprügelt, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

6. Über die Seidenhändler

6.1. Die Seidenhändler sollen keinem andern Gewerbe nachgehen, das eigene aber offen als Händler an dem für sie festgelegten Ort betreiben. Diejenigen aber, die nicht so handeln, sollen geschlagen, geschoren und verbannt werden.

6.2. Der Seidenhändler, der einen Lohnarbeiter aufnimmt, soll den Vertrag ⟨nicht⟩ über die Dauer eines Monates hinaus schließen, noch über die Arbeit von dreißig Tagen hinaus den Lohn im voraus zahlen, sondern nur soviel, wie der Lohnarbeiter durch die Arbeit des ganzen Monats ableisten kann. Wer aber eine Löhnung über die festgesetzte Zeit hinaus gewährt, geht dieser verlustig.

6.3. Der Seidenhändler soll den Lohnarbeiter eines andern nicht einstellen, bevor der den Lohn, den er für die Arbeit erhalten hat, abgeleistet hat. Wer nicht so handelt, soll den verbleibenden Arbeitslohn, den der Lohnarbeiter bereits erhalten hat, als Buße zahlen.

6.4. Ein Kankelarion sollen sie den Bevollmächtigten (des Eparchen) jeweils nur für Hundertereinheiten (von Strängen oder Bolia) entrichten.

Ὅσοι δὲ ζύγια ἢ βόλια κέκτηνται μὴ τῇ τοῦ ἐπάρχου ἐσφραγισμένα βούλλῃ, τυπτέσθωσαν καὶ κουρευέσθωσαν.

6.5. Οἱ ἀπὸ τῶν ἔξωθεν μετὰ μετάξης εἰσερχόμενοι ἐν τοῖς μιτάτοις μὴ διδότωσαν πρατίκια εἰ μὴ τὰ ἐνοίκια καὶ μόνον. ὡσαύτως μηδὲ οἱ ἐξωνούμενοι πρατίκια ἀπαιτείσθωσαν.

6.6. Ὀφείλει ὁ μέλλων κατατάττεσθαι τοῖς μεταξοπράταις μαρτυρεῖσθαι παρά τινων ἐντίμων καὶ χρησίμων ἀνδρῶν ἐπ' ἀγαθῇ ὑπολήψει, καὶ τηνικαῦτα καταριθμεῖσθαι διδοὺς τῷ συστήματι νομίσματα δύο.

6.7. Εἴ τις μεταξοπράτης προστήσασθαι τὸν οἰκέτην αὐτοῦ ἀντ' αὐτοῦ εἰς τὴν τοιαύτην ἐμπορίαν βούλεται, οἰκειούσθω τοῦτον, τὸν αὐτὸν ἐκείνῳ, εἰ παρὰ τὸ εἰκὸς διαπράττοιτο, ὑφιστάμενος κίνδυνον.

6.8. Πᾶσα ἡ κοινότης τοῦ συστήματος ἐν καιρῷ ἀγορᾶς καταβαλλέσθω, καθὼς εὐπορεῖ τις, καὶ οὕτως ἀναλόγως τῇ ἑκάστου καταβολῇ ἡ διανομὴ γινέσθω.

6.9. Ὁ ἐν εὐπορίᾳ εἰ τυχὸν ἀπὸ ἐξωτικῶν προσώπων ἐξωνησάμενος ἑτέροις πενεστέροις ἀπεμπολῆσαι ὀφείλει, οὐγγίαν μίαν ἐν τῷ νομίσματι ἀποκερδαινέτω.

6.10. Εἴ τις μεταξοπράτης εἰς πρόσωπον οἰκεῖον δυνατῷ τινι ἢ πλουσίῳ τὴν μέταξαν ἐμπορεύοιτο εἴτε καὶ σηρικαρίῳ ἐπὶ μισθῷ τοῦτο ποιῶν, τυπτέσθω καὶ κουρευέσθω ἀποπαυόμενος τοῦ συστήματος.

6.11. Ὁ τὸν ἀρραβῶνα δεδωκότα ἐπὶ ἐξωνήσει μετάξης δελεάζων καὶ ἐπαύξων τὸ τίμημα ζημιούσθω τὸν τοιοῦτον ἀρραβῶνα.

6.12. Εἴ τις μεταξοπράτης φωραθῇ ταξειδεύων λόγῳ ἐξωνήσεως μετάξης, ἀποπαυέσθω τοῦ συστήματος.

312 πραττίκια S μονήν Ni Sj μὴ δὲ GS Ni οἱ om. S
317 τίς G Ni 318 ἐμπορείαν GS
326 τινὶ GS Ni
329 δεδωκὼς GS

Weiters sollen alle, die Balkenwaagen oder Bolia (Seidengewichte) besitzen, die nicht mit dem Siegel des Eparchen versehen sind, geschlagen und geschoren werden.

6.5. Diejenigen, die von den Auswärtigen (Völkern) mit Seide eintreffen, sollen in den Händlerunterkünften keine Handelsabgaben entrichten, sondern ausschließlich nur die Miete. Desgleichen sollen auch von den Käufern keine Handelsabgaben gefordert werden.

6.6. Wer unter die Seidenhändler aufgenommen werden will, für dessen guten Leumund sollen einige ehrenwerte und rechtschaffene Männer bürgen, und hierauf soll er aufgenommen werden, wobei er der Zunft zwei Nomismata zahlt.

6.7. Wenn ein Seidenhändler seinen Sklaven an seiner Stelle in diesem Geschäft einzustellen wünscht, so soll er für diesen bürgen, wobei er dasselbe Risiko wie jener auf sich nimmt, falls jener gegen das Herkommen verstößt.

6.8. Die gesamte Gemeinschaft der Zunftmitglieder soll zum Zeitpunkt des Einkaufs je nach dem Vermögen eines jeden einzahlen, und so soll entsprechend der Einzahlung eines jeden auch die Verteilung erfolgen.

6.9. Falls etwa ein Wohlhabender Einkäufe von auswärtigen Personen getätigt hat, so soll er den Ärmeren davon weiter verkaufen und daran eine Unze je Nomisma verdienen.

6.10. Wenn ein Seidenhändler unter eigenem Namen die Seide für einen Mächtigen oder einen Reichen einkauft, oder auch für einen Seidenfabrikanten, so soll er, wenn er dies gegen Entlohnung tut, geschlagen, geschoren und aus der Zunft ausgeschlossen werden.

6.11. Wer jemanden, der bereits die Arra zum Kauf von Seide gegeben hat, betrügt und den Preis erhöht, der soll selbige Arra als Buße geben.

6.12. Wenn ein Seidenhändler dabei betreten wird, daß er zum Zweck des Seideneinkaufes Reisen unternimmt, so soll er aus der Zunft ausgeschlossen werden.

6.13. Ὀφείλει ὁ μεταξοπράτης μὴ ἐν τῇ οἰκίᾳ αὐτοῦ, ἀλλ' ἐν τῷ φόρῳ τὴν μὴ κατειργασμένην ἀπεμπολεῖν μέταξαν, ὡς ἂν μὴ λάθρα διαπέμπηται αὕτη τοῖς κεκωλυμένοις ταύτην ἐξωνεῖσθαι. ὁ δὲ τοῦτο ποιῶν παρεχέτω τῷ συστήματι νομίσματα δεκαπέντε.

6.14. Οἱ μεταξοπράται μὴ ἐχέτωσαν ἐξουσίαν καταρτίζειν μέταξαν, ἀλλ' ἢ μόνον ἐξωνεῖσθαι καὶ ἀπεμπολεῖν. ὁ δὲ ἐφευρισκόμενος εὐθυνέσθω τῇ διὰ δαρμοῦ καὶ κουρᾶς ποινῇ.

6.15. Οἱ λεγόμενοι μελαθράριοι μήτε τὴν καθαρὰν ἐξωνείσθωσαν μέταξαν, μήτε λαθραίως μήτε φανερῶς. | οἱ δὲ μὴ οὕτω ποιοῦντες ὑποκείσθωσαν τῇ προτέρᾳ ποινῇ.

6.16. Οἱ μεταξοπράται μὴ ἀπεμπολείτωσαν τὴν μέταξαν Ἑβραίοις ἢ ἐμπόροις πρὸς τὸ διαπιπράσκειν αὐτὴν ἔξω τῆς πόλεως. οἱ δὲ τοῦτο ποιοῦντες τυπτέσθωσαν καὶ κουρευέσθωσαν.

7. Περὶ καταρταρίων

7.1. Οἱ τὴν μέταξαν καταρτίζοντες ἐμπορευέσθωσαν ὅσην ἐργάζεσθαι δύνανται ἀπὸ τῆς ἔξωθεν ἐρχομένης μετάξης. εἰ δὲ φωραθῶσι ταύτην ἀπεμπολοῦντες ἀνέργαστον ἢ εἰς πλούσιον ὑπεισερχόμενοι πρόσωπον ἐξωνοῦνται καὶ ἀποτίθενται ταύτην, δαρμῷ καὶ κουρᾷ καθυποβληθήσονται καὶ τῆς τέχνης ἀποστήσονται.

7.2. Οἱ εὐτελέστεροι καταρτάριοι καὶ ἀπὸ τῶν μεταξαρίων οἱ μὴ ἐν τῇ ἀπογραφῇ ὄντες, εἴτε ἄνδρες εἴτε γυναῖκες, μὴ δυνάμενοι ἐκ τῆς ἔξωθεν μετάξης ἐξωνεῖσθαι καὶ ἀπὸ τῶν μεταξοπρατῶν ἐξωνούμενοι, ὀφείλουσιν οὐγγίαν μόνην ἀπολείπεσθαι ἐν τῷ ἀπὸ τῆς ἐξωνήσεως τῶν μεταξοπρατῶν νομίσματι.

7.3. Ὅστις καταρτάριος μέλλει καταταγῆναι τοῦ συστήματος τῶν μεταξοπρατῶν, μὴ ὢν οἰκέτης, πρότερον ἐμφανιζέσθω τῷ ἐπάρχῳ καὶ διδότω τὰς μαρτυρίας ἀποτιθέμενος τὸ κατεργάζεσθαι τὴν μέταξαν, καὶ τότε ἐνταττέσθω τῷ συστήματι διδοὺς καὶ τὴν κατὰ τύπον συνήθειαν, τὰ δύο νομίσματα.

334 κατεργασμένην GS μετάξαν S 335 τοῦτο: μὴ οὕτω ?. cf. EB 6.15
341 G 376^{r}. ρκζ' ρκη' G^{2} in marg. sup.
346 ρκζ' Περὶ καταρταρίων G^{2} (Pinax)
347 τὴν om. Ni

6.13. Der Seidenhändler soll die unbearbeitete Seide nicht in seinem Haus, sondern am Forum verkaufen, damit sie nicht heimlich an jene weitergegeben wird, denen es verboten ist, sie zu kaufen. Wer dies aber tut, soll der Zunft fünfzehn Nomismata zahlen.

6.14. Die Seidenhändler sollen nicht die Befugnis haben, die Seide aufzubereiten, sondern nur, sie zu kaufen und zu verkaufen. Wer aber dabei betreten wird, soll durch die Strafe des Prügelns und der Schur gemaßregelt werden.

6.15. Die sogenannten „Melathrarier" dürfen auch die reine Seide nicht ankaufen, weder heimlich noch offen. Die aber nicht so handeln, sollen der vorgenannten Strafe unterliegen.

6.16. Die Seidenhändler dürfen die Seide nicht an Juden beziehungsweise an Kaufleute zum Zweck der Veräußerung außerhalb der Stadt verkaufen. Die dies aber tun, sollen geschlagen und geschoren werden.

7. Über die Seidenaufbereiter

7.1. Diejenigen, die Seide aufbereiten, sollen so viel von der von auswärts kommenden Seide erwerben, wie sie bearbeiten können. Wenn sie aber dabei betreten werden, daß sie diese unbearbeitet weiterverkaufen oder anstelle eines Reichen einkaufen und einlagern, so sollen sie Prügel und Schur unterworfen und vom Gewerbe ausgeschlossen werden.

7.2. Die ärmeren Seidenaufbereiter und diejenigen von den Seidenbearbeitern, die nicht im Register aufscheinen, seien es Männer oder Frauen, sollen, falls sie nicht in der Lage sind, von der von auswärts kommenden Seide zu kaufen und (daher) von den Seidenhändlern kaufen, lediglich eine Unze je Nomisma des Einkaufspreises der Seidenhändler verlieren.

7.3. Wer als Seidenaufbereiter in die Zunft der Seidenhändler aufgenommen werden will, soll, wenn er kein Sklave ist, zuerst vor dem Eparchen erscheinen und die Bürgschaften dafür erbringen, daß er die Seidenbearbeitung aufgibt, und dann in die Zunft aufgenommen werden, wobei er auch die herkömmliche Gebühr von zwei Nomismata entrichtet.

7.4. Μὴ ἐξέστω τοῖς καταρταρίοις ἀναιδῶς τὴν ἐξώνησιν τῆς μετ
ποιεῖσθαι, ἀλλὰ παρακλήσει τῶν μεταξοπρατῶν κοινωνίαν μετ' αὐτῶν ποι
τες καὶ ἐξωνούμενοι τὴν μέταξαν κατὰ τὴν συμφωνίαν, μὴ αὐξάνοντ
ἐλαττοῦντες τὴν τιμήν.

7.5. Οἱ καταρτάριοι ἐξωνεῖσθαι βουλόμενοι τὴν μέταξαν, ὅσην ἐργά
ται, ἀπογραφέσθωσαν πρότερον παρὰ τῷ ἐπάρχῳ μὴ εἶναι οἰκέται ἢ παντε
ἄποροι καὶ διαβεβλημένοι, ἀλλὰ τῶν χρησίμων, ὡς ἂν μὴ κατακερματίζ
ἡ μέταξα καὶ εἰς ἀδήλους πόρους κατακενοῖτο ἢ εἰς ἄλλους καὶ ἀλογίσ
ἀνθρώπους διεκπορθμεύοιτο.

"Οστις δὲ φωραθείη καπηλεύων τὴν μέταξαν καὶ παρὰ τὰ διατεταγ
ποιῶν ἢ στωμύλος ἢ ἀγοραῖος καὶ ταραχώδης τυγχάνων ἢ λάλος, μετὰ πλη
καὶ ὕβρεων ἐκδιωκέσθω τοῦ συστήματος ὡς μὴ ταύτην ἀπεμπολεῖν.

8. Περὶ σηρικαρίων

8.1. Οἱ σηρικάριοι εἰργέσθωσαν βλαττία κεκωλυμένα ἐργάζεσθαι,
σκαραμάγγια ὁλόκληρα καὶ μεσόφορα ἢ ἡμιμηλινοδίβλαττα καὶ πρασι
βλαττα μεγαλόζηλα ἐκτὸς τῶν κατὰ περσικίων καὶ μόνον, καὶ τούτων π
χροίων, ἢ καὶ κατὰ χρείαν σθλαβινίκων φακιόλων, καὶ τούτων μετὰ παρα
κίδων. τὰ δὲ βλαττία κατὰ περσικίων ἢ δισπίθαμα χλανίδια ἐμφανιζέσθ
τῷ ἐπάρχῳ, ὡσαύτως καὶ τὰ ὑπὲρ δέκα τιμώμενα νομίσματα ἱμάτια, εἰ
πολύχροα εἶεν.

368 ἄλλας GS 369 ἀν(θρώπ)ους G 370 ὅτις S 371 καὶ: ἢ Ni
373 ρκη' Περὶ σηρικαρίων G^2 (Pinax)

374 βλατία GS 375 ἢ ἡμιμηλινοδίβλαττα: ἢ μι βημιλινοδίβλατα G, ἢ μιμιλινοδίβλ S
⟨ἢ⟩ ἡμιμηλινοδίβλαττα Ni Sj 375s. πρασινοδίβλατα G προσινοδίβλατα S 376
corrigendum in μετὰ ? – καταπερσικίων GS Ni Sj καὶ μόνον om. Ni 377 σθλαβ
Ni φακιόλους καὶ τούτους GS 378 βλατία GS κατὰ: corrigendum in μετ
καταπερσικίων GS, καταπερσίκια Ni Sj 379 εἰ om. S

7.4. Den Seidenaufbereitern steht es nicht zu, den Einkauf der Seide uneingeschränkt zu tätigen; sie sollen vielmehr auf Aufforderung der Seidenhändler hin mit diesen eine Gemeinschaft eingehen und die Seide gemäß der Übereinkunft kaufen, ohne den Preis zu erhöhen oder zu mindern.

7.5. Die Seidenaufbereiter, die die Seidenmenge, die sie verarbeiten, ankaufen wollen, müssen zuvor beim Eparchen registriert werden, daß sie keine Sklaven seien, oder gänzlich mittellos und schlecht beleumundet, sondern vielmehr den Rechtschaffenen angehören, damit nicht die Seide verstreut und zu zwielichtigen Zwecken verbraucht oder zu unbefugten und unbesonnenen Leuten weggebracht werde.

Wer aber dabei betreten wird, daß er die Seide verschachert und wider die Bestimmungen handelt, oder daß er ein Schwätzer oder ein Marktschreier oder ein Unruhestifter oder ein Querulant ist, der soll unter Prügeln und Schmähungen aus der Zunft ausgestoßen werden, so daß er diese (die Seide) nicht mehr verkaufen kann.

8. Über die Seidenfabrikanten

8.1. Den Seidenfabrikanten sei es verwehrt, die Reservatspurpurkleider zu erzeugen, nämlich ganze und um die Mitte (gegürtet?) zu tragende Tuniken oder halbapfelpurpurne und zweimal gefärbte, grünpurpurne (Gewänder) von höherer Qualität (?), mit Ausnahme der mit Taschen besetzten, und dieser (nur) mehrfärbig, oder auch der gebräuchlichen „slawischen" Hauben und dieser (nur) mit Noppen (?). Die purpurnen, mit Taschen besetzten oder die Oberkleider von zwei Spannen (?) sollen sie dem Eparchen melden, desgleichen die Kleider im Wert von über zehn Nomismata, auch wenn sie mehrfärbig sind.

8.2. Μὴ ἐξεῖναι κελεύομεν εἴτε ἀρχοντικὸν πρόσωπον εἴτε ἰδιωτικὸν ἐργάζεσθαι ἱμάτιον, εἴτε ἑξάπωλον εἴτε ὀκτάπωλον, πορφυράερον, πλὴν δεκάπωλον καὶ δωδεκάπωλον, καὶ τοῦτο ἀληθινάερον καὶ λεπτόζηλον, ἐκτὸς τῶν ἐχόντων ὁρισθῆναι παρὰ τοῦ ἐπάρχου πρὸς χορηγίαν τοῦ ἰδικοῦ. κωλυέσθωσαν δὲ καὶ τὰ μονοδέσποτα ὑπόγυρα πλὴν τῶν μεσοζήλων δισχίστων, καὶ αὐτῶν πολυχρόων καὶ δεκαπώλων τυγχανόντων. εἰ δέ τις εὑρεθῇ ταῦτα ἐργαζόμενος, εἰσκομιζέσθω καὶ παυέσθω τῆς ἐργασίας αὐτοῦ.

8.3. Ὁ κωλύων εἰσέρχεσθαι βουλλωτὴν ἢ μιτωτὴν ἐν τοῖς ἐργαλείοις αὐτοῦ ἢ ὁ ἐπέκεινα τῶν δέκα νομισμάτων τιμώμενον ἱμάτιον τοῖς ἐξωτικοῖς πιπράσκων, τυπτέσθω καὶ κουρευέσθω.

8.4. Ὁ μέταξαν καταβάπτων ἀφ' αἵματος ἢ τριβλάττια ἐξ αὐτῆς ἢ διβλάττια ἢ διμοιρόξεα ἐργαζόμενος χειροκοπείσθω.

8.5. Ὁ ἄνευ εἰδήσεως τοῦ ἐπάρχου ἐθνικοῖς ἀπεμπολῶν πραγματείαν εἰσκομιζέσθω.

8.6. Τῷ σηρικαρίῳ καὶ βεστιοπράτῃ τυγχάνοντι μιᾶς ἐκλογὴ δίδοται τέχνης | κωλυομένῳ περὶ τὴν ἑτέραν.

8.7. Ὁ οἰκέτην, ἢ μισθωτὸν ἢ ἐκλέκτην, ἐξωτικοῖς ἢ ἐθνικοῖς πιπράσκων χειροκοπείσθω.

8.8. Οἱ σηρικάριοι ἀπὸ τῶν μεταξοπρατῶν τὴν μέταξαν ἐξωνείσθωσαν. οἱ δὲ ἀπὸ ἐξωτικῶν προσώπων ἐξωνούμενοι τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι τῆς πραγματείας ἐκπιπτέτωσαν.

8.9. Τὰ εὑρισκόμενα ἐν κυλισταρείοις κεκυλισμένα ἱμάτια ἄνευ τῆς τοῦ ἐπάρχου βούλλης εἰσκομιζέσθωσαν, ἀλλὰ καὶ οἱ δεχόμενοι κυλισταὶ ταῦτα ὡσαύτως εὐθυνέσθωσαν.

---

383 post δεκάπωλον, καὶ: ἢ Ni 385 μεσοζήλων: μεσοζήλων aut μεσοζήλων G, ἐσοζήλων S μεσοζήλων Ni (cf. app. crit.) Sj δισχίστων conieci: δύο τοῦ χωνίου GS Ni Sj

388 Ὁ om. S βουλωτὴν GS ἢ μιτωτὴν: ἡμιτωτὴν GS

396 G 376^{v}. ρκθ' G^{2} in marg. sup., μγ' G in marg. inf.

397 μισθωτὴν GS Sj, μισθωτὸν propos. Ni.–

399 Οἱ: ι G 400 οἱ δὲ prop. Za, εἰ δὲ G Ni, ⟨εὑρεθῶσιν⟩ add. Ni 401 ἐμπιπτέτωσαν Ni

402 Τὰ: ἀ S κυλισταρίοις GS 403 βουλῆς S

8.2. Wir befehlen, daß es weder einem Amtsträger noch einer Privatperson erlaubt sei, ein purpurfarbenes Kleid sechsfadig (?) oder achtfadig (?) herzustellen, sondern nur zehnfadig (?) oder zwölffadig (?), und dieses echtfärbig (?) und von leichterer Qualität (?), außer denjenigen, die vom Eparchen zur Verteilung durch das Idikon bestimmt wurden. Verboten seien auch die für den Herrscher reservierten (?), gesäumten Kleider, ausgenommen die zweigeteilten von mittlerer Qualität (?), und diese (nur) vielfarbig und zehnfadig (?). Falls bei jemandem entdeckt wird, daß er diese erzeugt, soll er der Konfiskation unterworfen und mit Berufsverbot belegt werden.

8.3. Wer dem Siegelbeamten oder dem Fädeninspektor den Zutritt zu seinen Webstühlen verwehrt, oder wer den Auswärtigen ein Kleid verkauft, dessen Wert über zehn Nomismata liegt, soll geprügelt und geschoren werden.

8.4. Wer Seide mit „Blut" färbt oder wer aus ihr drei Mal oder zwei Mal gefärbte Purpurseidenstoffe oder zu zwei Drittel rote Kleider herstellt, dem soll eine Hand abgehauen werden.

8.5. Wer ohne Wissen des Eparchen Handelsware an die (ausländischen) Völker verkauft, soll der Konfiskation unterworfen werden.

8.6. Wer Seidenfabrikant und Kleiderhändler ist, dem soll die Wahl eines Gewerbes freigestellt und das andere verwehrt werden.

8.7. Wer einen Sklaven, sei es einen (einfachen) Lohnarbeiter oder einen Sortierer (Titrierer?), den Auswärtigen oder den (ausländischen) Völkern verkauft, dem soll eine Hand abgehauen werden.

8.8. Die Seidenfabrikanten sollen die Seide von den Seidenhändlern kaufen. Diejenigen aber, die von auswärtigen Personen kaufen, sollen geschlagen und geschoren werden und der Handelsware verlustig gehen.

8.9. Die Kleider, die ohne das Siegel des Eparchen in Rollspeichern aufgerollt gefunden werden, sollen der Konfiskation unterworfen werden, aber auch die Inhaber der Rollspeicher, die sie angenommen haben, sollen desgleichen gemaßregelt werden.

8.10. Ὁ σηρικάριος δεχόμενος ἑτέρου ⟨μισθωτὸν⟩ γινώσκων, ὡς παρ' ἑτέρου εἴη, πρὶν ἢ τὸν μισθὸν αὐτοῦ, ὃν εἴληφεν, ἐκπληρώσῃ, ζημιούσθω τὸν ἐγκαταλειφθέντα τοῦ ἔργου μισθόν.

8.11. Ὁ εἰς βασιλικὸν κυλισταρεῖον ἱμάτια διδοὺς ἐξωκάματα τυπτέσθω καὶ κουρευέσθω.

8.12. Ὁ σηρικάριος προσκαλεσάμενος ἐν τοῖς ἑαυτοῦ ἐργαλείοις μισθωτὸν μὴ πλέον τοῦ μηνὸς τὴν συμφωνίαν ποιείσθω, μήτε ὑπὲρ τριάκοντα ἡμερῶν ἐργασίαν τῷ μισθωτῷ προδιδότω, ἀλλ' ὅσον ἀποπληροῦν ὁ μισθωτὸς διὰ τῆς τοῦ ὅλου μηνὸς ἐξεργασίας δύναται. ὁ δὲ πλέον τοῦ ὡρισμένου καιροῦ παρεχόμενος μίσθωμα ἀπόλλυσι τοῦτο.

8.13. Ὁ ἐργαλεῖα συνιστῶν, εἰ μὲν ἐλεύθερος εἴη, οἰκειούσθω παρὰ πέντε προσώπων, εἰ δὲ δοῦλος, παρὰ τοῦ ἰδίου δεσπότου εὐπόρου τυγχάνοντος, τῷ ἴσῳ δηλονότι τῶν παρ' αὐτῶν προβαλλομένων καταδικαζομένων κινδύνῳ. διδότω δὲ ὁ καταλεγόμενος τῷ συστήματι νομίσματα τρία.

9. Περὶ τῶν ὀθωνιοπρατῶν ἤτοι μιθανέων

9.1. Οἱ ὀθωνιοπράται ἤγουν μιθανεῖς, ὅθεν ἂν ἐπεισέρχηται λινοῦφαντος ἐργασία, κἂν τε ἀπὸ Στρυμῶνος κἂν τε ἀπὸ τοῦ Πόντου ἢ Κερασοῦντος ἢ ἐξ ἄλλης οἱασδήποτε χώρας, ἀκωλύτως ταύτην ἐξωνείσθωσαν πρὸς τὸ χορηγεῖσθαι παρ' αὐτῶν τοῖς βεστιοπράταις λόγῳ ἐνδυμάτων τῶν βαμβακίνων χιτώνων, ἀλλὰ καὶ πᾶσι τοῖς ἐξωνεῖσθαι ἐξ αὐτῶν θέλουσι, μὴ διαπιπράσκειν δὲ εἰς ἑτέρους. εἰ δέ τις κατὰ χρείαν οἰκείαν ἀπὸ τῶν εἰσαγόντων ἔξωθεν τὰ τοιαῦτα λινὰ ἐξωνήσασθαι βούλεται, οὐ κατὰ τοῦτο κωλύεται.

405 post ἑτέρου lacuna in GS, μισθωτὸν coni. Ni 406 ἑτέρῳ G ἐκπληρώσει GS
411 πλέον: (ἐκ)πλέον Ni Sj ὑπὲρ: τῶν add. S 413 πλέον: (ἐπι)πλέον Ni Sj
417 τῶν: τῷ Ni Sj προβαλλομένῳ GS Ni Sj
419 ρκθ' Περὶ τῶν ὀθωνιοπρατῶν G^2 (Pinax) τῶν om. S 419ss. ὀθωνιο- semper GS μιθαναίων GS
421 Στρύμωνος Ni Sj 422 πρὸς τὸ: πρὸς τῷ G 424 διαπιπράσκων GS

8.10. Der Seidenfabrikant, der eines andern ⟨Lohnarbeiter⟩ – wohl wissend, daß er zu einem andern gehört – annimmt, bevor der seinen Lohn, den er empfangen hat, abgeleistet hat, soll den verbliebenen (noch nicht abgeleisteten) Arbeitslohn als Buße zahlen.

8.11. Wer außerhalb (der kaiserlichen Seidenfabriken) angefertigte Kleidungsstücke an einen kaiserlichen Rollspeicher gibt, soll geprügelt und geschoren werden.

8.12. Der Seidenfabrikant, der einen Lohnarbeiter für seine Webstühle angeworben hat, soll den Vertrag nicht für mehr als einen Monat abschließen, noch dem Lohnarbeiter über eine Arbeit von dreißig Tagen hinaus Lohn im voraus bezahlen, sondern nur soviel, wie der Lohnarbeiter im Laufe des ganzen Monats an Arbeit ableisten kann. Wer für mehr als die festgesetzte Zeit Löhnung gewährt, verliert diese.

8.13. Wer Webstühle aufstellt, muß wenn er ein Freier ist, von fünf Personen Bürgschaft erhalten, wenn aber Sklave, von seinem Herrn, der wohlhabend zu sein hat, wobei (die Bürgen) im Fall einer Verurteilung der Personen, für die sie gebürgt haben, dem gleichen Risiko unterliegen (wie diese). Wer aufgenommen wird, soll der Zunft drei Nomismata zahlen.

9. Über die Leinwandhändler bzw. Mithaneis

9.1. Die Leinwandhändler bzw. Mithaneis sollen ungehindert aus Leinen gewebte Ware einkaufen, woher auch immer sie eintrifft, von Strymon, von Pontos oder Kerasus, oder von welchem anderen Land auch immer, damit sie von ihnen den Kleiderhändlern zwecks Unterfütterung (?) für die Baumwollkleider verfügbar gemacht wird, aber auch allen, die von ihnen einkaufen möchten, ohne an andere weiter zu verkaufen. Falls jemand aber entsprechend seinem eigenen Bedarf von denjenigen, die solche Leinenwaren von auswärts einführen, kaufen will, wird er daran nicht gehindert.

9.2. Εἴ τις ὀθωνιοπράτης ἐν πανηγύρει δελεάσῃ τὸν τὸν ἀρρ δεδωκότα καὶ προστοιχήσαντα περὶ τὴν τούτου ἐξώνησιν, τυπτόμεν κουρευόμενος ζημιούσθω τὴν ἐμπορίαν αὐτοῦ.

9.3. Πᾶσα ἡ κοινότης τοῦ συστήματος ἐν καιρῷ πραγματείας κα- λέσθω, καθὼς εὑπορεῖ τις, καὶ οὕτως ἀναλόγως τῇ ἑκάστου καταβ διανομὴ γινέσθω.

9.4. Ὁ εἰς τὸ τοῦ ἑτέρου ἐργαστήριον τὸ ἐνοίκιον κατὰ δόλον ἐπ τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος ἀποπαυέσθω τῆς ἐπιστήμης.

9.5. Οἱ ὀθωνιοπράται μὴ θησαυριζέτωσαν τὰ νουμία εἰς καιρὸν ἐ ἀλλὰ τοῖς τραπεζίταις ταῦτα διδότωσαν. {μὴ ἀποστρεφέτωσαν δὲ τετα ἢ δύο τετάρτων νόμισμα τὸ τὸν βασιλικὸν χαρακτῆρα ἀκίβδηλον ἔχον τίς τι τοιοῦτον φωραθείη ποιῶν, τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω ποινῇ.

9.6. Ἐὰν διὰ ἐθνῶν τυχὸν Βουλγάρων ἤ, καὶ λοιπῶν εἰσέλθῃ πραν λινῶν ἢ μέλιτος καὶ ὀφείλωσι δι' ἑτέρων εἰδῶν πραθῆναι, οἱ ὀθωνιοπρά οἱ σαλδαμάριοι προσλαμβανέτωσαν ἐκ τῶν ἑτέρων τεχνῶν τινας, τ ἐπιζητούμενα εἴδη κεκτημένους, εἴτε β βλαττία ἑξάλια ἢ ἐλάττονα, εἴτε ν καὶ χαρέρια, καὶ εἰσερχέσθωσαν μετ' αὐτῶν κοινῶς ἐν τοῖς ἔθνες προσδιορισμοῦ τοῦ ἐπάρχου καὶ κοινῶς τὴν πραγματείαν ποιείτωσο τοσοῦτον οἱ ἐκ τῶν ἄλλων ἐπιστημῶν ὑποκρατείτωσαν τῆς πραγματείς εἰς χρείαν ἔχουσι, τὴν δὲ λοιπὴν διδότωσαν τοῖς μιθανεῦσιν, ὠφελεία λαμβάνοντες παρ' αὐτῶν ἀνὰ ἓν νόμισμα κεράτιον ἕν. εἰ δέ τις φωραθ τὰ διατεταγμένα ποιῶν, τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος ἐκδιωκέσθ συστήματος.

9.7. Οἱ ἐν τῇ πόλει ἐργαζόμενοι λινὰ μὴ ἐχέτωσαν ἄδειαν ἐν τοῖς ἐμ ρίοις ἢ ἐν ἀββακίοις ταῦτα προβάλλειν, ἀλλ' ἐν τοῖς ὤμοις βαστάζε ἡμέρᾳ ἀθροισμοῦ τοῦ φόρου ἀπεμπολείτωσαν· ὁμοίως καὶ οἱ τὰ [

427 τίς G Ni 428 τούτων S 429 ἐμπορείαν GS
433 τὸ ante τοῦ add. Ni Sj ἐργαστήριον: κατέχειν add. Ni Sj
436s. {...} add. redactor aut scriptor (temporis Constantini VIII.?) τὸν: τὸν τὸ S 438 τις τί GS Ni
441 τινὰς GS Ni 442 βλαττία G ἑξάλια GS 446 μιθανοῦσιν GS ὀφε
451 ante ἀββακίοις τοῖς add. Ni ἀμβακίοις G, ἀβακίοις S 452 G 377r G² in marg. sup., μδ' G in marg. inf.

9.2. Falls ein Leinwandhändler auf einer Messe den, der eine Arra gegeben hat und mit dem er bezüglich des Kaufes einen Vorvertrag geschlossen hat, betrügt, soll er geprügelt und geschoren werden und seine Ware einbüßen.

9.3. Die gesamte Gemeinschaft der Zunftmitglieder soll zur Zeit (des Eintreffens) der Handelsware je nach dem Vermögen eines jeden einzahlen, und so, entsprechend der Einzahlung eines jeden, soll die Verteilung stattfinden.

9.4. Wer hinterlistig die Miete des Ladens des andern erhöhen läßt, der soll geschlagen, geschoren und von seinem Beruf ausgeschlossen werden.

9.5. Die Leinwandhändler dürfen die (Kupfer-)Münzen nicht für eine Mangelzeit horten, sondern haben sie den Bankiers zu geben. {Sie dürfen auch nicht ein Tetarteron oder ein Zwei Tetarta-Nomisma, welches das kaiserliche Abbild unverfälscht trägt, abweisen.} Wenn aber jemand dabei betreten wird, etwas derartiges zu tun, soll er der vorgenannten Strafe unterliegen.

9.6. Falls etwa durch die bulgarischen oder auch andere (ausländischen) Völker Handelsware an Leinwand oder Honig einlangt und (diese Waren im Tausch) gegen andere Waren verkauft werden sollen, dann mögen die Leinwandhändler und die Gemischtwarenhändler Leute aus den anderen Gewerben hinzuziehen, und zwar diejenigen, die die verlangten Waren führen, seien es Sechser- oder geringerwertige Purpurkleider, oder (syrische) Seidentücher und Seidenstoffe, und sie sollen sich auf Anweisung des Eparchen mit ihnen gemeinsam zu den Ausländern hinbegeben und gemeinsam den Handel abwickeln; und die Angehörigen der anderen Berufe sollen soviel von der Handelsware beanspruchen, wie sie selbst für ihren Bedarf benötigen, die übrige aber sollen sie den Mithaneis überlassen, wobei sie von diesen als Gewinn je Nomisma ein Keration erhalten. Wenn aber jemand dabei betreten wird, gegen die Bestimmungen zu handeln, soll er geschlagen, geschoren und aus der Zunft ausgestoßen werden.

9.7. Diejenigen, die in der Stadt Leinwand verarbeiten, sollen keine Erlaubnis haben, diese in den Läden oder an Ständen feilzubieten, sondern sie müssen sie an den Markttagen auf den Schultern

ἐργαζόμενοι καὶ οἱ ἀπὸ μιτάτων ταῦτα ἐξωνούμενοι ἢ ἔξωθεν μετακομίζοντε
εἰ δέ τις εὑρεθῇ παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπραττόμενος, τῇ προειρημέ
ὑποκείσθω ποινῇ.

10. Περὶ τῶν μυρεψῶν

10.1. Τῶν μυρεψῶν ἕκαστος ἴδιον ἐχέτω τόπον, μὴ δελεάζων τὸν ἕτερο
ἀλλ' ἐπιτηρείτωσαν μὲν ἀλλήλους, ὡς ἂν μὴ ἐλάττωσιν τῆς πραγματείας τιν
ἢ ἐπιμέρισιν ποιῶνται παραλόγως, μήτε μὴν σαλδαμαρικὴν ἢ ἑτέραν τι
συρφετώδη πραγματείαν ἀποτίθωνται· οὐ γάρ ἐστι δυσωδίας πρὸς εὐωδί
κοινότης.

Ἀλλ' ἐμπορευέσθωσαν πεπέρι, στάχυς, κινάμωμον, ξυλαλόην, ἄμβα
μόσχον, λίβανον, σμύρναν, βαρζήν, λουλάκην, λαχάν, λαζούρην, χρυσόξυλο
ζυγαίαν καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα εἰς μυρεψικὴν καὶ βαφικὴν συντελῶσιν.

Ἑστωσαν δὲ τὰ τούτων ἀββάκια μετὰ καὶ τῶν καβιῶν ἀπὸ τῆς πανσέπτ
εἰκόνος Χριστοῦ τοῦ Θεοῦ ἡμῶν τῆς ἐπὶ τῇ Χαλκῇ στοιχηδὸν ἱστάμενα μέχ
τοῦ Μιλίου, ὡς ἂν εἰς εὐωδίαν ἁρμοζόντως τῆς εἰκόνος καὶ τέρψιν τ
βασιλικῶν προαυλίων εἴησαν. ὅσοι δὲ παρὰ τὰ διατεταγμένα φωραθῶ
διαπραττόμενοι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐξορίᾳ καταδικαζέσθωσαν.

10.2. Ὀφείλουσιν οἱ μυρεψοὶ ἡνίκα ἐπεισέρχεται ἡ ἁρμόζουσα αὐτο
πραγματεία εἴτε διὰ Χαλδαίων καὶ Τραπεζουντίων ἢ καὶ ἐξ ἄλλων τινῶ
τόπων, ἀναλαμβάνεσθαι ταύτην ἐξ αὐτῶν, καθὼς ἂν ἡ ἡμέρα τὴν ὠνὴν ἔχῃ τ
εἴδους, μὴ ἀποθησαυρίζειν δὲ ταύτην εἰς καιρὸν ἐνδείας πρὸς παράλογ
κέρδος, μήτε μὴν πολυολκεῖν τὰς τιμὰς πέρα τοῦ δέοντος, μήτε τοὺς εἰσάγο
τας ταύτην ἐμπόρους πλέον τοῦ τριμηνιαίου καιροῦ ἐνταῦθα διάγειν, ἀλλ
ταχέως διαπιπράσκειν καὶ οἴκαδε ἀναχωρεῖν. ὁ δὲ παρὰ τὰ διατεταγμέ
διαπραττόμενος τῇ προρρηθείσῃ καθυποβαλλέσθω ποινῇ.

10.1 LXX Si 24.15
10.2 B 60.22.6

456 ριλ' Περὶ τῶν μυρεψῶν G^2 (Pinax)
460 ἀποτίθενται GS 462 πέπερι GS 465 καβιῶν: καδιῶν Sj (Ni propos. in ap
470 εἰσέρχεται Ni 471 Χαλδίων Ni Sj ἢ καὶ: καὶ GS, ἢ Ni, sed cf. EB 11.1 (ε
ἢ καὶ) 472 καθ G ὠνὴν: φωνὴν GS ἔχει GS

umhertragen und so verkaufen; in gleicher Weise diejenigen, welche die Badetücher herstellen, und diejenigen, die diese aus den Händlerunterkünften ankaufen oder von auswärts einführen. Wenn aber jemand ertappt wird, gegen die Bestimmungen zu handeln, soll er der vorgenannten Strafe unterliegen.

10. Über die Drogisten

10.1. Jeder Drogist soll seinen eigenen Platz haben, ohne den andern zu benachteiligen. Sie sollen einander aber kontrollieren, damit nicht einige in ungerechtfertigter Weise eine Wertminderung oder eine Aufteilung der Handelsware durchführen, noch eine Gemischtware oder eine andere gewöhnliche Handelsware auf Lager halten; denn übler Geruch und Wohlgeruch haben nichts gemein.

Handeln sollen sie hingegen mit: Pfeffer, Narde, Zimt, Aloe, Ambra, Moschus, Weihrauch, Myrrhe, Balsam, Indigo, Gummilack, Lasurstein, Gelbholz, (kurz, mit allem) was mit der Balkenwaage gewogen wird, sowie allem anderen, was zum Drogisten- und Färbergewerbe zählt.

Ihre Geschäftstische mit den Behältern (Büchsen?) sollen vom heiligsten Bild Christi, unseres Gottes, an der Chalke in einer Reihe bis zum Milion aufgestellt sein, damit sie zum Wohlgeruch, der dem Bild geziemt, und zur Ergötzung der kaiserlichen Vorhöfe gereichen. Die aber dabei betreten werden, wider die Bestimmungen zu handeln, sollen geschlagen, geschoren und zur Verbannung verurteilt werden.

10.2. Sooft die ihnen zustehende Handelsware durch die Chaldier und die Trapezuntier oder (durch Leute) aus irgendwelchen anderen Orten eingeführt wird, sollen die Drogisten diese von ihnen zu dem Wert annehmen, den die Sorte an dem Tag hat; sie dürfen diese aber nicht zwecks ungerechtfertigten Gewinnes für eine Mangelzeit horten, noch dürfen sie die Preise über Gebühr stark ändern. Auch dürfen die Kaufleute, die diese (Ware) einführen, nicht einen Zeitraum von mehr als drei Monaten hier verbringen, sondern sie sollen rasch verkaufen und nach Hause abreisen. Wer aber wider die Bestimmungen handelt, soll der vorgenannten Strafe unterworfen werden.

10.3. Εἴ τις μυρεψὸς φωραθείη τὸ τοῦ ἑτέρου ἐπαύξων ἐνοίκιον εἴτε δόλῳ εἴτε φανερῶς, τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος ἐκδιωκέσθω τοῦ συστήματος.

10.4. Εἴ τις μυρεψὸς φωραθείη ἢ νομίσματα ξέων ἢ ψαλίζων {ἢ ἀποστρέφων νόμισμα τεταρτηρὸν ἢ δύο τετάρτων ἀκίβδηλον ἔχον τὸν βασιλικὸν χαρακτῆρα} ἢ τραχύνων τὰ ἐπισυναγόμενα νουμία καὶ μὴ ἐπιδιδοὺς ταῦτα τοῖς τραπεζίταις, τὴν ἐκείνων ἐπιστήμην ὡσανεὶ ἰδιοποιούμενος, τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω εὐθύνῃ.

10.5. Εἴ τις μυρεψὸς ἢ τῶν ἐν ἑτέρᾳ τις ἐπιστήμῃ εἰ φωραθῇ δελεάζων τὸν προστοιχήσαντα καὶ ἀρραβῶνα δεδωκότα ἐπαύξων τὴν τοῦ εἴδους τιμήν, ζημιούσθω ἐξ οἰκείας ὑποστάσεως τὸ παρὰ τοῦ πρώην ἐστοιχηκότος καταβληθὲν τίμημα.

Μὴ ἐχέτω δέ τις ἐξ αὐτῶν ἐξουσίαν καμπανικὸν ἢ σαλδαμαρικὸν ἐξωνεῖσθαι εἶδος πλὴν τὰ μετὰ τῶν ζυγίων πιπρασκόμενα. ὁ δὲ παρὰ ταῦτα ποιῶν τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω εὐθύνῃ.

10.6. Τῷ μυρεψῷ καὶ σαλδαμαρίῳ τυγχάνοντι μιᾶς ἐκλογὴ δίδοται τέχνης, κωλυομένῳ περὶ τὴν ἑτέραν.

11. Περὶ τῶν κηρουλαρίων

11.1. Τοὺς τὴν κηρουλαρικὴν μεταχειριζομένους τέχνην χρεὼν ἰδικῶς ἐν τοῖς ἑαυτῶν ἐργαστηρίοις ποιεῖσθαι τὰς πραγματείας καὶ μὴ παροδικῶς ἐν τοῖς ἀνεπιτηδείοις τόποις εἴτε δι' οἰκετῶν ἢ καὶ μαθητῶν συνιστᾶν πρατήρια

11.9 B 60.22.6

480ss. {...} add. redactor aut scriptor (temporis Constantini VIII.?) 481 ἔχων GS

485 εἰ τίς G ἑτέρᾳ τις: ἑ. τινὶ Ni εἰ om. Ni 486 καὶ om. S 487 τῷ πρώτῃ ἐστοιχηκότι GS, τοῦ προεστοιχηκότος Ni Sj 489 τίς GS Ni 490 τὰ om. S
492 Τῷ: ῶ S δέδεται GS Ni Sj. δέδοται prop. Za. sed cf. e.g. EB 4.7, 8.6

494 ρλα' Περὶ τῶν κηρουλαρίων G^2 (Pinax)

10.3. Wenn ein Drogist dabei betreten wird, daß er die Miete des anderen erhöhen läßt, sei es hinterlistig oder offen, soll er geschlagen, geschoren und aus der Zunft ausgestoßen werden.

10.4. Wenn ein Drogist dabei betreten wird, Nomismata abzufeilen oder zu beschneiden {oder ein Tetarteron- oder ein Zwei-Tetarta-Nomisma abzuweisen, das das kaiserliche Abbild unverfälscht trägt,} oder die gesammelten (Kupfer-)Münzen aufzurauhen (?), statt sie den Bankiers zu übergeben, indem er sich deren Beruf gleichsam zu eigen macht, so soll er der vorgenannten Bestrafung unterliegen.

10.5. Wenn ein Drogist oder einer, der einen anderen Beruf ausübt, dabei betreten wird, jemanden der mit ihm einen Vorvertrag geschlossen und ihm eine Arra gegeben hat, zu betrügen, indem er den Preis des Artikels erhöht, so soll er aus seinem eigenen Vermögen den vom Vertragspartner zuvor erlegten Preis als Buße zahlen.

Keiner von ihnen soll die Befugnis haben, einen mit der Laufgewichtswaage zu wägenden oder den Gemischtwaren zuzurechnenden Artikel zu kaufen, sondern (nur) die mit Hilfe der Balkenwaage zu verkaufenden (Artikel). Wer dagegen handelt, soll der vorgenannten Bestrafung unterliegen.

10.6. Wer Drogist und Gemischtwarenhändler ist, dem soll die Wahl eines Gewerbes geboten werden, während ihm das andere verboten sein soll.

11. Über die Wachszieher

11.1. Diejenigen, die das Wachsziehergewerbe betreiben, sollen ihre Handelswaren separat in ihren Läden anfertigen und nicht an den Straßen an ungeeigneten Orten durch Sklaven oder Lehrlinge Verkaufsstände errichten lassen; noch dürfen sie heimlich mit irgendeinem Wachs handeln, sei es bearbeitet oder unbearbeitet. Die Läden sollen eine Entfernung von dreißig Klafter von einander haben, mit Ausnahme derjenigen bei der Hagia Sophia. Alle die aber, die keine eigenen Läden besitzen und derartige Ware (ambulant) vertreiben, indem sie sich entweder am Markt oder in den

μήτε λάθρα τινὰ ἐμπορεύεσθαι κηρὸν ἢ ἀνέργαστον ἢ εἰργασμένον. ἔστωσαν δὲ τὰ ἐργαστήρια ἀπὸ διαστήματος τριάκοντα ὀργυιῶν ἀπ' ἀλλήλων πλὴν τῶν ἐν τῇ Ἁγίᾳ Σοφίᾳ. ὅσοι δὲ μὴ ἴδια κεκτημένοι ἐργαστήρια ἐγκαπηλεύονται τὴν τοιαύτην πραγματείαν, ἢ ἐπὶ τῆς ἀγορᾶς ἢ ἐπὶ τῶν ἀμφόδων ἑστῶτες, προσαγέσθωσαν τῷ ἐπάρχῳ εἰς τὸ εὐθύνας διδόναι τῶν πεπραγμένων. |

11.2. Οὐκ ὀφείλουσιν οἱ κηρουλάριοι εἰς ἑτέραν ἐπεισέρχεσθαι ἢ ἐγχειρίζεσθαι τέχνην, ἀλλὰ τὴν οἰκείαν μόνην ἐμπορεύεσθαι. οἱ δὲ μὴ τοῦτο ποιοῦντες παιδευόμενοι καὶ κουρευόμενοι εἰσκομιζέσθωσαν.

11.3. Οἱ κηρουλάριοι τὸν ἔξωθεν ἐρχόμενον κηρὸν ἀκωλύτως ἐξωνείσθωσαν, ἀλλὰ καὶ τὸν ἀπὸ ἐκκλησιῶν, καὶ ἔλαιον, ὅσον ἂν αὐτοῖς πρὸς ἐργασίαν τῆς τέχνης ἀρκῇ· μὴ ἀποτιθέσθωσαν δὲ τὸ ἔλαιον εἰς καιρὸν ἐνδείας. οἱ δὲ τοῦτο ποιοῦντες παιδευόμενοι καὶ κουρευόμενοι εἰσκομιζέσθωσαν.

11.4. Εἴ τις κηρουλάριος φωραθῇ καταβλάπτων κηρὸν ἀπὸ ἀχρείου τρυγὸς ἐλαίου ἢ κηροῦ εἴτε ἀπὸ στέατος ζῴου, τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω εὐθύνῃ.

11.5. Ὁ κηρουλάριος δελεάζων τὸν ἀρραβῶνα δεδωκότα καὶ προστοιχήσαντα εἰς κηροῦ ἢ ἐλαίου ἐξώνησιν καὶ ἐπαύξων τὸ τίμημα ζημιούσθω νομίσματα δώδεκα.

11.6. Ὁ μὴ ἐμφανίζων τῷ ἐπάρχῳ τοὺς δι' ἐπινοίας ἀπὸ ἐκκαύσεως καινουργοῦντας κηρία τοῦ παιδευθῆναι καὶ ἀποπαυθῆναι τῆς τοιαύτης ἐπιχειρήσεως, καὶ αὐτὸς ὑπ' εὐθύνην ἔστω.

11.7. Εἴ τις κηρουλάριος φωραθῇ ἐπαύξων τὸ τοῦ ἑτέρου ἐνοίκιον εἴτε λαθραίως εἴτε φανερῶς, τυπτόμενος ἀπαιτείσθω νομίσματα δέκα.

11.8. Εἴ τις σαλδαμάριος φωραθῇ κηρὸν ἐξωνούμενος ἀνέργαστον εἴτε καὶ ἀπὸ ἐκκλησίας πρὸς τὸ διαπωλῆσαι, καταμηνυόμενος τῷ ἐπάρχῳ εἰσκομιζέσθω.

---

499 οὐργυιῶν GS 502 G 377^{v}, ρλβ' G^{2} in marg. sup.
506s. Ὁ κηρουλάριος G Ni, ' κηρουλάριος S ἐξωνείσθω GS Ni τὸν: τὰ GS 508 ἀρκεῖ GS καιρὸν: κηρὸν S
514 κηρὸν GS 524 Ὁ: ' S

Seitengassen aufstellen, sollen dem Eparchen vorgeführt werden, damit er sie für ihr Tun maßregelt.

11.2. Die Wachszieher dürfen sich nicht in ein anderes Gewerbe hineindrängen oder dieses ausüben, sondern sie sollen allein mit ihren (Produkten) handeln. Die dies nicht tun, sollen gezüchtigt, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

11.3. Die Wachszieher sollen das von auswärts eingehende, aber auch das von den Kirchen (gelieferte) Wachs ungehindert kaufen, desgleichen ausreichend Öl zur Ausübung ihres Gewerbes. Sie sollen das Öl aber nicht für eine Mangelzeit horten. Die dies aber tun, sollen gezüchtigt, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

11.4. Wenn ein Wachszieher dabei betreten wird, Wachs mit unbrauchbarem Bodensatz von Öl oder Wachs oder auch mit tierischem Fett zu verderben, so soll er der vorgenannten Strafe unterliegen.

11.5. Wenn ein Wachszieher denjenigen, der ihm eine Arra gegeben hat und mit dem er einen Vorvertrag über den Kauf von Wachs oder Öl abgeschlossen hat, betrügt und den Preis erhöht, soll er zwölf Nomismata Buße zahlen.

11.6. Wer dem Eparchen diejenigen, die in (betrügerischer) Absicht aus Verbrennungsrückständen neue Kerzen erzeugen, nicht anzeigt, damit sie gezüchtigt und von solchem Tun abgebracht werden, der soll auch selbst gemaßregelt werden.

11.7. Wenn ein Wachszieher dabei betreten wird, daß er die Miete des andern erhöhen läßt, sei es heimlich oder offen, soll er geschlagen werden und man soll von ihm zehn Nomismata einfordern.

11.8. Wenn ein Gemischtwarenhändler dabei betreten wird, Wachs unbearbeitet oder auch von Kirchen anzukaufen, um es (wieder) zu verkaufen, so soll er dem Eparchen angezeigt und der Konfiskation unterworfen werden.

11.9. Ὁ καμπανὸν νενοθευμένον ἔχων κηρουλάριος μὴ τῇ τοῦ ἐπάρχου ἐσφραγισμένον βούλλῃ, {ἢ ἀποστρέφων νόμισμα τεταρτηρὸν ἢ δύο τετάρτων ἀνόθευτον ἔχον ⟨τὸν⟩ βασιλικὸν χαρακτῆρα,} τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω ποινῇ.

12. Περὶ σαπωνοπρατῶν

12.1. Ὁ ἄνευ εἰδήσεως τοῦ ἐπάρχου καὶ τοῦ κατὰ τὴν ἡμέραν προστάτου ἕτερον πρόσωπον μὴ ὂν ἐκ τοῦ συστήματος ἐκδιδάσκων τὴν τοιαύτην τέχνην, ζημίᾳ εἰκοσιτεσσάρων νομισμάτων ὑποκείσθω.

12.2. Ὁ τοῖς σαπωνοπράταις καταριθμεῖσθαι μέλλων ἐμφανιζέσθω τῷ ἐπάρχῳ καὶ τηνικαῦτα παρὰ τοῦ συστήματος εἰσδεχέσθω καὶ ἐργαστήριον ἀνοιγέτω, μαρτυρούμενος δηλονότι καὶ ἀσφάλειαν ἀπαιτούμενος τοῦ μηδὲν παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπράττεσθαι. παρεχέτω δὲ πρὸς μὲν τὸν δημόσιον νομίσματα ἓξ καὶ ἐν τῷ βασιλικῷ βεστιαρίῳ νομίσματα ἓξ. ὁ δὲ παρὰ ταῦτα κατατολμῶν ὑπεισελθεῖν ἐκδιωκέσθω τοῦ συστήματος.

12.3. Ὁ καινὸν ἀνοῖξαι ἐργαστήριον σαπωνοπράτου μέλλων ἐκφευγέτω ἀπὸ τοῦ παλαιὸν χρηματίζοντος ἐργαστήριον πήχυς ἑπτὰ καὶ πόδας δώδεκα. ὁ δὲ ἐντὸς τῆς τοιαύτης διαστολῆς πειρώμενος ἀνοῖξαι ζημιούσθω εἰκοσιτέσσαρα νομίσματα καὶ ἐκδιωκέσθω.

12.4. Ὀφείλει ὁ σαπωνοπράτης μήτε γάλικον πωλεῖν μήτε τοῖς μεταπράταις ἀπεμπολεῖν σαπώνιον τοῖς μὴ ὑπὸ τὴν αὐτὴν οὖσι τέχνην. ὁ δὲ μὴ οὕτω ποιῶν τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω εὐθύνῃ.

12.5. Ὁ φωραθεὶς δελεάζων ἕτερον εἰς ἐξώνησιν στάκτης ζημιούσθω νομίσματα δώδεκα.

12.7 C 9.18.4.6, Ecloga 17.43, Eisagoge 40.2,83 (Proch. 39.2)

525s. {...} add. redactor aut scriptor (temporis Constantini VIII.?) 526 ἔχων GS τὸν addidi, cf. EB 9.5, 10.4 et 13.2

528 ρλβ' Περὶ σαπωνοπρατῶν G^2 (Pinax) 531 κδ' S
534 τοῦ: καὶ GS
539 παλαιὸν: παλαιοῦ GS, τὸ παλαιὸν Ni Sj
542 γαλλικὸν Ni Sj

11.9. Der Wachszieher, der eine verfälschte Laufgewichtswaage hat, die nicht mit dem Siegel des Eparchen versehen ist, {oder der ein Tetarteron- oder ein Zwei-Tetarta-Nomisma abweist, das unverfälscht ⟨das⟩ kaiserliche Abbild trägt,} soll der vorgenannten Strafe unterliegen.

12. Über die Seifensieder

12.1. Wer ohne Wissen des Eparchen und des jeweils amtierenden Vorstehers eine andere Person, die nicht der Zunft angehört, dieses Handwerk lehrt, soll einer Buße von 24 Nomismata unterliegen.

12.2. Wer zu den Seifensiedern zählen will, soll dem Eparchen vorgestellt und dann von der Zunft aufgenommen werden und einen Laden eröffnen, wobei für ihn gebürgt und von ihm eine (schriftliche?) Garantie verlangt werden soll, daß er in keiner Hinsicht gegen die Bestimmungen verstoßen werde. Er soll dem Fiskus sechs Nomismata zahlen und dem kaiserlichen Vestiarium sechs Nomismata. Wer dagegen heimlich beizutreten wagt, soll aus der Zunft ausgestoßen werden.

12.3. Wer einen neuen Laden für Seifenerzeugung eröffnen will, soll von dem, der einen Laden von altersher betreibt, sieben Ellen und zwölf Fuß Abstand halten. Wer aber innerhalb selbiger Entfernung (einen Betrieb) zu eröffnen versucht, der soll 24 Nomismata Buße zahlen und (aus der Zunft) ausgestoßen werden.

12.4. Der Seifensieder ist verpflichtet, weder „gallische Seife“ zu verkaufen, noch an die Wiederverkäufer, die nicht demselben Gewerbe angehören, Seife zu verkaufen. Wer aber nicht so handelt, soll der vorgenannten Strafe unterliegen.

12.5. Wer dabei betreten wird, einen andern beim Kauf von Asche zu betrügen, soll zwölf Nomismata Buße zahlen.

12.6. Ὁ σαπώνιον ἀπὸ τῶν ἔξωθεν εἰσαγόντων πρὸς τὸ ἀπεμπολῆσαι τοῦτο ὠνούμενος μὴ ὢν τοῦ συστήματος τῶν σαπωνοπρατῶν, εἰσκομιζέσθω ἅπαν τὸ ἐξωνηθὲν παρ' αὐτοῦ.

12.7. Ὅστις παραπεμπόμενος φωραθῇ ἐν οἱῳδήποτε προσώπῳ ὑγρὰν κατασταλλακτὴν εἴτε κατὰ χάριν εἴτε διὰ τιμῆς εἴτε καὶ ἄλλως πως πρὸς ἐναντίωσιν καὶ ἐπήρειάν τινος, ὑποκείσθω τῇ τῶν ἀνδροφόνων ποινῇ.

12.8. Ὁ εὑρισκόμενος ἐκ στέατος ζῴων σαπώνιον ἐργαζόμενος ἐν τῇ ἁγίᾳ τεσσαρακοστῇ εἴτε ἐν ταῖς λοιπαῖς ἡμέραις καὶ μιαίνων τοὺς ἀνθρώπους, τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος ἀποπαυέσθω τῆς πραγματείας.

12.9. Ὁ μετὰ καμπανοῦ πωλῶν σαπώνιον μὴ τῇ τοῦ ἐπάρχου ἐσφραγισμένου βούλλῃ, δοῦλος ὢν ἐν τοῖς βασιλικοῖς ἀποδιδόσθω δούλοις, εἰ δὲ ἐλεύθερος, εἰσκομιζέσθω.

13. Περὶ τῶν σαλδαμαρίων

13.1. Οἱ σαλδαμάριοι ἀνὰ πᾶσαν τὴν πόλιν εἴς τε τὰς πλατείας καὶ ἀμφόδους ἐργαστήρια ἀνοιγέτωσαν, ὡς εὐχερῶς τὰς ἀναγκαίας τῷ βίῳ εὑρίσκεσθαι χρείας.

Ἐμπορευέσθωσαν δὲ κρέας, ἰχθύας τεταριχευμένους, νεῦρον, τυρόν, μέλι, ἔλαιον, ὀσπρίων πᾶν εἶδος, βούτυρον, ξηρὰν πίσσαν καὶ ὑγράν, κεδραίαν, κανάβιν, λινάριον, γύψον, σκαφίδια, βουττία, καρφία καὶ τἄλλα ὅσα καμπανοῖς ἀλλὰ μὴ ζυγοῖς διαπιπράσκονται. μὴ ἐχέτωσαν δὲ ἐξουσίαν ἑτέραν μεταχειρίζεσθαι πραγματείαν, μυρεψικήν εἴτε σαπωνοπρατικὴν ἢ μιθανικὴν ἢ καπηλικὴν εἴτε καὶ μακελαρικὴν καθ' οἱονδήποτε τρόπον. εἰ δέ τις εὑρεθῇ παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπραττόμενος, τυπτόμενος και κουρευόμενος ἐξοριζέσθω.

13.2.4 B 60.22.6

551 διατίμησιν εἴτε καὶ ante διὰ τιμῆς GS Ni Sj. omisi πῶς GS Ni 552 ἐπήρειαν τινὸς GS Ni.

559 ρλγ' Περὶ τῶν σαλδαμαρίων G^2 (Pinax) G 378^r. ρλγ' ρλδ' G^2 in marg. sup.

561 ἀνοιγέσθωσαν S 564 βούτηρον GS ξυρὰν G, ξηρὰν S κεδρίαν Ni 565 κανάβην GS Ni

12.6. Wer von denen, die sie von auswärts einführen, Seife kauft, um sie (wieder) zu verkaufen, dem soll, wenn er nicht der Zunft der Seifensieder angehört, alles was er gekauft hat, konfisziert werden.

12.7. Wer immer dabei betreten wird, an irgendeine Person – sei es aus Gefälligkeit oder gegen Bezahlung oder anderswie – zum Schaden und zur Gefährdung einer Person flüssiges Destillat abzugeben, der soll der Strafe der Mörder unterliegen.

12.8. Wenn festgestellt wird, daß jemand aus tierischem Fett in der heiligen, vierzigtägigen (Fastenzeit) oder an den übrigen (geheiligten) Tagen Seife erzeugt und so die Menschen befleckt, so soll er geschlagen, geschoren und vom Geschäft ausgeschlossen werden.

12.9. Wer Seife mit einer Laufgewichtswaage verkauft, die nicht mit dem Siegel des Eparchen versehen ist, soll, wenn er ein Sklave ist, zu den kaiserlichen Sklaven gegeben werden, wenn er aber ein Freier ist, soll er der Konfiskation unterworfen werden.

13. Über die Gemischtwarenhändler

13.1. Die Gemischtwarenhändler sollen überall in der Stadt in den Hauptstraßen und den Gassen Läden eröffnen, damit der lebensnotwendige Bedarf leicht zu finden ist.

Sie sollen Handel treiben mit: Fleisch (und) Fischen in gepökelter Form, Räucheraal, Käse, Honig, Öl, jeder Art von Hülsenfrüchten, Butter, festem und flüssigem Pech, Wacholderteer, Hanf, Flachs, Gips, Spaten, Fässern, Nägeln und allem anderen, soweit es mit Hilfe der Laufgewichtswaage, nicht aber mit Balkenwaagen verkauft wird. Sie sollen aber nicht die Befugnis haben, – in welcher Art auch immer – mit anderer Handelsware zu handeln, sei es der Drogisten, der Seifensieder, der Leinwandhändler oder der Wirte, oder auch der Fleischer. Wenn aber jemand befunden wird, wider die Bestimmungen zu handeln, so soll er geschlagen, geschoren und verbannt werden.

13.2. Εἴ τις τῶν σαλδαμαρίων ἢ στάθμια ἢ μέτρα κέκτηται μὴ τῇ τοῦ ἐπάρχου ἐσφραγισμένα βούλλῃ ἢ καὶ νομίσματα ξέει {ἢ ἀποστρέφει ⟨νόμισμα⟩ τεταρτηρὸν ἢ δύο τετάρτων τὸν βασιλικὸν χαρακτῆρα ἀνόθευτον ἔχον}, τυπτόμενος καὶ κουρευόμενος ἐξοριζέσθω.

13.3. Εἴ τις σαλδαμάριος φωραθῇ δελεάζων τὸν ἕτερον ἐν τῇ ἐξωνήσει καὶ ἐπαύξων τὸ τίμημα, ζημιούσθω νομίσματα δέκα.

Ὡσαύτως καὶ εἴ τις ἐν κυριακῇ ἢ ἑτέρᾳ δεσποτικῇ ἑορτῇ ἔξω τοῦ ἐργαστηρίου προβολὴν ποιεῖται, τῇ αὐτῇ ὑποβαλλέσθω ζημίᾳ.

13.4. Ὀφείλουσιν οἱ σαλδαμάριοι ἐπιτηρεῖν τὰς εἰσιούσας ἔξωθεν πραγματείας τὰς ἀνηκούσας αὐτοῖς, ἵνα ἐάν τις μὴ ὢν τῷ αὐτῶν συναριθμημένος συστήματι ἀποθησαυρίζῃ ταῦτα καιρὸν ἐνδείας ἐπιτηρῶν, ὑποδεικνύηται τῷ ἐπάρχῳ καὶ εὐθυνόμενος παρ᾽ αὐτοῦ.

13.5. Ὀφείλουσιν οἱ σαλδαμάριοι λεπτομερῶς διαπιπράσκειν τὰ εἴδη, δύο μιλιαρίσια μόνα ἐν τῷ νομίσματι ἀποκερδαίνοντες. εἰ δὲ τῶν ἐξαγίων αὐτῶν λογαριαζομένων πλέον τι κερδαίνοντες εὑρεθῶσι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἀποπαυέτωσαν τῆς πραγματείας.

13.6. Ὁ τὸ τοῦ ἑτέρου αὔξων ἐνοίκιον λαθραίως εἴτε φανερῶς τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω εὐθύνῃ.

14. Περὶ τῶν λωροτόμων

14.1. Οἱ λωροτόμοι ἔστωσαν παρὰ τῷ ἐπάρχῳ ὑποτασσόμενοι τούτῳ καὶ ὑπείκοντες ἐν ταῖς τοῦ δημοσίου ὑπηρεσίαις, μὴ συντελοῦντες δὲ εἰς τοὺς ὑπ αὐτόν. Ὁ δὲ προστατεύων τούτων προχειριζέσθω παρ᾽ αὐτοῦ. ἐν οἷς δὲ χρείᾳ

571s. {...} add. redactor aut scriptor (temporis Constantini VIII.?) νόμισμ addidi, cf. EB 10.4. et 11.9
577 ὑποβαλέσθω GS
579 συνηριθμημένος Ni 580 ὑποδεικνῦνται GS 581 εὐθυνόμενοι GS
583 ἐξαγίων Ni 584 πλέον τί GS 585 ἀποπαυέσθωσαν Ni
588 ρλδ᾽ Περὶ τῶν λωροτόμων G^2 (Pinax) τῶν om. S

13.2. Wenn ein Gemischtwarenhändler Waagen oder Maße besitzt, die nicht mit dem Siegel des Eparchen versehen sind, oder auch Nomismata abfeilt, {oder ein Tetarteron- oder ein Zwei-Tetarta ⟨-Nomisma⟩ abweist, das das kaiserliche Abbild unverfälscht trägt,} soll er geschlagen, geschoren und verbannt werden.

13.3. Wenn ein Gemischtwarenhändler dabei betreten wird, den andern beim Kauf zu betrügen und den Preis zu erhöhen, soll er zehn Nomismata Buße zahlen.

Desgleichen, wenn jemand an einem Sonntag oder an einem anderen Fest des Herrn außerhalb des Ladens Waren anpreist, soll er derselben Buße unterworfen werden.

13.4. Die Gemischtwarenhändler sollen die in ihren Geschäftsbereich fallenden Handelswaren, die von auswärts eingehen, kontrollieren, damit dem Eparchen angezeigt und von ihm gemaßregelt wird, wenn jemand nicht ihrer Zunft angehört und diese (Waren) in Hinblick auf eine Mangelzeit hortet.

13.5. Die Gemischtwarenhändler sollen ihre Artikel en detail verkaufen und daran lediglich zwei Miliarisia je Nomisma verdienen. Wenn aber durch Überprüfung ihrer Gewichte entdeckt wird, daß sie mehr Gewinn machen, sollen sie geschlagen, geschoren und aus dem Geschäft ausgeschlossen werden.

13.6. Wer die Miete des andern erhöhen läßt, heimlich oder offen, soll der vorgenannten Strafe unterliegen.

14. Über die Riemenschneider

14.1. Die Riemenschneider seien dem Eparchen zugeordnet, ihm unterstellt und im Falle öffentlicher Dienstleistungen zu Gehorsam verpflichtet, ohne jedoch zu seinen Untergebenen zu gehören. Ihr Vorsteher aber soll von ihm bestellt werden. Insoweit jedoch Bedarf bei den kaiserlichen Dienstleistungen besteht, sollen sie mit Wissen des Eparchen dem Protostrator zu Gehorsam verpflichtet

εἴη ἐν ταῖς βασιλικαῖς ὑπηρεσίαις, πειθέσθωσαν τῷ πρωτοστράτορι εἰδήσει τοῦ ἐπάρχου καὶ ἐχέτωσαν εἰς κέρδος, ὅσα ἐκ βασιλικῆς δίδονται αὐτοῖς προαιρέσεως.

Μὴ ἐμπορευέσθωσαν δὲ βύρσας πλέον τοῦ προσήκοντος, εἰ μὴ ὅσας ἐν τοῖς λώροις ὀφείλουσι κατακενοῦν.

14.2. Μὴ ἐάσθωσαν οἱ λωροτόμοι κοινωνεῖν τοῖς μαλακαταρίοις· αὐτοὶ δὲ ἐχέτωσαν τὸν ἴδιον προστάτην ἐπαρχικῇ βουλῇ προχειριζόμενον, ὡσαύτως καὶ οἱ μαλακατάριοι. ἐνεργείτωσαν δὲ μετὰ τῶν λωροτόμων, ἀλλὰ τὰ τῶν βυρσοποιῶν ἐνεργείτωσαν καὶ ἐργαζέσθωσαν τὰς βύρσας, μὴ τὰς ἐν τοῖς ὑχήμασιν ἐνεργούσας, ἀλλὰ τὰς ἐν τοῖς πεδίλοις.

Οἱ δὲ βυρσοδέψαι ἄλλον βαθμὸν ἐχέτωσαν ἐνεργοῦντες ἐν τοῖς ὑγροῖς, εἰ καὶ ὑπὸ τὸν αὐτὸν προστάτην εἰσὶν καὶ ἐν ἑνὶ συντελοῦσι τῷ συμπόνῳ. ἡ γὰρ διαφορὰ οὕτως ἐστίν· αὐτοὶ μὲν μαλακατάριοι καλούμενοι, οὗτοι δὲ βυρσοδέψαι. οἱ δὲ παρὰ ταῦτα ἄλλως ποιοῦντες οὐ μόνον εἰς τὸ σῶμα ἔξουσι τὴν ποινήν, ἀλλὰ καὶ τῆς ἰδίας ἐξωθήσονται ἐπιστήμης.

15. ⟨Περὶ τῶν μακελαρίων⟩

15.1. Οἱ μακελάριοι μὴ ἐχέτωσαν ἐξουσίαν ἐξωνεῖσθαι χοίρους, ἀλλὰ κατερχόμενοι ἐν τῷ Στρατηγίῳ εἰδήσει τοῦ ἐπάρχου τὰ θρέμματα ἐξωνείσθωσαν τῷ νομίσματι ὁπόσα παρ' αὐτοῦ τυπωθῶσιν.

15.2. Οἱ μακελάριοι τὴν ἐξώνησιν ποιησάμενοι κατὰ τὴν ποιότητα τῶν ζώων καὶ τὴν ἀπεμπόλησιν ποιείτωσαν, δηλονότι ἓν ἐκ τῶν ζώων σφάττοντες καὶ μελίζοντες ἐνώπιον τοῦ ἐπάρχου, ὡς ἂν λογίζωνται μὲν αὐτοὶ τοὺς πόδας καὶ τὴν κεφαλὴν καὶ τὰ ἐντὸς εἰς κέρδος, τὸ δὲ λοιπὸν ἀπεμπολῶσι κατὰ τὴν ἐξώνησιν.

592 βασιλικαῖς ὑπηρεσίαις: βασιλικαῖς ἐπηρείαις GS 593 βασιλικοῖς S
601 ἐνεργούσας: ἐνεργοῦντες Ni Sj
602 ἐνεργοῦντα GS 603 συντελοῦσι G σύμπωνι GS
607 Inscriptionem om. G et G^2 (Pinax) περὶ μακελαρίων S atramento nigro suppl.
609 τῇ στρατηγίᾳ GS
614 G 378^v, ρλε' ρλσ' G^2 in marg. sup.

sein und als Gewinn erhalten, soviel ihnen nach kaiserlichem Gutdünken gegeben wird.

Sie sollen aber nicht mehr gegerbte Häute einkaufen als nötig, sondern nur soviel, wie sie für die Riemen aufwenden müssen.

14.2. Den Riemenschneidern soll nicht gestattet werden, mit den Feinlederwarenerzeugern zusammengeschlossen zu sein; vielmehr sollen sie ihren eigenen Vorsteher haben, der auf Beschluß des Eparchen bestellt wird, und ebenso die Feinlederwarenerzeuger. Sie sollen freilich mit den Riemenschneidern zusammenarbeiten, jedoch die Tätigkeit der Lederhersteller ausüben und die gegerbten Häute zurichten, nicht die für die Fuhrwerke, sondern die für die Schuhe.

Die Gerber aber, die ja mit Flüssigkeiten arbeiten, sollen einen anderen Rang haben, wenngleich sie demselben Vorsteher unterstellt und gemeinsam dem (zuständigen) Assessor (des Eparchen) zugeordnet sind. Der Unterschied ist nämlich folgender: Sie bezeichnen sich als Feinlederwarenerzeuger, diese aber als Gerber. Die aber gegen dies verstoßen, sollen nicht nur körperlich bestraft, sondern auch aus ihrem Beruf ausgestoßen werden.

15. ⟨Über die Fleischer⟩

15.1. Die Fleischer sollen keine Befugnis haben, Schweine zu kaufen; vielmehr sollen sie sich zum Strategion hinabbegeben und dort mit Wissen des Eparchen die Schafe ankaufen, soviele von ihm jeweils je Nomisma festgelegt werden.

15.2. Die Fleischer, die (dergestalt) den Ankauf getätigt haben, sollen auch den Verkauf nach der Qualität der Tiere tätigen, indem sie nämlich eines der Tiere in Anwesenheit des Eparchen schlachten und so zerteilen, daß sie die Füße, den Kopf und die Innereien als ihren Gewinn berechnen, den Rest aber entsprechend dem Ankaufspreis verkaufen.

15.3. Οἱ μακελάριοι μὴ συναντάτωσαν τοῖς ἀπὸ τῶν ἔξωθεν ἐρχομένοις προβαταρίοις τοῖς τὰς ἀγέλας ἐμπορευομένοις καὶ εἰσάγουσιν ἢ ἐν Νικομηδείᾳ ἢ ἐν ⟨τῇ⟩ πόλει, ἀλλ' ἐν τῷ πέρα τοῦ Σαγάρου, ὡς ἂν εὐωνοτέρα ἡ πρᾶσις τοῦ κρέατος ᾖ, δηλονότι τοῦ ὀφειλομένου κέρδους τοῖς σφάττουσιν ἐγγινομένου, ἀλλὰ μὴ τοῖς ἐμπόροις.

15.4. Οἱ προβατέμποροι ἐχέτωσαν τοὺς ἐξωνουμένους ἐν τοῖς θρέμμασι καὶ δι' αὐτῶν τὰς ἐμπορίας ποιείτωσαν, μὴ κωλύοντες τοὺς μέλλοντας εἰσέρχεσθαι χωρίτας καὶ ἀπεμπολεῖν ἐν τῇ βασιλευούσῃ.

15.5. Οἱ προβατέμποροι τὰ θρέμματα ἀπεμπολείτωσαν μέχρι τῆς Ἀποκρέας ἐν τῷ Στρατηγίῳ, τοὺς δὲ ἄρνας ἀπὸ τοῦ ἁγίου Πάσχα ἕως τῆς Πεντεκοστῆς ἐν τῷ Ταύρῳ, τυπουμένων καὶ ἀριθμουμένων κελεύσει τοῦ ἐπάρχου, τῶν μὲν θρεμμάτων ὑπόσα τῷ νομίσματι, τῶν δὲ ἀρνῶν ὑπόσοι τῇ ἑκατοστῇ.

15.6. Οἱ μακελάριοι μὴ ἐχέτωσαν ἐξουσίαν ἐξωνεῖσθαι χοίρους καὶ ἀποτιθέναι τὰ τούτων κρέα. ὅσοι δὲ φωραθῶσι παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπραττόμενοι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐξοριζέσθωσαν.

16. Περὶ τῶν χοιρεμπόρων

16.1. Οἱ τὰ ὕεια κρέα πιπράσκοντες πρότερον μαρτυρείσθωσαν ἐπὶ ἀγαθῇ ὑπολήψει καὶ τηνικαῦτα τῆς τοιαύτης ἐμπορίας ἐχέσθωσαν.

16.2. Οἱ τοὺς χοίρους ἐξωνούμενοι καὶ σφάττοντες καὶ ἀπεμπολοῦντες ἐν τῷ Ταύρῳ πάντες τὴν ἐξώνησιν ποιείτωσαν. ὅσοι δὲ φωραθῶσιν ἔξω τῆς

16 Tip 54.20
16.5 B 60.22.6

618 ἐν τῇ πόλει conieci, cf.EB 16.2.: ἐν πόλεσιν GS, ἐν ⟨ἄλλαις⟩ πόλεσιν Ni Sj Σαγάρου GS: Σαγγαρίου Ni Sj, sed cf. e.g. Const. Porph., De them. V 18s. (Σάγαρις) ὡς ἂν: καὶ add. Ni 619 ᾖ: ᾗ GS
622 ἐμπορείας GS μέλοντας GS
626 κελεύσει: ἐκεύσει GS 627 ἀρνῶν ὑπόσα GS
632 ρλε' Περὶ τῶν χοιρεμπόρων G^2 (Pinax)
634 ἐμπορείας GS

15.3. Die Fleischer sollen die Schäfer, die von auswärts kommen und mit den Herden handeln und sie einführen, nicht (erst) in Nikomedeia oder in ⟨der⟩ Stadt treffen, sondern (schon) jenseits des Sagaros, damit sich der Fleischverkauf wohlfeiler gestalte, indem nämlich der gebührende Gewinn den Schlächtern zufällt, nicht aber den Kaufleuten.

15.4. Die Schafhändler mögen die Einkäufer bei den Schafherden haben und durch sie die Geschäfte tätigen, ohne jedoch die Landleute, die (selbst) kommen und in der Kaiserstadt verkaufen wollen, zu behindern.

15.5. Die Schafhändler sollen die Schafe bis Apokreas am Strategion verkaufen, die Lämmer aber vom heiligen Osterfest bis Pfingsten am Tauros; hierbei wird die Preisfestlegung und Zählung auf Weisung des Eparchen durchgeführt, bei den Schafen, soviele auf ein Nomisma gehen, bei den Lämmern aber soviele auf das „Hundertstel" (also das Zwölftel).

15.6. Die Fleischer sollen keine Befugnis haben, Schweine zu kaufen und deren Fleisch einzulagern. Alle die aber, die dabei betreten werden, gegen die Bestimmungen zu handeln, sollen geschlagen, geschoren und verbannt werden.

16. Über die Schweinehändler

16.1. Diejenigen, die Schweinefleisch verkaufen, sollen zuvor bezüglich ihres guten Leumunds Bürgschaft erbringen und dann selbigen Handel treiben.

16.2. Diejenigen, die Schweine ankaufen, schlachten und (wieder) verkaufen, sollen alle den Ankauf am Tauros tätigen. Alle die aber, die dabei betreten werden, außerhalb der Stadt oder heimlich an irgendeinem Ort in der Stadt mit den Schweinehändlern zusam-

πόλεως προσαπαντῶντες τοὺς χοιρεμπόρους καὶ ἐξωνούμενοι ἢ λάθρα ἔν τινι μέρει τῆς πόλεως καὶ ἐπαύξοντες τὰς τούτων τιμάς, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐκδιωκέσθωσαν.

640 16.3. Ὀφείλουσιν οἱ πρωτοστάται τῶν χοιρεμπόρων, ἐπειδὰν ἀγάγωσί τινες ἐκ τῶν ἔξωθεν χοιραγέλας, ἐμφανίζειν αὐτοὺς τῷ ἐπάρχῳ ἀσφαλιζομένους τοῦ μὴ τοῖς μεταπράταις ἀπεμπολεῖν, ἀλλὰ κοινῶς ἐν τῷ Ταύρῳ. οἱ δὲ τοῦτο μὴ ποιοῦντες τυπτέσθωσαν καὶ κουρευέσθωσαν.

16.4. Ὅστις τῶν χοιρεμπόρων εὑρεθείη εἰς οἶκον ἀρχοντικὸν ἐναποκρύπ-
645 των τοὺς χοίρους καὶ λάθρα πιπράσκων, τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω ποινῇ.

16.5. Οἱ τοὺς χοίρους σφάττοντες καὶ ἀπεμπολοῦντες μὴ ἀποτιθέτωσαν τὰ τούτων κρέα εἰς καιρὸν ἐνδείας. εἰ δὲ τοῦτο ποιοῦντες φωραθῶσι, τῇ αὐτῇ ὑποκείσθωσαν ποινῇ.

16.6. Ὅστις τῶν χοιρεμπόρων εὑρεθῇ καμπανὸν κεκτημένος μὴ τῇ τοῦ
650 ἐπάρχου ἐσφραγισμένον βούλλῃ ἢ παρακαμπανίζων, τῇ προειρημένῃ ὑποκείσθω ποινῇ.

17. Περὶ τῶν ἰχθυοπρατῶν

17.1. Οἱ ἰχθυοπράται ἔστωσαν ἐν ταῖς λεγομέναις Μεγίσταις Καμάραις τῆς πόλεως ἀπεμπολοῦντες τοὺς ἀγρευομένους ἰχθύας ἐχούσης μιᾶς ἑκάστης
655 καμάρας καὶ τὸν προστατεύοντα ἐπιτηροῦντα ὅπως τε καὶ ἡ ἐξώνησις ἐν τῇ θαλάσσῃ γέγονε καὶ ὅπως ἡ ἀπεμπόλησις γίνεται, ὥστε ἐν τῷ νομίσματι αὐτὸν ἐναποκερδαίνειν μιλιαρίσιον ἕν.

17.2. Μὴ ἐξέστω τοῖς ἀπεμπολοῦσι ταριχεύειν τοὺς ἰχθύας ἢ ἐξωτικοῖς ἀπεμπολεῖν τοῖς ἔξω διακομίζουσιν, εἰ μὴ τοὺς περιττεύοντας πρὸς τὸ μὴ
660 διαφθαρῆναι τούτους.

640 χορεμπόρων S 640s. ἀγάγωσι τινὲς GS Ni
647 κρέη GS Ni Sj. sed cf. EB 15.6 et 16.1
652 Inscriptionem om. G^2 (Pinax)
655 τὲ GS Ni 656 αὐτὸν: αὐτοὺς propos. Christophilopulos 62 N.6

menzutreffen und (bei ihnen) einzukaufen und so die Preise dieser (Schweine) zu steigern, sollen geschlagen, geschoren und (aus der Zunft) ausgestoßen werden.

16.3. Wann immer Leute von außerhalb Schweineherden heran-treiben, sind die Vorsteher der Schweinehändler verpflichtet, diese dem Eparchen zu melden und sicherzustellen, daß sie nicht an die Zwischenhändler, sondern öffentlich am Tauros verkaufen. Die dies nicht tun, sollen geschlagen und geschoren werden.

16.4. Jeder Schweinehändler, der dabei ertappt wird, die Schweine im Haus eines Amtsträgers zu verstecken und sie heimlich zu verkaufen, soll der vorgenannten Strafe unterliegen.

16.5. Diejenigen, die Schweine schlachten und verkaufen, sollen deren Fleisch nicht für eine Mangelzeit einlagern. Wenn sie aber dabei betreten werden, dies zu tun, sollen sie derselben Strafe unterliegen.

16.6. Jeder Schweinehändler, der ertappt wird, eine Laufgewichtswaage zu besitzen, die nicht mit dem Siegel des Eparchen versehen ist, oder falsch zu wägen, soll der vorgenannten Strafe unterliegen.

17. Über die Fischhändler

17.1. Die Fischhändler sollen sich in den sogenannten „Größten Hallen" der Stadt aufhalten und die frisch gefangenen Fische verkaufen, wobei jede Halle auch ihren Vorsteher hat, der sowohl kontrolliert, wie der Ankauf am Meer vonstatten ging, als auch wie der Verkauf abgewickelt wird; daher soll er je Nomisma ein Miliarision verdienen.

17.2. Es sei den Verkäufern nicht gestattet, die Fische einzupökeln oder an Leute von auswärts zu verkaufen, die sie dann ausführen, ausgenommen die überschüssigen, damit diese nicht verderben.

17.3. Οἱ ἰχθυοπράται τὴν ἐξώνησιν ποιείτωσαν ἐν τοῖς αἰγιαλοῖς καὶ ἐν ταῖς σκάλαις ἀπὸ τῶν καταιρόντων πλοίων, μὴ ἀνερχόμενοι αὐτοὶ ἐν ταῖς ἐποχαῖς καὶ ἐν ταῖς λοιπαῖς ἄγραις διὰ τῶν ἀναπλεόντων, ἀλλ' ἐκείνων καταιρόντων πρὸς αὐτούς, ὡς ἂν μὴ κατακερματίζοιτο ἡ διάπρασις, ἀποκερδαίνοντες καθ' ἓν νόμισμα ἀνὰ κεράτια δύο καὶ οἱ τούτων προστάται ἀνὰ φόλεις δύο.

17.4. Οἱ τῶν ἰχθυοπρατῶν προστατεύοντες καθεκάστην ἕωθεν ἐρχέσθωσαν πρὸς τὸν ἔπαρχον ἀναγγέλλοντες τὴν ἄγραν, ὅση γέγονε τῇ νυκτὶ τῶν λευκῶν ἰχθύων, ἵνα κατὰ τὸν τούτου προσδιορισμὸν ἡ ἀπεμπόλησις πρὸς τοὺς ἐν τῇ πόλει γίνηται. οἱ δὲ παρὰ ταῦτα τολμῶντες | διαπράττεσθαι τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐκδιωκέσθωσαν τοῦ συστήματος.

18. Περὶ τῶν ἀρτοποιῶν ἤτοι μαγκίπων

18.1. Οἱ ἀρτοποιοὶ κατὰ τὴν ἐξώνησιν τοῦ σίτου κελεύσει τοῦ ἐπάρχου ποιείτωσαν καὶ τὰ ἐξάγια. αὐτοὶ μὲν νομίσματος ἑνὸς σῖτον ἐξωνούμενοι τὸν ἁρμόζοντα, ἐν τῷ συμπόνῳ τοῦτον ἀλήσαντες καὶ ἀναζυμώσαντες τιθέτωσαν κέρδος ἐν τῷ νομίσματι κεράτιον ἓν καὶ μιλιαρίσια δύο, τὸ μὲν κεράτιον εἰς κέρδος, τὰ δὲ μιλιαρίσια εἰς διατροφὴν τῶν τε ἀνθρώπων αὐτῶν καὶ τοῦ ἀλόγου τοῦ ἀλήθοντος καὶ ἐνοίκιον καὶ ἔκκαυσιν τοῦ φούρνου καὶ δᾴδας.

18.2. Οἱ ἀρτοποιοὶ μηδεμιᾷ λειτουργίᾳ ὑποκείσθωσαν, μήτε αὐτοὶ μήτε τὰ τούτων ζῷα, ὡς ἂν ἀπερικόπως τὸν ἄρτον ἐργάζωνται.

18 Tip 54.20
18.2 Arm 2.5.8
18.2 u. 5 Arm 6.14.12

665 κεράτια conieci: φόλεις GS Ni Sj
670 G 379^{r}, ρλζ' ρλη' G^{2} in marg. sup.
672 ρλς' Περὶ τῶν ἀρτοποιῶν, ἤτοι μαγκίπων G^{2} (Pinax) τῶν om. S μαγγίπων GS
673 'O G 674 ἔξαγα GS 675 τοῦτον prop. Za. τούτων GS Ni Sj 678 ἐνοικίου GS Sj καὶ ἐνοικίου om. Ni ἐκκαύσεως GS Sj δᾴδων GS Ni Sj
679 ὑποκείσθωσαν λειτουργίᾳ Arm 680 ἐργάζονται Arm

17.3. Die Fischhändler sollen den Ankauf an den Stränden und den Anlegestellen von den landenden Schiffen tätigen, ohne selbst mittels der Absegelnden zu den *Epochai* und den übrigen Fanggründen hinauszufahren; vielmehr sollen jene zu ihnen hereinkommen, damit der Verkauf nicht unübersichtlich wird; dabei sollen sie je Nomisma zwei Keratia verdienen und deren Vorsteher je zwei Folleis.

17.4. Die Vorsteher der Fischhändler sollen täglich am Morgen zum Eparchen kommen und angeben, wie groß der Fang an weißen Fischen in der Nacht war, damit der Verkauf an die Stadtbewohner gemäß der Festsetzung durch diesen vonstatten geht. Diejenigen aber, die dagegen zu handeln wagen, sollen geschlagen, geschoren und aus der Zunft ausgestoßen werden.

18. Über die Bäcker bzw. Mankipeis

18.1. Die Bäcker sollen entsprechend dem Ankauf des Getreides auf Weisung des Eparchen auch die Gewichte anfertigen. Sie sollen zunächst für ein Nomisma das geeignete Getreide kaufen, dieses vor dem (zuständigen) Assessor (des Eparchen) mahlen und säuern und dann als Gewinn je Nomisma ein Keration und zwei Miliarisia rechnen, das Keration als (Netto-)Gewinn, die Miliarisia aber für den Unterhalt ihrer Leute und des mahlenden Arbeitstieres, sowie für die Miete, das Heizmaterial des Backofens und die Fackeln.

18.2. Die Bäcker sollen keinerlei öffentlicher Dienstleistung unterworfen sein, weder sie selbst noch ihre Tiere, damit sie unbeschwert das Brot herstellen können.

18.3. Οἱ ἀρτοποιοὶ ἐχέτωσαν τὰ τούτων μαγκιπία εἰς τόπους ἀνεπισφαλεῖς μὴ ὑποκειμένους οἰκήμασι διὰ τὴν αὐτῶν εὔπρηστον ὕλην.

Ἀλλ' ἐχέτωσαν καὶ αὐτοὶ οἱ πολῖται ἐν τοῖς αἰθρίοις τόποις ἢ ἐγχορήγοις τήν τε τοῦ χόρτου καὶ τοῦ φρυγάνου καὶ παπύρου ὕλην, ὡς ἂν μὴ αὐτῆς εὐπρήστου τυγχανούσης πυρκαϊαὶ ἐν τῇ πόλει γίνωνται.

18.4. Οἱ αὐτοὶ ὁσάκις γένηται τοῦ σίτου εἴτε αὔξησις εἴτε μείωσις, προσερχέσθωσαν τῷ ἐπάρχῳ, ἵνα διὰ τοῦ συμπόνου οἱ σταθμοὶ τῶν ἄρτων πρὸς τὴν ἐξώνησιν γίνωνται.

18.5. Ὑποκείσθω δὲ ἐν πᾶσιν ἡ κεφαλαιωδεστέρα διάταξις, ὡς ἄν· εἴ τις φωραθῇ ἀπὸ τῆς δεῦρο ἐργαστήριον ἐπαύξων ἢ εἰς ἑτέρου πραγματείαν ὑπεισερχόμενος καὶ ταύτην ὑποδεεστέραν τοῦ στοιχήματος ποιῶν καὶ ἐξωνούμενος, εἴτε ἕτερος εἰς ἑτέρου ἐπιστήμην εἰσερχόμενος ἐν ἀμφοτέροις ἐνεργεῖ μὴ τὴν ἑτέραν καταλιμπάνων, οἷαν ἂν βουληθῇ, εἰδήσει τοῦ ἐπάρχου, ὁ τοιοῦτος τὴν διὰ δαρμοῦ καὶ κουρᾶς καὶ θριάμβου καὶ διηνεκοῦς ἐξορίας ὑπομενέτω τιμωρίαν.

19. Περὶ καπήλων

19.1. Οἱ τῶν καπήλων προεστῶτες ὀφείλουσιν ἀναγγέλλειν τῷ ἐπάρχῳ ὁπηνίκα οἶνος εἰσέλθῃ, ὡς ἂν παρ' αὐτοῦ ἡ οἰκονομία γένηται, ὅπως ὀφείλει πιπράσκεσθαι, προστασσομένου καὶ τοῦ συμπόνου καταναγκάζειν τοὺς καπήλους ἀναλόγως τῇ ἐξωνήσει καὶ τοὺς σταθμοὺς καὶ τὰ ἀγγεῖα ποιεῖν, ἐν οἷς τὸν οἶνον πιπράσκουσι.

Σταθμὸν γὰρ ὀφείλει τὸ μέτρον ἔχειν λίτρας τριάκοντα, ἡ δὲ λεγομένη μίνα λίτρας τρεῖς.

19 Tip 54.20
19.4 B 60.22.6

689 Ὑποκείσθω ἂν om. Arm κεφαλαιωδεστάτη Ni Sj 690 ἀπὸ τῆς δεῦρο om. Arm εἰς om. Arm 691 ἐπεισερχόμενος GS 694 διηνεκοῦς G

696 ρλζ' Περὶ καπήλων G^2 (Pinax)
702 γὰρ: δὲ Ni 703 μῆνα GS

18.3. Die Bäcker sollen ihre Bäckereien an sicheren Plätzen haben, die wegen ihres leicht brennbaren Materials nicht unterhalb von Wohnräumen (Behausungen) liegen sollen.

Überhaupt sollen die Stadtbewohner aber ihren Vorrat an Heu, Reisig und Unterzündmaterial an freien Orten aufbewahren, oder an solchen, die mit Mörtelmauern umgeben sind, damit nicht infolge dessen leichter Entzündbarkeit Feuersbrünste in der Stadt entstehen.

18.4. Selbige sollen sich, sooft eine Erhöhung oder eine Minderung des (Preises des) Getreides stattfindet, zum Eparchen begeben, damit durch den Assessor (des Eparchen) die Brotmaße (-gewichte) für den Verkauf festgelegt werden.

18.5. Allem aber soll die übergeordnete Vorschrift zugrunde liegen: Wenn von nun an jemand bei dem Versuch ertappt wird, (einem andern die Miete) des Ladens erhöhen zu lassen oder an eines andern Ware zu gelangen und sie in ihrem Wert gegenüber der Vereinbarung zu mindern und sie aufzukaufen, oder weiters eines andern Beruf zu ergreifen und beide zu betreiben, ohne einen von beiden – welchen immer er will – mit Wissen des Eparchen aufzugeben, so soll dieser der Bestrafung durch Prügel, Schur, Schandgeleit und immerwährende Verbannung gewärtig sein.

19. Über die Wirte

19.1. Die Vorsteher der Wirte sind verpflichtet, dem Eparchen zu melden, sooft Wein einlangt, damit durch ihn die Regelung erfolgt, wie er verkauft werden soll; dabei wird dem Assessor (des Eparchen) aufgetragen, die Wirte zu zwingen, die Maße und die Gefäße, in welchen sie den Wein verkaufen, entsprechend dem Einkauf anzufertigen.

Das Metron soll ein Maß (Gewicht) von dreißig Litrai haben, die sogenannte Mina aber drei Litrai.

19.2. Ὁ εὑρισκόμενος κάπηλος ἐπαύξων ἐν ἐργαστηρίῳ τὸ τοῦ ἑτέρου ἐνοίκιον, ὡς ἂν αὐτὸς τοῦτο κατάσχῃ, τυπτέσθω καὶ κουρευέσθω.

19.3. Μὴ ἐξέστω τοῖς καπήλοις ἐν ταῖς μεγίσταις τῶν ἑορτῶν ἢ κυριακαῖς μέχρις ἀρχῆς δευτέρας ὥρας τῆς ἡμέρας ὑπανοίγειν τὰ ἑαυτῶν ἐργαστήρια καὶ ἀπεμπολεῖν τινι οἶνον εἴτε καὶ ὄψα.

Ἐν δὲ ταῖς νυξὶν ἅμα τῷ τὴν δευτέραν ἐπιέναι ἀσφαλίζειν ταῦτα καὶ σβεννύειν τὰ λεβέτια, ἵνα μὴ διημερεύοντες οἱ εἰθισμένοι ἐν αὐτοῖς εἰσιέναι, εἰ ἐξῇ τινι, καὶ πάλιν διὰ τῆς νυκτὸς τοῦ οἴνου ἐμφορούμενοι ἀδεῶς εἰς διαμάχας καὶ βίας καὶ διαφορὰς κατακρημνίζωνται.

19.4. Οἱ τὸν οἶνον πιπράσκοντες κάπηλοι εἰ φωραθεῖεν ἀγγεῖα ἔχοντες μὴ τὸν τοιοῦτον σταθμὸν ἔχοντα ἢ βούλλῃ τῇ εἰθισμένῃ ἐσφραγισμένα, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι ἐκδιωκέσθωσαν τοῦ συστήματος.

20. Περὶ λεγαταρίου

20.1. Ὁ τῆς πόλεως ἔπαρχος προβαλλέσθω λεγατάριον ἐπιδεικνὺς αὐτὸν τῷ βασιλεῖ, λαμβάνοντος αὐτοῦ καὶ ἔνταλμα, ὡς ἂν τοὺς εἰσερχομένους ἔξωθεν καὶ παντοῖα εἴδη εἰσάγοντας πραγματειῶν, ὁποίου δ' ἂν εἶεν τόπου εἴτε καὶ χώρας, ἐν τῇ Θεοφυλάκτῳ πόλει, ἐμφανίζῃ τούτους τῷ ἐπάρχῳ ἐφορῶντι τὰ εἴδη, ἅπερ εἰσήγαγον, καὶ παρ' αὐτῶν διοριζομένῳ ὅπως ὀφείλουσι πιπράσκεσθαι, διδοὺς αὐτοῖς καὶ καιρὸν τῆς ἀπεμπολήσεως τῶν εἰδῶν αὐτῶν ὡρισμένον, ἵνα ὁπηνίκα τοῦτον ἐκπληρώσουσι, παριστᾷ τούτους ὁ λεγατάριος τῷ ἐπάρχῳ μετὰ καὶ ἀπογραφῆς τῶν ἐξωνηθέντων ἀπ' αὐτῶν τῶν εἰδῶν, | ὡς ἂν μηδὲν κωλυόμενον τῆς βασιλευούσης ἐξέρχηται.

20.3 Arm 6.14.13 B 60.22.6

708 τινὶ GS

710 λεβήτια Ni Sj 710s. εἰ ἐξῇ τινι καὶ πάλιν διὰ τῆς νυκτὸς ἐμφορούμενοι ἀδεῶς. εἰς μάχας καὶ βίας, μὴ ἐξῇ τινι ἐπ' αὐτοῖς εἰσιέναι GS 711 διαμάχας: μάχας Ni Sj 712 καὶ post βίας om. GS

716 ρλη' Περὶ λεγαταρίου G^2 (Pinax)

720 τῇ: τῷ Ni Sj ἐμφανίζειν GS 721 παρ': περὶ prop. Za 724 αὐτῶν τῶν: τῶν om. Ni Sj 725 G 379^v. ρλθ' G^2 in marg. sup.

19.2. Der Wirt, der des Versuches überführt wird, des andern Miete bei einem Lokal erhöhen zu lassen, um dieses selbst in seinen Besitz zu bringen, soll geprügelt und geschoren werden.

19.3. Den Wirten ist es an den höchsten Feiertagen oder an Sonntagen bis zum Beginn der zweiten Stunde des Tages nicht gestattet, ihre Lokale zu öffnen und jemandem Wein oder auch (gekochte) Speisen zu verkaufen.

Nächtens aber (sollen sie) mit dem Eintritt der zweiten Stunde diese (Lokale) schließen und (das Feuer unter) den Kesseln löschen, damit nicht diejenigen, die gewohnt sind, dort zu verkehren, den Tag dort verbringend und – wenn es einem möglich ist – auch während der Nacht wiederum vom Wein im Übermaß genießend, ungehemmt in Raufereien, Gewalttätigkeiten und Zwistigkeiten verfallen.

19.4. Die Wirte, die den Wein verkaufen, sollen, wenn sie dabei betreten werden, Gefäße zu besitzen, die nicht das entsprechende Maß haben oder nicht mit dem gewohnten Siegel versehen sind, geschlagen, geschoren und aus der Zunft ausgestoßen werden.

20. Über den Legatar

20.1. Der Eparch der Stadt soll unter Benachrichtigung des Kaisers einen Legatar bestellen; der soll damit beauftragt werden, daß er diejenigen, die von auswärts in die von Gott geschützte Stadt hereinkommen – von welchem Ort oder Land auch immer sie seien – und vielfältige Handelswaren einführen, dem Eparchen meldet, welcher die von ihnen eingeführten Waren kontrolliert und verfügt, wie sie von ihnen verkauft werden sollen, wobei er ihnen auch eine bestimmte Frist für den Verkauf ihrer Waren setzen soll, damit sie der Legatar, nachdem sie diese erfüllt haben, dem Eparchen mit einem Verzeichnis der von ihnen angekauften Waren vorführt, auf daß nichts Verbotenes aus der Kaiserstadt ausgeführt werde.

20.2. Ὁ τῆς πόλεως ἔπαρχος τοὺς εἰσερχομένους ἔξωθεν μετὰ πραγματειῶν παντοίων μὴ πλέον τῶν τριῶν ἐάτω μηνῶν ἐν τῇ βασιλευούσῃ διάγειν, ἀλλ' ἐντὸς τούτων διοριζέτω καὶ ἀπεμπολεῖν τὰ εἰσαχθέντα καὶ ἐξωνεῖσθαι τὰ χρειώδη καὶ ὑπαναχωρεῖν. τοὺς δὲ εὑρισκομένους πλέον τοῦ ὡρισμένου ἐγχρονίζοντας καιροῦ, τυπτομένους καὶ κουρευομένους καὶ εἰσκομιζομένους τῆς πόλεως ἐκδιώκεσθαι.

20.3. Ὀφείλει ὁ λεγατάριος, ἐπειδὰν ἐφεύροι τινὰς ἀποθησαυρίζοντας τὰ εἰσερχόμενα εἴδη εἰς καιρὸν ἐνδείας καὶ καταπραγματευομένους τοῦ κοινοῦ, ἐμφανίζειν αὐτοὺς τῷ ἐπάρχῳ, ὡς ἂν τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι τὰ ἀποτεθέντα εἰσκομίζωνται.

21. Περὶ τῶν βόθρων

21.1. Καὶ μόνῳ τῷ ὀνόματι διασημαίνεται ἡ τῶν βόθρων ἐπιστήμη· μετασκευάζουσι γὰρ τὸ ἐνδεχόμενον πρὸς τὸ μὴ ὄν.

Μὴ ἐξέστω δὲ τούτοις καθόλου τὴν ἐξώνησιν ποιεῖσθαι, εἰ μὴ εἰς τὰ περιττεύοντα τῶν ζῴων, ἃ οἱ ἐξωνούμενοι εἴασαν ἀνεξώνητα. αὐτοὶ δὲ μαρτυρείτωσαν τὸ ζῷον ὁποῖόν ἐστιν – ἐπὶ τούτῳ γὰρ καὶ ἡ τούτων ἐπιστήμη ἐστί – καὶ ἐὰν ἀπὸ τῆς τούτων μαρτυρίας ἐξωνηθῇ παρὰ τοῦ βουλομένου, λαμβανέτω ὁ μεσιτεύσας καθ' ἓν ἕκαστον ζῷον κεράτιον ἓν ἀπό τε τῶν ἐπιδημούντων ἔξωθεν καὶ τῶν ἐν τῇ πόλει.

21.2. Εἰ δὲ τυχὸν ὁ βόθρος αὐτὸς ἀνελάβετο τὸ ζῷον – ἠγνόηται δὲ ὁ μέλλων ἐξωνήσασθαι τοῦτο παρὰ τοῦ ἀπεμπολήσαντος – καὶ διεκβατίσει τοῦτο, λαμβανέτω καθ' ἕκαστον νόμισμα φόλεις ἕξ.

21.1 Et. Genuin. β 168, Et. Gudian. 276, Et. Magnum 204
21.5–6 B 19.10.38, Tipuk 19.10.27, Arm 3.3.62 et 59

---

729 πλέον bis scripsit S
732 λῃγάτος Arm 734 τυπτομένων καὶ κουρευομένων Arm
736 ρλθ' Περὶ τῶν βόθρων G^2 (Pinax)
738 πρὸς τὸ μὴ ὄν: προστόμιον prop. Za
741 ὁποῖον ἐστίν GS ἐστί: ἐστίν S
746 διεκβατήσῃ Ni Sj 747 καθ': ἓν add. Ni Sj

20.2. Der Eparch der Stadt soll die von auswärts mit vielfältigen Handelswaren Eintreffenden nicht länger als drei Monate in der Kaiserstadt verweilen lassen; er soll vielmehr verfügen, daß sie innerhalb dieser (drei Monate) sowohl das Eingeführte verkaufen, als auch ihren Bedarf einkaufen und wieder aufbrechen. Diejenigen aber, bei denen festgestellt wird, daß sie über den festgesetzten Zeitraum hinaus verweilen, sollen geschlagen, geschoren, der Konfiskation unterworfen und aus der Stadt verjagt werden.

20.3. Wann immer der Legatar feststellt, daß Leute die eingeführten Waren heimlich für eine Mangelzeit speichern und (zu Lasten) der Allgemeinheit Profit machen, soll er sie dem Eparchen anzeigen, damit sie geschlagen und geschoren und ihre gespeicherten Waren konfisziert werden.

21. Über die Bothroi

21.1. Allein schon durch den Namen wird der Beruf der Bothroi verdeutlicht: Sie wandeln nämlich das zu Erwartende in dessen Gegenteil um.

Den Kauf zu tätigen soll ihnen aber grundsätzlich nicht erlaubt sein, es sei denn beim Überschuß an Tieren, den die Ankäufer ungekauft hinterließen. Sie sollen hingegen die Qualität des Tieres begutachten – denn darin besteht ja ihr Beruf – und wenn aufgrund ihres Zeugnisses vom Kaufwilligen ein Kauf getätigt wird, so soll der Vermittler für jedes einzelne Tier, sowohl von den von auswärts Zugereisten als auch von den Stadtbewohnern, ein Keration erhalten.

21.2. Wenn der Bothros aber fallweise selbst das Tier übernommen hat – folglich der künftige Käufer dem Verkäufer unbekannt ist – und er dieses weiter veräußert, so soll er je Nomisma sechs Folleis erhalten.

21.3. Μὴ ἐκτὸς τῶν Ἀμαστριανοῦ γινέσθω ἡ ἐξώνησις, μήτε παρὰ τῶν βόθρων μήτε παρ' ἑτέρων πραγματευτῶν μηδὲ ἐν ταῖς γωνίαις καὶ ῥύμαις τῆς πόλεως, ἀλλ' ἐκεῖσε ἑστῶτες ἅπαντες ταύτην ἐργαζέσθωσαν, ἵνα μὴ τὰ ἀποκλαπέντα ἢ ἀποσπασθέντα τῶν ζῴων κρυφίως ἀπεμπολούμενα διαλανθάνῃ.

21.4. Οἱ βόθροι ἐν τούτῳ ἐτάχθησαν εἶναι ἐν τῷ φόρῳ τῶν ἀλόγων, ἵνα τὰς αἰτίας διαγινώσκοντες ἀναγγέλλωσι ταύτας τοῖς μέλλουσιν ἐξωνεῖσθαι. ὁ δὲ ψευδῶς τῷ ἠγορακότι ἀναγγείλας καὶ δελεάσας ὑποκείσθω τῇ ζημίᾳ τῶν ζῴων.

21.5. Τὰς αἰτίας τῶν ζῴων τὰς ἀπὸ φανεροῦ οὔσας λεγέτωσαν οἱ ἀπεμπολοῦντες, ὁμοίως καὶ τὰς ἐν κρυπτῷ· καὶ εἰ εὑρεθῶσιν οἱ ἐξωνήσασθαι βουλόμενοι καὶ μὴ ἐσφραγισμένην τὴν τιμὴν παράσχωσι, μὴ ἐχέτωσαν ἐξουσίαν ταῦτα ἀντιστρέφειν, εἰ μὴ μέχρι φόρου ἑνὸς ἀπαγγέλλοντες τὴν αἰτίαν, δι' ἣν ταῦτα ἀντέστρεψαν. εἰ δὲ ἐσφραγισμένη ἡ τιμὴ δοθῇ κατὰ τὴν συμφωνίαν, οὕτω καὶ γινέσθω.

21.6. Μετὰ τὸ ἀπεμποληθῆναι τὸ ζῷον εἰ αἰτίαν λανθάνουσαν ἔχει, δι' ἑξαμηναίου κατὰ τὸν νόμον καιροῦ ἀντιστρεφέσθω. εἰ δὲ καὶ οἱ ἓξ μῆνες διέλθωσι, μεισύσθω τὸ τίμημα, εἰ μὴ στρατιώτης ἐστὶν ὁ ἠγορακώς.

21.7. Ἐχέτωσαν ἀριθμὸν οἱ βόθροι ἀπογραφόμενοι παρὰ τοῦ ἐπάρχου. οἱ δὲ ἀπὸ ἄλλων τεχνῶν βουλόμενοι ταύτην ἐγχειρίζεσθαι τὴν ἐπιστήμην ἀποπαυέσθωσαν παρ' αὐτοῦ.

Εἰ δὲ βούλονται οἱ ἀλλοτεχνεῖς εἰς οἰκείαν ὑπηρεσίαν ἐξωνεῖσθαι ζῷα, ἀκωλύτως ἐξωνείσθωσαν.

21.8. Μὴ ἀναλαμβανέτωσαν ἰδίως οἱ βόθροι τοὺς ἀπὸ τῶν ἔξωθεν εἰσάγοντας ζῷα εἰς ἑαυτοὺς τὴν τούτων πραγματείαν ἐφελκόμενοι, ὡς ἂν εὐώνως

748 τῶν ante Ἀμαστριανοῦ: τοῦ Ni Sj 750 ταῦτα prop. Za 751 ἀπεμπούμενα S 753 ἐν: ἐπὶ Ni Sj

757 εἶτα διέξεισι ante Τὰς Tip Τὰς: ἃς S 760 ταῦτα om. Tip ἀναγγέλλοντες Tip 761 ἔστρεψαν Tip ἡ om. Tip 762 οὕτω καὶ: καὶ om. Tip γινέσθω: γενέσθω. καὶ ὅτι ἡ προσθήκη μέρος ἐστὶ τῆς πράσεως Tip

763–765 Μετὰ – τίμημα: γίνωσκε δέ, ὅτι ἐν τῷ παρόντι βιβλίῳ περὶ τῶν βόθρων διαλεγόμενος ὁ σοφὸς ἐν βασιλεῦσι Λέων φησὶν ἰδικὸν νόμιμον. καὶ γὰρ ἐπικρατύνων τὸν νόμον καὶ τοὺς ς' μῆνας τῆς ἀντιστροφῆς καὶ τὸν ἐνιαυτὸν τῆς μειώσεως τοῦ ὑπαιτίου ζῴου, προστίθησιν. ὅτι Tip 764 ἑξαμηνιαίου S 765 παρέλθωσι Arm ἐστὶν: ἦν Tip

767 οἱ: εἰ GS

771 ἀναλαμβανέσθωσαν S

21.3. Außerhalb des Amastrianos soll kein Kauf getätigt werden, weder durch die Bothroi noch durch andere Händler, auch nicht an den Ecken und in den Gassen der Stadt; sondern alle sollen sich ausschließlich dort aufstellen und dieses (Geschäft) abwickeln, damit die gestohlenen oder losgerissenen Tiere nicht heimlich und unbemerkt verkauft werden können.

21.4. Den Bothroi wurde der Aufenthalt auf dem Pferdemarkt deswegen aufgetragen, damit sie die Fehler feststellen und über diese die Kaufwilligen informieren. Wer jedoch die Käufer falsch informiert und betrogen hat, der soll einer Buße (in der Höhe des Preises) der Tiere unterworfen werden.

21.5. Die Verkäufer haben an den Tieren die offen erkennbaren Fehler anzugeben (und) desgleichen auch die verborgenen; und wenn sich Kaufwillige finden und auch den nicht durch Siegel bestätigten Preis bieten, so sollen sie keine Möglichkeit haben, dies zu wandeln, es sei denn, daß sie binnen eines Markttages den Fehler angeben, dessetwegen sie dies wandelten. Wenn aber der bestätigte Preis gemäß dem Vertrag bezahlt wurde, dann soll auch demgemäß verfahren werden.

21.6. Wenn das Tier einen verborgenen Fehler aufweist, soll nach dem Verkauf innerhalb von sechs Monaten gemäß dem Gesetz gewandelt werden können. Wenn aber auch diese sechs Monate verstrichen sind, soll der Preis vermindert werden, sofern der Käufer nicht Soldat ist.

21.7. Die Bothroi sollen eine (feste) Zahl haben und vom Eparchen registriert werden. Die Angehörigen anderer Gewerbe aber, die diesen Beruf auszuüben wünschen, sollen von ihm davon abgebracht werden.

Wenn aber Angehörige anderer Gewerbe Tiere für ihren eigenen Gebrauch ankaufen wollen, sollen sie ungehindert ankaufen dürfen.

21.8. Die Bothroi sollen nicht mit denjenigen, die Tiere von außerhalb einführen, gesondert zusammentreffen und so deren Geschäft an sich ziehen, damit sie selbst zwar auf diese Weise günstig einkaufen, dann aber um einen höheren Preis verkaufen können; noch sollen sie die Befugnis haben, die Stadt zu verlassen, um die

μὲν αὐτοὶ ἐξωνήσωνται, τιμῆς δὲ πλείονος ἀπεμπολήσωσι· μηδὲ ἐχέτωσαν ἐξουσίαν ἐκτὸς τῆς πόλεως ἐξερχόμενοι προσαπαντᾶν τὰ ζῷα καὶ ἐξωνεῖσθαι, ἀλλὰ πάντα εἰς τὸν τοῦ Ἀμαστριανοῦ φόρον ἐξωνείσθωσαν.

21.9. Ὁ τῶν βόθρων προστατεύων μηδὲν ἄλλο λαμβανέτω, εἰ μὴ παρ' ἑκάστου βόθρου ἐτησίως ἀνὰ φόλεις δώδεκα ὑπέρ τε τῆς λιτῆς καὶ τοῦ ὑπονόμου καί, ὅσα ἄλογα ἐναποκλαπέντα ἐφευρεῖν δυνηθῇ, ἀνὰ μιλιαρίσια τέσσαρα. καὶ ἐν τοῖς ἀμφιβάλλουσι δὲ καὶ παρ' αὐτοῦ κριθῆναι θέλουσιν, ὁπόσα δ' ἂν νομίσματα ἀπαιτήσῃ τῷ χρεωστουμένῳ ἀπὸ τοῦ χρεωστοῦντος, λαμβανέτω ἀνὰ φόλεις ἓξ καὶ μηδὲν πλέον. ὅσοι δὲ παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπράττεσθαι τολμῶσι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι εἰσκομιζέσθωσαν. |

22. Περὶ πάντων τῶν ἐργολάβων ἤτοι λεπτουργῶν, γυψοπλαστῶν, μαρμαραρίων, ἀσκοθυραρίων, ζωγράφων καὶ λοιπῶν

22.1. Οἱ χειροτέχναι, οἵ τε λεπτουργοὶ καὶ μαρμαράριοι, γυψοπλάσται καὶ οἱ λοιποί, ἐν ᾧ δ' ἂν ἔργῳ στοίχημα ποιήσωσι καὶ ἀρραβῶνας λάβωσι, μὴ καταλιμπανέτωσαν τοῦτο καὶ εἰς ἕτερον ἐπεμβαινέτωσαν, εἰ μὴ τελείως τοῦτο ἐργάσαιντο.

Ἐὰν δὲ ἀπορίᾳ ὕλης ἢ κακίᾳ τοῦ ἐργοδοτήσαντος ὑπέρθεσις γένηται, μὴ χορηγουμένων τῶν ἁρμοζόντων τῷ τεχνίτῃ πρὸς τὴν τοῦ ἔργου περαίωσιν, τότε ὁ τεχνίτης, ὁποίας ἂν εἴη τέχνης, μετὰ προφωνήσεως εἴτε διαμαρτυρίας διασημαινέτω τῷ ἐργοδότῃ· τούτου δὲ ὑπερτιθεμένου ἐγκαλεῖσθαι δεῖ τῷ ἐπάρχῳ καὶ τότε μετὰ διαγνώσεως ἀπτέσθω ἑτέρου ἔργου.

22.2. Ὅταν ἀπληστίᾳ ἢ κακουργίᾳ οἱ εἰρημένοι ἐργολάβοι τὸ ἔργον καταλιπόντες, ὃ ἐξελάβοντο, ἑτέρου ἔργου ἐφάψωνται, ἐξέστω τῷ ἐργοδοτή-

22.1–4 B 15.1.39, B 58.12.8, Arm 3.8.40–43

773 μὴ δὲ GS Ni 774 ἐξωνείσθωσαν:ἐξωνείσθω GS Ni Sj
777 αἰτησίως S τε τῆς λιτῆς: τῆς τελετῆς prop. Za 779 δὲ καί: corrigendum in τε καί ? 781 καὶ om. S 782 G 380^{r}, ρμ' ρμα' G^{2} in marg. sup.

783s. ρμ' Περὶ πάντων τῶν ἐργολάβων· ἤτοι λεπτουργῶν· γυψοπλαστῶν· μαρμαραρίων· ἀσκοθυραρίων· ζωγράφων, καὶ λοιπῶν G^{2} (Pinax) γυψοπλαστῶν om. S μαρμαρίων S Ni Sj
785 μαρμάριοι Arm. Ni Sj γυψοπλάσται: τε add. Arm 787 τοῦτο ante καί: τούτῳ GS 788 ἐργάσοιντο GS
792 προσημαινέτω Arm 793 ἑτέρου om. Arm

Tiere (draußen) anzutreffen und zu kaufen, sondern alle (Tiere) sollen auf dem Amastrianos-Forum gekauft werden.

21.9. Der Vorsteher der Bothroi soll nichts weiter erhalten, als von jedem Bothros jährlich je zwölf Folleis für die Prozession und für die Kanalisation; weiters soll er für alle gestohlenen Reittiere, die er ausfindig machen kann, je vier Miliarisia erhalten. Und bei den streitenden Parteien, die sich seinem Urteil unterwerfen wollen, soll er – wieviel Nomismata auch immer er für den Gläubiger vom Schuldner fordert – je sechs Folleis erhalten und nicht mehr. Alle die aber, die wider die Bestimmungen zu handeln wagen, sollen geschoren, geschlagen und der Konfiskation unterworfen werden.

22. Über alle Unternehmer, nämlich Tischler, Stukkateure, Steinmetze, Türbelederer, Maler und sonstige

22.1. Die Handwerker, die Tischler und Steinmetze, die Stukkateure und die sonstigen, dürfen jegliche Arbeit, für die sie einen Vertrag geschlossen und Arrae empfangen haben, nicht verlassen und sich einer anderen zuwenden, wenn sie sie nicht gänzlich ausgeführt haben.

Wenn aber aus Mangel an Material oder aus Verschulden des Auftraggebers ein Verzug eintritt, indem die für den Handwerker zur Vollendung der Arbeit erforderlichen Mittel nicht zur Verfügung gestellt werden, dann soll es der Handwerker, welchem Handwerk immer er angehören mag, vorerst durch eine bloße Mitteilung oder eine Benachrichtigung vor Zeugen dem Auftraggeber bekanntgeben; hält ihn dieser aber hin, so muß er beim Eparchen Klage erheben und dann soll er aufgrund von dessen Entscheidung eine andere Arbeit aufnehmen.

22.2. Wenn die genannten Unternehmer aus Habgier oder böser Absicht die Arbeit, die sie übernommen haben, verlassen und eine andere Arbeit annehmen, soll es dem Auftraggeber möglich sein, sie in Anwesenheit von Zeugen zunächst zu ermahnen und sie auch an den schriftlich ausgefertigten oder mündlich vereinbarten Vertrag zu erinnern; und wenn diese es verabsäumen, die solcherart festgesetzte Verpflichtung zu erfüllen, soll er beim Eparchen Klage erheben und dann einen anderen heranziehen.

σαντι προμαρτυρήσασθαι τούτους ἐνώπιον ἀκροατῶν, ὑπομιμνήσκοντι καὶ τὴν ἐκτεθεῖσαν ἔγγραφον συμφωνίαν ἢ διὰ λόγου προβᾶσαν, καὶ εἰ ἀμελήσειαν τοῦ πληρῶσαι τὴν τοιαύτην μίσθωσιν, ἐγκαλείσθω τῷ ἐπάρχῳ καὶ τότε ἕτερον προσλάβοιτο.

Οἱ δὲ ἀθετήσαντες ἐργολάβοι διὰ δαρμοῦ καὶ κουρᾶς καὶ ἐξορίας σωφρονιζέσθωσαν, ἀπαιτούμενοι καὶ τὸν μισθόν, ὅσον ἔλαβον, παρεχόμενον τῷ ἐργοδοτήσαντι, ἀμισθὶ δηλονότι τούτων τοῦ ἔργου ἀπωθουμένων.

Εἰ δὲ ἐνδεὴς ὕλης ὁ ἐργοδότης τυγχάνει, μετὰ προτροπῆς αὐτοῦ ἑτέρων ἐφαψάσθωσαν ἔργων, ὡς μὴ ἀργοὶ ὄντες οἱ τεχνίται ἐν ἀπορίᾳ τροφῆς γένωνται.

22.3. Οἷος δ' ἂν τεχνίτης πολλῶν ἔργων ἐφιέμενος, ὡς ἂν παρὰ πάντων κατασύρηται, ποτὲ μὲν τοῦτον δελεάζει, ποτὲ δὲ ἕτερον παρακρούεται, ἔστι δὲ ὅτε καὶ παραπείθων τῇ στωμυλίᾳ καὶ σκαιότητι τῶν λόγων αὔξει τοὺς μισθοὺς ὡσανεὶ ἐπὶ κακῷ στοιχήματι γενομένους, εἰ μὲν τῇ ἀληθείᾳ ὁρισμῷ τοῦ ἐπάρχου εὑρεθείη τὸ ἔργον πλέον ἀνοῖξαν καὶ εἰς ζημίαν τῷ τεχνίτῃ γινόμενον εἴτε καὶ ἄλλως στοιχηθὲν καὶ πάλιν ἑτέρως δόξαν τῷ μισθωσαμένῳ γίνεσθαι τοῦτο, εἴτε βέλτιον εἴτε ἔλαττον, εἴτε ἐν ἀδήλῳ ἡ ἐμφάνεια τοῦ ἔργου τυγχάνει, τὸ τοιοῦτον ἔργον ἀποτιμάσθω μετὰ διαγνώσεως τοῦ ἐπάρχου παρ' ἐμπείρων τεχνιτῶν, εἴτε τὸ ἀμειφθὲν εἴτε τὸ ἐξ ἀφανοῦς γεγονός, καὶ οἷον ἐπὶ ταῖς πράσεσι καὶ ἀγορασίαις ἐστὶ τῷ νόμῳ, τοῦτο καὶ ἐν τοῖς στοιχήμασι. καὶ εἰ μὲν εὑρεθῇ αὐτὸ τὸ στοιχηθὲν ὡς ἐστοίχηται γενόμενον, εἰ μὲν ἐλάττων τοῦ ἡμίσεος ὁ μισθὸς ὑπάρχει, ἀναλύεσθαι τὸ σύμφωνον καὶ ἀποτιμᾶσθαι τὸ ἔργον, εἰ δὲ πλείων τοῦ ἡμίσεος, διδόσθωσαν οἱ μισθοὶ ὡς ἐστοίχηνται. εἰ δὲ προσθήκη γέγονεν ἢ ἀμοιβὴ τοῦ ἔργου, ἡ προσθήκη ἀποτιμάσθω ἢ ἡ ἀμειψις.

22.4. Οἱ τοίχους ἐργαζόμενοι καὶ θόλους ἐγχορήγους ἢ καμάρας ἐχέτωσαν πᾶσαν ἀσφάλειαν καὶ ἐμπειρίαν, ἵνα μὴ ὁ θεμέλιος σαθρὸς γένηται ἢ τὸ κτιζόμενον λοξὸν ἢ καὶ ἄνισον.

Εἰ γὰρ ἔνδοθεν τοῦ δεκάτου ἐνιαυτοῦ γένηται πτῶσις ἄνευ θεομηνίας, ὑποκείσθω ὁ κτίζων ταῦτα ἐξ ἰδίων ἀναλωμάτων. καὶ εἰ μὲν μέγα ἐστὶ τὸ ἔργον, ὑπερβαῖνον τὴν τοῦ χρυσίου λίτραν, ὁ μὲν ἐργολάβος ὁ κτίσας τοῦτο

796 προμαρτύρασθαι Arm τούτοις Arm 797 ἀμελήσειε GS, ἀμελέσειεν Arm 798 ἐγκαλείσθωσαν Arm 799 προσλάβοιτο: ὁ ἐργοδοτήσας προσλαμβανέτω Arm
804 ὡς: ἂν add. Ni Sj
807 τοῦτο GS 808 καὶ ὅτε mut. Arm 810 γενόμενον Arm 811 γενέσθαι Arm 815 ἔστι GS 816 αὐτὸ τὸ: τὸ om. Arm στοιχηθὲν: καὶ add. Arm 818 πλεῖον Arm ἡμίσεως Arm
824 ἀναλωμάτων: ποιεῖν add. Arm

Die Unternehmer aber, die den Vertrag gebrochen haben, sollen durch Schläge, Schur und Verbannung bestraft werden, wobei ihnen der gesamte Lohn, soviel sie von ihrem Auftraggeber erhalten haben, abgefordert werden soll, wofolglich sie ohne Lohn von der Arbeit entlassen werden.

Wenn aber der Auftraggeber an Materialmangel leidet, dürfen sie mit seiner Einwilligung andere Arbeiten in Angriff nehmen, damit die Handwerker nicht beschäftigungslos sind und in Unterhaltsnot geraten.

22.3. (Gesetzt den Fall, daß) ein Handwerker aber im Bestreben nach so vielen Arbeiten, daß er von allen niedergedrückt wird, bald den einen betrügt, bald einen andern hinhält und manchmal auch durch Gewandtheit und Trug seiner Worte überredet, die Honorare zu steigern, wie wenn sie gleichsam in einem schlechten Vertrag vereinbart worden wären: Wenn nun durch einen Entscheid des Eparchen als wahr befunden wurde, daß die Arbeitsleistung zum Schaden des Handwerkers erweitert wurde – sei es, daß vertraglich anderes festgesetzt wurde und nun der Auftraggeber wiederum eine andere Durchführung beschlossen hat, entweder umfangreicher oder geringer, oder sei es, daß die Vorstellung über die Arbeitsleistung unklar ist –, eine solche Arbeitsforderung – sei es die veränderte oder die aus der Unklarheit entstandene – soll nach Bescheid des Eparchen von erfahrenen Handwerkern geschätzt werden, und was gesetzlich bei Käufen und Verkäufen geregelt ist, gilt auch bei Verträgen. Und wenn nun befunden wird, daß der Vertrag, wie vereinbart, erfüllt wurde, so soll, wenn das Honorar weniger als die Hälfte beträgt, die Vereinbarung gelöst und die Arbeitsleistung geschätzt werden; wenn es aber mehr ist als die Hälfte, sollen die Honorare ausbezahlt werden, wie vereinbart. Gab es aber einen Zusatz oder eine Änderung der Arbeitsleistung, so sollen der Zusatz oder die Änderung geschätzt werden.

22.4. Diejenigen, die Mauern und gemauerte Kuppeln oder Gewölbe errichten, sollen jede Sicherheit und Erfahrung haben, damit nicht das Fundament schwach gerät oder das Gebäude sich neigt oder uneben steht. Denn wenn es innerhalb von zehn Jahren ohne (Einwirkung von einem) Erdbeben zu einem Einsturz kommt, soll sein Erbauer mit eigenem Kostenaufwand in der Pflicht sein. Wenn es indessen ein großes Bauwerk ist, dessen Wert das Pfund

ἀμισθὶ κτιζέτω μετὰ καὶ τῶν συγκτισάντων αὐτό, ὁ δὲ ἐργοδότης παρεχέτω τὰς ὕλας.

Τὰ δὲ ἔμπηλα φυλαττέσθωσαν χρόνους ἕξ καί, εἰ ἐντὸς τῶν ἓξ χρόνων συμπτωθῇ τὸ ἔργον ἐξ ἀπειρίας τοῦ τεχνίτου, ἀμισθὶ αὖθις ὁ κτίσας ἀνα-
830 νεούτω τοῦτο.

Ὁμοίως δὲ καὶ ἐν πᾶσι τοῖς ἐργολάβοις ἔστω οὕτως. εἰ δέ τινες εὑρεθῶσι παρὰ τὰ διατεταγμένα διαπραττόμενοι, τυπτόμενοι καὶ κουρευόμενοι εἰσκομιζέσθωσαν.

826 συγκτισάντων GS Ni αὐτῷ Arm
829 συμπτωθῇ S ἀμισθὶ: καὶ add. Arm
832 τυπτόμενοι om. Arm 832s. εἰσκομιζέσθωσαν: ἐξοριζέσθωσαν Arm Sj.

Gold überschreitet, soll es zwar der Unternehmer, der es baute, ohne Honorar mit seinen Mitunternehmern wieder errichten, der Auftraggeber jedoch die Materialien zur Verfügung stellen.

Die Lehmbauten aber sollen sechs Jahre überwacht werden, und wenn innerhalb der sechs Jahre das Bauwerk infolge der Unerfahrenheit des Handwerkers einstürzt, soll es der Erbauer ohne Honorar wieder erneuern.

In gleicher Weise soll aber bei allen Unternehmern verfahren werden. Wenn aber bei irgendwelchen festgestellt wird, daß sie gegen die Bestimmungen verstossen, sollen sie geschlagen, geschoren und der Konfiskation unterworfen werden.

INDIZES

Vorbemerkungen

Die folgenden Indizes gliedern sich in einen *Index nominum*, einen *Index verborum* und einen *Index locorum*. Dies bedeutet insoferne eine Abweichung von den Normen des Corpus Fontium Historiae Byzantinae, als die für diese Reihe geforderten[1] Indizes *verborum ad res byzantinas spectantium* und *graecitatis* nicht angeboten werden, was ich folgendermaßen begründe:

Der Verzicht auf ersteren Index scheint mir dadurch kompensiert, daß der *Index verborum* – mit wenigen Ausnahmen (hiezu s. unten) – den gesamten Wortbestand des Eparchenbuches enthält und daß die Wort*bedeutungen* rasch und ohne Schwierigkeiten der dem Text beigegebenen deutschen Übersetzung zu entnehmen sind.

Ein *Index graecitatis* wurde nicht erstellt, da das Eparchenbuch in inhomogener Weise grammatikalische, syntaktische und stilistische Erscheinungen verschiedener Stilstufen in sich vereint; wie in der Einleitung gezeigt wurde[2], ist nicht nur mit den zwei grundsätzlichen Bearbeitungsphasen bei den Korporationen und im Eparchenbüro zu rechnen, sondern auch mit erheblichen Sprachgebrauchsunterschieden von Korporation zu Korporation und innerhalb des Stabes des Eparchen. Bei dem derzeitigen Wissensstand bezüglich der mittelbyzantinischen Rechtssprache müssen viele Zuordnungen offen bleiben, weil die erforderliche Voraussetzung hierfür eine bislang nicht existierende sprachliche Untersuchung der Gesetzeswerke der ersten Makedonierkaiser (Eisagoge, Procheiros Nomos, Novellen Leons VI., unter Berücksichtigung der „Basiliken" und der Ekloge) wäre[3]. Eine teilweise Kompensation für den Verzicht auf diesen Index findet der Leser in den Abschnitten der Einleitung, welche in Hinblick auf die Textgeschichte und die Textkonstitution sprachliche Erscheinungen behandeln[4].

[1] Vgl. Règles pour la publication des textes dans le Corpus Fontium Historiae Byzantinae. *BIC* 4 (1968) 24–31, hier 24f.

[2] Vgl. hierzu bes. Kapitel 2.1.2 der Einleitung.

[3] Vgl. hierzu auch den Anfang von Kapitel 4 der Einleitung, mit Anm. 4, sowie Koder 1991.

[4] Vgl. besonders die Kapitel 2.1.2, 2.3.3 und 4 der Einleitung.

Hinweise zu den Indizes im Einzelnen

Im *Index nominum* werden stichwortartige Erklärungen geboten. Die Toponyme innerhalb Konstantinopels sind unter dem Lemma πόλις zusammengefaßt; die ungefähre Lage der betreffenden Örtlichkeiten gibt die Stadtplanskizze von Konstantinopel (Abb. 11) wieder[5].

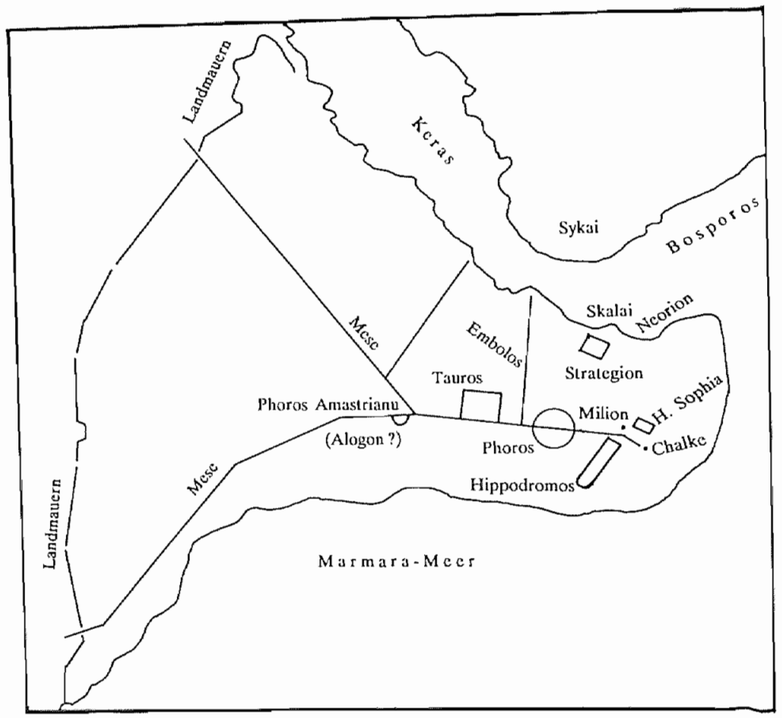

Abb. 11: Toponyme des Eparchikon Biblion in Konstantinopel

[5] Die Lokalisierungen bzw. Lokalisierungsversuche beruhen durchwegs auf Berger 1988; auf sein Werk beziehen sich daher auch die Seitenverweise in eckigen Klammern [] unter dem Lemma πόλις.

Im *Index verborum* werden bei folgenden Wörtern wegen ihres häufigen Vorkommens nur ausnahmsweise einzelne Stellen zitiert: ἀλλά, ἄν, αὐτός, δέ, εἰ, εἰμί, εἴτε, ἐν, ἕτερος, ἔχω, ἤ, καί, μή, ὁ, ὅς, ὅσος, οὐκ, οὗτος, τε, τις. Ansonsten wurde in diesem Index Vollständigkeit erstrebt (*bis* bedeutet mehr als einmaliges Vorkommen innerhalb des Paragraphen).

Der *Index locorum* listet die im Testimonienapparat angeführten Zitate, Parallelstellen und weiteren Hinweise auf, wobei Tipukeitos-Zitate als verloren geltende Basiliken-Stellen repräsentieren und Armenopulos-Zitate fallweise (EB 18.5, 20.3, 22.1–4) auf ansonsten nicht erhaltene gemeinsame Vorlage (Gesetzesnovellen) hinweisen. Mit Fragezeichen (???) sind nicht identifizierte Vorlagen bezeichnet.

1. *Index nominum*

βασιλεύουσα (*scil.* πόλις, *Constantinopolis*) 4.8, 5.2, 15.4, 20.1, 20.2, → πόλις

Βούλγαροι, ἔθνος (*gens*) 9.6

δεσποτικός 13.3, → Θεός

Ἑβραῖοι (*scil.* ἔμποροι, mercatores) 6.16

Θεός Pr., 1.3, 10.1, → Κύριος, → δεσποτικός

Θεοφύλακτος πόλις (*Constantinopolis*) 20.1, → πόλις

Κερασοῦς (χώρα, *regio*) 9.1

Κύριος 1.3, → Θεός

Κωνσταντινούπολις → βασιλεύουσα, → (Θεοφύλακτος) πόλις

Λέων (*Leo VI. imperator*) Inscr.

Νικομήδεια (*civitas*) 15.3

πόλις (Κωνσταντινούπολις) 1.3, 1.10, 6.16, 9.7, 13.1, 15.3, 16.2 *bis*, 17.1, 17.4, 18.3, 20.1 *bis*, 20.2 *bis*, 21.1, 21.3, 21.8, → βασιλεύουσα, → Θεοφύλακτος πόλις
- Ἀμαστριανῶν 21.3, 21.8 [341ff.]
- Ἔμβολος 5.2 [443f.]
- Ἱππόδρομος 1.4 [543ff.]
- Καμάραι, Μεγίσται 17.1
- Μέση 2.10
- Μίλιων 10.1 [271ff.]
- σκάλαι (*portus* Νεώριον?) 17.3 [428f., 464ff.]
- Σοφία, Ἁγία 11.1 [301ff.]
- Στρατήγιον 15.1, 15.5 [406ff.]
- Ταύρος 15.5, 16.2, 16.3 [323ff.]
- Φόρος 6.13 [288ff.]
- Φόρος Ἀμαστριανοῦ 21.8 [341ff.]
- Φόρος τῶν ἀλόγων 21.4 (= Φόρος Ἀμαστριανοῦ?)
- Χαλκή (εἰκὼν Χριστοῦ ἐν τῇ) 10.1 [242ff.]

πολῖται (*Constantinopolis incolae*) 18.3

Πόντος (χώρα, *regio*) 9.1

Ῥωμαῖοι (*Romani*) Inscr.

Σάγαρος (*Sangarius fl.*) 15.3

Σελευκεία (*civitas*) 5.1

Στρυμών (χώρα, *regio*) 9.1

Συρία (*regio*) 5.1, 5.2, 5.4, οἱ ἀπὸ Συρίας οἰκήσαντες (*Constantinopolis incolae origine Syriaca*) 5.2

Σύροι (*Syriae incolae, mercatores*) 5.5

Τραπεζούντιοι (*Trapezuntini*) 10.2

Φιλόθεος (*praefectus urbi Constantinopoli*) Inscr.

Χαλδαῖοι (*Chaldiae provinciae incolae*) 10.2

2. *Index verborum*

ἀββάκιον 2.3, 9.7, 10.1

ἀβδίον → αὐδίον

ἀγαθός 6.6, 16.1, → βέλτιον, → εὖ

ἀγγεῖον 19.1, 19.4

ἀγέλη 15.3

ἅγιος 11.1, 12.8, 15.5

ἀγνοέω 1.8, 21.2

ἀγορά 5.3, 6.8, 11.1

ἀγοράζω: ἠγορακώς 21.4, 21.6

ἀγοραῖος 7.5

ἀγορασία 22.3

ἄγρα 17.3, 17.4

ἀγρεύω: ἀγρευομένους 17.1

ἄγω: ἀγάγωσί 16.3

ἄδεια 9.7

ἀδεῶς 19.3

ἄδηλος 7.5, 22.3

ἀδικέω: ἀδικούμενος 1.11

ἀδόκητος 1.2

ἀδυνάτως 1.21

ἀθετέω: ἀθετήσαντες 22.2

ἀθροισμός 9.7

αἰγιαλός 17.3

αἴθριος 18.3

αἷμα 8.4

αἴτησις 1.25

αἰτία 1.4, 1.7, 1.20, 1.26, 21.4, 21.5 *bis*, 21.6

ἀκέραιος 1.1

ἀκίβδηλος 3.3, 9.5, 10.4

ἀκριβολογέομαι 4.8

ἀκροατής 22.2

ἀκωλύτως 9.1, 11.3, 21.7

ἀλήθεια 22.3

ἀληθινάερος 8.2

ἀλήθω 18.1, ἀλήσαντες 18.1

ἀλλά, ἀλλ' passim

ἀλλαχόθεν 5.1

ἀλλαχοῦ 5.2

ἀλλήλων 11.1, ἀλλήλους 2.11, 10.1

ἄλλος 2.1, 4.1, 5.2, 5.4, 7.5, 9.1, 9.6, 10.1, 10.2, 14.2, 21.7, 21.9, ἄλλῃ 1.4, ἄλλως 3.3, 12.7, 14.2, 22.3

ἀλλοτεχνής 21.7

ἀλόγιστος 7.5

ἄλογον 18.1, 21.4, 21.9

ἅμα *c. dat.* 3.4, 19.3

ἄμβαρ 10.1

ἀμείβω: ἀμειφθέν 22.3

ἄμειψις 22.3

ἀμελέω 22.2, ἀμελούμενον 1.16

ἀμισθί 1.6, 22.2, 22.4 *bis*

ἀμοιβή 22.3

ἀμφιβάλλω 21.9

ἀμφιέννυμι: ἠμφιεσμένος 1.3 *bis*

ἀμφισβήτησις 1.10

ἄμφοδος 11.1, 13.1

ἀμφότεροι 1.6, 4.7, 18.5

ἄν passim

ἀνά *c. acc.* 3.3, 9.6, 13.1
- *adv.* 1.14, 3.4, 17.3 *bis*, 21.9 *bis*

ἀναγγέλλω 5.5, 17.4, 19.1, 21.4 *bis*

ἀναγκαῖος 1.5, 13.1

ἀναζυμώνω 18.1

ἀναιδῶς 7.4

ἀναισχύντως Pr.

ἀνακρίνομαι 2.6

ἀναλαμβάνω 21.8, ἀναλαμβάνομαι 1.16, 2.3, 10.2, 21.2

ἀναλίσκω 5.3, 6.8, 9.3, 19.1

ἀνάλογος 22.3

ἀναλύομαι 22.4

ἀνάλωμα 22.4

ἀνανεόω 22.4

ἄναξιος 1.22

ἀναπλέω 17.3

ἀναφαίνομαι 1.4

ἀναχωρέω 10.2

ἀνδρωθείς 12.7

ἀνεξώνητος 21.1
ἀνεπισφαλής 18.3
ἀνεπιτήδειος 11.1
ἀνέργαστος 2.6, 2.8, 7.1, 11.1, 11.8
ἀνέρχομαι 17.3
ἄνευ *c. gen.* 1.4, 1.15, 1.20, 1.25, 1.26, 2.10, 2.11, 8.5, 8.9, 12.1, 22.4
ἀνεύθυνος 1.4
ἀνήκω 13.4
ἀνήρ: ἄνδρες 3.1, 6.6, 7.2
ἀνθρώπινος Pr.
ἄνθρωπος Pr., 7.5, 12.8, 18.1
ἄνισος 22.4
ἀνόθευτος 11.9, 13.2
ἀνοίγω 12.2, 12.3 *bis*, 13.1, 22.3
ἀντ' *c. gen.* 1.21, 3.1, 6.7
ἀντιστρέφω 21.5 *bis*, 21.6
ἀξία 1.23
ἄξιος 1.22, 1.24, 4.5
ἀπαγγέλλω 21.5
ἀπαιτέομαι 6.5, 11.7, 12.2, 21.9, 22.2
ἅπαξ 1.5
ἅπας 5.4, 12.6, 21.3
ἀπειρία 22.4
ἀπεμπολέω 4.1, 5.2, 6.9, 6.13, 6.14, 6.16, 7.1, 7.5, 8.5, 9.7, 12.4, 12.6, 15.2, 15.4, 15.5, 16.2, 16.3, 16.5, 17.1, 17.2, 17.2, 19.3, 20.2, 21.2, 21.3, 21.5, 21.6, 21.8
ἀπεμπόλησις 5.5, 15.2, 17.1, 17.4, 20.1
ἀπερικόπως 18.2
ἀπέρχομαι: ἀπιέναι 1.3, 2.11
ἀπληστία 22.2
ἀπό, ἀπ', ἀφ' *c. gen.* 1.16, 5.1, 5.2 *bis*, 5.4, 6.5, 6.9, 7.1, 7.2 *bis*, 8.4, 8.8 *bis*, 9.1 *bis*, 9.7, 10.1, 11.1 *bis*, 11.3, 11.4 *bis*, 11.6, 11.8, 12.3, 12.6, 15.3, 15.5, 17.3, 18.5, 20.1, 21.1 *bis*, 21.5, 21.7, 21.8, 21.9, ἀπὸ πριμμικηρίων 1.21
ἀποβάλλομαι 1.3
ἀπογραφή 7.2, 20.1
ἀπογράφω 7.5, 21.7
ἀποδίδωμι 12.9
ἀποθησαυρίζω 10.2, 13.4, 20.3
ἀποκερδαίνω 6.9, 13.5, 17.3
ἀποκλέπτω: ἀποκλαπέντα 21.3
ἀποκναίω 1.25
ἀποκρέας 15.5
ἀπολείπομαι 7.2
ἀπολιμπάνομαι: ἀπολιμπανόμενος 1.26, ἀπολειφθησόμενος 1.4
ἀπόλλυμι 6.2, 8.12
ἀποπαύω 13.5, ἀποπαύομαι 6.10, 6.12, 9.4, 11.6, 12.8, 21.7
ἀποπληρόω 6.2, 8.12
ἀπορία 22.1, 22.2
ἄπορος 7.5
ἀποσπάω 21.3
ἀποστρέφω 9.5, 10.4, 11.9, 13.2
ἀποτίθημι 7.1, 15.6, 16.5, 20.3, ἀποτίθεμαι 5.2, 7.3, 11.3, 10.1
ἀποτιμάομαι 2.2, 2.11, 22.3 *bis*
ἀποτίμησις 2.2 *bis*, 2.11
ἀπουσία 1.4
ἅπτομαι 22.1
ἀπωθέομαι 22.2, ἀπώσασθαι 1.20
ἀργός 22.2
ἄργυρος 2.1, 2.6, 2.10
ἀργυροπράτης 2.Inscr., 2.1, 2.3, 2.4, 2.7 2.11
ἀργυροπρατικός 2.3, 2.9
ἀργυροῦς 2.4
ἀρετή 1.3
ἀρήν 15.5 *bis*
ἀριδηλότατα Pr.
ἀριθμέω 15.5
ἀριθμός 1.23 *bis*, 21.7
ἀρκέω 11.3
ἀρμάριον 4.5
ἁρμόζω: ἁρμόζων 2.1, 5.5, 10.2, 18. 22.1, ἁρμοζόντως 10.1
ἀρραβών 6.11 *bis*, 9.2, 10.5, 11.5, 22.1
ἄρραφος 4.8
ἀρτοποιός 18.Inscr., 18.1, 18.2, 18.3
ἄρτος 18.2, 18.4
ἀρχαῖος 1.13
ἀρχή 19.3
ἀρχοντικός 1.20, 4.2, 8.2, 16.4
ἄρχων 5.4
ἀσήμιον 2.5, 2.8
ἀσκωθυράριος 22.Inscr.

ἀσφάλεια 12.2, 22.4
ἀσφαλίζω 19.3, ἀσφαλίζομαι 16.3
ἀσχολέομαι 3.1
αὐδίον 5.2
αὐθάδεια 1.5
αὐθάδης 1.1
αὖθις 22.4
αὐθωρόν 1.12, 2.8
αὐξάνω 7.4
αὔξησις 18.4
αὔξω 13.6, 22.3
αὐτομόλως 1.6
αὐτός passim
ἀφανής 22.3
ἀφικνέομαι 1.3, 1.9
ἀφίσταμαι 7.1
ἄχρεῖος 11.4

βαγδαδίκιος 5.2 *bis*
βαθμός 1.2, 1.3, 1.9, 1.21, 1.22 *bis*, 14.2
βαμβάκινος 9.1
βαρζή 10.1
βάρος 1.25
βασιλεύουσα 4.8, 5.2, 15.4, 20.1, 20.2
βασιλεύς Inscr., 1.3, 20.1
βασιλικός 1.4, 3.3, 3.6, 8.11, 9.5, 10.1, 10.4, 11.9, 12.2, 12.9, 13.2, 14.1 *bis*
βαστάζω 9.7
βαφικός 10.1, βαφικά, τά 5.4
βέβαιος 1.12
βεβαίωσις 1.3
βέλτιον 22.3
βεστιάριον, βασιλικόν 12.2
βεστιοπράτης 4.1 *bis*, 4.2, 4.7, 5.1, 8.6, 9.1
βεστιοπρατικός 4.5, 4.6
βία 19.3
βιβλίον Inscr., 1.2
βίβλος 1.3
βίος 1.1, 13.1
βλαττίον 4.3, 8.1 *bis*, 9.6
βόθρος 21.Inscr., 21.1, 21.2, 21.3, 21.4, 21.7, 21.8, 21.9 *bis*
βόλιον 6.4
βουλή 14.2
βούλλα 6.4, 8.9, 11.9, 12.9, 13.2, 16.6, 19.4
βουλλόω 4.4
βουλλωτής 8.3
βούλομαι 1.15, 2.1, 5.2, 5.4, 6.7, 7.5, 9.1, 18.5, 21.1, 21.5, 21.7, 21.7
βουττίον 13.1
βούτυρον 13.1
βύρσα 14.1, 14.2
βυρσοδέψης 14.2 *bis*
βυρσοποιός 14.2

γαληνότης Pr.
γάλικον 12.4
γάρ 1.25, 10.1, 14.2, 19.1, 21.1 *bis*, 22.4
γέ 1.1
γένος Pr.
γῆρας 1.21
γηρωκομεῖον 1.20
γίνομαι 1.10, 1.16, 1.25 *bis*, 4.6 *bis*, 5.2, 5.3, 6.8, 9.3, 17.1 *bis*, 17.4 *bis*, 18.3, 18.4 *bis*, 19.1, 21.3, 21.5, 22.1, 22.2, 22.3 *bis*, 22.4 *bis*
γινώσκω 1.20, 8.10
γνώμη 1.17
γνῶσις 1.1, 1.2, 1.3, 1.8
γονεῖς 1.16
γραφεύς 1.17, 1.18, 1.19, 1.24 *bis*
γραφή 1.1, 1.2, 1.6, 1.10, 1.25, γραφαί 1.1, 1.25
γράφω 1.15, γραφέντα 1.1
γυνή: γυναῖκες 7.2
γυψοπλάστης 22.1Inscr., 22.1
γύψος 13.1
γωνία 21.3

δάκτυλος Pr.
δαρμός 1.12, 2.8, 6.14, 7.1, 18.5, 22.2
δάς: δάδας 18.1
δεῖ 1.3, 22.1
δεκαετής 5.2
δεκάπωλος 8.2 *bis*
δελεάζω 6.11, 9.2, 10.1, 10.5, 11.5, 13.3, 21.4, 22.3
δελέασμα 1.1
δέ passim, cf. μέν
δέον, τό 10.2
δεσπότης 2.9, 8.13
δεσποτικός 13.3

δεῦρο 18.5
δέχομαι 1.16, 1.17, 3.5, 8.9, 8.10
δηλαδή 1.3
δηλονότι 2.9, 8.13, 12.2, 15.2, 15.3, 22.2
δημιουργέω Pr.
δημόσιος, ὁ 12.2, 14.1
διά, δι' *c. gen.* Pr., 1.3, 1.5, 1.6, 1.12, 1.25, 2.3, 3.1, 6.2, 6.14, 8.12, 9.6 *bis*, 10.2, 11.1, 11.6, 12.7, 15.4, 17.3, 18.4, 18.5, 19.3, 21.6, 22.2 *bis*
c. acc. Pr., 1.3 *bis*, 1.5, 1.7, 1.10, 1.21, 1.22, 4.8, 18.3, 21.5
διαβάλλω: διαβεβλημένοι 7.5
διαγινώσκω 1.10, 2.6, 21.4
διάγνωσις 1.1, 22.1, 22.3
διάγω 10.2, 20.2
διαθήκη 1.25
διαιρέω 3.3
διαίρω 1.9
διακομίζω 17.2
διαλανθάνω 21.3
διαμαρτάνω 1.2
διαμαρτυρία 1.3, 22.1
διαμάχη 1.25, 19.3
διαμερίζω 1.6
διανομή 5.3, 6.8, 9.3
διανύω 5.2
διαπέμπομαι 6.13
διαπιπράσκω 6.16, 9.1, 10.2, 13.1, 13.5, διαπιπράσκομαι 2.3
διάπρασις 17.3
διαπράττομαι Inscr., 1.1, 1.2, 2.11, 3.1, 3.2, 3.4, 5.1, 5.5, 6.7, 9.7, 10.1, 10.2, 12.2, 13.1, 15.6, 17.4, 21.9, 22.4
διαπωλέω 11.8
διασημαίνω 21.1
διασπείρω 5.2
διάστημα 11.1
διαστολή 12.3
διαταλαντεύω Pr.
διάταξις Inscr., 18.5
διατάττω: διατεταγμένα, τά 3.1, 3.4, 4.1, 5.1, 5.5, 7.5, 9.6, 9.7, 10.1, 10.2, 12.2, 13.1, 15.6, 21.9, 22.4
διατίθημι Pr. *bis*
διατρανοῦμαι 1.2
διατροφή 18.1
διαφθείρω 1.1, 17.2
διαφορά 1.25, 14.2, 19.3
διβλάττιον 8.4
διδάσκαλος 1.13 *bis*
δίδωμι 1.23, 3.6, 4.1, 4.4, 4.6, 4.7, 6.5, 6.6, 6.11, 7.3 *bis*, 8.6, 8.11, 8.13, 9.2, 9.5, 9.6, 10.5, 10.6, 11.1, 11.5, 14.1, 20.1, 21.5, 22.3
διεκβατίζω 21.2
διεκπορθμεύω 7.5
διέρχομαι 21.6
διτημερεύω 19.3
διηνεκής 18.5
διΐππεύω 1.25
δίκαιος Pr., 2.2
δίκη 1.11
δίμοιρον, τό 1.7, 1.8, 4.3
διμοίροξυ, τό 8.4
διοικέω 1.21
διορίζω 20.1, 20.2
δισπίθαμος 8.1
δίσχιστος 8.2
δοκιμασία 1.15
δόλος 2.2, 2.5, 4.9, 9.4, 10.3
δόξα 1.3, 22.3
δουλεία 3.1, 3.6
δοῦλος 2.8 *bis*, 2.9, 3.1, 4.2, 8.13, 12.9 *bis*
δύναμαι 5.4, 6.2, 7.1, 7.2, 8.12, 21.9
δυνατός 6.10
δυσωδία 10.1
δωδεκάπωλος 8.2

ἐάν 1.8, 1.15, 5.5, 9.6, 13.4, 21.1, 22.1
ἑαυτοῦ 1.3, 1.25, 8.12, 11.1, 19.3, 21.8
ἐάω 3.6, 14.2, 20.2, 21.1
ἐγγίνομαι 1.25, 15.3
ἔγγραφον 1.6, 22.2
ἐγκαλέομαι 1.11, 22.1, 22.2
ἐγκαπηλεύομαι 11.1
ἐγκαταλείπω: ἐγκαταλειφθέντα 6.3, 8.10
ἐγκύκλιος 1.2
ἐγχαράττω Pr.
ἐγχειρίδιος νόμος 1.2
ἐγχειρίζομαι 11.2, 21.7

ἐγχόρηγος 18.3, 22.4
ἐγχρονίζω 20.2
ἐθίζω: εἰθισμένος 19.3, 19.4
ἔθνη, τά 2.4, 4.1, 4.4, 9.6 *bis*
ἐθνικοί, οἱ 8.5, 8.7
εἰ passim
εἴδησις 1.1, 1.16, 2.10, 2.11, 4.2, 4.8, 8.5, 12.1, 14.1, 15.1, 18.5
εἶδος 2.1, 2.3, 2.4, 5.5, 9.6 *bis*, 10.2, 10.5 *bis*, 13.1, 13.5, 20.1 *bis*, 20.3
εἰκός, τό 3.2, 6.7
εἰκών Χριστοῦ ... ἐν τῇ Χάλκῃ 10.1
εἰμί passim, τὸ μὴ ὄν 21.1
εἴργω 8.1
εἰρηνικώτατος Inscr.
εἰς *c. acc.* 1.1, 1.3, 1.22, 2.5, 2.8, 2.9, 2.11, 3.4, 4.6, 6.7, 6.10, 7.1, 7.5, 8.11, 9.1, 9.4, 9.5, 9.6, 10.1 *bis*, 10.2, 11.1, 11.2, 11.3, 11.5, 12.5, 13.1, 14.1 *bis*, 14.2, 15.2, 16.4, 16.5, 18.1 *bis*, 18.3, 18.5 *bis*, 19.3, 20.3, 21.1, 21.8, 21.9 *bis*, 22.1, 22.3
εἰσάγω 5.5, 9.1, 10.2, 12.6, 15.3, 20.1, 20.2, 21.8
εἰσαγωγή 1.10
εἰσδέχομαι 3.6, 12.2
εἰσέρχομαι 5.1, 5.2, 5.4 *bis*, 6.5, 8.3, 9.6 *bis*, 13.4, 15.4, 18.5, 19.1, 19.3, 20.1, 20.2, 20.3
εἰσκομίζω 2.7, 2.8, 3.3 *bis*, 3.6, 4.1, 4.8, 4.9, 5.5, 8.2, 8.5, 8.9, 11.2, 11.3, 11.8, 12.6, 12.9, 20.2, 20.3, 21.9, 22.4
εἶτα 1.3
εἴτε, εἴτ' passim
ἐκ, ἐξ *c. gen.* 1.4, 1.5, 1.6, 2.1, 2.5, 4.1, 4.2, 4.5, 5.1, 5.4, 7.2, 8.4, 9.1 *bis*, 9.6 *bis*, 10.2 *bis*, 10.5 *bis*, 12.1, 12.8, 14.1, 15.2, 16.3, 22.3, 22.4 *bis*
ἕκαστος Inscr., 3.4, 5.3, 6.8, 9.3, 10.1, 17.1, 21.1, 21.2, 21.9
ἑκατοστή 15.5
ἐκδιδάσκω 12.1
ἐκδιώκω 1.6, 1.15, 1.17, 1.25, 2.11, 5.1, 7.5, 9.6, 10.3, 12.2, 12.3, 16.2, 17.4, 19.4, 20.2
ἔκδοσις 1.2
ἐκεῖνος 1.3, 1.22, 6.7, 10.4, 17.3
ἐκεῖσε 21.3, → κἀκεῖσε
ἔκκαυσις 11.6, 18.1
ἐκκλησία 11.3, 11.8
ἐκλαμβάνομαι: ἐξελάβοντο 22.2
ἐκλέκτης 8.7
ἐκλογή 8.6, 10.6
ἐκπέμπω 1.3
ἐκπίπτω 1.2, 1.11, 1.23, 8.8
ἐκπληρόω 1.12, 1.16, 8.10, 20.1
ἐκτελέω 1.21
ἐκτίθημι 1.6, 22.2
ἐκτός *c. gen.* 8.1, 8.2, 21.3, 21.8
ἐκτυπόω 1.2
ἐκφεύγω 12.3
ἐκφωνέω Inscr.
ἔλαιον 11.3, 11.3, 11.4, 11.5, 13.1
ἐλάσσων → ἐλάττων
ἐλαττόω 7.4
ἐλάττων Pr., 9.6, 22.3, ἐλάσσονα 5.4
ἐλάττωσις 10.1
ἐλεύθερος 2.8 *bis*, 2.9, 4.2, 8.13, 12.9
ἐμπειρία 22.4
ἔμπειρος 22.3
ἔμπηλος 22.4
ἐμπορεύομαι 2.1 *bis*, 4.5, 6.1, 6.10, 7.1, 10.1, 11.1, 11.2, 13.1, 14.1, 15.3
ἐμπορία 4.1, 6.7, 9.2, 15.4, 16.1
ἔμπορος 6.16, 10.2, 15.3
ἐμφάνεια 22.3
ἐμφανίζω 1.24, 2.4, 2.8, 3.2, 3.2, 3.5, 4.2, 4.3, 11.6, 16.3, 20.1, 20.3, ἐμφανίζομαι 1.3, 2.6, 4.8, 7.3, 8.1, 12.2
ἐμφορέομαι 19.3
ἐν *c. dat.* passim
ἐναντίωσις 12.7
ἐναποκερδαίνω 17.1
ἐναποκλέπτω 21.9
ἐναποκρύπτω 16.4
ἐνδεής 22.2
ἔνδεια 9.5, 10.2, 11.3, 13.4, 16.5, 20.3
ἐνδεχόμενον, τό 21.1
ἐνδηλόω Pr.
ἐνδιδύσκω 1.3
ἔνδοθεν *c. gen.* 22.4

ἔνδοξος 1.26, ἐνδοξότατος 1.3, 1.4, 1.13, ἐνδόξως 1.3
ἔνδυμα 9.1
ἐνεργέω 5.5, 14.2 *bis*, 18.5
ἐναυτός 22.4
ἐνοίκιον 4.9, 6.5, 9.4, 10.3, 11.7, 13.6, 18.1, 19.2
ἐνσημαίνομαι 1.3
ἔνταλμα 20.1
ἐντάττω 1.3 *bis*, 1.21, 1.23, 7.3
ἐνταῦθα 10.2
ἔντιμος 3.1, 6.6, ἐντίμως 1.9
ἐντός *c. gen.* 5.5, 12.3, 20.2, 22.4, τὰ ἐντός 15.2
ἐνώπιον *c. gen.* 1.3, 1.12, 15.2, 22.2
ἐξάγιον 13.5, 18.1
ἐξάλιον 9.6
ἐξαμηναῖος 21.6
ἐξάπωλος 8.2
ἔξαρχος 5.1, 5.3, 6.4
ἔξειμι 1.18, 2.1, 2.8, 4.1, 5.1, 7.4, 8.2, 17.2, 19.3 *bis*, 21.1, 22.2
ἐξεργασία 8.12
ἐξέρχομαι 5.1, 20.1, 21.8
ἐξογκόω 2.2
ἐξωρία 10.1, 18.5, 22.2
ἐξορίζω 3.5, 6.1, 13.1, 13.2, 15.6
ἐξουσία 1.23, 2.10, 6.14, 10.5, 13.1, 15.1, 15.6, 21.5, 21.8
ἔξω *c. gen.* 6.16, 13.3, 16.2, οἱ ἔξω 17.2
ἔξωθεν 9.7, 12.6, οἱ ἔξωθεν (ἐρχόμενοι, ...) 2.6, 4.1, 6.5, 9.1, 15.3, 16.3, 20.1, 20.2, 21.1, 21.8, ἡ ἔξωθεν ἐρχομένη (πραγματεία, μέταξα, ...) 5.5, 7.1, 7.2, 11.3, 13.4
ἐξωθέω 14.2
ἐξωκάματος 8.11
ἐξωνέομαι 2.1, 2.7, 2.8, 4.1, 4.2, 4.8 *bis*, 5.1, 5.4 *bis*, 5.5 *bis*, 6.5, 6.9, 6.13, 6.14, 6.15, 7.1, 7.2 *bis*, 7.4, 7.5, 8.8 *bis*, 9.1 *bis*, 9.7, 10.5, 11.3, 11.8, 12.6, 15.1 *bis*, 15.4, 15.6, 16.2, 16.2, 18.1, 18.5, 20.1, 20.2, 21.1 *bis*, 21.2, 21.4, 21.5, 21.7 *bis*, 21.8 *bis*
ἐξώνησις 5.5, 6.11, 6.12, 7.2, 7.4, 9.2, 11.5, 12.5, 13.3, 15.2 *bis*, 16.2, 17.1, 17.3, 18.1, 18.4, 19.1, 21.1, 21.3, 21.8
ἐξωτικοί, οἱ 6.9, 8.3, 8.7, 8.8, 17.2
ἑορτή 13.3, 19.3
ἐπαναστρέφω 1.3
ἐπαρχικός Inscr., 1.3, 1.4, 14.2
ἔπαρχος Inscr., 1.3, 1.4, 1.5, 1.9, 1.10, 1.11, 1.12, 1.13, 1.15, 1.22, 1.23, 1.25, 2.4, 2.7, 2.10, 2.11, 3.2, 3.5, 4.2, 4.3, 4.4, 4.5, 4.6, 4.8, 5.1, 5.5, 6.4, 7.3, 7.5, 8.1, 8.2, 8.5, 8.9, 9.6, 11.1, 11.5, 11.6, 11.8, 11.9, 12.1, 12.2, 12.9, 13.2, 13.4, 14.1 *bis*, 15.1, 15.2, 15.5, 16.3, 16.6, 17.4, 18.1, 18.4, 18.5, 19.1, 20.1 *bis*, 20.2, 20.3, 21.7, 22.1, 22.2, 22.3 *bis*
ἐπαύξω: ἐπαύξοντες 16.2, ἐπαύξων 4.9, 6.11, 9.4, 10.3, 10.5 *bis*, 11.7, 13.3, 18.5, 19.2
ἐπειδάν 16.3, 20.3
ἐπεισέρχομαι 9.1, 10.2, 11.2
ἔπειτα 1.3, 1.8, 1.11
ἐπέκεινα· 1.25, 2.8, 8.3
ἐπεκτείνω 1.25
ἐπεμβαίνω 22.1
ἐπέρχομαι: ἐπιέναι 19.3
ἐπήρεια 12.7
ἐπί, ἐπ' *c. gen.* Inscr., 1.2, 1.6, 1.8, 5.2, 11.1 *bis* *c. dat.* 2.2, 6.6, 6.1, 6.10, 6.11, 10.1, 16.1, 21.1, 22.3, 22.3
ἐπιβάλλω 1.9
ἐπιδείκνυμι 2.7, 4.4, 20.1
ἐπιδημέω 21.1
ἐπιδίδωμι 10.4
ἐπιζητάω 1.25, 9.6
ἐπιλογή 4.7
ἐπιμερίζομαι 5.2
ἐπιμέρισις 10.1
ἐπίνοια 11.6
ἐπιπηδάω Pr.
ἐπιπλέον 6.2
ἐπιστήμη 4.5 *bis*, 9.4, 9.6, 10.4, 10.5, 14.2, 18.5, 21.1 *bis*, 21.7
ἐπισυνάγω 5.2, 10.4
ἐπισώρευσις 3.4
ἐπιτηρέω 10.1, 13.4, 13.4, 17.1

ἐπιτίθημι 1.12
ἐπιφέρομαι 1.3
ἐπιχείρησις 11.6
ἐπομνύομαι 1.3
ἐποχή 17.3
ἐργάζομαι 2.5, 2.6, 2.8, 2.10, 7.1, 7.5, 8.1, 8.2, 8.4, 9.7, 9.7, 11.1, 12.8, 14.2, 18.2, 21.3, 22.1, 22.4
ἐργαλεῖον 8.3, 8.12, 8.13
ἐργασία 1.7, 2.8 *bis*, 6.2 *bis*, 6.3, 8.2, 8.12, 9.1, 11.3
ἐργαστήριον 2.3, 2.9, 2.10, 4.6, 9.4, 9.7, 11.1 *bis*, 12.2, 12.3, 12.3, 13.1, 13.3, 18.5, 19.2, 19.3
ἐργοδοτέω 22.1, 22.2 *bis*
ἐργοδότης 22.1, 22.2, 22.4
ἐργολάβος 22.Inscr., 22.2 *bis*, 22.4 *bis*
ἔργον 1.8, 6.3, 8.10, 22.1 *bis*, 22.2 *bis*, 22.3, 22.3 *bis*, 22.4 *bis*
ἔρευνα 1.3
ἔρις 1.25, 2.11
ἔρχομαι 1.22, 2.6, 5.2, 5.5, 7.1, 11.3, 15.3, 17.4
ἔσθημα 5.1, 5.4
ἐσθής 4.1, 4.2
ἔσχατος 1.8
ἐσώζηλος → μεσόζηλος
ἐσωφόριον 5.2
ἕτερος passim, ἑτέρως 22.3
ἑτησίως 21.9
ἔτος Inscr.
εὖ Pr.
εὐαγής 1.20
εὐάρμοστος 1.1
εὐδοκέω Pr.
εὐθύνη 1.1, 4.4, 5.2, 10.4, 10.5, 11.1, 11.4, 11.6, 12.4, 13.6
εὐθύνω 1.25, 4.3, 6.14, 8.9, 13.4
εὔλογος 1.4, 1.7, 1.26
εὐπορέω 5.3, 6.8, 9.3
εὐπορία 6.9
εὔπορος 2.9, 8.13
εὔπρηστος 18.3 *bis*
εὑρίσκω 1.1, 1.12, 1.22, 3.1, 8.2, 8.9, 9.7, 12.8, 13.1, 13.5, 16.4, 16.6, 19.2, 20.2, 21.5, 22.3 *bis*, 22.4
εὐσεβέστατος Inscr.
εὔστροφος 1.1
εὐσχημόνως Pr.
εὐταξία Pr.
εὐτελής 1.10, εὐτελέστερος 7.2
εὐφραίνομαι 1.3
εὐχερῶς 13.1
εὐχή 1.3
εὐωδία 1.3, 10.1 *bis*
εὔωνος: εὐωνότερος 15.3, εὐώνως 21.8
ἐφάπτομαι 22.2 *bis*
ἐφέλκομαι 21.8
ἐφεστρίς 1.3 *bis*, 1.26, 2.3
ἐφευρίσκω 2.4, 6.14, 20.3, 21.9
ἐφίεμαι 22.3
ἐφοράω 20.1
ἔχω passim
ἔωθεν 17.4
ἕως *c. gen.* 15.5

ζημία 2.8, 12.1, 13.3, 21.4, 22.3
ζημιόομαι 1.9, 1.17, 6.3, 6.11, 8.10, 9.2, 10.5, 11.5, 12.3, 12.5, 13.3
ζήτησις 1.25
ζυγαῖος 10.1
ζύγιον 6.4, 10.5
ζυγός 13.1
ζώγραφος 22.Inscr.
ζώνη 1.23
ζῷον 11.4, 12.8, 15.2 *bis*, 18.2, 21.1 *bis*, 21.2, 21.3, 21.4, 21.5, 21.6, 21.7, 21.8 *bis*

ἡ passim
ἡγεμονία Inscr., 1.3
ἥγουν 1.25, 2.3, 4.1, 9.1
ἦθος 1.1
ἡμέρα 1.23, 2.3, 6.2, 8.12, 9.7, 10.2, 12.1, 12.8, 19.3
ἡμέτερος Pr.
ἡμιμηλιωδίβλαττος 8.1
ἥμισυ, τό 22.3 *bis*
ἡνίκα 10.2
ἧτοι 8.1, 9.Inscr., 18.Inscr., 22.Inscr.

θάλασσα Gewand 5.2, Meer 17.1
θάτερος Pr. *bis*, 1.6

θέλω 1.6, 1.7, 9.1, 21.9
θεμέλιος 22.4
θεομηνία 22.4
θεοφύλακτος (πόλις) 20.1
θεσπίζω 2.1
θετός 4.3
θησαυρίζω 9.5
θόλος 22.4
θρέμμα 15.1, 15.4, 15.5 *bis*
θριαμβος 18.5
θυμίαμα 1.3
θυμιατήριον 1.3 *bis*

ἰδικόν, τό 8.2
ἰδικῶς 11.1
ἰδιοπωιέυμαι 10.4
ἰδιορύθμως 1.6
ἴδιος Pr., 3.1, 5.4, 8.13, 10.1, 11.1, 14.2 *bis*, 22.4, ἰδίως 21.8
ἰδιωτικός 8.2
ἰδρύομαι 1.9, 2.3
ἱερεύς 1.3
ἱερόν, τό 2.7
ἱκανός 1.3
ἱμάτιον 4.8, 8.1, 8.2, 8.3, 8.9, 8.11
ἵνα *c. coni.* 2.4, 13.4, 17.4, 18.4, 19.3, 20.1, 21.3, 21.4, 22.4
ἱππόδρομος 1.4
ἴσος 1.6, 1.8, 5.2, 8.13
ἰσοτίμως 3.3
ἵστάω 3.2, 4.5, 10.1
ἵστημι: 11.1, 21.3
ἰχθυοπράτης 17.1Inscr., 17.1, 17.3, 17.4
ἰχθύς 13.1, 17.1, 17.2, 17.4

καβία: καβιῶν 10.1
καγκελάριον 6.4
καθαρός 6.15
καθέδρα 1.3, 1.9, 1.25
καθέζομαι 1.13, 2.9
καθεκάστην 17.4
καθιστάω 3.1
καθίστημι 5.5
καθόλου 21.1
καθυποβάλλομαι 2.8, 3.4, 7.1, 10.2
καθώς 5.3, 6.8, 9.3, ἄν 10.2
καί passim
καινός 12.3
καινοτομία 2.2
καινουργέω 11.6
καιρός 3.1, 3.6, 5.3, 5.5, 6.2, 6.8, 8.12 9.3, 9.5, 10.2 *bis*, 11.3, 13.4, 16.5 20.1, 20.2, 20.3, 21.6
κἀκεῖσε 1.1
κακία 22.1
κακός 22.3
κακουργία 22.2
καλέομαι 14.2
καμάρα 17.1 *bis*, 22.4
καμπανικός 10.5
καμπανός 11.9, 12.9, 13.1, 16.6
κἄν 9.1 *bis*
κανάβιν 13.1
καπηλεύω 7.5
καπηλικός 13.1
κάπηλος 19.Inser., 19.1, 19.2, 19.3, 19
καρφίον 13.1
κατά, καθ' *c. acc.* 1.9, 1.12, 1.20, 1.2 1.23, 1.25, 1.26, 1.26, 2.1, 2.2 *bi* 2.3, 3.3, 3.3, 5.5, 6.4, 7.3, 7.4, 8. 9.1 *bis*, 9.4, 12.1, 12.7, 13.1, 15. 15.2, 17.3, 17.4, 18.1, 21.1, 21. 21.5, 21.6 *c. gen.* (?) 4.3, 8.1 *bis*, μετά, → χάριν
καταβάλλομαι 5.3, 6.8, 9.3, 10.5
καταβάπτω 8.4
καταβλάπτω Pr., 11.4
καταβολή 5.3, 6.8, 9.3
καταδικάζω 1.10, 8.13, 10.1
καταδίκη 1.10
καταδυναστεύω Pr.
καταίρω 17.3 *bis*
κατακενόω 5.4, 7.5, 14.1
κατακερματίζω 7.5, 17.3
κατακρημνίζομαι 19.3
καταλέγω 4.5, 8.13
καταλιμπάνω 1.25, 18.5, 22.1, 22.2
καταλλάκτης 3.2, 3.3 *bis*, 3.5
κατάλογος 2.11
καταμηνύω 11.8
καταναγκάζω 19.1
καταπερσίκιος → περσίκιον

καταπραγματεύομαι 20.3
καταριθμέομαι 6.6, 12.2
καταρριπτέω 2.2
καταρτάριος 7.Inser., 7.2, 7.3, 7.4, 7.5
καταρτίζω 6.14, 7.1
κατασταλλακτή 12.7
κατασύρω 22.3
κατατάττω 6.6, 7.3
κατατολμάω 4.7, 12.2
καταφρόνησις 1.5
κατεργάζομαι 6.13, 7.3
κατέρχομαι 15.1
κατευθύνομαι 1.3
κατέχω 1.3, 19.2
κατοίκησις 1.3
κεδραία 13.1
κέκτημαι 3.4, 6.4, 13.2, κεκτημένος 3.5, 9.6, 11.1, 16.6
κέλευσις 1.13, 15.5, 18.1
κελεύω 2.8, 2.10, 8.2
κεντηνάριον 6.4
κεράτιον 1.4, 1.5 *bis*, 1.9, 1.19, 1.25, 1.26, 9.6, 17.3, 18.1 *bis*, 21.1
κερδαίνω 13.5
κέρδος 1.4, 1.26, 3.6, 10.2, 14.1, 15.2, 15.3, 18.1 *bis*
κεφαλαιωδέστερος 18.5
κεφαλή 15.2
κηδεία 1.26
κηρίον 11.6
κηρός 11.1, 11.3, 11.4 *bis*, 11.5, 11.8
κηρουλαρικός 11.1
κηρουλάριος 11.1Inser., 11.2, 11.3, 11.4, 11.5, 11.7, 11.9
κιβδηλεύω 3.1
κινάμωμον 10.1
κίνδυνος 2.9, 6.7, 8.13
κληροῦμαι 1.3
κλοπιμαῖον, τό 2.6
κοινόν, τό 20.3, κοινῶς 9.6 *bis*, 16.3
κοινότης 5.3, 6.8, 9.3, 10.1
κοινωνέω 14.2
κοινωνία 7.4
κόμπλα 1.12, 1.18
κόπτω: κεκομμένον 3.5
κόσμος Pr.
κουρά 1.12, 2.8, 6.14, 7.1, 18.5, 22.2
κουρεύω 2.11, 3.3 *bis*, 3.5, 3.6, 4.9, 5.1, 5.5, 6.1, 6.4, 6.10, 6.16, 8.3, 8.8, 8.11, 9.2, 9.4, 9.6, 10.1, 10.3, 11.2, 11.3, 12.8, 13.1, 13.2, 13.5, 15.6, 16.2, 16.3, 17.4, 19.2, 19.4, 20.2, 20.3, 21.9, 22.4
κρέας 13.1, 15.3, 15.6, 16.1, 16.5
κρείσσων → κρείττων
κρείττων Pr., κρείσσων 5.4
κρίνω 21.9
κριτήριον 1.11
κρυπτός 21.5
κρυφίως 21.3
κτίζω 22.4 *bis*
κυλίνδω: κεκυλισμένα 8.9
κυλισταρεῖον 8.9, 8.11
κυλιστής 8.9
κυριακή 13.3, 19.3
κύριος 1.3 *bis*, 1.17
κωλύω 2.1, 4.7, 8.2, 8.3, 8.6, 9.1, 10.6, 15.4, 20.1, κεκωλυμένα, τά 4.1, 4.8, 6.13, 8.1

λαζούρη 10.1
λάθρα 6.13, 11.1, 16.2, 16.4
λαθραίως 6.15, 11.7, 13.6
λάλος 7.5
λαμβάνω 1.6, 1.7, 1.8 *bis*, 1.21, 1.25 *bis*, 2.8, 3.3 *bis*, 6.3 *bis*, 8.10, 9.6, 20.1, 21.1, 21.2, 21.9 *bis*, 22.1, 22.2
λανθάνω 21.6
λαχάν 10.1
λεβέτιον 19.3
λεγατάριος 20.Inser., 20.1, 20.3
λέγω Pr., 21.5, λεγόμενος 6.15, 17.1, 19.1, εἰρημένος 3.2, 22.2
λειτουργία 18.2
λέξις 1.1, 1.2
λεπτόζηλος 8.2
λεπτομερῶς 13.5
λεπτουργός 22.Inser., 22.1
λευκός 1.3, λ. ἰχθύς 17.4
λήθη 1.25
λῆψις 1.10
λίβανον 10.1

λίθος (τίμιος) 2.1, 2.4
λινάριον 13.1
λίνον 2.1
λινοῦς 9.1, 9.6, 9.7
λινοΰφαντος 9.1
λιτή 21.9
λίτρα 1.25, 2.8, 19.1 *bis*, 22.4
λογαριάζω 13.5
λογάριον 3.6
λογίζομαι 15.2
λόγιος 1.1
λόγος 1.1, 6.12, 9.1, 22.2, 22.3
λοιπός 1.1, 1.14, 9.6 *bis*, 12.8, 15.2, 17.3, 22.Inscr., 22.1
λοξός 22.4
λουλάκη 10.1
λῶρος 14.1
λωροτόμος 14.Inscr., 14.1, 14.2 *bis*

μαγκιπίον 18.3
μάγκιπος 18.Inscr.
μάθησις 1.16
μαθητής 11.1
μακελαρικός 13.1
μακελάριος 15.Inscr., 15.1, 15.2, 15.3, 15.6
μαλακατάριος 14.2 *bis*
μᾶλλον 1.1, 2.1
μαργαρίτης 2.1, 2.4
μαρμαράριος 22.Inscr., 22.1
μαρτυρέω 1.1, 1.22, 1.24, 3.1, 4.5, 6.6, 12.2, 16.1, 21.1
μαρτυρία 7.3, 21.1
μάρτυς 1.12
μέγας 22.4
μεγαλόζηλος 4.1, 8.1
μέγιστος 17.1, 19.3
μείζων 1.10, 1.11
μειόω 21.6
μείωσις 18.4
μελαθράριος 6.15
μέλι 9.6, 13.1
μελίζω 15.2
μέλλω 7.3, 15.4, ὁ ... μέλλων 1.1, 2.9, 3.1, 4.6, 6.6, 12.2, 12.3, 21.2, 21.4
μέν – δέ 1.5, 1.8, 1.10, 1.13, 1.14, 1.21, 1.25, 5.4, 8.13, 10.1, 12.2, 14.2, 15.2, 15.5, 18.1 *bis*, 21.8, 22.3 *bis*, 22.4 *bis*
μέρος 16.2
μεσιτεύω 21.1
μεσόζηλος 8.2
μεσόφορος 4.3, 8.1
μεστός 5.2
μετά, μετ' *c. gen.* 1.3 *bis*, 1.26, 4.3 (?), 6.5, 7.4, 7.5, 8.1, 8.1 *bis* (?), 9.6 *bis*, 10.5, 12.9, 14.2, 20.2, 21.6, 22.1 *bis*, 22.2, 22.3, 22.4, μετὰ καί 2.3, 2.7, 3.5, 5.2, 5.2, 10.1, 20.1 *c. acc.* 1.3 *bis*, 1.6, 1.21, 1.22 *bis*
μετακομίζω 9.7
μέταξα 6.5, 6.10, 6.11, 6.12, 6.13, 6.14, 6.15, 6.16, 7.1 *bis*, 7.2, 7.3, 7.4 *bis*, 7.5 *bis*, 8.4, 8.8
μεταξάριος 7.2
μεταξοπράτης 6.Inscr., 6.1, 6.2, 6.3, 6.6, 6.7, 6.12, 6.13, 6.14, 6.16, 7.2 *bis*, 7.3, 7.4, 8.8
μεταπράτης 12.4, 16.3
μετασκευάζω 21.1
μεταχειρίζομαι 11.1, 13.1
μετέρχομαι 6.1
μέτρον 13.2, 19.1
μέχρι, μέχρις *c. gen.* 1.26, 10.1, 15.5, 19.3, 21.5
μή passim
μή τι 1.2, 3.2, 4.1
μηδέ 1.23, 1.25, 2.10, 4.1, 6.5, 21.3, 21.8
μηδείς 1.6, 1.17, 1.24, 3.1, 12.2, 18.2, 20.1, 21.9 *bis*
μήν (fürwahr) Pr., 2.1, 4.1, 5.1, 10.1, 10.2
μήν (Monat) 5.5, 6.2 *bis*, 8.12 *bis*, 20.2, 21.6
μήτε Pr., 3.1 *bis*, 5.1, 6.2, 6.15 *bis*, 8.12, 10.1, 10.2 *bis*, 11.1, 12.4 *bis*, 18.2 *bis*, 21.3 *bis*
μιαίνω 12.8
μιθανεύς 9.Inscr., 9.1, 9.6
μιθανικός 13.1
μικρός → ἐλάττων
μιλιαρίσιον 2.3, 3.1, 3.3, 3.5, 13.5, 17.1, 18.1 *bis*, 21.9

μίνα 19.1
μίσθιος 6.3
μισθός 1.6 *bis*, 1.7, 1.8 *bis*, 1.10, 1.16, 1.19, 1.25 *bis*, 6.2, 6.3 *bis*, 6.10, 8.10 *bis*, 22.2, 22.3 *bis*
μισθόω 6.2, 22.3
μίσθωμα 6.2, 8.12
μίσθωσις 22.2
μισθωτής → μισθωτός
μισθωτός 6.2, 6.3, 8.7, 8.10, 8.12 *bis*
μιτατεύομαι 4.8
μιτᾶτον 5.2, 5.5, 6.5, 9.7
μιτωτής 8.3
μοναστήριον 1.20
μονή 6.5
μονοδέσποτος 8.2
μόνος 1.6, 5.1, 6.4, 6.14, 7.2, 8.1, 11.2, 13.5, 14.2, 21.1
μόσχος 10.1
μουρεψικός 5.4, 10.1, 13.1
μουρεψός 5.4, 10.Inscr., 10.1, 10.2, 10.3, 10.4, 10.5, 10.6

ναός 1.3
νεῦρον 13.1
νοθεύω: νενοθευμένων 11.9
νομή 1.13, 1.15
νομικός 1.13 *bis*, 1.15, 1.16
νόμισμα 1.10, 1.13, 1.13 *bis*, 1.14 *bis*, 1.19, 1.20, 1.25 *bis*, 2.3, 3.1, 3.5, 4.2, 4.5, 4.6, 6.6, 6.9, 6.13, 7.2, 7.3, 8.1, 8.3, 8.13, 9.5, 9.6, 10.4 *bis*, 11.5, 11.7, 11.9, 12.1, 12.2 *bis*, 12.3, 12.5, 13.2, 13.3, 13.5, 15.1, 15.5, 17.1, 17.3, 18.1 *bis*, 21.2, 21.9
νόμος Pr. *bis*, 1.1 *bis*, 1.2, 1.12, 21.6, 22.3
νόσος 1.21
νουμίον 3.4, 3.6, 9.5, 10.4
νοῦς 1.2
νύξ 17.4, 19.3 *bis*

ξέω 3.1, 10.4, 13.2
ξηρός 13.1
ξυλαλώη 10.1

ὁ passim
ὄβολος 3.3 *bis*
ὁδός 1.3
ὅθεν 2.6, ὅθεν ἄν 9.1
ὀθωνιοπράτης 9.Inscr., 9.1, 9.2, 9.5, 9.6
οἶδα: εἰδότες 3.2
οἴκαδε 10.2
οἰκεῖος 2.1, 2.9, 4.8, 6.1, 6.10, 9.1, 10.5, 11.2, 21.7
οἰκειοῦμαι 2.9, 3.1, 3.4, 6.7, 8.13
οἰκέτης 6.7, 7.3, 7.5, 8.7, 11.1
οἰκέω 5.2
οἴκημα 18.3
οἰκία 6.13
οἰκοκύριος 4.6
οἰκονομέομαι 5.5
οἰκονομία 19.1
οἶκος 1.20, 5.2, 5.4, 16.4, οἶκοι 1.3, 2.10
οἶνος 19.1 *bis*, 19.3 *bis*, 19.4
οἷος 2.1, 5.4, 22.3, ἄν 18.5, 22.3
οἱοσδήποτε 1.4, 4.2, 9.1, 12.7, 13.1
ὀκτάπωλος 8.2
ὁλισθαίνω 1.2
ὁλόκληρος 2.7, 8.1
ὅλος 6.2, 8.12
ὁμήγυρις 1.22
ὁμοίως 1.4, 5.2, 9.7, 21.5, 22.4
ὄνομα 21.1
ὀξύς 4.1, 4.3
ὁπηνίκα *c. coni.* 19.1, *c. indic.* 20.1
ὁποῖος 21.1, ἄν 5.1, 20.1, 22.1
ὁπόσος 15.1, 15.5 *bis*, ἄν 1.25, 21.9
ὅπου 4.2
ὅπως *c. indic.* Inscr., 17.1 *bis*, 19.1, 20.1
ὀργυιά 11.1
ὁρίζω 1.1, 8.2, ὡρισμένος 6.1, 6.2, 8.12, 20.1, 20.2
ὁρισμός 22.3
ὅρκος 1.3
ὅς passim
ὁσάκις *c. coni.* 18.4
ὅσος passim, ἄν 5.4, 11.3
ὅσπερ 2.1, 6.2, 20.1
ὅσπριον 13.1
ὅστις 2.7, 7.3, 7.5, 12.7, 16.4, 16.6, ἄν 1.7
ὅταν *c. coni.* 1.22, 1.26, 22.2
ὅτε: ἔστι δ' ὅτε 22.3
οὐ, οὐκ passim

οὐγγία 6.9, 7.2
οὐδέ 2.11, 3.6
οὗτος passim
οὕτω 1.3, 3.1, 3.3 *bis*, 5.2, 6.1, 6.3, 6.15, 12.4, 21.5
οὕτως 1.3 *bis*, 5.3, 6.8, 9.3, 14.2, 22.4, οὑτωσί 1.3
ὀφείλω Pr., 1.1, 1.2, 1.12, 1.14, 1.21, 1.22, 1.23, 1.25, 1.26, 2.3, 2.4, 2.11, 3.2, 3.4, 3.6, 4.1, 4.2 *bis*, 4.4, 4.5, 5.2, 5.5, 6.6, 6.9, 6.13, 7.2, 9.6, 10.2, 11.2, 12.4, 13.4, 13.5, 14.1, 15.3, 16.3, 19.1, 19.1 *bis*, 20.1, 20.3
ὄχημα 14.2
ὄψον 19.3

παιδεία 1.5, 1.6, 1.25
παιδεύω 1.2, 4.1, 4.8, 11.2, 11.3, 11.6
παίδευσις 1.2
παιδιδιδάσκαλος 1.13 *bis*, 1.15, 1.16
παῖς 1.16
παλαιός 2.3, 12.3
πάλιν 19.3, 22.3
πᾶν, τό → πᾶς
πανήγυρις 9.2
πάνσεπτος 10.1
παντελῶς 7.5
παντοῖος 20.1, 20.2
πάπυρος 18.3
παρά, παρ' *c. gen.* 1.3 *bis*, 1.5 *bis*, 1.8, 1.9, 1.11, 1.12, 1.13, 1.17, 1.22 *bis*, 1.25 *bis*, 2.1, 2.8, 2.9 *bis*, 3.1 *bis*, 3.2, 3.4, 3.6, 4.4, 4.5, 5.1, 5.3, 5.5, 6.6, 8.2, 8.10, 8.13 *bis*, 9.1, 9.6, 10.5, 12.2, 12.6, 13.4, 14.1, 15.1, 19.1, 20.1, 21.1, 21.2, 21.3 *bis*, 21.7 *bis*, 21.9 *bis*, 22.3 *bis* *c. dat.* 7.5, 14.1 *c. acc.* 1.1, 1.17, 3.1, 3.2, 3.4, 4.1, 5.1, 5.5, 6.7, 7.5 *bis*, 9.6, 9.7, 10.1, 10.2, 10.5, 12.2 *bis*, 13.1, 14.1, 14.2, 15.6, 17.4, 21.9, 22.4
παραγίνομαι 1.6
παραγραφή 1.1
παρακαμπανίζω 16.6
παράκλησις 1.3, 7.4
παρακοκκίς 8.1
παρακόπτω: παρακεκομμένον 3.3
παρακρούομαι 22.3
παράλογος 10.2, παραλόγως 10.1
παραπείθω 22.3
παραπέμπω 1.26, 2.4, 4.1, 12.7
παραχαράττω 3.1
πάρεσις 1.21
παρέχω 1.4, 1.5, 1.10, 1.13, 1.14, 1.19, 1.20, 1.26, 2.2, 4.5, 6.2, 6.4, 6.13, 8.12, 12.2, 21.5, 22.2, 22.4
παριστάω 20.1
παρῳδικῶς 11.1
πᾶς Pr., 1.3 *bis*, 1.22, 1.26, 5.2 *bis*, 5.3, 6.8, 9.1, 9.3, 13.1, 13.1, 16.2, 18.5, 21.8, 22.Inscr., 22.3, 22.4 *bis*, τὸ πᾶν Pr.
πάσχα 15.5
παύομαι 8.2
πέδιλον 14.2
πειθαρχέω 1.10
πείθομαι 14.1
πειράομαι 1.20, 12.3
πενέστερος 6.9
πεντεκοστή 15.5
πέπερι 10.1
πέρα *c. gen.* 10.2, 15.3
περαιτέρω 1.25
περαίωσις 22.1
περί *c. gen.* Inscr. et inscriptiones titulorum omnium *c. acc.* 1.1 *bis*, 1.2, 4.7, 8.6, 9.2, 10.6
περιβολή 4.8
περιττεύω 5.5, 17.2, 21.1
περιφέρομαι 1.1
περσίκιον 4.3, 8.1 *bis*
πήχυς 12.3
πιπράσκω 2.2, 2.5, 2.6, 4.2, 8.3, 8.7, 9.6, 10.5, 16.1, 16.4, 19.1 *bis*, 19.4, 20.1, τὰ πιπρασκόμενα 2.2
πίσσα 13.1
πλάξ Pr.
πλατεῖα 3.2, 3.6, 13.1
πλείων 1.23, 2.8, 4.2, 6.2, 21.8, 22.3, πλέον 1.25 *bis*, 5.5, 8.12 *bis*, 10.2, 13.5, 14.1, 20.2 *bis*, 21.9, 22.3
πληγή 7.5

πλήν *c. gen.* 8.2, 11.1 *adv.* 8.2, 10.5, πλὴν εἰ μή 4.1, 4.8
πλήρης: πληρέστατον 1.2
πληρόω 6.3, 22.2
πλησίον 1.3
πλοῖον 17.3
πλούσιος 6.10, 7.1
ποιέω 1.5, 1.6, 1.11, 1.12, 1.18, 1.23, 2.2, 2.5, 3.1, 3.3 *bis*, 3.6, 4.1, 4.2, 5.2, 6.1, 6.2, 6.3, 6.10, 6.13, 6.15, 6.16, 7.4 *bis*, 7.5, 8.12, 9.5, 9.6, 9.6, 10.1, 10.5, 11.1, 11.2, 11.3, 12.4, 13.3, 14.2, 15.2 *bis*, 15.4, 16.2, 16.3, 16.5, 17.3, 18.1, 18.5, 19.1, 21.1, 22.1
ποινή 3.1, 3.2, 3.4, 4.2, 4.7, 6.14, 6.15, 9.5, 9.7, 10.2, 11.9, 12.7, 14.2, 16.4, 16.5, 16.6
ποιότης 3.3, 3.3, 15.2
πόλις cf. Ind. nominum
πολιτεύομαι Inscr., Pr., 1.25
πολίτης cf. Ind. nominum
πολιτικός Inscr.
πολύς 22.3, → πλείων
πολυολκέω 10.2
πολύχροιος 8.1
πολύχρους 8.1, 8.2
πόρος 7.5
πορφυραέριος 4.1
πορφυράερος 8.2
ποτέ 1.1, ποτὲ μέν – ποτὲ δέ 22.3
ποῦς: πόδες 12.3, 15.2
πραγματεία 3.1, 4.4, 4.8, 5.2, 5.4, 5.5 *bis*, 8.5, 8.8, 9.3, 9.6 *bis*, 10.1 *bis*, 10.2, 11.1 *bis*, 12.8, 13.1, 13.4, 13.5, 18.5, 20.1, 20.2, 21.8
πραγματευτής 21.3
πράνδιον 9.6
πρανδιοπράτης 5.Inscr., 5.1, 5.2, 5.4
πρασινοδίβλαττος 8.1
πράσις 1.25, 15.3, 22.3
πρατήριον 11.1
πρατίκιον 6.5 *bis*
πράτρια 2.4
πράττω 1.17, 3.1, 5.1, 11.1, τὰ πραττόμενα 1.12
πριμμικηρᾶτον 1.21
πριμμικήριος 1.1, 1.3 *bis*, 1.4, 1.5, 1.10 *bis*, 1.11, 1.13 *bis*, 1.14, 1.16, 1.21, 1.22, 1.24, πριμμικηρίων, ἀπὸ ... ὧν 1.21
πρὶν ἤ *c. coni.* 6.3, 8.10
προαίρεσις 1.25, 14.1
προαύλια, τά 10.1
προβάθμιος 1.8
προβαίνω 22.2
προβάλλω 1.22 *bis*, 2.4, 2.9, 2.10, 3.1, 8.13, 9.7, 20.1
προβατάριος 15.3
προβατέμπορος 15.4, 15.5
προβολή 13.3
προδίδωμι 6.2, 8.12
προικῷος 1.25
προϊστάω 3.6
προΐστημι: προεστώς 2.6, 2.8, 19.1, προστησάμενος 3.4, προστήσασθαι 6.7
πρόκειμαι 2.3
πρόκενσος 1.4
προκρίνω 1.14
προλέγω: ἡ προειρημένη ποινή (εὐθύνη) 4.2, 4.7, 5.2, 9.5, 9.7, 10.4, 10.5, 11.4, 11.9, 12.4, 13.6, 16.4, 16.6, αἱ προλεχθεῖσαι ποιναί 3.4, ἡ προρρηθεῖσα ποινή 10.2
προμαρτυρέομαι 22.2
πρόνοια 1.4
προοίμιον Pr.
προπέμπω 1.3
πρός *c. acc.* 1.3, 1.6, 1.9 *bis*, 1.10, 2.1, 2.8, 2.11, 3.1, 4.1, 6.16, 8.2, 9.1, 10.1, 10.2, 11.3, 11.8, 12.2, 12.6, 12.7, 17.2, 17.3, 17.4 *bis*, 18.4, 21.1, 22.1
προσάγω 11.1
προσαπαντάω 16.2, 21.8
προσδιορισμός 9.6, 17.4
προσέρχομαι 18.4
προσήκω 2.1, 4.8, 14.1
προσημαίνω 1.8, 22.1
προσθήκη 22.3 *bis*
προσκαλέομαι 1.5, 1.6 *bis*, 1.7 *bis*, 1.8 *bis*, 1.12, 1.25, 2.1, 8.12

πρόσκλησις 1.4
προσλαμβάνω 1.24, 6.2, 6.3, 9.6, 22.2
πρόσταξις 1.15
προστάσσω 19.1
προστατεύω: ὁ προστατεύων 14.1, 17.1, 17.4, 21.9
προστάτης 12.1, 14.2 *bis*, 17.3
προστοιχέω 9.2, 10.5, 11.5
προσυπαντάω 1.9
πρόσωπον 1.25, 2.9, 4.2, 4.5, 5.4, 6.9, 6.10, 7.1, 8.2, 8.8, 8.13, 12.1, 12.7
πρωτερεύω 1.1
πρότερος 6.15 *adv.* πρότερον 1.11, 1.13, 4.5, 7.3, 7.5, 16.1
πρωτιμάω 1.22
πρωτοπή 4.6, 22.2
πρόψασις 1.23
προφώνησις 22.1
προχείρησις 1.26
προχειρίζω 1.1 *bis*, 1.2, 1.3 *bis*, 5.1, 14.1, 14.2
πρώην 10.5
πρῶτος 1.5, 1.8, πρώτως 1.7
πρωτοσπαθάριος Inscr.
πρωτοστάτης 16.3
πρωτοστράτωρ 14.1
πτῶσις 22.4
πυρκαϊά 18.3
πωλέω 2.2, 12.4, 12.9
πωλητής 2.7
πως 3.3 *bis*, 12.7

ῥάστα 1.1
ῥύμη 3.2, 3.6, 21.3

σάβανον 9.7
σαθρός 22.4
σακκουλάριος 3.2
σαλδαμαρικός 10.1, 10.5
σαλδαμάριος 9.6, 10.6, 11.8, 13.Inscr., 13.1, 13.2, 13.3, 13.4, 13.5
σαπώνιον 12.4, 12.6, 12.8, 12.9
σαπωνοπράτης 12.Inscr., 12.2, 12.3, 12.4, 12.6
σαπωνοπρατικός 13.1
σαρακηνικός 5.2
σβεννύω 19.3
σέκρετον 1.3
σεμνός 1.1
σημειόομαι 1.8 *bis*
σηρικάριος 6.10, 8.Inscr., 8.1, 8.6, 8.8, 8.10, 8.12
σηρικοπράτης 4.2, 4.7
σηρικός 4.1
σθλαβινίκος 8.1
σῖτος 18.1 *bis*, 18.4
σκαιότης 22.3
σκάλα 17.3
σκαραμάγγιον 8.1
σκαφίδιον 13.1
σμύρνα 10.1
στάθμιον 13.2
σταθμός Pr., 18.4, 19.1 *bis*, 19.4
στάκτης 12.5
στατίων 1.23
στάχος 10.1
στέαρ 11.4, 12.8
στήτωρ 2.3
στοιχηδόν 10.1
στοιχέω 10.5, 10.5, 22.3 *bis*
στοίχημα 18.5, 22.1, 22.3 *bis*
στόμα 1.2, 1.9
στρατιώτης 21.6
στωμυλία 22.3
στωμύλος 1.1, 7.5
συγγένεια 1.3
συγκαλύπτω 4.8
συγκόπτω 4.8
συγκτίζω 22.4
σύλλογος 1.2, 1.3 *bis*, 1.4 *bis*, 1.13 *bis*, 1.24
συμβιβάζω: τὰ συμβιβασθέντα 1.1
συμβίβασις 1.25
συμβολαιογράφος 1.10, 1.15, 1.23 *bis*, 1.25
συμβόλαιον 1.7, 1.12, 1.15, 1.18, 1.25 *bis*
συμπάρειμι 1.3
σύμπας 1.23
συμπίπτομαι 22.4
σύμπονος 14.2, 18.1, 18.4, 19.1
συμποσιάζω 1.3
συμφωνία 6.2, 7.4, 8.12, 21.5, 22.2
σύμφωνον, τό 22.3
σύν *c. dat.* 1.1

συναθροίζομαι 1.26
συναντάω 15.3
σύναξις 1.4
συνάπτω 2.11
συναριθμέομαι 1.3, 4.5, 13.4
συναρμόζω Pr.
συνδημίτης 4.8
σύνεσις 1.3
συνετός 1.1
συνήθεια 1.13, 1.14, 1.20, 7.3
συνθλάω: συντεθλασμένον 2.7
συνιστάω 8.13, 11.1
συντελέω 5.1, 10.1, 14.1, 14.2
συρφετώδης 10.1
σύστασις (τῶν ὄντων) Pr.
σύστημα 4.5, 5.1, 5.3, 6.6, 6.8, 6.10, 6.12, 6.13, 7.3 *bis*, 7.5, 8.13, 9.3, 9.6, 10.3, 12.1, 12.2 *bis*, 12.6, 13.4, 17.4, 19.4
σφάττω 15.2, 15.3, 16.2, 16.5
σφραγίζω: ἐσφραγισμένος 6.4, 11.9, 12.9, 13.2, 16.6, 19.4, 21.5 *bis*
σφραγίς 1.3
σχολάζω 1.21
σχολή 1.16
σῶμα 1.2, 14.2
σωματεῖον Inscr.
σωτηρία 1.3
σωφρονίζω 1.5, 1.6, 1.9, 1.12, 1.25, 22.2

ταβουλλάριος 1.Inscr., 1.1, 1.3 *bis*, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 1.11, 1.12, 1.13, 1.14 *bis*, 1.17, 1.18, 1.19, 1.20 *bis*, 1.22, 1.24, 1.25, 1.26
τάλλα 13.1
ταξειδεύω 6.12
ταραχώδης 7.5
ταριχεύω 13.1, 17.2
τάττω 2.3, 21.4
τάφος 1.26
ταχέως 10.2
τε passim
τέλειος 1.8, τελείως 22.1
τελέω 1.3, 1.6, 1.8
τελευτάω 1.26
τέμνω 3.1
τέρψις 10.1
τεσσαρακοστή 12.8
τεταρτηρόν (scil. νόμισμα) 9.5, 10.4, 11.9, 13.2
τέταρτον: δύο τετάρτων (νόμισμα) 9.5, 10.4, 11.9, 13.2
τέχνη 3.1, 4.5, 4.7, 6.1, 7.1, 8.6, 9.6, 10.6, 11.1, 11.2, 11.3, 12.1, 12.4, 21.7, 22.1
τεχνίτης 22.1 *bis*, 22.2, 22.3 *bis*, 22.4
τηνικαῦτα 1.3, 4.5, 6.6, 12.2, 16.1
τίθημι 18.1
τιμάω 1.25, 3.3 *bis*, 4.2, 8.1, 8.3
τιμή 7.4, 10.2, 10.5, 12.7, 16.2, 21.5 *bis*, 21.8
τίμημα 6.11, 10.5, 11.5, 13.3, 21.6
τίμιος 2.1, 2.4
τιμωρία 18.5
τις passim
τίτλος: οἱ τεσσαράκοντα τίτλοι τοῦ ἐγχειριδίου νόμου 1.2
τοιοῦτος 1.1, 1.4, 1.9, 1.20, 1.22 *bis*, 1.25 *bis*, 6.7, 6.11, 9.1, 9.5, 10.1, 11.1, 11.6, 12.1, 12.3, 16.1, 18.5, 19.4, 22.2, 22.3
τοῖχος 22.4
τολμάω 5.5, 17.4, 21.9
τομή 3.1
τόπος 5.2, 6.1, 10.1, 10.2, 11.1, 18.3 *bis*, 20.1
τοσοῦτος 1.23, 5.4, 9.6
τότε 7.3, 22.1 *bis*, 22.2
τράπεζα 1.9, 1.14, 3.1, 3.6
τραπεζίτης 3.Inscr., 3.1, 3.4, 3.6, 9.5, 10.4
τραχύνω 10.4
τριβλάττιον 8.4
τριμηνιαῖος 5.5, 10.2
τρίτος 1.5, 1.7, 1.8
τρόπος 1.22, 13.1
τροφή 22.2
τρύξ 11.4
τυγχάνω 1.1, 1.25, 2.9, 4.7, 7.5, 8.2, 8.6, 8.13, 10.6, 18.3, 22.2, 22.3, τυχόν 3.1, 6.9, 9.6, 21.2
τύπος 2.3, 7.3

πρόσκλησις 1.4
προσλαμβάνω 1.24, 6.2, 6.3, 9.6, 22.2
πρόσταξις 1.15
προστάσσω 19.1
προστατεύω: ὁ προστατεύων 14.1, 17.1, 17.4, 21.9
προστάτης 12.1, 14.2 *bis*, 17.3
προστοιχέω 9.2, 10.5, 11.5
προσυπαντάω 1.9
πρόσωπον 1.25, 2.9, 4.2, 4.5, 5.4, 6.9, 6.10, 7.1, 8.2, 8.8, 8.13, 12.1, 12.7
πρωτερεύω 1.1
πρότερος 6.15 *adv.* πρότερον 1.11, 1.13, 4.5, 7.3, 7.5, 16.1
πρωτιμάω 1.22
πρωτροπή 4.6, 22.2
πρόφασις 1.23
προφώνησις 22.1
προχείρησις 1.26
προχειρίζω 1.1 *bis*, 1.2, 1.3 *bis*, 5.1, 14.1, 14.2
πρώην 10.5
πρῶτος 1.5, 1.8, πρώτως 1.7
πρωτοσπαθάριος Inscr.
πρωτοστάτης 16.3
πρωτοστράτωρ 14.1
πτῶσις 22.4
πυρκαϊά 18.3
πωλέω 2.2, 12.4, 12.9
πωλητής 2.7
πως 3.3 *bis*, 12.7

ῥάστα 1.1
ῥύμη 3.2, 3.6, 21.3

σάβανον 9.7
σαθρός 22.4
σακκουλάριος 3.2
σαλδαμαρικός 10.1, 10.5
σαλδαμάριος 9.6, 10.6, 11.8, 13.Inscr., 13.1, 13.2, 13.3, 13.4, 13.5
σαπώνιον 12.4, 12.6, 12.8, 12.9
σαπωνοπράτης 12.Inscr., 12.2, 12.3, 12.4, 12.6
σαπωνοπρατικός 13.1
σαρακηνικός 5.2
σβεννύω 19.3
σέκρετον 1.3
σεμνός 1.1
σημειόομαι 1.8 *bis*
σηρικάριος 6.10, 8.Inscr., 8.1, 8.6, 8.8, 8.10, 8.12
σηρικοπράτης 4.2, 4.7
σηρικός 4.1
σθλαβινίκος 8.1
σῖτος 18.1 *bis*, 18.4
σκαιότης 22.3
σκάλα 17.3
σκαραμάγγιον 8.1
σκαφίδιον 13.1
σμύρνα 10.1
στάθμιον 13.2
σταθμός Pr., 18.4, 19.1 *bis*, 19.4
στάκτης 12.5
στατίων 1.23
στάχος 10.1
στέαρ 11.4, 12.8
στήτωρ 2.3
στοιχηδόν 10.1
στοιχέω 10.5, 10.5, 22.3 *bis*
στοίχημα 18.5, 22.1, 22.3 *bis*
στόμα 1.2, 1.9
στρατιώτης 21.6
στωμυλία 22.3
στωμύλος 1.1, 7.5
συγγένεια 1.3
συγκαλύπτω 4.8
συγκόπτω 4.8
συγκτίζω 22.4
σύλλογος 1.2, 1.3 *bis*, 1.4 *bis*, 1.13 *bis*, 1.24
συμβιβάζω: τὰ συμβιβασθέντα 1.1
συμβίβασις 1.25
συμβολαιογράφος 1.10, 1.15, 1.23 *bis*, 1.25
συμβόλαιον 1.7, 1.12, 1.15, 1.18, 1.25 *bis*
συμπάρειμι 1.3
σύμπας 1.23
συμπίπτομαι 22.4
σύμπονος 14.2, 18.1, 18.4, 19.1
συμποσιάζω 1.3
συμφωνία 6.2, 7.4, 8.12, 21.5, 22.2
σύμφωνον, τό 22.3
σύν c. *dat.* 1.1

συναθροίζομαι 1.26
συναντάω 15.3
σύναξις 1.4
συνάπτω 2.11
συναριθμέομαι 1.3, 4.5, 13.4
συναρμόζω Pr.
συνδημίτης 4.8
σύνεσις 1.3
συνετός 1.1
συνήθεια 1.13, 1.14, 1.20, 7.3
συνθλάω: συντεθλασμένον 2.7
συνιστάω 8.13, 11.1
συντελέω 5.1, 10.1, 14.1, 14.2
συρφετώδης 10.1
σύστασις (τῶν ὄντων) Pr.
σύστημα 4.5, 5.1, 5.3, 6.6, 6.8, 6.10, 6.12, 6.13, 7.3 *bis*, 7.5, 8.13, 9.3, 9.6, 10.3, 12.1, 12.2 *bis*, 12.6, 13.4, 17.4, 19.4
σφάττω 15.2, 15.3, 16.2, 16.5
σφραγίζω: ἐσφραγισμένος 6.4, 11.9, 12.9, 13.2, 16.6, 19.4, 21.5 *bis*
σφραγίς 1.3
σχολάζω 1.21
σχολή 1.16
σῶμα 1.2, 14.2
σωματεῖον Inscr.
σωτηρία 1.3
σωφρονίζω 1.5, 1.6, 1.9, 1.12, 1.25, 22.2

ταβουλλάριος 1.Inscr., 1.1, 1.3 *bis*, 1.4, 1.5, 1.6, 1.7, 1.8, 1.9, 1.11, 1.12, 1.13, 1.14 *bis*, 1.17, 1.18, 1.19, 1.20 *bis*, 1.22, 1.24, 1.25, 1.26
τάλλα 13.1
ταξειδεύω 6.12
ταραχώδης 7.5
ταριχεύω 13.1, 17.2
τάττω 2.3, 21.4
τάφος 1.26
ταχέως 10.2
τε passim
τέλειος 1.8, τελείως 22.1
τελέω 1.3, 1.6, 1.8
τελευτάω 1.26
τέμνω 3.1
τέρψις 10.1
τεσσαρακοστή 12.8
τεταρτηρόν (scil. νόμισμα) 9.5, 10.4, 11.9, 13.2
τέταρτον: δύο τετάρτων (νόμισμα) 9.5, 10.4, 11.9, 13.2
τέχνη 3.1, 4.5, 4.7, 6.1, 7.1, 8.6, 9.6, 10.6, 11.1, 11.2, 11.3, 12.1, 12.4, 21.7, 22.1
τεχνίτης 22.1 *bis*, 22.2, 22.3 *bis*, 22.4
τηνικαῦτα 1.3, 4.5, 6.6, 12.2, 16.1
τίθημι 18.1
τιμάω 1.25, 3.3 *bis*, 4.2, 8.1, 8.3
τιμή 7.4, 10.2, 10.5, 12.7, 16.2, 21.5 *bis*, 21.8
τίμημα 6.11, 10.5, 11.5, 13.3, 21.6
τίμιος 2.1, 2.4
τιμωρία 18.5
τις passim
τίτλος: οἱ τεσσαράκοντα τίτλοι τοῦ ἐγχειριδίου νόμου 1.2
τοιοῦτος 1.1, 1.4, 1.9, 1.20, 1.22 *bis*, 1.25 *bis*, 6.7, 6.11, 9.1, 9.5, 10.1, 11.1, 11.6, 12.1, 12.3, 16.1, 18.5, 19.4, 22.2, 22.3
τοῦχος 22.4
τολμάω 5.5, 17.4, 21.9
τομή 3.1
τόπος 5.2, 6.1, 10.1, 10.2, 11.1, 18.3 *bis*, 20.1
τοσοῦτος 1.23, 5.4, 9.6
τότε 7.3, 22.1 *bis*, 22.2
τράπεζα 1.9, 1.14, 3.1, 3.6
τραπεζίτης 3.Inscr., 3.1, 3.4, 3.6, 9.5, 10.4
τραχύνω 10.4
τριβλάττιον 8.4
τριμηνιαῖος 5.5, 10.2
τρίτος 1.5, 1.7, 1.8
τρόπος 1.22, 13.1
τροφή 22.2
τρύξ 11.4
τυγχάνω 1.1, 1.25, 2.9, 4.7, 7.5, 8.2, 8.6, 8.13, 10.6, 18.3, 22.2, 22.3, τυχόν 3.1, 6.9, 9.6, 21.2
τύπος 2.3, 7.3

τυπόω 15.1, 15.5
τύπτω 1.15, 2.11, 3.3 *bis*, 3.5, 3.6, 4.9, 5.1, 5.5, 6.1, 6.4, 6.10, 6.16, 8.3, 8.8, 8.11, 9.2, 9.4, 9.6, 10.1, 10.3, 11.7, 12.8, 13.1, 13.2, 13.5, 15.6, 16.2, 16.3, 17.4, 19.2, 19.4, 20.2, 20.3, 21.9, 22.4
τυρός 13.1

ὕβρις 7.5
ὑβριστικῶς 1.9
ὑγρός 12.7, 13.1, 14.2
ὕειος 16.1
ὕλη 18.3, 18.3, 22.1, 22.2, 22.4
ὑπαναχωρέω 1.6, 1.7, 3.6, 4.8, 20.2
ὑπανοίγω 19.3
ὑπάρχω 22.3
ὑπείκω 14.1
ὑπεισέρχομαι 1.8, 7.1, 12.2, 18.5
ὑπέρ *c. gen.* 1.13, 1.14 *bis*, 1.25, 6.2, 8.12, 21.9 *c. acc.* 8.1
ὑπερβαίνω 1.23, 22.4
ὑπέρθεσις 22.1
ὑπερτίθεμαι 22.1
ὑπηρεσία 14.1 *bis*, 21.7
ὑπηρετούμενος 3.4
ὑπό, ὑπ', ὑφ' *c. dat.* 5.1 *c. acc.* 1.1, 1.22, 3.6, 11.6, 12.4, 14.1, 14.2
ὑποβάλλω 3.2, 13.3
ὑπόγυρος 8.2
ὑποδεέστερος 18.5
ὑποδείκνυμι 13.4
ὑπόθεσις 1.8, 1.25
ὑποκαθηγητής 1.23
ὑπόκειμαι 2.9, 18.3, ὑποκείσθω 4.4, 4.7, 9.5, 9.7, 10.4, 10.5, 11.4, 11.9, 12.1, 12.4, 12.7, 13.6, 16.4, 16.6, 18.5, 21.4, 22.4, ὑποκείσθωσαν 4.2, 5.2, 6.15, 16.5, 18.2
ὑποκρατέω 9.6
ὑπόληψις 6.6, 16.1
ὑπομένω 18.5
ὑπομιμνήσκω 22.2
ὑπόνομος 21.9
ὑπόστασις 10.5
ὑποτάσσομαι 1.8, 14.1
ὑστερέω 1.5
ὕφασμα 2.1
ὑφίσταμαι 3.1, 6.7

φακίολος 8.1
φάλσευμα 1.1
φανερός 1.4, 4.9, 6.1, 6.15, 10.3, 11.7, 13.6, 21.5
φελόνιον 1.3
φιλία 1.3
φιλοτιμέομαι 1.22
φόλις 17.3, 21.2, 21.9 *bis*
φόρος 2.3, 9.7, 21.5, → Index nominum
φοῦρνος 18.1
φουφούλιον 5.2
φρόνησις 1.1
φρύγανον 18.3
φυλάττω 22.4
φύσις (ἀνθρώπινον) Pr.
φωράω 1.2, 1.9, 1.17, 1.23, 1.25, 2.7, 2.11, 3.4, 3.6, 6.12, 7.1, 7.5, 9.5, 9.6, 10.1, 10.3, 10.4, 10.5, 11.4, 11.7, 11.8, 12.5, 12.7, 13.3, 15.6, 16.2, 16.5, 18.5, 19.4

χαλκός 2.1
χάμιον 5.2 *bis*
χαρακτήρ 3.3, 9.5, 10.4, 11.9, 13.2
χαρέρι 5.1, 9.6
χάρις 1.3, 12.7, χάριν *postpos.*, *c. gen.* 9.6, κατὰ χάριν *c. gen.* 1.26
χαρτίον 1.6
χεῖρ 1.1, 1.2, 1.3, 1.9, 3.1
χειροκοπέω 2.5, 8.4, 8.7
χειροτέχνης 22.1
χιτών 9.1
χλανίδιον 8.1
χοιραγέλη 16.3
χοιρέμπορος 16.Inscr., 16.2, 16.3, 16.4, 16.6
χοῖρος 15.1, 15.6, 16.2, 16.4, 16.5
χορηγέω 9.1, 22.1
χορηγία 3.6, 8.2
χόρτος 18.3
χρεία 1.5, 2.1, 4.1, 8.1, 9.1, 9.6, 13.1, 14.1

χρειώδη, τά 20.2
χρεών 11.1
χρεωστέω 21.9 *bis*
χρή 2.2, κεχρῆσθαι 4.7
χρηματίζω 12.3
χρήσιμος 3.1, 6.6, 7.5
χρόνος (Zeitraum) 1.2, 1.25, 5.2, (Jahre) 22.4 *bis*
χρυσίον: χρυσίου λίτρα 22.4
χρυσόξυλον 10.1
χρυσός 2.1, 2.6, 2.10
χρυσοῦς 2.4
χρυσοχόος 2.8, 2.10
χωνίου → δίσχιστος
χώρα 9.1, 20.1
χωρίτης 15.4

ψαλίζω 10.4
ψευδῶς 21.4
ψηφίζω 1.13
ψῆφος 1.1, 1.15
ψιλός 5.2

ὧδε 1.1
ὦμος 9.7
ὠνή 10.2
ὠνέομαι 12.6
ὥρα, δευτέρα 19.3
ὡς 1.3, 22.3 *bis* *c. inf.* 7.5, 13.1 *c. opt.* 8.10
ὡς ἄν *c. coni.* Pr. *bis*, 1.1, 1.2, 2.3, 4.1, 4.2, 6.13, 10.1, 15.2, 15.3, 18.2, 18.3, 18.5, 19.1, 19.2, 20.1 *bis*, 20.3, 21.8, 22.2, 22.3 *c. opt.* 1.12, 1.26, 2.6, 3.1, 3.4, 4.8, 7.5, 10.1, 17.3
ὡσανεί *c. partic.* 1.21, 10.4, 22.3
ὡσαύτως 6.5, 8.1, 8.9, 13.3, 14.2
ὥστε *c. inf.* 5.2, 17.1
ὠφέλεια 9.6

3. *Index locorum*

Biblia Sacra et Apocrypha

LXX Si 24.15 10.1
Acta Ioannis 155 (Lipsius – Bonnet II 1, 155) 1.25
Eph. 4,16 Pr. 3
Ex. 31,18 Pr. 3
Ierem. 22,3 Pr. 9
Ps. 140,2 1.3
Sap. 7,17 Pr. 2

Textus canonici et iuridici

Arm. 2.5.8 18.2
Arm. 3.3.59 u.62 21.5–6
Arm. 3.8.40–43 22.1–4
Arm. 6.14.3–4 3
Arm. 6.14.12 18.2 u.5
Arm. 6.14.13 20.3
Arm. 6.14.16 2.5
B 15.1.39 22
B 19.10.38 21.5–6
B 22.2.1 1
B 58.12.8 22
B 60.22.6 10.2 11.9 13.2,4 16.5 19.4 20.3
B 60.60.1 3
C 9.18.4,6 12.7
C 9.24 3.1
C 11.9.1–5 4ss.
C 11.11.1–3 3
C 11.12.1 2
Const. Porph. Nov. 9 (Zepoi I 227–229) 1.25
D 48.8.3 12.7
D 48.8.3 12.7
D 48.10 3.1
Ecloga Pr. 21 Pr. 6
Ecloga Pr. 21 Pr. 8
Ecloga 17.18 3.1–2
Ecloga 17.18 3.1
Ecloga 17.43 12.7
Eisagoge Pr. 8,70ss. Pr. 2
Eisagoge Pr. 10,85s. Pr. 3
Eisagoge Pr. 10,95 Pr. 9
Eisagoge 40.17 (Proch. 39.14) 3.1
Eisagoge 40.17 (Proch. 39.14) 3
Eisagoge 40.2,83 (Proch. 39.2) 12.7
Just. Nov. 136 2
Leo VI. Nov. 33 (131,12s.) Pr. 9
Leo VI. Nov. 59 (221,4s.) Pr. 2
Leo VI. Nov. 80 4ss.
Leo VI. Nov. 81 2
Leo VI. Nov. 100 (329,23s.). Pr. 2
Leo VI. Nov. 115 1.1–3
Leo VI. Nov. 115 Tit.
Tipuk. 19.1.80 4ss.
Tipuk. 19.10.27 21.5–6
Tipuk. 54.8 1
Tipuk. 54.20 16
Tipuk. 54.20 18
Tipuk. 54.20 19
Tipuk. 54.21 3
Tipuk. 54.22 1
??? 8.2
??? 20.3
??? 22.1–4

Alia opera

Etym. Genuin. β 168 (Berger 91) 21.1
Etym. Gudian. 276 (de Stefani) 21.1
Etym. Magnum 204 (Gaisford) 21.1

TAFELN